AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852

vom 03. Oktober 2024

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V. Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de **www.westpreussen-berlin.de**

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com
Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage
Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Oppeln / poln. Opole: Stadtzentrum.- *Quelle: Wikipedia*

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten
Seite A f: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt 7 Seiten

P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmtteieuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa

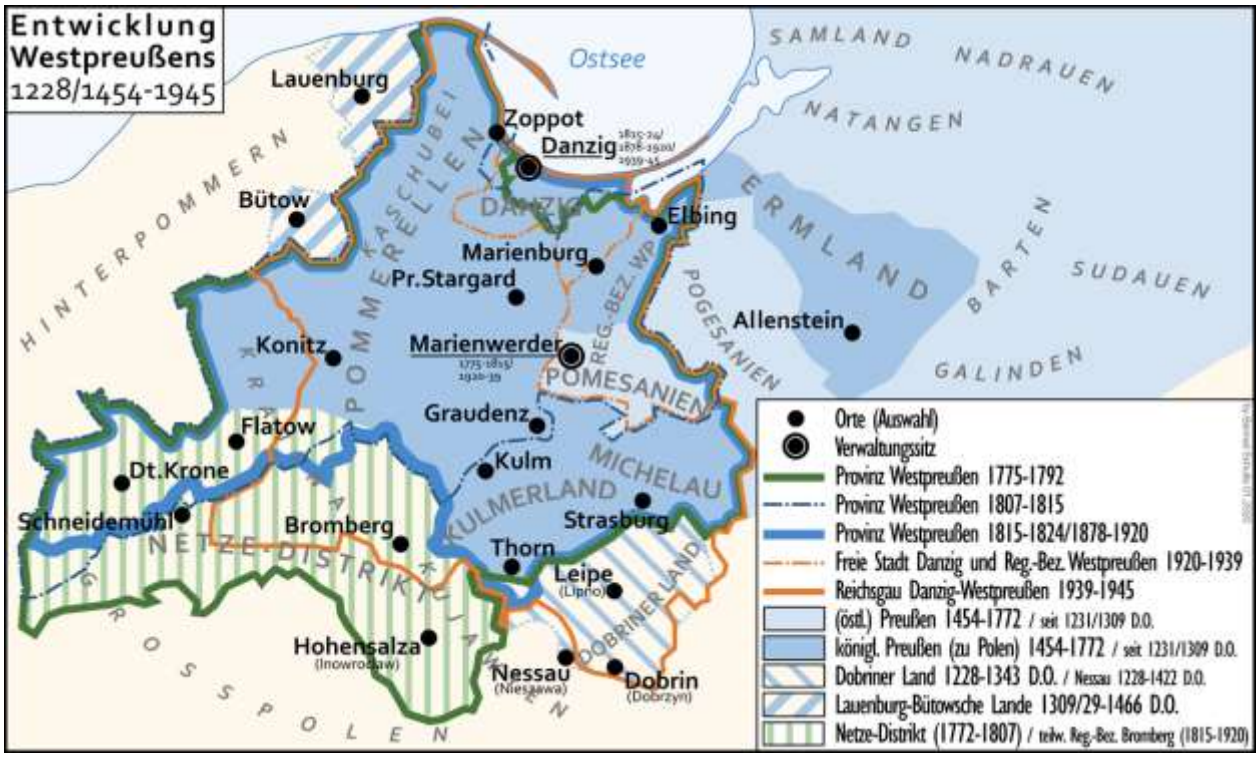
s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

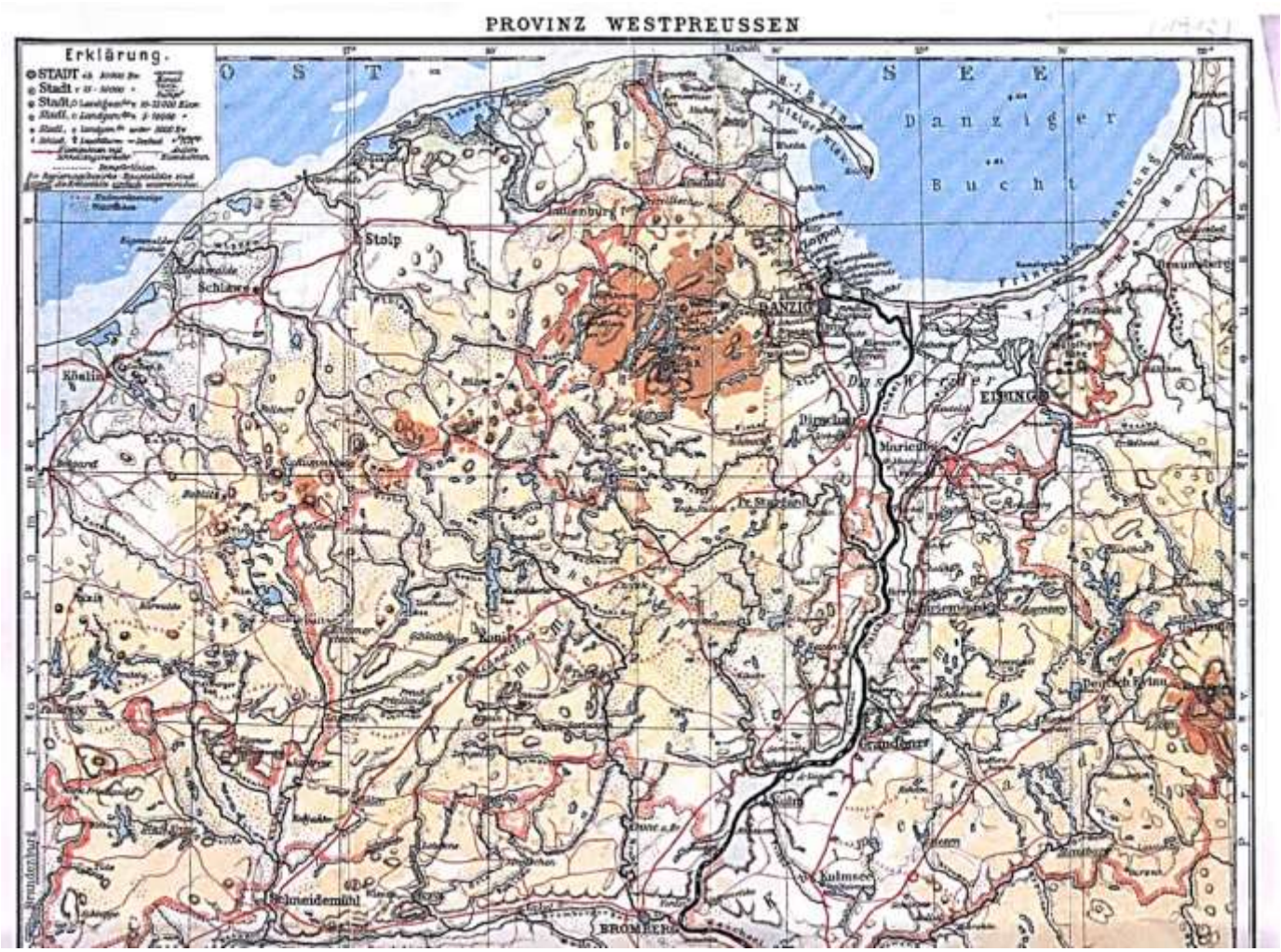
https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa

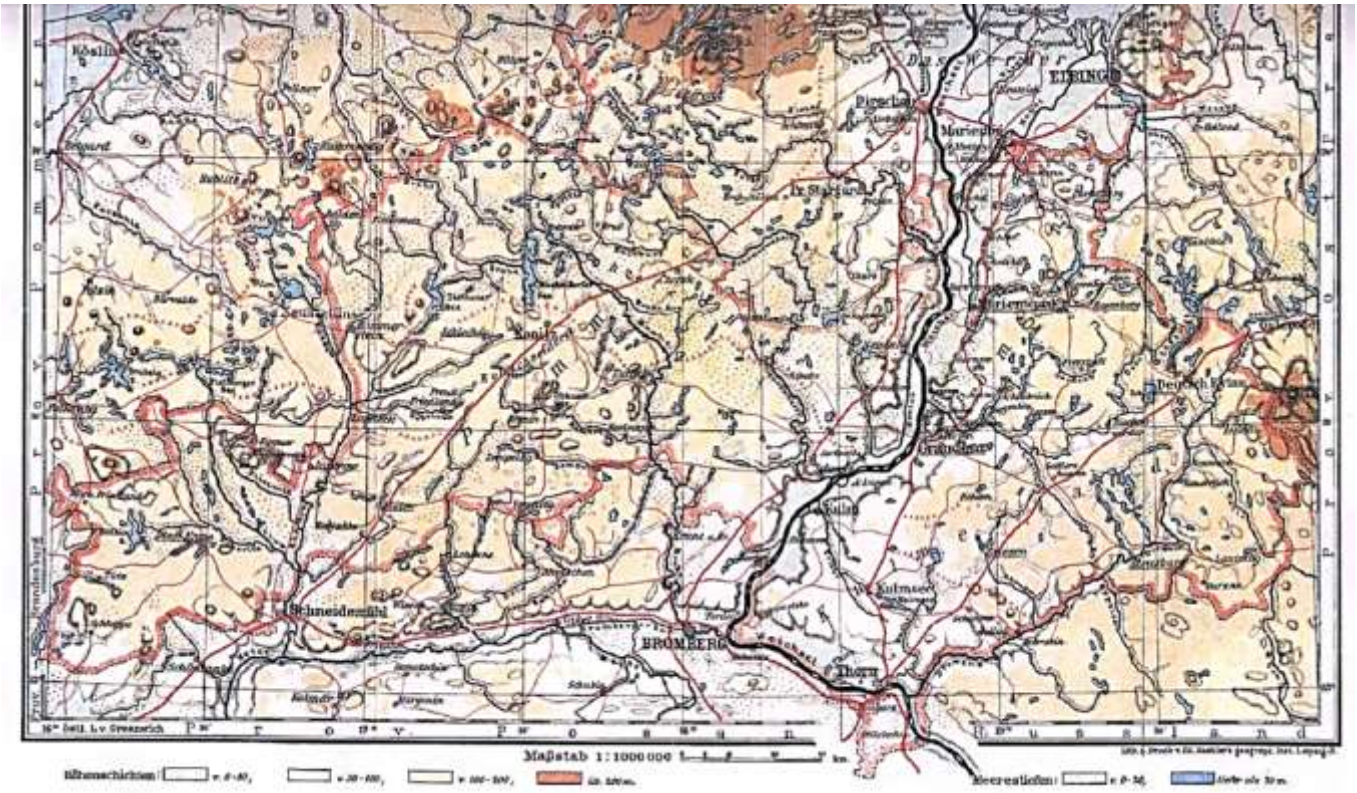
Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbig: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr: https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png



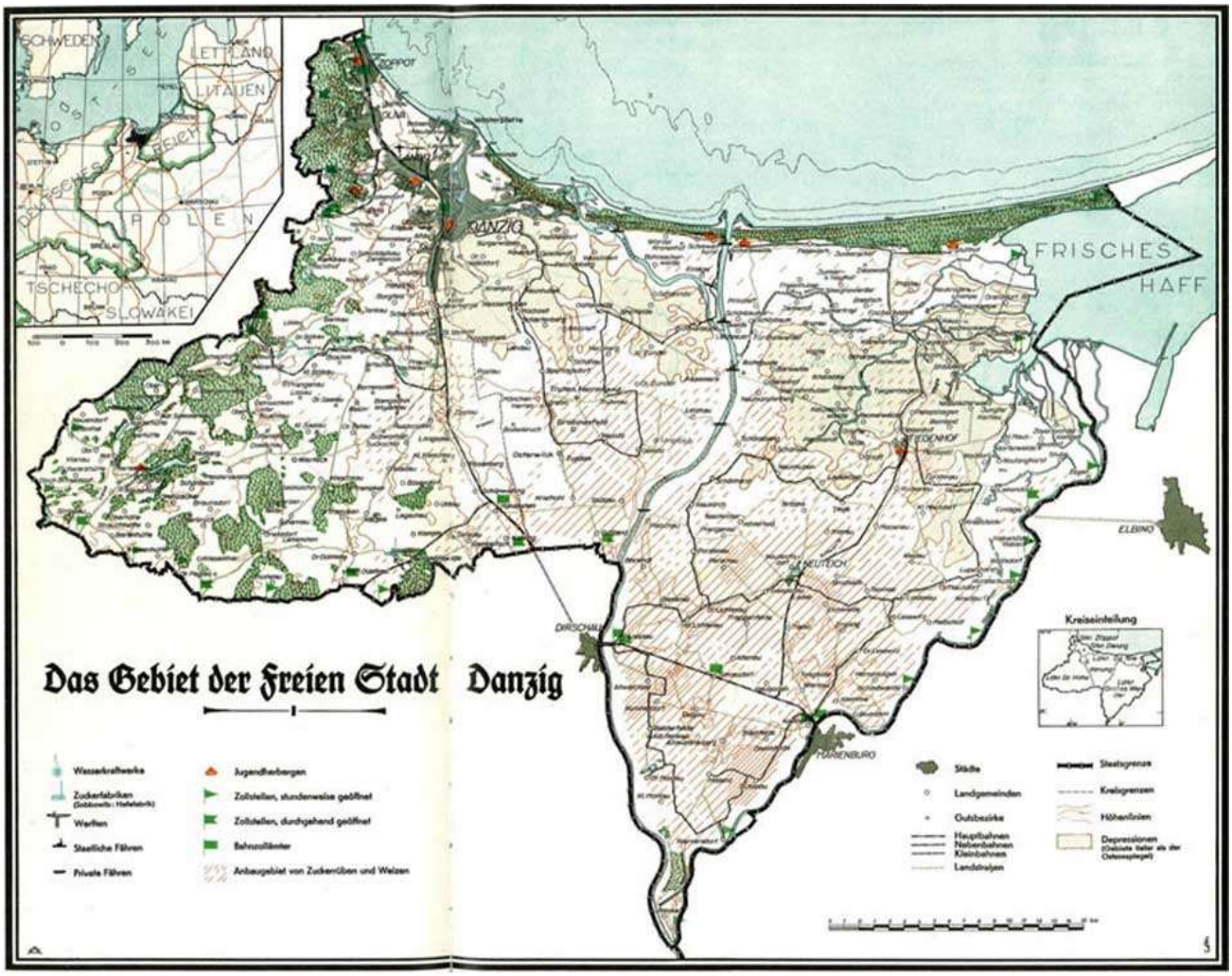
Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.-
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png.
Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. *https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode*

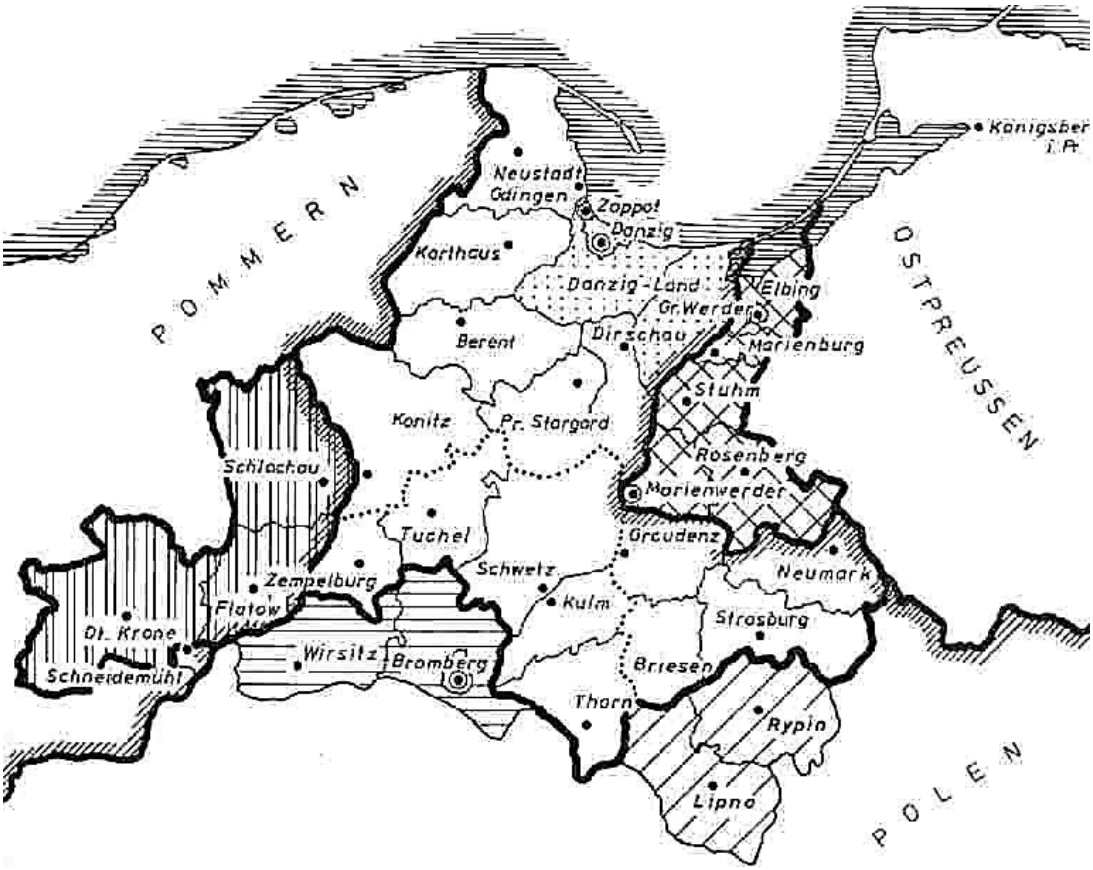

PROVINZ WESTPREUSSEN
Erklärung.
O S T S E E
Danziger Bucht
Stolp
Schlawe
Köslin
DANZIG
EIBING
Dirschau
Marienburg
Konitz
Deutsch Eylau
Graudenz
Culm
Culmsee
Schneidemühl
BROMBERG


Köslin
EIBING
Dirschau
Marienburg
Konitz
Deutsch Eylau
Graudenz
Culm
Culmsee
Schneidemühl
BROMBERG
Thorn
Maßstab 1:1000000

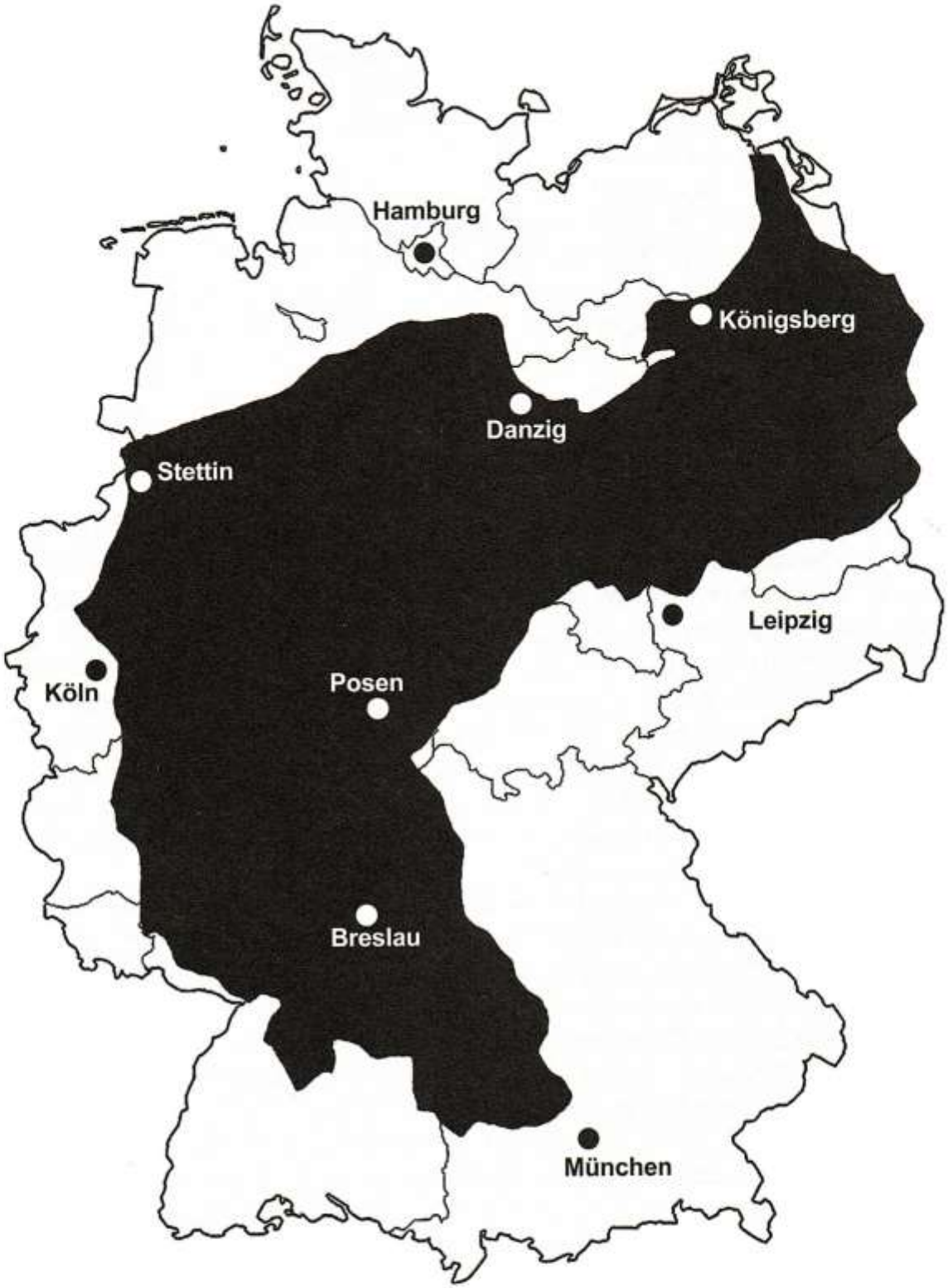
Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt Danzig –





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920.
(siehe zur Erläuterung die Karte auf Seite A b unten)



Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.

Aus: Joachim Nolywaika, Vergeßt den Deutschen Osten nicht… Kiel: Arndt-Verlag 2024, Seite 7 (siehe auch AWR-Nr. 849, Seiten D 1-D 6 und AWR-450, Seite B 162

IMPRESSUM
Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeit: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglit
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 852 vom 03.10.2024:

Montag, 30.09.2024, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 853 erscheint) voraussichtlich, am Donnerstag, dem 07.11.2024.

Redaktionsschluss für AWR-853: Montag, 04.11.2024, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:

Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis" – Leitung Horst Teschendorf
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung

REISEN UND WANDERN

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren" – Leitung Hans-Eckhard Bethge
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann

REPAIR CAFÉ

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner

UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Landsmannschaft Westpreussen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.

KONTAKT

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27
michaelmielke1000@t-online.de
Zusätzliche Informationen finden Sie unter
www.seniorenmitpower.com

50 Jahre

DACH STEGLITZ SENIOREN VERBAND ZEHLENDORFER VEREINIGUNGEN

Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam

50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander" gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Gruppenerlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.

UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt

GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining – Leitung Corinna Buchholz
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf
Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner

KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia
Skatfreunde ,09 – Leitung Thomas Scherzer
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schutsch
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers" – Leitung Kurt Thiede
Bridge – Leitung Wolfgang Walter
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe

KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer
Malen „Berliner Palette" – Leitung Renate Heckert
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt

MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal
Alphorn – Leitung Horst Jaitner
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	*Seite A b*
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	*Seite A c*
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	*Seite A d*
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A e
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	*Seite A f*
BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918	*Seite A g*

Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz *Seite A h*
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:
Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich *Seiten A i - A j*

Inhaltsverzeichnis **Seiten A I – A V**

Rechtsradikal? **Seite A 00**

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken **Seiten A 01 – A 03**

A. a) Editorial **Seite A 1**

Und dann fahren Sie von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli?
Wir danken RBB und DIE WELT Erleuchtung!
Und dann der Begriff „Vandalismus“ – ohne uns!

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes **Seite A 2**

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe **Seite A 3**

Geduld!

A. c) Aufruf zur Unterstützung **Seiten A 4 – A 9**

1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa
3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes…“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56 *Seite A 8*
Du musst denken …. *Seite A 9*

A. d) Forderungen und Grundsätze — Seite A 10

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<***http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf***>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten — Seite A 11

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen

02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa) — Seiten A 12 – A 43

01) Termine im Bereich des Bundes der Vertriebenen
02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
04) 12.10.2023, Westpreußischer Gesprächskreis
05) Tagesfahrt mit der Bahn nach Wismar (Deutschlandticket)
06) Heimatkreis Flatow
07) Heimatkreis Schlochau
08) Heimatkreis Wirsitz
09) 34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025: Breslau
10) 14.12.2024, Heimatkreis Grenzmark-Treffen in Berlin
11) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart
12) Danzig für ‘n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024: Danziger Goldschmiedekunst

13) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 72. Jahrgang, September / Oktober 2024, Folge 09 /10
14) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

A. h) Vortragsveranstaltungen Seiten A 32 – A 76

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024
02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024
03) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
04) Georg Dehio-Buchpreis 2024.
Feierliche Preisverleihung an die Schriftstellerin Ulrike Draesner und an die Autorin Karolina Kuszyk mit ihrem Übersetzer Bernhard Hartmann
05) Das Schloß. Ein Film von Michael Haneke in der Reihe »Kafka im Kino«
06) »Unsere Anderen« − Geschichten ukrainischer Vielfalt Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk und Marcin Wiatr. Teilnahme auch über Youtube oder Facebook möglich
07) Amerika. Ein Film von Vladimír Michálek in der Reihe »Kafka im Kino«. Anschließend Gespräch mit dem Regisseur
08) Mit Kunst zu Kant.
Ein Film von Anke Kültür. Mit Vortrag und Gespräch
09) 14.11.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Szenische Lesung
10) 11.10.2024, UTB: Deutsche und polnische Fotografie
– Gemeinsamkeiten und Unterschiede**.**
Vortrag von Dr. hab. Marek Herbik, Akademie der Bildenden Künste, Fotografie-Abteilung, Łódź
11) 10.10.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Fontane und die mittelalterliche Architektur in der Mark Brandenburg
12) 12.10.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Die ehemalige Lungenheilstätte Grabowsee
13) 19.10.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Mehr als Schinkel, Fontane und Gentz
14) 02.11.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Durch die Wuhlheide zum Köllnischen Platz (Spreeweg IX)
15) 12.10.2024, Verein für die Geschichte Berlins e.V.: Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“. Stadtteilführung
16) 14.10.2024, Literaturhaus Berlin: Benedict Wells »Die Geschichten in uns. Vom Schreiben und vom Leben«. Buchpremiere
17) 07.10.2024, Literarisches Colloquium Berlin: »Der Absprung«. Buchpremiere: Maria Stepanova im Gespräch mit Olga Radetzkaja

18) 14.10.2024, Topographie des Terrors: »… abgeholt! «Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen
Deportationen von Juden aus Berlin vor 83 Jahren
Gedenkveranstaltung

19) 08.09.2024, Brandenburg-Preußen-Museum: Immanuel Kant: Von den Grenzen der Vernunft und der Autonomie des Menschen.
Vortrag von apl. Prof. Dr. Stefan Büttner-von Stülpnagel

20) 2024, Brandenburg-Preußen-Museum: Programm

21) 16.10.2024, Gesellschaft für Erdkunde: Stillgelegte Braunkohletagebaue als Energiespeicher. Ein Beitrag zur Energiewende?
Vortrag von Dr.-Ing. Thomas Kempka, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam
Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin

22) 19.10.2024, Dr. Gerda Schirrmeister: Naturwerksteinen zwischen Weberwiese und Strausberger Platz.
47. Premiere der Steinspaziergänge

23) 23.10.2024, URANIA Berlin**:** Wege in die Romantik - von Eugene Delacroix bis Francisco de Goya. Vortrag von Thomas R. Hoffmann

24) 15.10.2024, Polnische Akademie der Wissenschafte, Dt. Kulturforum Östliches Europa: »Unsere Anderen« − Geschichten ukrainischer Vielfalt
Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk (Lemberg / ukr. Lwiw) und Marcin Wiatr (Braunschweig)
In Berlin im Rahmen des Zernack-Colloquiums

A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland — Seiten A 77 – A 89

01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés in Berlin-Wilmersdorf – Programm 2. Halbjahr 2024

02) 20.09.2024 – 24.11.2025, Kommunale Galerie: Mahlzeit. Feldforschung am Fehrbelliner Platz

03) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

06) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.
Hinweis auf Startseite

08) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung:
Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft. UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

A. k) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 90 – A 99

01) 21.09.2024 – 11.01.2025, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: »TANZ AUF DEM VULKAN. Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«
02) 15.08. - 27.10.2024, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf: Neue Kabinettausstellung: »Maria Im Puls der Zeit. Wallfahrten und Prozessionen«
03) 2024/2025, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025
04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024
05) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz
06) 31.08.2024 – 02.02.2025, Schlesisches Museum**:** LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt. Sonderausstellung
07) Weitere Termine im Schlesischen Museum"
08) Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C, D und E sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!

Mein Sohn glaubt es gibt nur zwei Geschlechter… außerdem an Gott und die Familie. Ach ja und er geht gerne wandern.
Und wie LANGE ist er schon rechtsradikal?
SNICKERS
für Linkshänder

Die deutsche Sprache als Kulturgut gehört uns allen. Keiner hat ein Recht, darin herumzupfuschen.Ich frage mich, wie eine politisch motivierte Minderheit dazu kommt, einer Mehrheit vorschreiben zu wollen, wie wir uns in Zukunft ausdrücken wollen.
Dieses unsägliche ‚Gendern' ist absurd und eher betreutes Sprechen.
Der Kabarettist Dieter Hallervorden kritisiert den absurden „Gender"-Irrsinn.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten…

Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Nein, „Zehn kleine *Negerlein*…“, das geht nicht! Und „Lustig ist das *Zigeuner*leben…“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken“! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff *„Vandalismus“* ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT *„Die Vandalen“* ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. *„Vandalismus“*, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück **(Näheres s. <**www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf**>).** Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon…? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der *„political correctness“* nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des *„Vandalismus“* abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu *„Vandalismus“*, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff *„Vandalismus“* ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

www.westpreussen-berlin.de, westpreussenberlin@gmail.com

Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „*Vandalen verwüsteten, zerstörten…*“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.[1]

*„Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der Vandalen ab, die in der Spätantike in das röm. Reich einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf Henri-Baptiste Grégoire, Bischof von Blois, zurück. In seiner im Konvent zu Paris am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale Jakobiner im Anschluß an die Französische Revolution an. Bereits 1798 nahm die ‚Académie française‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des Hermanns-Denkmal bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)*

Barbara Pischel bemerkte: „*Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.*

Prof. Dr. Castritius notierte: *„Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.*

Diesner stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende *„Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (…) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (…)*

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch[2] über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:
*„Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus);** Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.*
Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt Prokopios v. Caesarea:[3]

*„Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (…) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (…) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (…)“.*

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff *„Vandalismus“* geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück**.

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben ***kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!*** *Die ‚Chronik von Südgallien' (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde".*

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehr-furcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. ***Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (…) Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen;*** *erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf* ***willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht****. Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen,* ***ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt. Ebensowenig*** *ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und* ***mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus', das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden.*** *Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben".*

Tatsache ist, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Vandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde**!

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf *„eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge:* ***Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch****, und sie stammen* ***durchweg von katholischen Klerikern****. Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar:* ***Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt".***

Die Anklage: die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen**. Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden.**

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Vandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:[4] *„Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als* ***Ketzer****, und doch sind sie* ***stärker als wir an Gottesfurcht****. Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahrlosten Völker durch die reinen zu strafen".*

Georg Dattenböck

1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Vandalen;* Frankfurt/M. 1980.
Prof. Dr. Helmut Castritius:*„Die Vandalen. Etappen einer Spurensuche;* S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.
Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner: *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang;* Verlag Amelang, Leipzig 1966.
E.F. Gautier: *Geiserich, König der Vandalen;* Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.
Dr. Ludwig Schmidt: *Die Wandalen;* Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.
Dr. Urs Guggenbühl: *Die römische Kurie wider die Wandalen;* In: ***Museion***, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
2) **P. Meinrad (Alois) Bader** O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstun-terricht;* S. 51, Innsbruck 1909.
3) Glt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike; *~ 500; † ~562,
4) **Salvian von Massila**: *De gubernatione Dei* VII

Teil A

A. a) Editorial: Und dann fahren Sie von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli? Wir danken RBB und DIE WELT für Erleuchtung! Und dann der Begriff „Vandalismus“ – ohne uns!

Liebe Landsleute, liebe Leser,
kürzlich wurden im RBB-Fernsehen (Radio Berlin-Brandenburg) Filme über Schlesien und Masuren ausgestrahlt. Das ist hier nicht selten. Und stets wiederholt sich dasselbe: Die Ortsnamen dieser Gebiete werden i.d.R. nur in der polnischen Form genannt, nein, Breslau wird auch ‘mal Breslau und nicht nur Wrocław genannt. So ganz nebenbei erfuhr der Zuseher auch noch, dass Olsztyn nach Polen zurückgekehrt wäre!!!

Ich kenne keinen Film über Italien, in dem der Besuch italienischer Orte nur in Italienisch, oder überhaupt mit italienischen Ortsnamen genannt wird: Wir fahren von Verano über Milano, Venezia, Firenze, Roma nach Napoli usw.!?

In den Berichten über das Hochwasser wurde in den Nachrichten von ARD und ZDF auch eine „Kleinstadt Kłodzko in Südpolen“ genannt! Immerhin erfuhr hier der Zuhörer durch die ARD-Berichterstatterin, dass Sie an der Hochwasser führenden „Glatzer Neiße“ stand, und konnte sich so seinen Teil denken, wenn er das nicht ohnehin schon wusste!

An den 1. September 1939 wurde breit erinnert. In der Tageszeitung „Die Welt“ erschienen mehrere Beiträge, die die Forderungen der polnischen Regierung nach Reparationen für die deutschen Gräueltaten in Polen im Zweiten Weltkrieg sehr positiv darstellten. Diese ursprünglich von der PIS-Regierung gestellten Forderungen in Billionenhöhe, so wurde berichtet, werden auch von der Regierung Tusk in minderer Höhe eingefordert, nunmehr auch als „Wiedergutmachung“ bezeichnet. So weit, so gut. Nur: Kein einziges Wort zur Annexion ostdeutscher Provinzen und die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus diesen und weiteren Siedlungsgebieten! Wie passt das zusammen? An fehlender Sachkenntnis allein kann das nicht liegen.

Im Jahre 2011 gaben wir eine Pressemitteilung heraus, die den Begriff „Vandalismus“ brandmarkte. Seitdem steht sie auch auf unseren Leitseiten im weltweiten Netz. Unbeachtet? Der Begriff wird mit großer Lust sogar von Publikationen wie „Junge Freiheit“, Preußische Allgemeine“, aber „natürlich“ auch von anderen Publikationen verwandt. In der Tageszeitung B:Z in Berlin, vergeht kaum ein Tag, an dem nicht „Vandalismus“ in einem der Beiträge angeführt wird! Aber nicht mit uns: Ein Stehsatz auf den ersten Seiten dieses AGOMWBW-Rundbriefes wird nun ständig mahnen!

Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

C Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

D Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

E Ausgewählte globale Entwicklungen bzw. Entwicklungen in Ostmitteleuropa.

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de

A. b) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen **Seiten A 2 – A 7**

Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

Geduld!

A. c) Aufruf zur Unterstützung Seiten A 8 – A 13

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.
Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.
Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.
Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Konto bei der Postbank Berlin
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:
Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);
Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)
Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder
(abgeschlossener Kreis)
€ 25,00 (wie bisher),

2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 www.ostmitteleuropa.de
100100100065004109 post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, 29.07.2024
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und liebe Freunde der AG Ostmitteleuropa!

Seit der Gründung der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Jahre 1982 in der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828“ sind 42 Jahre vergangen. In diesen Jahrzehnten haben wir erfolgreich Vortragsveranstaltungen mit guten Referenten, Tageswanderungen, Lehrerseminare und – in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - auch Studienfahrten zu attraktiven Zielen durchgeführt.
eindrucksvolle Zwischenbilanz unserer erfolgreichen Arbeit war auch die Broschüre „30 Jahre 1982-2012“. In acht Jahren wird eine neue Bilanz in Form einer Broschüre vorzulegen sein!

Die Jahre sind aber auch nicht ohne Verluste vorbeigegangen. Einige unserer fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben uns inzwischen verlassen. Ich denke da vor allem an Ulrich Galandi, Prof. Dr. Udo Götze, Anton Grossmann, Oswald Jannermann, Frau Brigitte Jöst, Joachim und Ruth Schlenk. Diese Personen und viele andere mehr haben unsere Arbeit gefördert, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

In den letzten Jahren waren die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine erhebliche Hürde für eine weitere erfolgreiche Arbeit. Wir spüren das bis heute, so dass wir unsere Arbeit auch finanziell einschränken mussten und müssen.

Trotz der schwierigen Lage finden unsere Vortragsveranstaltungen weiterhin statt, die Besucherzahlen sind noch nicht wieder auf dem alten Stand. Unsere Seiten im weltweiten Netz werden ständig aktualisiert. Tagesfahrten konnten zuletzt leider nicht mehr angeboten werden. In der Folge dieser Lage sind auch die Einnahmen zurückgegangen.

Und so wenden wir uns heute mit einer sehr ernsthaften Bitte an Sie:

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, spenden Sie für unsere Arbeit, indem Sie den Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen bzw. eine einmalige oder auch Dauerspende auf unser im Briefkopf genanntes Konto bei der Postbank Berlin einzahlen. Wir sind sparsam und setzen unsere Mittel sparsam und überlegt ein. Trotzdem ist die finanzielle Lage ernst!
Bitte, helfen Sie uns, unsere Arbeit fortzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand
mit Reinhard M. W. Hanke, Ute Breitsprecher und Angelika Hanske

BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

BdV Bund der Vertriebenen

„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss enzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEDK380

3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.
Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.
Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (http://ifl.wissensbank.com). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers

Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig.
Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. *Bild: ZDF*

https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest. In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

Du musst denken, dass du morgen tot bist, musst das Gute tun und heiter sein. Freiherr vom Stein

„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

A. d) Forderungen und Grundsätze Seite A 14

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten Seite A 15

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen

02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 16 – A 46

01) Termine im Bereich des Bundes der Vertriebenen

Oktober			
05.10.	LV Hessen	Herbstbasteln mit musikalischer Begleitung	
05.-06.10.	Pommersche LM	Kulturtagung	Travemünde
07.-13.10.	LM Ostpreußen	Werkwoche	Helmstedt
13.10.	LV Baden-Württemberg	Volksmusikkonzert der DJO	Korntal
18.-19.10.	LV Baden-Württemberg	Landeskulturtagung	Stuttgart
23.10.	LV Baden-Württemberg	Vortrag/Lesung	Stuttgart
30.10.	LV Hessen	Ausstellungseröffnung: „Ungehört – die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung und Integration"	
November			
01.11.	LM Ostpreußen	Arbeitstagung der Landesgruppenvorsitzenden	Wuppertal
02.-03.11.	LM Ostpreußen	Ostpreußische Landesvertretung	Wuppertal
05.11.	LV Thüringen	Vereinstag (Delegiertenversammlung)	Erfurt

Aus: DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 66. Jahrgang, Nr. 4, 2024, Seite 44

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@
frauenverband-bdv.de

SPENDEN
Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

O Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

_____

Geburtstag: _____

O Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50-, Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/
Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung:

_____

Ort, Datum, Unterschrift:

_____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

****

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.

UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatverbliebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.

03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. ***(Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)***

Kontakt: Ruf 030-766 782 03, 0160-1511 388 Frau Sibylle Dreher.

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Tram 10, U8 Bernauer Str.

Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,
Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

04) Sonnabend, 12.10.2024, 15:00 Uhr: Ost- und Westpreußen in Gedichten. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern.

Weiterer Termin:
07.12.2024.

05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom Kulturwerk Danzig.

Diese Tagesfahrt war ursprünglich für den 25. September 2024 vorgesehen gewesen. Wegen Ausfalls der Regionalbahn-Verbindung bis Dezember 2024 wird diese Fahrt auf das Frühjahr 2025 verlegt!

Mindesteilnehmerzahl: 10 Personen

ganztägig
Interessenten melden sich bitte umgehend telefonisch in der
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannehmer mit Fernabfrage)

06) Heimatkreis Flatow

Heimatkreis Flatow

Vorstand:

1. Vorsitzender:
Rolf-Peter Wachholz
Gänseweg 20. 39167 Niederndodeleben
Tel.: 039204-62655

Stellvertreter:
Frank-Rainer Seelert
Lange Str. 6, 27211 Bassum
Tel.: 04241-970350

https://www.heimatkreis-flatow.de/index.html

Buchempfehlung

Übergabe des Bandes von Heimatkreisvorsitzenden Rolf-Peter Wachholz (links) an den Landrat des Patenkreises Gifhorn, Tobias Heilmann (rechts). Deutschsprachige Ausgabe "650 Jahre Złotów - Flatow".

Der reich illustrierte Jubiläumsband wurde 2020 von der polnischen Stadtverwaltung herausgegeben. Dank der Zustimmung konnte der Heimatkreis Flatow jetzt das Werk mit vom Autor Prof. Dr. Joachim Zdrenka aktualisiertem Teil und einem gemeinsamen Vorwort von Heimatkreis Flatow und Patenkreis Gifhorn einem breiteren Leserkreis zugänglich machen. Das Werk mit über 600 Seiten enthält zudem einen Anhang mit Darstellung der Zeit nach 1945 einschließlich Paten- und Partnerschaft und anschließender Chronologie.

Das Werk kann bezogen werden über
Frank-Rainer Seelert, Lange Str. 6, 27211 Bassum,
Tel. 04241/970359 oder e-mail: frank.seelert@t-online.de
zum Preis von 35,00 Euro zuzüglich Porto und Verpackung.

Auch vorrätig: Reprint "Heimatbuch für den Kreis Flatow" für 13,00 Euro

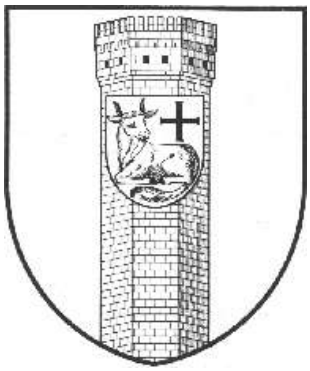
Die Aktivitäten der "Flatower" sind sehr vielfältig, u. a.:

- 2jährige Heimat- und Patenschaftstreffen in Gifhorn
- Fahrten in die alte Heimat
- Herausgabe des "Flatower-Briefes"
- Unterstützung der Jugendarbeit
- Austausch mit heutiger Verwaltung und Bevölkerung in Flatow/Złotów
- Unterstützung der Deutsch Sozialkulturellen Gesellschaft (Dt.
- Minderheit) in Flatow/Złotów
- Enge Zusammenarbeit mit Institutionen von Landkreis und Stadt Gifhorn
- Unterhalt der "Flatower Heimatstube" im Museum Schloß Gifhorn
- Unterstützung bei Auskunftsersuchen, Ahnenforschung
- Herstellen von Kontakten nach Flatow
- Kontaktpflege mit 6. Zug des Bürgerschützenkorps Gifhorn
- Buchversand mit Heimatliteratur
- Unterstützung von Forschungsvorhaben mit Heimatbezug

Seit dem 26. 4. 2003 besteht eine offizielle Partnerschaft zwischen dem Landkreis Gifhorn und dem Powiat Złotów (Flatow).

Seit dem 8. 3. 2006 besteht ein "Deutsch-polnischer Freundeskreis Gifhorn-Złotów" in Gifhorn.

07) Heimatkreis Schlochau



Heimatkreis Schlochau

https://sites.rootsweb.com/~mnprgm/Schlochau/Deutsch.html

Paul Sternberg
paulsternberg@msn.com

- Keine aktuellen Ankündigungen –

08) Heimatkreis Wirsitz, Weißenhöher Himmelfahrt

Heimatkreis Wirsitz
Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert
Lange Straße 6 27211 Bassum
Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de

Keine Mitteilungen

09) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“

Die Vorbereitungen sind im Gange. Die Auswahl des Zieles steht bevor. Breslau könnte das Ziel sein.

Das Haus in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, steht uns für Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung. Zudem sind wir auf Grund zurückgegangener Teilnehmerzahlen bei der Organisation der Tagung darauf angewiesen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html

10) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 14. Dezember 2024, 14:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau“**,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends, ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

11) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart

Einladung zur

Danziger Kulturtagung 2024

„Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“

am 12. und 13. Oktober 2024 in Stuttgart

Sehr geehrte Landsleute und Freunde unserer alten Heimat,

eine Stadt lebt von ihren Bewohnern – von Menschen, die dem Leben und der Kultur im urbanen Raum ihr Gepräge geben. Die Jahrhunderte der Danziger Geschichte stehen insoweit in untrennbarer Verbindung mit den Lebenswegen zahlreicher Menschen, die – ob kurz oder lang – durch ihr Wirken in der Hansestadt dort ihre Spuren hinterlassen haben.

Die diesjährige Kulturtagung des Bundes der Danziger steht im Zeichen biografischer Beziehungen zwischen Danzig und bedeutenden Persönlichkeiten. Sie erwartet ein vielfältiges Programm mit Referenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, welche über Danziger Persönlichkeiten referieren werden. Sie erwarten unter anderem Vorträge über den bekannten Schriftsteller Max Halbe und über den Vorreiter des modernen Naturschutzes Hugo Conwentz.

Die Kulturtagung findet in diesem Jahr in den Räumlichkeiten des Bessarabiendeutschen Vereins in Stuttgart statt. Selbstverständlich erhalten Sie als Tagungsteilnehmer auch eine Führung durch das im vergangenen Jahr wiedereröffnete „Heimatmuseum der Deutschen aus Bessarabien und der Dobrudscha“, das von dem Verein unterhalten wird.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen von Mitgliedern, Freunden Danzigs und allen anderen Interessierten. Jeder ist herzlich willkommen.

Veranstaltungsort:

Bessarabiendeutschen Verein e.V.

Florianstr. 17, 70188 Stuttgart

Teilnahmebeitrag:

Für Mitglieder im BdDA e.V.: 30,- €

Externe Teilnehmer: 45,- € (für einen Tag 30,- €)

Gemeinsames Abendessen bitte auf eigene Rechnung

Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung bestenfalls per E-Mail an post@danziger.info oder alternativ per Post mit dem Anmeldebogen.
Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Anmeldeschluss: Wir bitten um eine Anmeldung bis **spätestens 04.10.2024**

Danziger Kulturtagung: Programmablauf

Sonnabend, 12. Oktober 2024

13:00 - 13:45 Uhr	**Einlass** – Begegnung und Austausch
13:45 - 14:00 Uhr	**Einführung** in die Tagung durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
14:00 - 14:45 Uhr	**Grußwort** des Bundesgeschäftsführers des Bessarabiendeutschen Vereins e.V. **Dr. Hartmut Knopp (Stuttgart)**
14:45 - 15:00 Uhr	Kaffeepause mit Kuchen und Gebäck
15:00 - 16:30 Uhr	**Vortrag:** Vom „Jugend"-Dichter zum Epochen-Chronisten, Max Halbe, **Dr. Ulrich Erdmann (Kiel)** Mit anschließender Diskussion
16:30 - 16:45 Uhr	Pause
16:45 - 18:15 Uhr	**Vortrag:** Heinrich Sahm – Kommunalpolitiker und Staatsmann, **Dr. Lars Lüdicke (Berlin)** Mit anschließender Diskussion
18:15 Uhr	**Tagesabschluss** durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
Ab 18:30 Uhr	**Auf Wunsch:** Gemeinsames Abendessen und geselliges Beisammensein in nahegelegener Gaststätte

Danziger Kulturtagung: Programmablauf

Sonntag 13. Oktober 2024

09:30 - 09:35 Uhr	**Einführung in den zweiten Veranstaltungstag** durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Dr. Bennet Brämer (Velten)**
09:35 - 11:05 Uhr	**Vortrag:** Danziger Vorreiter für den Naturschutz: Hugo Conwentz, **Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke (Berlin)** Mit anschließender Diskussion
11:05 - 11:20 Uhr	Pause
11:20 - 12:00 Uhr	**Vortrag:** Justizkarrieren – die Danziger Gerichtspräsidenten Georg Crusen und Walter von Hagens, **Dr. Bennet Brämer (Velten)** Mit anschließender Diskussion
12:00 - 13:00 Uhr	**Führung durch das Heimatmuseum** der Deutschen aus Bessarabien und der Dobrudscha, **N.N. (Stuttgart)**
13:00 - 13:15 Uhr	**Resümee und Schlussworte** durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
13:30 Uhr	Möglichkeit zum gemeinsamen kleinen Imbiss

12) Danzig für ‘n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024: Danziger Goldschmiedekunst

Einladung zur Veranstaltung

“Danzig für ’n halben Tag“ – in Lübeck

„Danziger Goldschmiedekunst“

Der Bund der Danziger e.V. lädt Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung in Lübeck, die von der Leiterin unserer Geschäftsstelle und Vorsitzenden der Ortsstelle Ravensburg, Petra Lorinser, organisiert und im November persönlich durchgeführt wird. In dieser dunkleren Jahreszeit hat es einen besonderen Reiz, dem Referenten Dr. Jörn Barfod zu dem interessanten Thema „Danziger Goldschmiedekunst“ zu lauschen. Dr. Jörn Barfod ist Autor zahlreicher Schriften, vornehmlich zur Kunst- und Kulturgeschichte Ostpreußens. Er war Kustos und stellvertretender Direktor am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg.
Im Anschluss besteht zusätzlich die Möglichkeit, an einer gebuchten Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“ im fußläufigen St. Annen-Museum teilzunehmen.
Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich (Anmeldebogen liegt bei).

Sonnabend, 23. November 2024

12:30 Uhr	**Einlass und Begrüßung**
13:15 – 14:15 Uhr	**Vortrag: „Danziger Goldschmiedekunst“, Dr. Jörn Barfod**
	Anschließend Diskussionsrunde und Austausch bei Kaffee und Kuchen
15:15 Uhr	**Aufbruch zum St. Annen-Museum, St.-Annen-Str.15, 23552 Lübeck**
15:30 - 16:30 Uhr	**Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“**
Tagungsort:	**„Museum für Natur und Umwelt“ - Musterbahn 8, 23552 Lübeck**
Teilnahmegebühr:	**Für die Veranstaltung erheben wir eine Pauschale von 15,- Euro** **Für den Eintritt in das St. Annen-Museum fallen zuzüglich 12,- Euro an**
Anmeldeschluss:	**Freitag, 8. November 2024**
Anmeldung:	Per Post an: Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg Per E-Mail: post@danziger.info Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Wir freuen sehr uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme

13) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).
72. Jahrgang, September / Oktober 2024, Folge 09 /10

LWW

Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang | September / Oktober 2024 | Folge 09 / 10

Die Bundesversammlung der LWW 2024

Am Freitag, dem 28.6.2024, fand die diesjährige Bundesversammlung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) im Bonifatiushaus in Fulda statt. Der Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi eröffnete die Versammlung und richtete die Grüße der aus terminlichen und gesundheitlichen Gründen verhinderten Delegierten aus. Gleichzeitig bedankte er sich, dass die Mitglieder so zahlreich gekommen sind. Dr. Jakobi unterbreitete den Teilnehmern den Vorschlag, Frau Dietgard Kühn für die Schriftführung des Protokolls zu wählen. Frau Kühn erklärte sich bereit, diese Funktion wahrzunehmen und wurde einstimmig gewählt.

Totenehrung und weiterer Verlauf

Die Totenehrung übernahm der stellvertretende Bundessprecher Wilhelm Tappert. Er gedachte der Toten im Krieg, durch Flucht, Vertreibung und Deportation. Von all denjenigen, die im vergangenen Jahr verstarben, erwähnte er stellvertretend: Irene Zeiser, Henriette Weimert und Frank Stewner. Herr Tappert erwähnte, dass die Mehrheit der Anwesenden den Krieg und Vertreibung erfahren musste, darum wollen wir unseren Willen und unsere Kraft zur Versöhnung, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, dem Streben nach Vergebung, Aussöhnung und Verständigung, zur Einigung in Europa einsetzen. Bei unserem Gedenken und Ehrung für unsere Verstorbenen wollen wir uns aus gegebenem Anlass für Frieden und Freiheit auf der ganzen Welt einsetzen.

Der Versammlungsleiter stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung und fristgerechte Einladung fest. Das Protokoll des Vorjahres von Dietgard Kühn wurde von der Versammlung genehmigt.

Es folgte der Bericht des Schatzmeisters Hubert Leja. Die Jahresrechnung 2023 und der Wirtschaftsplan 2024 wurden genehmigt.

Der Kassenprüfer der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Horst Pirschel, präsentierte den Bericht zur Kassenprüfung vom 21.6.2024 und beantragte die Entlastung des Vorstands, die einstimmig beschlossen wurde.

Ansprache des Bundessprechers

Der Bundessprecher Dr. Jakobi stellte zum Geschäftsjahr 2023/24 fest, daß der geschäftsführende Bundesvorstand in Summe zufrieden sein kann, wenn sich nicht überall Probleme offenbaren würden, z. B. im Zusammenhang mit der Nachlassregelung von Dr. Martin Sprungala. Dr. Jakobi schilderte auch die aktuelle Lage der deutschen Minderheit in Polen. Dabei verglich er diese Situation mit der in anderen europäischen Ländern.

Der Bundessprecher berichtete anschliessend über Begegnungen und Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Veranstaltungen.

Arbeitsvorhaben

Dr. Jakobi schlug eine Polenfahrt im Herbst dieses Jahres vor. Dann ergriff das Wort der stellv. Sprecher Przemyslaw Zielnica. Er schlug vor, Informationsmaterial in polnischer Sprache in Form von Roll-Ups vorzubereiten, die einen Überblick über die Geschichte und die Aktivitäten der Vereinigung enthalten würden. Die Roll-Ups könnten bei jedem Besuch oder geplanten Treffen in Polen verwendet werden. Darüber hinaus empfahl er, regelmäßig (am besten jedes Jahr) eine Publikation in polnischer Sprache herauszugeben, in der vor allem die Geschichte der deutschen Minderheit in Polen dargestellt wird, da dieses Thema in Polen wenig bekannt ist. Deutschsprachige Quellen und Dokumentationen gibt es reichlich, wie die Bestände der LWW-Bibliothek in Wiesbaden zeigen. Herr Hans-Werner Carlhoff versicherte, dass er als Vertreter der Stiftung Kulturwerk Wartheland diese Idee unterstützen werde.

Nach dem Punkt „Verschiedenes" und dem Singen der 3. Strophe der Nationalhymne endete die Bundesversammlung 2024 gegen 18.00 Uhr.

Die nächste Bundesversammlung und Bundeskulturtagung 2025 finden vom 27. bis 29. Juni 2025 im Bonifatiushaus in Fulda statt.

Vorstand der LWW. V.r.n.l. Dr. Lothar Jakobi, Wilhelm Tappert, Przemyslaw Zielnica, Hubert Leja

Stiftungsratssitzung

Um 19:30 Uhr trafen sich die Mitglieder der Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW). Bereits am Vormittag hatte der Stiftungsvorstand der Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW) getagt. An der Sitzung nahmen auch der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Lothar Jakobi und das Stiftungsratsmitglied Wilhelm Tappert teil. Die Sitzung diente der Vorbereitung der abends folgenden Stiftungsratssitzung.

Der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Jakobi eröffnete die Sitzung, gratulierte Herrn Carlhoff zur Wahl zum neuen Vorsitzenden der Stiftung Norddeutsches Kulturwerk (NOKW) und erteilte ihm das Wort. Herr Carlhoff bedankte sich und wie immer arbeitete rt die Themen der Sitzung professionell ab. Er gab einen Überblick über die Aufgaben und Voraussetzungen bei Förderanträgen an die übergeordnete Stiftung NOKW.

Nach der Besprechung der Regularien und der Entlastung des Vorstands stellte Herr Carlhoff die Arbeit des KWW vor und wies auf einzuhaltende Termine bei der Stiftung NOKW vor.

Der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Jakobi dankte zum Abschluss den Mitgliedern des Stiftungsvorstands für ihre geleistete ehrenamtliche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

PZ MG

Bundeskulturtagung der LWW 2024

Gruppenbild der Tagungsteilnehmer an der Bundeskulturtagung 2024 in Fulda

Am Samstag (29.06.2024) begrüßte der Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi zahlreiche Teilnehmer zur Bundeskulturtagung im Fuldaer Bonifatiushaus. Danach wurden Ehrenurkunden verliehen: die Goldenen Ehrennadeln an Ellen Eberwein, Irmgard Fürstenberg und Dr. Lothar Jakobi, die Silbernen Ehrennadeln an Dr. Dieter Schäfer, Horst Vocht, Bettina Tietze, Hubert Leja und Przemyslaw Zielnica. Der Kulturpreis der LWW in Höhe von 500 Euro gingen an die Schülerinnen und Schüler aus Moczulki (Ukraine). Die ehemalige Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler Margarete Ziegler-Raschdorf erhielt eine Ehrenurkunde für ihren Einsatz und die Unterstützung der LWW.

Die Bundeskulturtagung stand in diesem Jahr unter dem Motto: **„Deutschland und Polen – Neue Wege, Neue Chancen“.**

Dr. Lukasz Bielecki aus Posen (Poznań), Gründer der genealogischen Internetseite für die ehemalige Provinz Posen „Poznan Project“, berichtete in seinem einleitenden Vortrag über die deutsche Ahnenforschung im Posener Land.

Dr. Markus Krzoska, Privatdozent im Herder-Institut, referierte zum Thema: „Mittel- und Großpolen 1939-1947. Vertreibungen, Umsiedlungen, Extermination“. Nachfolgend sprach Dr. Andrzej Kaluza vom Deutschen Polen-Institut über die deutsche Minderheit in Polen sowie die Geschichte der Polen in Deutschland. Am Abend präsentierte Prof. Jerzy Kolacki vom Institut für Geschichte der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen (Poznań) aktuelle Studien über evangelische Friedhöfe im Posener Land (Wielkopolska).

Nach dem Gottesdienst am Sonntag in der Kapelle des Hauses sprach Dr. Agnieszka Filipiak, Vorsitzende der Polnisch-Deutschen Gesellschaft in Posen (Poznań), über die Tätigkeit ihres Vereins. Dr. Jacek Kubiak vom

Blick in den „grünen Saal“ der Katholischen Akademie in Fulda

Institut für Politik- und Medienwissenschaft der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen (Poznań) schilderte sein Forschungsgebiet zum Thema „Vertreibungen und Deportationen“ und zeigte seinen kurzen Dokumentarfilm über die sog. Schwarzmeerdeutschen. Zum Abschluss der Tagung berichtete Hans Christian Heinz aus Lviv/Lemberg über das Thema: „Alltag im Krieg – Lemberger Schnappschüsse. Hintergrundinformationen zu den Konflikten auf der Krim (Krym) und im Donezkbecken (Donbas)“. Gegen 12.30 Uhr endete die Bundeskulturtagung mit den Schlussworten des Bundessprechers Dr. Lothar Jakobi.

PZ MG

Ehrung für Irmgard Fürstenberg

Anlässlich der LWW-Bundeskulturtagung am 29. Juni 2024 in Fulda wurde durch den Bundesvorsitzenden Dr. Lothar Jakobi, auf Vorschlag des stellv. Bundesvorsitzenden Wilhelm Tappert, in Würdigung und dankbarer Anerkennung besonders aktiver landsmannschaftlicher Arbeit mit der Goldenen Ehrennadel und Urkunde unter anderem Frau **Irmgard Fürstenberg** aus Magdeburg ausgezeichnet.

Frau Irmgard Fürstenberg (geb. Roß) wurde am 8.02.1940 in Derschau Kr. Landsberg (Warthe) geboren.

Im Juni 1945 wurde die Familie ausgewiesen und aus ihrer geliebten Heimat vertrieben. Über mehrere Orte landete die Familie in Wassendorf bei Oebisfelde. Anfang der 1950er Jahre zog die Familie nach Magdeburg. Hier beendete Irmgard Fürstenberg die Grundschule mit dem Abschluss der 8. Klasse. Sie begann dann Lehre als Industriekauffrau und Bürofachkraft. Diesen Beruf übte sie in der weiteren Zeit in verschiedenen Betrieben in Magdeburg aus. In der ÖSA-Versicherung, in der sie als Sachbearbeiterin arbeitete, wurde sie in die Rente verabschiedet. 1960 heiratete sie Horst Fürstenberg, der leider schon 1998 verstorben ist. In den glücklichen Ehejahren wurden zwei Söhne geboren, die noch heute in Magdeburg leben und sich sehr fürsorglich um die Mutter kümmern.

Nach der Angliederung der DDR an die Bundesrepublik haben die Heimatvertriebenen in Magdeburg 1991 den Bund der Vertriebenen für Sachsen-Anhalt gegründet. Nach dem Sammeln der Mitglieder wurde daraus 1992 Landsmannschaft Weichsel-Warthe gebildet. Da die Liebe zur Heimat bei der Mutter und ihr noch sehr verwachsen war, wurde seit dieser Zeit Frau Fürstenberg Mitglied unserer Vereinigung. 1994 wurde unsere sehr verdienstvolle Frau Wagner als Vorsitzende unserer Landesgruppe gewählt. Sie nahm Frau Fürstenberg an ihre Seite und übertrug ihr die Finanzgeschäfte. Diese Aufgabe erfüllte sie sehr gewissenhaft und zuverlässig bis heute noch aus. Bei allen Finanzrevisionen gab es nie Beanstandungen zu den Finanzgeschäften und Buchführung. Für diese sehr überzeugende Arbeit wurde sie bereits mit der Silbernen Ehrennadel der LWW ausgezeichnet.

Da die Liebe zur Heimat geblieben ist, nahm sie sehr rege am Leben unserer Landsmannschaft teil und brachte sich

selbst aktiv ein. An den 17 Fahrten unserer Landesgruppe unter der Leitung von Frau Wagner in unsere Heimatgebiete (besonders Posen, Gnesen, Wongrowitz und Schneidemühl) nahm sie immer teil und stand Frau Wagner sehr hilfreich und umsichtig zur Seite. Auch an Fahrten und Veranstalutungen anderer Landesverbände Sachsen-Anhalts nahm sie vielmals teil. Durch ihre freundliche, aufgeschlossene und ruhige Art hat sie viel Anerkennung und Achtung bei unseren Mitgliedern erfahren. Wir halten sie würdig, mit dieser hohen Auszeichnung geehrt zu werden.

Wilhelm Tappert

Laudatio zur Verleihung des kulturellen Förderpreises für Nachwuchskräfte in der LWW 2024

Bereits zum 2. Mal erhalten junge Nachwuchskräfte aus der Ukraine, aus Wolhynien, den kulturellen Förderpreis für besondere Verdienste bei der Ausarbeitung der gemeinsamen Geschichte von Ukrainern und Deutschen in der Zeit von 1863 bis zur Umsiedlung im Jahr 1940.

Wegen umständlicher Verkehrsverbindungen sowie der aktuellen Lage in der Ukraine können die Preisträger den Preis heute nicht persönlich in Empfang nehmen. Dieser wird Ihnen im Sommer oder Herbst dieses Jahres bei einem Besuch in Rivne dann von mir persönlich übergeben werden.

Seit dem Jahr 2011 war Schülerinnen und Schülern in dem kleinen Ort Moczulki aufgefallen, dass jedes Jahr eine Reisegruppe aus Deutschland für einige Tage zu Besuch kommt.

Zögernd begannen sie zu fragen, was diese Reisegruppe in so eine abgelegene

Gegend führte, und gemeinsam mit Ihrem Lehrer Oleksandr Proforuk starteten sie im Fach Geschichte daraus ein erstes kleines Projekt mit dem Titel

„Deutsche Kolonien auf dem Territorium meiner Heimat am Beispiel der Kolonie Moczulki"

weil die meisten Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Zhobryn aus Moczulki und dem benachbarten Klevan kamen.

Der Leitspruch dieser Schülergruppe war:

Wer sich mit der Geschichte seiner Heimat beschäftigt, sollte in und mit der eigenen Straße und Siedlung beginnen.

Sie fanden heraus, dass dieses Dorf seine erste Erwähnung 1577 hat und gaben ihrem Projekt den Titel

„Ein kleines altes Dorf mit einer großen und reichen Geschichte"

Sie sprachen mit den alteingessenen Bewohnern, sie zeichneten deren Erinnerungen über das Zusammenleben von Ukrainern, Deutschen, Polen und Juden in Bild und Ton auf und archivierten es.

Um ein tieferes Verständnis über diese Zeit zu erlangen, suchten sie nach literarischen Quellen und arbeiteten in Archiven und Bibliotheken.

In ihrer Freizeit trafen sich manchmal über 20 Schülerinnen und Schüler, trugen ihre Ergebnisse zusammen, und nach mehr als einem Jahr waren sie stolz, den Nachfahren aus Deutschland bei ihrem Besuch im Jahr 2019 ihre Arbeit in der Schule in Moczulki zu präsentieren.

Dieses Projekt wurde begleitet von dem Gymnasiallehrer Oleksandr Proforuk.

Inzwischen unterrichtet er auch am Gymnasium und einer neuen Bildungseinrichtung in Derazne, mit weiteren neuen Schülern und Studenten, mit großen Herausforderungen während des Krieges.

Voller Zuversicht, mit bereits wieder neuen Ergebnissen lassen sie nicht nach, die Geschichte der ukrainischen Heimat mit ihren ehemaligen deutschen Kolonien in der Oblast Volyn und Rivne weiter zu erforschen, und hoffen, diese gemeinsame Geschichte auch bald wieder den Reisegruppen aus Deutschland präsentieren zu dürfen.

Oleksandre Proforuk hat eine große Neugier bei den Jugendlichen, nicht nur aus seiner Klasse, geweckt, immer mehr Jugendliche interessieren sich für die gemeinsame Geschichte mit den deutschen Siedlern und auch der jüdischen und polnischen Bevölkerung und immer mehr Jugendliche interessieren sich für die Geschichte nach 1945 aus ukrainischer Sicht, die lange in den Geschichtsbüchern verschwommen dargestellt wurde. Seine Schülerinnen und Schüler sind von seiner ruhigen und bescheidenen Art begeistert, inzwischen unterrichtet er nicht nur das Fach Geschichte, sondern auch Informatik, seit Kriegsbeginn auch die Grundlagen von Gesundheit sowie patriotische Erziehung.

In seiner letzten Mail schrieb er u.a.:

„Lieber Walter, ... aus den bekannten Gründen können wir an der Preisverleihung nicht teilnehmen.

Bitte richten Sie der Veranstaltung unsere herzlichsten Grüße aus.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht uns und mir sehr viel Spass, ich mache es gerne, viel zu oft fehlt mir die Zeit. Mit Wolhynien haben wir eine Region, die reich an historischen Ereignissen ist, also erforschen wir sie weiter, natürlich erlaubt es uns der Krieg nicht, unsere Projekte in vollem Umfang zu entwickeln, aber wir versuchen es weiter jeden Tag, an dem uns keine schlimmen Nachrichten, Sirenen und Raketen an die momentane Situation erinnern.

Inzwischen möchten wir interessante Ergebnisse aus 10 weiteren Orten zusammentragen, noch ist es nicht komplett, diese sollen in einem Buch veröffentlicht werden, es wird die Nachfahren in Deutschland mit Sicherheit interessieren, ein größeres Projekt ist dabei auch der Anstoß eines Forschungsprojektes mit dem Titel: Evangelisch-christliche Baptisten im Ort und Gebiet Dukschin.

Danke für die Hilfe, die Sie und Ihr Verein uns in einer schwierigen Zeit für mein Land gegeben haben!

Möge Gott Ihnen eine gute Gesundheit schenken.

Herzliche Grüße aus der Ukraine, Ihr Freund Oleksandr Proforuk"

Ich bedanke mich bei den Juroren der LWW, dass sie den Nachwuchspreis gerade in diesem Jahr an Jugendliche in Wolhynien in der Ukraine verliehen haben.

Dieser Preis ist Dank und Ansporn, in diesen schwierigen Zeiten als Brückenbauer zwischen der ukrainischen und deutschen Bevölkerung auf dem Weg zu einem friedlichen Europa zu werden.

Dann sind auch wieder gegenseitige Besuche möglich, die uns die Heimat der Vorfahren nicht vergessen lassen.

Ich schließe meine Laudatio mit dem Leitspruch des Freundeskreises Moczulki :

Wolhynien ist gut,
Wolhynien tut gut:
Für die Augen, für die Ohren, für die Seele.

Walter Manz
Vorsitzender

Allen gebührt Gedenken

Am 5. Juli – zum Jahrestag des Waffenstillstandes bei militärischen Auseinandersetzungen im Jahr 1921 haben Vertreter des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen (VdG) und der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien (SKGD) sowie der Kommunalverwaltung verschiedenen Grades und des Deutschen Konsulats in Oppeln Blumen an Gräbern der schlesischen Aufständischen und dem Massengrab ihrer deutschen Gegner am Sankt Annaberg [Góra Świętej Anny, Woiwodschaft Oppeln] niedergelegt.

Es wurde an beiden Gräbern in polnischer und deutscher Sprache unter Leitung des Bischofsvikars und Minderheitenseelsorgers Pfarrer Professor Piotr Tarlinski gebetet. – Wir gedenken unserer Vorfahren und allen, die bei militärischen Auseinandersetzungen auf unserer oberschlesischen Erde umgekommen sind. Herr nimm Sie auf in den Himmel und gib uns den Mut jeden Tag für Frieden in uns und in der Welt einzusetzen – betete Pfarrer Tarlinski. Die Tradition des offiziellen Gedenken an die Kämpfe und den Waffenstillstand im Jahr 1921 wurde erstmals im Jahr 2021 zum 100. Jahrestag des III. Schlesischen Aufstands initiiert. Bei dieser Tradition steht das Gedenken an den Frieden und die Gefallenen sowie Opfer im Mittelpunkt und nicht das Feiern von Kämpfen und Siegen. VdG-Vorsitzender Rafal Bartek hat in seiner Rede an den Gräbern an den aktuellen Kontext aufmerksam gemacht und zwar an den in der Ukraine andauernden Krieg. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für ihre Bereitschaft zum geschichtlichen Gedenken, welches nicht zu Teilungen in der Gesellschaft führt. Unter den Teilnehmern waren u.a. Edyta Gola, Abgeordnete der Fraktion der Deutschen Minderheit im Sejmik [Landtag] und Helmut Paisdzior, ehemaliger Sejmabgeordneter. – Wir müssen gedenken und wir sollten solche Momente erleben – sagt Edyta Gola. – Die Geschichte dieses Ortes wurde auf beiden Seiten geschrieben – der polnischen und der deutschen. Auf jeder Seite wird sie etwas anders wahrgenommen. Wir wissen, dass in unseren oberschlesischen Häusern vor einhundert Jahren Mütter waren, die im Herzen doppelt gelitten haben, weil ihre Kinder auf beiden Seiten gegeneinander gekämpft haben. Dies war auch in unserer Familie der Fall. Alle haben – in ihrer Überzeugung – für die richtige Sache gekämpft. Doch sie hatten ein Herz. Wir wollen diese schwere Geschichte nicht vergessen. Deswegen treffen wir uns hier am Jahrestag des Waffenstillstandes. Wir möchten diese unterschiedliche Geschichte und verschiedenes Gedenken bewahren. – Diese Geschichte vor über einhundert Jahren darf man nicht einseitig erzählen – beteuert Helmut Paisdzior. – Beiden Seiten gebührt Respekt. Mir ist vorhin in der Kirche in den Sinn gekommen, was ich wohl machen würde, wenn mir jemand ein Gewehr in die Hand drücken und mir befehlen würde auf meinen polnischen Nachbar zu schießen? Ich denke, dass ich meine Waffe fallen lassen würde und ihm mitteilen, dass ich ihn nicht erschießen will. Ich

Landtagsabgeordnete Edyta Gola und ehem. Vertreter der deutschen Minderheit im polnischen Parlament Ryszard Galla

hoffe, dass er ähnlich handeln würde. Und das ist der Weg, den wir in dem letzten Jahrhundert gegangen sind. Vor dem Gedenken auf dem Friedhof von St.Annaberg wurde eine deutsche Messe vom Pfarrer Prof. Tarlinski in der Basilika gefeiert. Die Intention der Messe lautete: „für alle Opfer der militärischen Auseinandersetzungen in Oberschlesien vom 2. Mai bis 5. Juli 1921 und die gegenwärtige friedliche und freundliche Zusammenarbeit der Völker und Nationen. In der Predigt bezeichnete Pfarrer Tarlinski die Teilnehmer als Freunde des Friedens und der Versöhnung im Namen des Herrn. – Wir möchten keines der Opfer des Konflikts auf beiden Seiten vergessen – sagte er. – Doch wir möchten sehr, dass es auf unserer Erde nie wieder neue Opfer und Gefallenen gibt.

Quelle: https://vdg.pl/wp-content/uploads/2024/07/2024-07-heimat-www.pdf

Glückwünsche September und Oktober 2024

Traute Bauer, geb. am 27. September 1930 in Kulm/Westpreußen, wohnhaft in Taunusstein, **zum 94. Geburtstag**. Die Ehefrau unseres verstorbenen Ehrensprechers erhielt für ihr vielseitiges Engagement und ihre soziale Breitenarbeit zum Wohl ihrer Mitmenschen die Bürgermedaille in Bronze (1984) und Silber (2004) der Stadt Wiesbaden. 2019 verlieh ihr der damalige Ministerpräsident Volker Bouffier den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Hubert Leja, geb. am 17. Juli 1954 in Gleiwitz/Oberschlesien, wohnhaft in Wiesbaden, nachträglich **zum 70. Geburtstag**. Er ist seit dem 1. April 2020 Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen. Am 1. Juli 2022 wurde er zum Bundesschatzmeister unserer Landsmannschaft gewählt und am 29. Juni 2024 verlieh ihm der Bundessprecher in Würdigung und dankbarer Anerkennung der aktiven Arbeit im geschäftsführenden Bundesvorstand die Silberne Ehrennadel.

Spendenaufruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland** (KWW) ist eine Stiftung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Bundesverband e.V. und unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft aus den Erträgnissen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 0000 8672 25, SWIFT-BIC: SPK-HDE2HXXX

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 - 37 97 87, Fax 06 11 - 1 57 49 72,
E-Mail: LWW@gmx.de. Bankverbindung der LWW: Sparda-Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01
Schriftleitung: Przemysław Zieluca - Erscheint sechsmal jährlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. - Druckvorbereitung: manz-werbedesign, Krummhörn
ISSN 0509-9757 - Für unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. - Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.
Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.

14) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

Die Planungen des am 31.10.2023 neugewählten Vorstandes unter Wolfgang Liebehenschel, Silke Taube und Nadine Haberlandt laufen. Es besteht die Absicht, im Jahre 2024 monatlich Vorträge zu schlesischen Themen anzubieten, zwei Stadtrundfahrten im Mai und August „Auf schlesischen Spuren in Berlin“ zu organisieren, ein „Sommer-singen“ zu veranstalten, die Feier des Erntedankfestes wieder aufzunehmen.
Die Mitglieder werden zu mindestens zwei Mitgliederversammlungen aufgerufen. Wegen der Änderung des Vereinskontos sollen die Mitgliedsbeiträge entsprechend später eingezahlt werden.

Wir bekennen uns zu Schlesien

Die Landsmannschaft Schlesien ist eine demokratische, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation, in der sich Schlesier, deren Nachkommen und Freunde Schlesiens zusammengeschlossen haben. Sie vertritt politisch, rechtlich und kulturell die Interessen Schlesiens und der Schlesier und ist Ansprechpartner für die schlesischen Landsleute und Freunde in Deutschland und der Welt. Die Landsmannschaft fordert das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf Heimat. Durch grenzüberschreitende Projekte arbeiter die Landsmannschaft verstärkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denn Schlesien und die Anliegen der Heimatvertriebenen sind gemeinsame Aufgaben aller Generationen.

Die Landsmannschaft

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. – wurde am 26. März 1950 im Bonner Vertriebenenministerium gegründet. Am 3. Oktober 1950 übernahm das Land Niedersachsen, in dem sich nach der Vertreibung besonders viele Schlesier niedergelassen hatten, die Patenschaft für die Landsmannschaft.

Die Landsmannschaft Schlesien ist Mitglied im Bund der Vertriebenen (BdV) und arbeitet eng mit den Organisationen der deutschen Volksgruppe in Schlesien zusammen. Der Hauptsitz der Landsmannschaft befindet sich im „Haus Schlesien“ in Königswinter bei Bonn, ein Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft besteht im Patenland Niedersachsen in Hannover. Das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft sind die Schlesischen Nachrichten, die monatlich erscheinen.

LANDSMANNSCHAFT SCHLESIEN Nieder- und Oberschlesien e.V.

Hier finden Sie uns online:

www.landsmannschaft-schlesien.de
www.facebook.com/LandsmannschaftSchlesien
www.twitter.com/lnschlesien
www.instagram.com/landsmannschaftschlesien

Landsmannschaft Schlesien
– Nieder- und Oberschlesien e.V. –
Dollendorfer Straße 412
53639 Königswinter

Tel.: 02244 92 59–0
Fax: 02244 92 59–290
Mail: info@schlesien-lm.de
info@landsmannschaft-schlesien.de

Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft Schlesien im Patenland Niedersachsen
Königsworther Straße 2
30167 Hannover

Tel.: 0511 9573 3576
Mail: hannover@schlesien-lm.de

Unser schlägt für SCHLESIEN

LANDSMANNSCHAFT SCHLESIEN Nieder- und Oberschlesien e.V.

Schlesien – Das Land im Herzen Europas

Auf einer Länge von etwa 500 Kilometern erstreckt sich Schlesien entlang des Ober- und Mittellaufs der Oder und gehört mit seinen Kulturschätzen und Naturschönheiten zu den interessantesten und schönsten Regionen im Herzen Europas. Im Verlauf seiner wechselhaften Geschichte hat Schlesien viele territoriale und politische Veränderungen erfahren. Im Mittelalter slawisch und deutsch besiedelt, unterstand das Land lange der polnischen, dann der böhmischen Krone und war über 200 Jahre im Besitz der Habsburger. Nach den „Schlesischen Kriegen" im 18. Jahrhundert fiel der größte Teil Schlesiens an Preußen und wurde nach der Reichsgründung von 1871 als preußische Provinz Schlesien Teil des Deutschen Reiches.

FLUCHT UND VERTREIBUNG

Anfang 1945 floh ein Teil der damals rund 4,6 Millionen Schlesier vor der anrückenden Roten Armee. Obwohl bis zum Beginn der Potsdamer Konferenz (17. Juli – 2. August 1945) eine Regelung über den Verbleib der deutschen Bevölkerung in Schlesien noch ausstand, begannen bereits im Frühjahr 1945 die sogenannten „wilden Vertreibungen", die von polnischen Stellen organisiert wurden. Die hierzu erlassenen Bierut-Dekrete ermöglichten die Einziehung des gesamten Eigentums von Personen deutscher Nationalität oder Staatsbürgerschaft zugunsten des polnischen Staates. Im Juni 1945 wurden alle Deutschen aus einem Gebietsstreifen von etwa 30 Kilometer Breite unmittelbar östlich der Lausitzer Neiße vertrieben.

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Als Zeitschrift für Schlesien sind die Schlesischen Nachrichten seit 1986 das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft Schlesien.

Die monatlich erscheinende Zeitschrift berichtet über bundesweite landsmannschaftliche Aktivitäten, über die schlesischen Landsleute in der Heimat, das deutsch-polnische Verhältnis sowie über Geschichte und Kultur Schlesiens. Auch die Tagespolitik ist Gegenstand der Berichterstattung. Die Schlesischen Nachrichten berichten über ganz Schlesien von Görlitz bis Kattowitz, informieren über Schlesien gestern und heute und diskutieren über die Zukunft Schlesiens.

Die Gebiete um Troppau, Jägerndorf, Teschen und Bielitz sowie Teile des Fürstentums Neisse blieben als Österreichisch-Schlesien bis 1918 Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Politisch gehört Schlesien heute überwiegend zu Polen und gliedert sich in die Woiwodschaft Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau, die Woiwodschaft Oppeln mit der Hauptstadt Oppeln und die Woiwodschaft Schlesien mit der Hauptstadt Kattowitz. Randbereiche Schlesiens gehören zu kleinen Teilen auch zur Woiwodschaft Lebus im Nordwesten.

Das frühere Österreichisch-Schlesien gehört heute zur Tschechischen Republik. Der nach 1945 bei Deutschland verbliebene Teil der ehemaligen preußischen Provinz Schlesien liegt heute im Freistaat Sachsen. Dieses Gebiet gehörte historisch weitestgehend zu der erst 1815 schlesisch gewordenen Oberlausitz.

Aufgrund der von den Alliierten in Potsdam getroffenen Beschlüsse begann ab 1946 eine systematische Vertreibung der verbliebenen deutschen Bevölkerung, die bis 1947/48 andauerte. Das Eigentum der geflüchteten und vertriebenen Deutschen wurde im Jahre 1946 durch zwei polnische Dekrete als „verlassenes bzw. herrenloses Gut" entschädigungslos konfisziert.

Die Gebiete Schlesiens, die bis zum Münchner Abkommen von 1938 Bestandteil der Tschechoslowakei gewesen waren, also Gebiete des früheren Österreichisch-Schlesien, fielen 1945 an die wiedererstehende Tschechoslowakei. Die deutsche Bevölkerung wurde auch hier mehrheitlich vertrieben.

Von den 15 Millionen Deutschen, die aus den ehemaligen Ostgebieten und deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, waren über 3 Millionen Schlesier, die ihre Heimat verlassen mussten.

Bezugspreis:
Einzelexemplar 4,50 Euro
Jahresabonnement 49,00 Euro

Erscheinungsweise:
monatlich, 12 Ausgaben im Jahr

Weitere Informationen unter:
Mail: info@schlesische-nachrichten.de

Anzeigen:
Tel.: 02244 9259-0
Fax: 02244 9259-290
Mail: anzeigen@schlesien-lm.de

Jedes Abonnement der Schlesischen Nachrichten unterstützt die Arbeit der Landsmannschaft für Schlesien. Auch Patenschaftsabonnements sind möglich.

A. h) Vortragsveranstaltungen, Führungen **Seiten A 44 – A 65**

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com
Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF
1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht; Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

E i n l a d u n g N r. 74

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

347 **Montag** **19. August 2024,** **18.30 Uhr**
Thema Die Berliner „Polonia“ im Kaiserreich am Beispiel der Zuwanderer aus Westpreußen. (mit Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

348 **Montag** **16. September 2024,** **18.30 Uhr**
Thema Der Danziger Historiker Erich Keyser (1893-1968) im Spiegel seiner Memoiren. (mit Medien).
Referent Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland

349 **Montag** **21. Oktober 2024,** **18.30 Uhr**
Thema Von Lübeck über die DDR bis nach Japan - die Verfassung der Freien Stadt Danzig (1920-1939) im rechtshistorischen Vergleich. (mit Medien).
Referent Dr. Bennet B r ä m e r, Velten

350 **Montag** **18. November 2024,** **18.30 Uhr**
Thema Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Westpreußen, Land an der unteren Weichsel, schätzt den Weltenbaum, den Baum mit den goldenen Äpfeln.
Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage.
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a.

346 **Montag** **09. Dezember 2024,** **18.30 Uhr**
Thema Agnes Miegel - Am Pregel, an der Seine und anderswo – eine Dichterin zwischen Zeiten und Welten. (Vortrag mit Lichtbildern).
Referent Jörn P e k r u l, Berlin

02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Juni 2024 Hk/Brei/Hs

E i n l a d u n g N r. 93

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

486 **Freitag** **16. August 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

487 **Freitag** **13. September 2024,** **19:00 Uhr**
Thema August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans Weinert, Berlin

488 **Freitag** **18. Oktober 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien. (Mit Medien).
Referent Matthias L e m p a r t M.A., Berlin

489 **Freitag** **15. November 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.
Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a.

490 **Freitag** **13. Dezember 2024,** **19:00 Uhr**
Thema Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen – †1984 Überlingen). (Mit Medien).
Referent Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin

03) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

Am 26. September eröffneten wir „Zwangsarbeit im Donbass 1945 – ein Tagebuch“, unsere neue Galerie-Ausstellung. Erleben Sie die eindrucksvolle Installation von Damian Michael Heinisch, der das Tagebuch seines Großvaters, eines Zwangsarbeiters aus Oberschlesien im Donbass, fotografierte und damit Vergangenheit und Gegenwart auf bewegende Weise miteinander verbindet.

Besuchen Sie die Ausstellung vom **27. September 2024 bis zum 5. Januar 2025** und lassen Sie sich von der Geschichte der Familie Heinisch berühren.

Im Oktober erwartet Sie außerdem ein vielseitiges Programm voller spannender Workshops, inspirierender Gespräche, mitreißender Filmvorstellungen und vielem mehr! Ein besonderes Highlight ist das neue Dokumentarfilm- und Medienfestival **Dokumentale**: Vom **14. bis 19. Oktober** laden wir Sie herzlich zu vier außergewöhnlichen Filmvorführungen ein, die im Rahmen dieses Festivals bei uns stattfinden werden.

Welcome to the new issue of our newsletter!

On 26 September, we opened ‘Forced Labour in Donbass 1945 – A Diary’, our new gallery exhibition. Experience the impressive installation by Damian Michael Heinisch, who photographed the diary of his grandfather, a forced labourer from Upper Silesia in Donbass, thus movingly connecting past and present.

Visit the exhibition from **27 September 2024 to 5 January 2025** and be touched by the story of the Heinisch family.

In October, a varied programme full of exciting workshops, inspiring talks, captivating film screenings and much more awaits you! A special highlight is the new documentary film and media festival **Dokumentale: F**rom **14 to 19 October**, we warmly invite you to four extraordinary film screenings that will take place at our museum as part of the festival.

27. September 2024 bis
5. Januar 2025

NEUE GALERIE-AUSSTELLUNG: ZWANGSARBEIT IM DONBASS 1945 – EIN TAGEBUCH

„Letztlich kam mein Großvater nicht zurück, aber dieses Tagebuch schon“, resümierte der in Polen und Deutschland aufgewachsene und in Norwegen lebende Fotograf Damian Michael Heinisch.

Für seine Installation „1.-51. Tagebuch Walter Heinisch (2021)“ hat Damian Heinisch das Tagebuch seines Großvaters Walter Heinisch von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang im Lichte der norwegischen Sonne fotografiert.

Auf dicht beschriebenen Seiten dokumentierte Walter Heinisch sein schweres Schicksal als Zwangsarbeiter. Wie er wurden rund 400.000 deutsche Zivilistinnen und Zivilisten als sogenannte „Reparationsverschleppte“ am Ende des Zweiten Weltkriegs in die östliche Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik deportiert. In den sowjetischen Arbeitslagern

27 September 2024 until
5 January 2025

NEW GALLERY EXHIBITION: FORCED LABOUR IN THE DONBASS 1945 – A DIARY

"In the end, my grandfather didn't come back, but this diary did," sums up photographer Damian Michael Heinisch, who grew up in Poland and Germany and lives in Norway.

For his installation "1st-51st diary of Walter Heinisch (2021)", Damian Heinisch photographed his grandfather Walter Heinisch's diary from dawn to dusk in the light of the Norwegian sun.

Walter Heinisch documented his difficult fate as a forced labourer on densely written pages. Like him, around 400,000 German civilians were deported to the east of the Ukrainian Soviet Socialist Republic at the end of the Second World War as so-called "reparation labourers". The conditions in the Soviet labour camps were extremely harsh, with the result that only around half of those deported survived.

herrschten härteste Bedingungen, so dass nur etwa die Hälfte der Betroffenen überlebte.

Fast achtzig Jahre später reiste sein Enkel Damian Heinisch in die Ukraine, um den Spuren seines Großvaters nachzugehen. Mit einer Plattenkamera machte er Farbbilder im historischen Autochrom-Verfahren.

Installation, Landschaftsporträts und historische Dokumente sind in der neuen Galerie-Ausstellung im ersten Obergeschoss bei uns im Dokumentationszentrum zu sehen.

EINTRITT FREI

Almost eighty years later, his grandson Damian Heinisch travelled to Ukraine to follow in his grandfather's footsteps. He used a plate camera to take colour photos using the historic autochrome process.

The new gallery exhibition on the first floor includes installations, landscape portraits and historical documents.

FREE ADMISSION

Sonntag, 6. Oktober und Sonntag, 20. Oktober,
jeweils 14-15 Uhr

KINDERKULTURMONAT: BILDERBUCHKINO

Seid Ihr bereit für ein besonderes Leseerlebnis? Gemeinsam reisen wir im Bilderbuchkino durch Geschichten, die vom Ankommen und von Freundschaften in der Fremde erzählen. Spielerisch lernen wir Krokodil und Hase, Vogel und Fuchs kennen und werden gemeinsam kreativ!

Am 6. Oktober lesen wir "Das Krokodil sucht eine neue Heimat" von Yoeri Slegers. Das Krokodil war glücklich. Es hatte ein gemütliches Zuhause, gutes Essen, eine Familie und viele Freunde – bis es plötzlich fliehen musste. Es hatte keine andere Wahl: Das Zuhause war nicht mehr sicher und das Land nicht mehr sonnig. Doch egal, wo es hinkam, niemand wollte es haben. Hungrig, durstig und erschöpft wird es unerwartet von Tieren aufgenommen, die so ganz anders sind als es selbst – und dennoch fühlt es sich zuhause. Vor allem dann, als es wieder mit seiner Familie vereint sein kann.

Am 20. Oktober lesen wir "Der Koffer" von Chris Naylor Ballesteros. Hase, Vogel und Fuchs treffen auf einen Fremden mit einem Koffer. Sie sind misstrauisch, doch als sie seinen Koffer öffnen, entdecken sie eine zerbrochene Tasse und ein Foto seines

Sunday 6 October and Sunday 20 October, each 2-3 pm

CHILDREN'S CULTURE MONTH: PICTURE BOOK CINEMA

Are you ready for a special reading experience? Together we will travel through stories that tell of arriving and making friends in a foreign country. We will playfully get to know Crocodile and Rabbit, Bird and Fox, and we will be creative together!

On 6 October we will read ‘The Crocodile is Looking for a New Home’ by Yoeri Slegers. The crocodile was happy. It had a cosy home, good food, a family and lots of friends – until it suddenly had to flee. It had no other choice: its home was no longer safe and the country was no longer sunny. But no matter where it went, nobody wanted it. Hungry, thirsty and exhausted, it is unexpectedly taken in by animals that are so very different from itself – and yet it feels at home. Especially when it can be reunited with its family.

On 20 October we read ‘The Suitcase’ by Chris Naylor Ballesteros. Rabbit, Bird and Fox meet a stranger with a suitcase. They are suspicious, but when they open his suitcase, they discover a broken cup and a photo of his home. Ashamed, they help the stranger and learn the meaning of tolerance and compassion. Together with Rabbit, Bird and Fox, you will experience the importance of

Zuhauses. Beschämt helfen sie dem Fremden und lernen die Bedeutung von Toleranz und Mitgefühl. Zusammen mit Hase, Vogel und Fuchs erlebt Ihr, wie wichtig es ist, anderen offen und freundlich zu begegnen - und wie schön es ist, die Unterschiede zu feiern.

Altersempfehlung 4-10 Jahre

Für Kinder / nur in Begleitung eines Erwachsenen

EINTRITT FREI UND OHNE ANMELDUNG
In Kooperation mit Music Family Hub

Eine Veranstaltung im Rahmen des KinderKulturMonats.

meeting others with an open mind and a friendly heart – and the joy of celebrating our differences.

Recommended for children aged 4-10

For children / only when accompanied by an adult

FREE ADMISSION AND WITHOUT REGISTRATION

In cooperation with Music Family Hub

An event as part of the Children'sCultureMonth.

Freitag, 25. Oktober, 14 Uhr bis Sonntag, 27. Oktober, 15.30 Uhr

TAGUNG:
74. DEUTSCHER GENEALOGENTAG

Wollten Sie schon immer mehr über Ihre Familiengeschichte herausfinden? Bei uns können Sie damit beginnen: Der Deutsche Genealogentag wird alljährlich von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV) ausgerichtet und findet dieses Jahr im Dokumentationszentrum statt.

Genealogische und heraldische Organisationen und Firmen nutzen die Gelegenheit, sich und ihre Dienstleistungen vorzustellen, Interessierte zu beraten und für die Familienforschung zu begeistern. Ein reichhaltiges Programm mit interessanten Vorträgen rundet die mehrtägige Veranstaltung ab.

Sprache: Deutsch

PROGRAMM

TICKETS

Friday, 25 October, 2 pm until Sunday, 27 October, 3.30 pm

CONFERENCE:
74th GERMAN GENEALOGY DAY

Have you always wanted to find out more about your family history? You can start with us: the German Genealogy Day is organised every year by the German Association of Genealogical Organisations (DAGV) and is taking place in the Documentation Centre this year.

Genealogical and heraldic organisations and companies take the opportunity to present themselves and their services, advise interested parties and inspire them to do family research. A comprehensive programme with interesting lectures rounds off the multi-day event.

Language: German

PROGRAMME

TICKETS

An event of the Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) in cooperation with the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation

Eine Veranstaltung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
¬

KOSTENLOS: FAMILIENFORSCHUNG FÜR ALLE – INFORMIEREN SIE SICH BEIM 74. DEUTSCHEN GENEALOGENTAG

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV) laden wir Sie ein, beim 74. Deutschen Genealogentag unter dem Motto „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ an zahlreichen Infoständen Antworten auf Ihre Fragen zu erhalten.

Über 40 genealogische und heraldische Organisationen und Anbieter beraten vom 25. Oktober ab 14 Uhr bis zum 27.10.2024 um 14 Uhr im Dokumentationszentrum zu allen Aspekten der Familienforschung. Eine Liste der Aussteller finden Sie hier. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am 25. Oktober um 16.45 Uhr bieten wir überdies eine kostenlose Führung durch unser Zeitzeugenarchiv und Magazin an, am 25. Oktober um 13 Uhr und am 27. Oktober um 11.30 Uhr durch unsere Ständige Ausstellung. Der Lesesaal und das Zeitzeugenarchiv im ersten Obergeschoss sind während des Genealogentages geöffnet, auch hier beraten wir Sie gerne.

Sprache: Deutsch

EINTRITT FREI UND OHNE ANMELDUNG

Eine Veranstaltung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.

FREE OF CHARGE: FAMILY RESEARCH FOR EVERYONE – GET INFORMATION AT THE 74TH GERMAN GENEALOGY DAY

Together with our cooperation partner Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV), we invite you to visit the 74th German Genealogical Day and find answers to your questions at numerous information stands under the motto ‘Displacement, Expulsion, Reconciliation’.

Over 40 genealogical and heraldic organisations and providers will be on hand at the documentation centre from 2 p.m. on 25 October to 2 p.m. on 27 October 2024 to answer your questions on all aspects of genealogy. You can find a list of exhibitors here. Advance registration is not required.

On 25 October at 4.45 pm, we will also be offering a free tour of our testimony archive and magazine, and on 25 October at 1 pm and 27 October at 11.30 am of our permanent exhibition. The reading room and testimony archive on the first floor will be open during the Genealogists' Day, and we will be happy to advise you here too.

Language: German

FREE ADMISSION AND WITHOUT REGISTRATION

An event of the Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) in cooperation with the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation.

Montag, 14. Oktober bis Sonntag, 19. Oktober

DOKUMENTALE:
BERLINS NEUES DOKUMENTARISCHES FESTIVAL

Die im Rahmen der Dokumentale präsentierten Dokumentarfilme sowie international ausgezeichneten Medienprojekte, immersiven VR-Erlebnisse sowie Lesungen aus Sachbüchern greifen aktuelle Themen unserer Gesellschaft auf und beleuchten neue Perspektiven. Damit bietet die Dokumentale ein einzigartiges Festival-Erlebnis mit viel Platz für Austausch.

Vom 14. bis 19. Oktober laden wir Sie herzlich zu vier außergewöhnlichen Filmvorführungen ein, die im Rahmen dieses Festivals bei uns stattfinden werden.

My Father’s Diaries
Ado Hasanović / Italien, Frankreich / 2024 / 93 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Immortals
Maja Tschumi / Schweiz, Irak / 2024 /
94 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Kreis der Wahrheit
Robert Hofferer / Österreich / 2023 / 80 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Draw for Change
Belgien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, Niederlande, USA / 2023 /
70 Min. / Sprache: OmeU
Mehr Informationen finden Sie hier.

Monday, 14 October until Sunday, 19 October

DOKUMENTALE:
BERLIN'S NEW DOCUMENTARY FESTIVAL

The documentaries presented at Dokumentale, as well as internationally acclaimed media projects, immersive VR experiences and readings from non-fiction books, take up current topics in our society and shed light on new perspectives. The Dokumentale offers a unique festival experience with plenty of space for discussion.

From **14 to 19 October**, we warmly invite you to four extraordinary film screenings that will take place at our festival.

My Father's Diaries
Ado Hasanović / Italy, France / 2024 /
93 min / Language: Original with English subtitles
You will find more information here.

Immortals
Maja Tschumi / Switzerland, Iraq / 2024 /
94 min / Language: Original with English subtitles
You will find more information here.

Circle of Truth
Robert Hofferer / Austria / 2023 / 80 min /
Language: Original with English subtitles
You will find more information here.

Draw for Change
Belgium, France, Germany, Luxembourg, Netherlands, USA / 2023 / 70 min / Language: Original with English subtitles
You will find more information here.

TICKETS

A series of events by Dokumentale / The Good Media Network in cooperation with the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation.

TICKETS

Eine Veranstaltungsreihe der Dokumentale / The Good Media Network in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.

Dienstag, 22. Oktober bis Freitag 25. Oktober, jeweils 10-14.30 Uhr

MUSIK VERBINDET – WORKSHOP FÜR KINDER IN DEN HERBSTFERIEN

Musik verbindet und gibt Kraft! Das erleben wir im Ferienworkshop im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Gemeinsam erkunden wir die Ständige Ausstellung auf der Suche nach Musik und Verbundenheit und werden kreativ – wir spielen unterschiedliche Instrumente aus aller Welt und probieren uns im Songwriting und Tanzen. Ob ein eigener Song oder eine Tanzchoreografie; in diesem Ferienworkshop stehen Musik, Tanz und Spaß im Vordergrund.

Altersempfehlung 6-12 Jahre

Sprachen: Der Workshop findet auf Deutsch, Russisch, Arabisch und Englisch statt.

EINTRITT FREI MIT ANMELDUNG

In Kooperation mit Music Family Hub

Wir bitten Sie, dem von Ihnen angemeldeten Kind für die Workshoptage jeweils eine Verpflegung mitzugeben.

Tuesday, 22 October until Friday, 25 October, each 10 am to 2.30 pm

MUSIC UNITES – WORKSHOP FOR CHILDREN DURING THE AUTUMN HOLIDAYS

Music connects and gives strength! This is what we experience in the holiday workshop at the Documentation Centre for Displacement, Expulsion, Reconciliation. Together we explore the permanent exhibition in search of music and solidarity and get creative – we play different instruments from all over the world and try our hand at songwriting and dancing. Whether it's your own song or a dance choreography, this holiday workshop is all about music, dance and fun.

Recommended for children aged 6-12

Languages: The workshop will be held in German, Russian, Arabic and English.

FREE ADMISSION WITH REGISTRATION

In cooperation with Music Family Hub

We kindly ask you to provide your registered child with something to eat for the days of the workshop.

Diese E-Mail wurde an westpreussenberlin@gmail.com versandt.

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
flucht-vertreibung-versoehnung.de

ABMELDEN | UNSUBSCRIBE

© 2024 Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Bildnachweise: Heinisch | Grubb | DAGV e.V. | DAGV e.V. | Dokumentale | Gru

04) Georg Dehio-Buchpreis 2024.
Feierliche Preisverleihung an die Schriftstellerin Ulrike Draesner und an die Autorin Karolina Kuszyk mit ihrem Übersetzer Bernhard Hartmann.
Teilnahme nur nach Anmeldung

Donnerstag, den 10. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Eintritt frei, Teilnahme nur nach Anmeldung

Staatsbibliothek zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Staatsbibliothek zu Berlin – Simón-Bolívar-Saal
Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin, Deutschland

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa e. V. in Potsdam vergibt 2024 zum elften Mal den Georg Dehio-Buchpreis. Mit dieser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, dotierten Auszeichnung werden Autorinnen und Autoren geehrt, die sich in ihren Werken fundiert und differenziert mit den Traditionen und Wechselbeziehungen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa

auseinandersetzen. Der Georg Dehio-Buchpreis ist aufgeteilt in einen Hauptpreis für ein publizistisches bzw. literarisches Gesamtwerk und einen Förderpreis für eine herausragende Publikation.

Der **Hauptpreis** würdigt das literarische Gesamtwerk der Schriftstellerin **Ulrike Draesner**.

Der **Förderpreis** wird der Autorin **Karolina Kuszyk** mit ihrem Übersetzer **Bernhard Hartmann** für ihr Buch *In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen* verliehen.

Programm

Musikalisches Vorspiel

Georg Philipp Telemann
Fantasia X in D-Dur für Violine solo

Begrüßung

- Dr. Harald Roth, Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Grußwort

- Maria Bering, Abteilungsleiterin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Überreichung der Preise

Musikalisches Zwischenspiel

Nicola Mathheis d. J.
Fantasia in C-Moll für Violine solo

Laudatio für Ulrike Draesner

- Monika Wolting, Germanistin, Universität Breslau/Wrocław

Laudatio für Karolina Kuszyk und Bernhard Hartmann

- Andreas Kossert, Autor und Historiker, Berlin

Musikalischer Ausklang

Georg Philipp Telemann
Fantasia VII in Es-Dur für Violine solo

Empfang

Musikalische Gestaltung:
Mikołaj Zgółka, Violine Posen/Poznan

Anmeldung

Bitte melden Sie sich an, eine Teilnahme ist nur nach bestätigter Anmeldung möglich: E-Mail: deutsches[at]kulturforum.info

---

Weitere Informationen zu den diesjährigen Preisträgern
Georg Dehio-Buchpreis 2024
für Ulrike Draesner, Karolina Kuszyk und Bernhard Hartmann

Der Georg Dehio-Buchpreis des Deutschen Kulturforums östliches Europa geht in diesem Jahr an die Schriftstellerin Ulrike Draesner (Hauptpreis für ihr literarisches Gesamtwerk) und an die Autorin Karolina Kuszyk mit ihrem Übersetzer Bernhard Hartmann (Förderpreis für das Buch »In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen«)

Begleitveranstaltungen

Weitere Informationen folgen.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

05) Das Schloß.
Ein Film von Michael Haneke in der Reihe »Kafka im Kino«

Ulrich Mühe als Landvermesser K. und Susanne Lothar als Frieda.
Foto: © wega Filmproduktionsges.m.b.h

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15:30 Uhr

8,– Euro | ermäßigt 5,– Euro

Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland

Der Versuch des Landvermessers K. ins Schloss zu gelangen, schlägt ebenso fehl wie sein Versuch, sich in der zum Schloss gehörenden Dorfgemeinde anzusiedeln. Je mehr K. sich bemüht, desto weiter entfernt er sich vom Ziel. Die Bürokratie des Schlosses verhindert in ihrer Undurchdringlichkeit und Willkür jede Klärung seiner gesellschaftlichen wie existentiellen Situation. K. bleibt schlussendlich, was er am Tag seiner Ankunft war: ein – im günstigsten Fall – geduldeter Fremder.

Der mehrfach ausgezeichnete Film wurde von der Kritik für seine Erfassung des Kerns kafkaesker Situationen gelobt, die »glasklar und mysteriös zugleich« seien; ihm wurde ein zu Kafkas Werk passender »kühl authentisch-realistischer Touch und eine klaustrophobische Enge« attestiert (*Filmstarts*). Der *Filmdienst* urteilte: »Intensive Verfilmung des Romans von Franz Kafka, die den Schwerpunkt auf die zunehmende Resignation und Vereinsamung der – von Ulrich Mühe eindringlich gespielten – Hauptfigur legt. Die angestrebte Werktreue erfährt durch eine Erzählerstimme Unterstützung, die Stellen aus Kafkas Text vorliest und zum Filmgeschehen in ein Spannungsverhältnis setzt.« Auf *kino.de* wird eine »kongeniale Verwandtschaft« zwischen Haneke und Kafka festgestellt: »Mit eisigen, nachtschweren Bildern verwandelt Haneke Kafkas letzten Roman in eine kalte Utopie der Vergeblichkeit, deren unerbittliche Mechanik nur durch die sonore Erzählstimme Udo Samels gemildert« werde.

Begrüßung und Einführung
Dina Wimmer, Österreichisches Kulturforum Berlin

Das Schloss

Österreich 1997, 123 Minuten

Buch und Regie
Michael Haneke, nach dem gleichnamigen Romanfragment von Franz Kafka

Kamera
Jiří Štíbr

Schnitt
Andreas Prochaska

Original-Ton
Marc Parisotto

Produzent
Veit Heiduschka

Kostümbild
Lisy Christl

Szenenbild
Christoph Kanter

Besetzung
Ulrich Mühe: Landvermesser K.
Susanne Lothar: Frieda
Frank Giering: Artur
Felix Eitner: Jeremias

Nikolaus Paryla: Vorsteher
Inga Busch: Amalia
André Eisermann: Barnabas
Dörte Lyssewski: Olga
Norbert Schwientek: Bürgel
Hans Diehl: Erlanger
Birgit Linauer: Pepi
Branko Samarovski: Herrenhofwirt
Ortrud Beginnen: Brückenwirtin
Otto Grünmandl: Brückenwirt
Johannes Silberschneider: Lehrer
Paulus Manker: Momus
Martin Brambach: Schwarzer
Wolfram Berger: Gerstäcker
Conradin Blum: Hans
Monica Bleibtreu: Lehrerin
Udo Samel: Erzähler

Produktionsleitung
Michael Katz

06) »Unsere Anderen« − Geschichten ukrainischer Vielfalt
Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk und Marcin Wiatr.
Teilnahme auch über Youtube oder Facebook möglich

Datum	Dienstag, den 15. Oktober 2024
Zeit	18:00 Uhr
Eintritt	frei
Barrierefrei	Nein

PAN ZENTRUM für HISTORISCHE FORSCHUNG BERLIN der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Majakowskiring 47, 13156 Berlin, Deutschland

Marcin Wiatr und Olesya Yaremchuk. *Fotos: privat* | *© Kinowelt GmbH*

Armenier im Dorf Kuty, Deutsche, Ungarn und Slowaken in Transkarpatien, Schweden im Oblast Cherson, Roma, Turk-Mescheten und Griechen in Donezk, Gagausen, Bulgaren und Albaner in Bessarabien – alles begann in der Joseph-Roth-Stadt Brody. Dort traf die aus Lemberg/Lwiw stammende Journalistin **Olesya Yaremchuk** die letzte Jüdin, Sofia Poliner. Aus diesem Gespräch und zahlreichen weiteren Besuchen und Interviews entstand ihr Buch *Unsere Anderen. Geschichten ukrainischer Vielfalt*. Sie wird von ihren Reisen in die verschiedenen ukrainischen Landesteile berichten und Auszüge aus ihren Interviews lesen. Olesya Yaremchuk:

»Ich nehme einfach die Geschichten der Menschen auf und erzähle weiter von der vielfältigen Ukraine – auch wenn unsere ethnische Landschaft durch den brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine zerstört wird.«

Außerdem wird der Historiker und Germanist **Marcin Wiatr**, Autor des *Literarischen Reiseführers Galizien – unterwegs in Polen und der Ukraine*, aus der spezifisch galizischen Vielfalt einige historische Lektionen für die europäische Gegenwart beisteuern. Marcin Wiatr*:*

»Der Mythos Galizien verspricht fruchtbare Impulse für Perspektivenwechsel, dialogisches Erinnern und grenzüberschreitende Identitätsstiftung. Die Literatur als fester Bestandteil dieses Mythos bietet die Möglichkeit, die fortwirkenden Spuren dieser polyglotten und multikonfessionellen Kulturlandschaft bewusst zu machen.«

Beide Bücher sind bei den Veranstaltungen erhältlich.

Moderation: **Ariane Afsari**, Deutsches Kulturforum östliches Europa.

Es wird die Möglichkeit geben, via Youtube und Facebook an der Veranstaltung teilzunehmen.
Weitere Informationen dazu folgen.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

07) Amerika. Ein Film von Vladimír Michálek in der Reihe »Kafka im Kino«. Anschließend Gespräch mit dem Regisseur

Datum	So, 20.10.2024
Zeit	15:30 Uhr
Eintritt	8,00€
Barrierefrei	Ja

Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland

Szene aus *Amerika*, CZ 1994, mit (v.l.) Tomáš Vorel, Jaroslava Rytychová und Martin Dejdar

Ein junger Mann aus Böhmen kommt Anfang des 20. Jahrhunderts nach Amerika, das Land der großen Hoffnungen und bitteren Enttäuschungen. Sein Onkel, der reichste Mann des Landes, nimmt den Neffen wie einen Sohn an – verlangt im Gegenzug jedoch totale Unterordnung. Unter den harten Bedingungen und weit entfernt vom idyllischen Europa, kann der junge Mann nicht bestehen. Er wird von seinem Onkel harsch und unerwartet zurückgewiesen und zu einem Ausgestoßenen ohne Zukunft …

Die einzige tschechische Kafka-Adaption in Spielfilmlänge macht aus Kafkas unvollendetem Roman *Der Verschollene*, der zwischen 1911 und 1914 entstand und von Max Brod 1972 unter dem Titel *Amerika* herausgegeben wurde, eine reiche Bild- und Klangcollage, die künstlerisch an die Filmklassiker von Karel Zeman erinnert. Für die düstere Geschichte eines jungen Mannes, der vergeblich nach einem Platz in einer streng geordneten Gesellschaft sucht, findet Regisseur Michálek ein neues Ende.

Vor dem Film Einführung durch **Christina Frankenberg,** Tschechisches Zentrum Berlin

Amerika

Tschechische Republik 1994, 90 Minuten, tschechisches Original mit englischen Untertiteln

Regie
Vladimír Michálek

Drehbuch
Vladimír Michálek & Martin Duba nach dem Romanfragment von Franz Kafka

Kamera
Martin Duba

Musik
Michal Dvořák
David Koller

Schnitt
Jiří Brožek

Ton
Michal Dvořák
Radim Hladík d. J.

Kulissenbau
Jindřich Goetz

Maske
Jiří Budín
Tamara Koubová

Kostüme
Monika Drápalová
Petra Jáchimová
Věra Linhartová

Besetzung
Martin Dejdar
Jiří Lábus
Jaroslava Rytychová
Kateřina Kozáková-Bílková
Jiří Schmitzer
Oldřich Kaiser
Pavel Landovský
Libuše Tomanová
Tomáš Vorel st.
Pavel Nový
Milan Riehs
Jan Schmid
Petr Vacek
Václav Marhoul

Produktion
Jaroslav Bouček

08) Mit Kunst zu Kant.
Ein Film von Anke Kültür. Mit Vortrag und Gespräch

Datum	So, 27.10.2024
Zeit	11:00 Uhr
Eintritt	7,– Euro
Barrierefrei	Ja

Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland

Thumbnail mit einem Ausschnitt aus dem Werk *Immanuel Kant on Facebook von Leo Katunarić Kadele. 2002, Acryl auf Leinwand*

2024 wird weltweit an den 300. Geburtstag des Königsberger Philosophen Immanuel Kant (1724-1804) erinnert. Im Film Mit Kunst zu Kant wählt Regisseurin Anke Kültür einen ungewöhnlichen und ganz persönlichen Zugang zu Kant und seinem Werk: Sie besucht internationale Künstlerinnen und Künstler in ihren Ateliers oder lässt sich ihre Werke in der Ausstellung der Bundeskunsthalle zum Kant-Jubiläum von Kuratorin Agnieszka Lulinska zeigen. Dabei geht sie der Frage nach, warum die Künstlerinnen und Künstler sich in ihren

Gemälden, Zeichnungen, Installationen, Mikrogrammen oder Performances mit Kant beschäftigen. Was hat sie jeweils fasziniert – seine Person, ein bestimmtes Werk wie die Kritik der reinen Vernunft oder die Schrift Zum ewigen Frieden?

Vorgestellt werden Werke von Leo Katunarić Kadele, Zagreb/Kroatien, Werner Horvath, Linz/Österreich, Philipp Goldbach, Köln, Ralf Peters, Köln, Alevtina Kakhidze, Kyiv/Ukraine, und Anselm Kiefer, Paris. Die große Aktualität für unsere heutige Zeit und das vielfältige Spektrum von Kants Themen macht auch der Philosoph Marcus Willaschek in seinen Ausführungen über Kants Philosophie deutlich.

Ein Film, der neugierig macht, mehr über moderne Kunst und den Philosophen Kant zu erfahren!

Programm

Begrüßung

- **Prof. Dr. Mathias Weber**, Direktor, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa
- **Marianne Motherby**, stellv. Vorsitzende, FREUNDE KANTS UND KÖNIGSBERGS e. V.

Einführung

- **Maria Luft**, wiss. Mitarbeiterin, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa

Filmvorführung

Mit Kunst zu Kant
Regie: Anke Kültür, D 2024, ca. 26 Min.

Kamera: Cengiz Kültür
Ton & Drohne: David Koj
Editor: Hagen Schöne
Mischung: Frank Buermann
Musik: André Feldhaus, KUT - Burn
Equipment: 724film

anschließend

Gesprächsrunde

- **Anke Kültür**, Regisseurin (Bremen)
- **Leo Katunarić Kadele**, Künstler (Zagreb)
- **Dr. Agnieszka Lulińska**, Kuratorin (Bonn)
- *Moderation:* Dr. **Ingeborg Szöllösi**, wiss. Mitarbeiterin, Deutsches Kulturforum östliches Europa (Potsdam)

Eintrittskarten

Kinokarten können im Vorfeld beim Bundesplatzkino Berlin reserviert werden:
T.: +49 (0)30 85406085
Online: www.bundesplatz-kino.de

Der Film entstand im Auftrag des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa – BKGE und des Vereins Freunde Kants und Königsbergs e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und mit freundlicher Unterstützung der Karin und Uwe Hollweg-Stiftung.

Projektkoordination: Maria Luft (BKGE), auf der Basis des Projekts Immanuel Kant in Werken der modernen Kunst von Matthias Weber und der Publikation *Immanuel Kant 1724 – 2024. Ein europäischer Denker*

KANT & KÖNIGSBERG Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen seines Jahresthemas 2024: Kant & Königsberg

Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Fon +49 (0)3362 3663
Fax +49 (0)3362 70 00 141
info@hauptmannmuseum.de
Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr
Eintritt
Erwachsene: 2 € pro Person
Schüler, Studenten: 1,50 Euro
Führungen: 10 €
Adresse
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

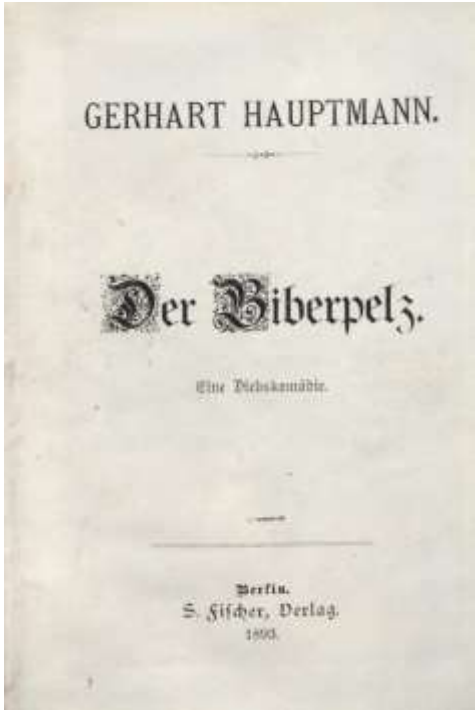
https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen

Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.

09) Der Biberpelz. Eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Szenische Lesung


GERHART HAUPTMANN.

Der Biberpelz.

Eine Diebskomödie.

Berlin.
S. Fischer, Verlag.
1893.

<u>Donnerstag, 14. November 2024, 19:00 Uhr</u>
Im Bürgersaal / Rathaus

Der Biberpelz ist Gerhart Hauptmanns meist gespielte Komödie in den Theatern des deutschsprachigen Raums. Die Geschichte von Mutter Wolffen, die sich gewitzt mit ihren Diebstählen und Betrügereien durchs Leben schlägt, ist eng mit der Geschichte von Erkner verbunden. Für sämtliche Figuren hatte Hauptmann sein Vorbild in Erkner gefunden.

Schauspieler: **Nadine Aßmann**, **Jürgen Bierfreund**, **Ute Falkenau**, **Ines Venus Heinrich**, **Steffen Melies**, **Henry Nandzik**, **Udo Schneider**, **Gabriele Streichhahn-Schott**, **Asuka Tovazzi**, **Conrad Waligura** und **Falk-Willy Wild**

Künstlerische Leitung: **Peter Fabers** und **Wolfgang Seppelt**

Eintritt: 7 €

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin l mobil: +49 176 83 17 16 09
hanna.jakob@utp.berlin
barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

10) Deutsche und polnische Fotografie – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Vortrag von Dr. hab. Marek Herbik, Akademie der Bildenden Künste, Fotografie-Abteilung, Łódź

Freitag, 11. Oktober 2024, 18:00 Uhr

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,
Mit dem September-Vortrag starten wir ins neue Semester, das unter dem Motto „Realismus" steht. Wir sind der Meinung,
dass dieses Thema viele interessante Aspekte enthält, was es uns ermöglicht, Referenten aus verschiedenen Lebensbereichen einzuladen. Wir hoffen, damit auch Ihre Erwartungen zu erfüllen.
wir laden Sie zu einem weiteren Vortrag in dem Hörsaal der Humboldt-Universität, Unter der Linden 6 ein. **Am 11.10.2024 um 19.00** Uhr in Raum 2094.
Mit Simultanübersetzung ins Deutsche. Im Anschluss an den Vortrag findet traditionell ein informelles Gespräch mit dem Publikum statt.
Unsere Gastredner wird **Dr. Marek Herbik** sein.

Marek Herbik
Habilitierter Doktor, Künstler und Pädagoge. Absolvent des Staatlichen Kunstgymnasiums und der Akademie der Bildenden Künste in Łódź. Seit 2001 als Assistent im Fachbereich für Grundlegende Grafik an seiner Alma Mater tätig. Seit 2012 leitet er das Studio für Werbefotografie als Professor an der Akademie der Bildenden Künste im Studiengang Fotografie und Multimedia. Er beschäftigt sich mit Fotografie, Grafik und Neuen Medien. Er hat über 100 Ausstellungen im In- und Ausland durchgeführt.

Finalist internationaler Wettbewerbe, unter anderem:

- 2024 – 2. Kunstbiennale in Tarnów, Polen
- 2024 – 10. Internationaler Salon „Stillleben in der Fotografie", Częstochowa, Polen
- 2023 – 18. Internationales Triennale der Kleinen Grafiken, Łódź, Polen
- 2023 – Internationale Fotoausstellung „Selbstporträt im Quadrat", Łódźer Fotografische Gesellschaft, Polen
- 2022 – 7. Internationales Triennale der Grafik, Gdańsk, Polen
- 2018 – Internationales Mini-Print Triennale 2018, Japan
- 2022 – International Print Biennial, Taiwan
- 2017 – VII. Guanlan International Print Biennale, Guanlan, China
- 2016 – IX. Internationales Biennale der Miniatur, Częstochowa, Polen
- 2012 – III. Internationales Biennale der Digitalgrafik, Gdynia, Polen
- 2008 – I. Internationales Biennale der Digitalgrafik, Gdynia, Polen
- 2006 – Internationales Triennale der Grafik, Krakau, Polen

Preisträger:

- 2024 – Silbermedaille beim 10. Internationalen Salon „Stillleben in der Fotografie", Częstochowa
- 2021 – Medaille „Zasłużony Kulturze – Gloria Artis"
- 2020 – Stipendium des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe

Mitgliedschaften und Zugehörigkeiten:

- Seit 2024 – Stellvertretender Vorsitzender der Abteilung für Kunst und Kunstwissenschaften der Łódźer Wissenschaftsgesellschaft
- Seit 2020 – Mitglied der Internationalen Triennale für Grafik in Krakau
- Seit 2016 – Vizepräsident der Lografia-Vereinigung – Internationale Triennale für Grafik in Łódź

Vorträge:

- 2024 – Vortrag zum Thema „Künstliche Intelligenz angesichts des Bewusstseins der Endlichkeit", Wissenschaftskonferenz „Homo Sapiens Angesichts der Technologie von Morgen", Łódź
- 2017 – Vortrag zum Thema „Ausgewählte Bildgebungsformen" in der Łódźer Wissenschaftsgesellschaft
- 2017 – Vortrag zum Thema „Variabilität des Kanons in der Kunst" während der India-Soft-Konferenz in Hyderabad, Indien
- 2012 – Vortrag zum Thema „Image" an der Hochschule der Medien in Stuttgart, Gastprofessor
- 2010 – Vortrag bei der Konferenz im Internationalen Zentrum für Grafische Kunst KAUS, Italien

Thema: Deutsche und polnische Fotografie – Gemeinsamkeiten und Unterschiede
Der Vortrag widmet sich dem Vergleich der deutschen und polnischen Fotografie und zielt darauf ab, sowohl gemeinsame Elemente als auch Unterschiede aufzuzeigen, die aus unterschiedlichen historischen, kulturellen und sozialen Kontexten resultieren.

Im ersten Teil konzentrieren wir uns auf Gemeinsamkeiten wie die Dokumentation historischer Ereignisse und gesellschaftlicher Veränderungen, die Rolle der künstlerischen Fotografie sowie die internationale Zusammenarbeit von Fotografen beider Länder. Es werden Schlüsselpersonen vorgestellt, deren Arbeiten diese Gemeinsamkeiten veranschaulichen.

Der zweite Teil des Vortrags behandelt Unterschiede, die sich aus verschiedenen historischen Erfahrungen ergeben, wie den Auswirkungen der Weltkriege, der Wiedervereinigung Deutschlands oder des

Systemwandels in Polen. Wir analysieren auch Unterschiede in der Ästhetik und im Stil, indem wir den Einfluss der deutschen Fotoschulen (z.B. Bauhaus) mit den Traditionen der polnischen künstlerischen Fotografie vergleichen.

Der Vortrag endet mit Beispielen von Fotografen wie August Sander, Bernd und Hilla Becher sowie Andreas Gursky aus Deutschland und Zofia Rydet, Edward Hartwig und Ryszard Horowitz aus Polen, deren Werke die behandelten Themen vollständig illustrieren.

Das Ziel des Vortrags ist es, zu zeigen, wie sich die Fotografie in beiden Ländern im Laufe der Jahre unter dem Einfluss ähnlicher, aber auch sehr unterschiedlicher Herausforderungen entwickelt hat, was zur Entstehung einzigartiger Stile führte und gleichzeitig eine fruchtbare Zusammenarbeit in der zeitgenössischen Kunstwelt ermöglichte.

Moderation: Dr. habil. Brygitta Helbig

Mit herzlichen Grüßen,

Der Programmbeirat der UDG

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG
Gefördert durch:

DEUTSCH POLNISCHE WISSENSCHAFTS STIFTUNG | POLSKO NIEMIECKA FUNDACJA NA RZECZ NAUKI

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstraße. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: https://lgv.vufind.net/lgv/
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

11) Fontane und die mittelalterliche Architektur in der Mark Brandenburg

Donnerstag, 10. Oktober 2024 19:00 - 21:00 Uhr
Berliner Stadtbibliothek - Kleiner Säulensaal Breite Str. 36, *Berlin*

Vortrag: Dirk Schumann M.A. (Berlin). Treffen: Donnerstag, 10. Oktober 2024, 19.00 Uhr im Kleinen Säulensaal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte Mit wachem Blick für alles Vergangene, was die Mark interessant macht, berichtet Theodor Fontane auch immer wieder über die historische Architektur der Mark Brandenburg und verbindet ihre Bauten mit ganz konkreten Geschichten. Auf […]

12) Die ehemalige Lungenheilstätte Grabowsee

Sonnabend, 12. Oktober 2024 14:45 - 17:00 Uhr
Lungenheilstätte Grabowsee Malzer Weg, Oranienburg

Führung: Prof. Dr. Andreas Jüttemann (Medizinische Hochschule Brandenburg). Treffen: Sonnabend, 12. Oktober 2024, 14.45 Uhr, Bushaltestelle Malz, Grabowsee Fähre. ÖPNV: Mit der S1 oder dem RE5 bis Oranienburg. Weiter mit Bus 804, Abfahrt 14.23 Uhr, Ankunft 14.42 Uhr. Rückfahrt 16.42 Uhr ab Grabowsee Fähre. Der Bus verkehrt nur im 2-Stunden-Takt, achten Sie bitte auf genügend […]

13) Mehr als Schinkel, Fontane und Gentz

Sonnabend, 19. Oktober 2024 10:25 - 17:30 Uhr
Neuruppin Rheinsberger Tor

Erkundungen in Neuruppin Treffen: Sonnabend, 19. Oktober 2024, 10.25 Uhr Bhf. Neuruppin Rheinsberger Tor. Anreise: mit RE 3606 nach Wittenberge, 9.12 Uhr ab Berlin-Charlottenburg, 9.21 Uhr ab Berlin-Spandau). Rückfahrt: 17.28 Uhr ab Neuruppin

Rheinsberger Tor Verbindliche Anmeldung erforderlich bei Dr. Iris Berndt, E-Mail: Irisberndt@aol.com (bevorzugt), sonst Telefon 0176 63 73 87 29) Maximale Teilnehmerzahl: 20 […]

14) Durch die Wuhlheide zum Köllnischen Platz (Spreeweg IX)

02. November 2024 11:00 - 13:30 Uhr
Volkspark Wuhlheide Berlin

Eine Stadtwanderung, ca. 6 km Leitung: Gerhard Weiduschat (Berlin). Treffen: Sonnabend, 2. November 2024, 11.00 Uhr, Straßenbahnhaltstelle Volkspark Wuhlheide. ÖPNV: Tram M17, 21, 27, 37. Kosten: keine. Ende gegen 13.30 Uhr. Einkehr unterwegs oder am Ende möglich. Anmeldung: Gerhard Weiduschat, E-Mail: g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. (030) 413 82 19 (Anrufbeantworter). Die 9. Etappe führt zunächst […]

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin
Telefon: 030-90226449
E-Mail: info@diegeschichteberlins.de
www.diegeschichteberlins.de
Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76
Veranstaltungsorganisation:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85
E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

15) Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“. Stadtteilführung

Sonnabend, 12. Oktober 2024, 14:00 Uhr

„Die Baugenossenschaft „Freie Scholle“ - Die Entwicklung einer Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft von der Gründung bis in die Gegenwart“, Stadtteilführung mit Jürgen Hochschild, ehemaliger Vorstand der Baugenossenschaft.

Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekanntgegeben!

Die genossenschaftliche Form ist keine Konstante, kein feststehendes Modell, sondern gelebte Form und muss immer wieder angepasst und erneuert werden. Genau das hat die „Freie Scholle“ über 129 Jahre getan. Dauer: 2 Stunden; nach der Führung ist eine Einkehr im „Schollenkrug“ geplant.

Anmeldung erbeten bei Regina Preuß unter Preuss@DieGeschichteBerlins.de.

Treff: Waidmannsluster Damm 77 (Ecke Egidystraße), 13509 Berlin-Reinickendorf, vor dem „Schollenkrug“.

Anfahrt: U- und S-Bhf. Tegel, dann Bus 222 Richtung Lübars (Haltestelle Freie Scholle) oder S-Bahn Waidmannslust, dann Bus 222 Richtung Tegelort (Haltestelle Freie Scholle).

Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de
https://li-be.de/

Neue Büroadresse ab Juli 2024:
Literaturhaus Berlin e.V.
Alt-Moabit 62-63
10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!

16) Benedict Wells »Die Geschichten in uns. Vom Schreiben und vom Leben«. Buchpremiere

Montag, den 14. Oktober 2024, 19:00 Uhr
Renaissance Theater

Wer will nicht so schreiben können wie Benedict Wells (und solchen Erfolg damit haben)? Erstmals gibt der Bestsellerautor Einblick in seine Werkstatt: Wie entwickelt man lebensechte Figuren und erzeugt Spannung? Warum ist Schreiben die schönste Sache der Welt und zugleich zum Verzweifeln? Wie geht man mit Krisen um?

Angeregt durch Fragen auf Lesungen, entstand dieses sehr persönliche Buch über das Erzählen. Offen und humorvoll berichtet Benedict Wells, wie er zu seinen Romanen gekommen ist, von seiner Kindheit und Jugend in verschiedenen Heimen bis zu seinen Jahren in Berlin und den ersten Veröffentlichungen. Er gibt konkrete Tipps und einen tiefen Einblick in sein eigenes Schaffen wie auch in das Werk anderer Autorinnen und Autoren. Ein berührendes und lebenskluges Buch – und eine Antwort auf die Frage: Wieso schreibt man, und was suchen und finden wir in Literatur?

Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

17) »Der Absprung«. Buchpremiere: Maria Stepanova im Gespräch mit Olga Radetzkaja

Montag, den 07. Oktober 2024, 19:30 Uhr
Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin
8 € / 5 €. Auch an der Abendkasse.

Wie schreiben, wenn die Wörter im Mund zerfallen? Was tun, wenn das eigene Land nur noch für Tod und Zerstörung steht? Über ihren neuen Roman »Der Absprung« (Suhrkamp) spricht Maria Stepanova mit ihrer Übersetzerin Olga Radetzkaja. Die Schriftstellerin M., seit einigen Monaten im europäischen Exil, bricht ins Nachbarland auf – ein Festival hat sie zu Lesungen eingeladen. Die Reise ist voller Pannen: Der vorgesehene Anschlusszug existiert nicht, das Ladekabel des Telefons geht verloren. Auf dem Grenzbahnhof in F. wartet niemand, der Kontakt zu den Veranstaltern ist abgebrochen. Die Lage erfüllt sie mit Erleichterung. M. durchstreift die Stadt und was ihr begegnet, sind lauter Freiheitsversprechen: ein Escape Room, ein Wanderzirkus, eine flüchtige Bekanntschaft – und am Ende die lang ersehnte Chance, ihre Identität loszuwerden und zu verschwinden. Aber kann das gelingen? Sasha Marianna Salzmann hält fest: „Die russische Sprache, meine Muttersprache, ist verkommen zu einem Symbol für die Erstarrung in einer imaginären Vergangenheit. Für Lügen. Für Nostalgie. Für Aggression. Maria Stepanovas gesamtes Werk war von jeher ein stoisches Dagegenhalten.“

Maria Stepanova ist bis Juni 2025 Fellow des DAAD-Künstlerprogramms. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD.

Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
Info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

18) »… abgeholt!«Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 83 Jahren

Gedenkveranstaltung

Montag, den 14. Oktober 2024, 12.00 - 13.00 Uhr

Die Ständige Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, das Land Berlin, die Jüdische Gemeinde zu Berlin, die Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin und die Deutsche Bahn Stiftung laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Gedenkveranstaltung am Mahnmal »Gleis 17« am Montag, den 14. Oktober 2024, um 12 Uhr ein.

Zum Thema
Am 18. Oktober 1941, vor 83 Jahren, verließ der erste Berliner »Osttransport« mit mehr als 1.000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung Litzmannstadt (Łódz˙). Ab 1942 fuhren Deportationszüge auch vom Anhalter Bahnhof und vom Güterbahnhof Moabit ab. Ziele der Transporte waren Ghettos, Konzentrationsund Vernichtungslager in Minsk, Kowno, Riga, Piaski, Warschau, Theresienstadt, Sobibor, Rasik und Auschwitz.
Insgesamt wurden bis zu sechs Millionen jüdische Kinder, Frauen und Männer Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden Europas, darunter mehr als 50.000 aus Berlin.

PROGRAMM
Begrüßung
Dr. Andrea Riedle, Vorsitzende der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum 2024 und Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors
Grußwort
Guy Gilady, Gesandter der Botschaft des Staates Israel in Berlin
Rede
Cornelia Seibeld, Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
Lesung
Beiträge von Schüler/-innen des Schiller-Gymnasiums Berlin

Musik
Musikalische Umrahmung durch den Chor des Jüdischen Gymnasiums Moses Mendelssohn
Kaddisch
Rabbiner Chaim Michael Biberfeld, Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin

Die Veranstaltung ist anschließend auch unter www.orte-der-erinnerung.de abrufbar. Wenn Sie an der Zeremonie teilnehmen, stimmen Sie zu, dass Foto- und Filmaufnahmen von der Ständigen Konferenz der NS-Gedenkorte im Berliner Raum veröffentlicht werden dürfen.

20) Brandenburg-Preußen Museum: Programm

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Donnerstag, 3. Oktober 2024, ganztags
Türen auf mit der Maus 2024

Der nächste Maus-Türöffner-Tag findet am 3. Oktober 2024 statt. Der Aktionstag Türen auf mit der Maus 2024 steht unter dem Motto ZusammenTun. Weitere Informationen folgen in Kürze hier.

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15.00 Uhr
Szenische Lesung: Das Ruppiner Tagebuch von Franz Fühmann
Bastienne Voss und Inés Burdow
Anlässlich des 20. Jahrestages der DDR wurde 1969 ein Buch geplant, in dem die Wanderungen durch die Mark Brandenburg von Theodor Fontane nachvollzogen werden sollten. Franz Fühmann machte sich zunächst auf den Weg nach Neuruppin, trat jedoch von dem Auftrag zurück. Zu staatskonform erschien ihm das Anliegen des Buchs, das vor allem den Wandel der Mark seit der Gründung der DDR beschreiben sollte. Die Lesung greift die Aufzeichnungen Fühmanns und damit die unverstellte Sicht der Dichters auf. Das Publikum wird von Bastienne Voss und Inés Burdow auf eine spannende Reise durch die Mark Brandenburg mitgenommen.

Seite A 68 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 852 vom 03.10.2024

26. Oktober 2024 um 15.00 Uhr
Aktionstag: Feuer und Flamme für unsere Museen
Seit 2005 wird der Aktionstag „Feuer und Flamme für unsere Museen“ vom Landkreis Potsdam-Mittelmark am letzten Sonnabend im Oktober ausgerufen. Gemeinsam mit dem Heimatmuseum Wustrau nehmen wir daran teil.

- 14.00 bis 18.00 Uhr: Basteln und Malen für Kinder
- 14.00 Uhr: Kinderführung im Brandenburg-Preußen Museum
- 15.00 Uhr: Führung im Heimatmuseum
- 16.00 Uhr: Führung im Brandenburg-Preußen Museum
- 17.00 Uhr: Führung im Heimatmuseum

Für den kleinen Hunger gibt es ab dem späten Nachmittag Stockbrot und Suppe.
Der Eintritt ins Museum ist an diesem Tag frei, ebenso der im Heimatmuseum.

Sonntag, 10. November 2024 um 15.00 Uhr
Vortrag: Aus der Schatzkammer der Staatsbibliothek zu Berlin: Die Brandenburger Franziskanerbibel aus dem 13. Jahrhundert
Prof. Dr. Eef Overgaauw
Das Franziskanerkloster in Ziesar wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts in die Stadt Brandenburg verlegt. 1544 wurde das Kloster aufgehoben. Aus der mittelalterlichen Klosterbibliothek sind 57 Handschriften erhalten geblieben, darunter eine stattliche, vierbändige Bibel, die in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt wird. Diese Bibel ist vermutlich im frühen 13. Jahrhundert entstanden und, wie die Gebrauchsspuren belegen, über einen längeren Zeitraum intensiv benutzt. Gegenstand des Vortrags sind die materiellen Aspekte der Handschrift (Schrift, Illuminierung, Einband), die Besonderheiten der in dieser Handschrift überlieferten Fassung der Bibel sowie die Verwendung der Handschrift im Alltag der Franziskaner. Der Vortrag endet mit einigen Mutmaßungen darüber, wer die Handschrift für

die Franziskaner geschrieben hat, und an welchem Ort.

Sonntag, 17. November 2024, 15.00 Uhr
Vortrag: Einblicke in das Leben im und mit dem Moor
Dr. Franziska Tanneberger
Das EU-Renaturierungsesetz aus dem Juni 2024 setzt sich mit der Renaturierung von Mooren und Flüssen sowie mehr Bäumen das Ziel, zerstörte Natur wiederherzustellen. Dies ruft die 100 Jahre alte Geschichte der hiesigen Niedermoorlandschaft, des Rhinluchs, in Erinnerung und ist Anlass für den Vortrag einer der bekanntesten Moor-Expertinnen hierzulande, Dr. Fransiska Tanneberger. Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Geschichte und Umwelt“ wird die Leiterin des Greifswald Moor Centrum (GMC) und Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2024 die Bedeutung der Moore als lebenswichtige Wasserspeicher und deren Rolle bei der Klimarettung aufzeigen.

Sonntag, 30. November 2024, 15.00 Uhr
Adventsbasteln für Kinder begleitend zum Weihnachtsmarkt
Auch in diesem Jahr gibt es begleitend zum Weihnachtsmarkt in Wustrau wieder ein Adventsbasteln im Brandenburg-Preußen Museum.

Weitere Informationen folgen in Kürze.

Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt.
Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitzer Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet

Die Krone der Erdkunde, die Länderkunde, ist tot!?

21) Stillgelegte Braunkohletagebaue als Energiespeicher. Ein Beitrag zur Energiewende?

Vortrag von Dr.-Ing. Thomas Kempka, Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam.
Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin

Mittwoch, 16. Oktober 2024, 18:00 Uhr

Veranstaltungsort
Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Hörsaal 2‘097

Copyright Public Power Corporation of Greece und ATLANTIS-Projekt (https://www.atlantis-project.eu)

Bis zum Jahr 2038 sollen bekanntlich die Braunkohletagebaue in Ost- und Westdeutschland außer Betrieb gehen. Durch die Stilllegung fallen riesige Abbauflächen aus der energiewirtschaftlichen Nutzung. Bei der Modellierung der künftigen Bergbaufolgelandschaften stehen gegenwärtig überwiegend landschaftliche, (land-)wirtschaftliche oder touristische Nutzungskonzepte im Vordergrund. Im Kontext des Klimawandels gewinnt jedoch die Frage an Bedeutung, welchen Beitrag die ehemaligen Tagebaugruben zur Energiewende leisten können, z.B. bei der effizienten Speicherung regenerativ erzeugter Energien und der Stabilisierung des Stromnetzes. Dieser neuartige, gleichermaßen wirtschafts- und umweltbezogene Nutzungsansatz ist Gegenstand des multinationalen, interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsprojektes ATLANTIS, das vom europäischen Forschungsfond für Kohle und Stahl (RFCS) gefördert wird. Deutscher Projektpartner und Koordinator des Verbundvorhabens ist das GeoForschungsZentrum Potsdam.

Der Vortrag stellt das Konzept der Speichertechnologien, mögliche Umsetzungsstrategien, erwartete sozioökonomische Folgewirkungen und eventuelle Umweltrisiken vor. Vor dem Hintergrund eines vergleichbaren Anwendungsprojekts in Griechenland werden auch die Potentiale dieses innovativen technologischen Ansatzes für die Folgenutzung deutscher Braunkohlentagebaue diskutiert.

Anmeldung erwünscht unter veranstaltungen@gfe-berlin.de

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

22) Naturwerksteinen zwischen Weberwiese und Strausberger Platz. 47. Premiere der Steinspaziergänge

Sonnabend, den 19. Oktober 2024, 14 Uhr
Treffpunkt: Hochhaus Weberwiese, Marchlewskistraße 25 in 10243 Berlin (U5 Weberwiese)

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

wie versprochen findet im Oktober die **47. Premiere der Steinspaziergänge** statt. Es geht zu den **Naturwerksteinen zwischen Weberwiese und Strausberger Platz,** also vor allem um die Steine, die im ersten Bauabschnitt auf der damaligen Stalinallee eingesetzt wurden. Abstecher zu älteren und jüngeren Verwendungsbeispielen sind eingeplant.

Termin: Samstag, den **19. Oktober** 2024, **14 Uhr**
Treffpunkt: **Hochhaus Weberwiese**, Marchlewskistraße 25 in 10243 Berlin (U5 Weberwiese)

Die Tour dauert ca. 2 Stunden und kostet 15 Euro. Anmeldung bitte wie gewohnt an meine Emailadresse.

Wie Sie der angehängten aktuellen Fachgruppeninfo entnehmen können, gibt es am 8. Oktober außerdem die Gelegenheit, das Gestein des Jahres, den Suevit am ehemaligen Haupttelegrafenamt erläutert zu bekommen. Hierfür melden Sie sich bitte unter ***geowissenschaftler.bb@gmail.com*** an.

file:///D:/Downloads/FG-Info_2024_10_01k.pdf

Nun freue ich mich auf Anmeldungen und grüße mit Glück auf!
Gerda Schirrmeister

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

23) Wege in die Romantik - von Eugene Delacroix bis Francisco de Goya

Vortrag von Thomas R. Hoffmann

Der Sonnenschirm (Ausschnitt).- *Foto: Francisco de Goya*

Mittwoch, 23.10.2024, 17:30 Uhr

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts beginnen sich Kunststile zeitlich zu überschneiden und können dabei europaweit nicht mehr scharf voneinander geschieden werden. Das verstärkte Ausbilden von Nationalismen führte zu den unterschiedlichsten Ausprägungen von „Kunststilen“ in den jeweiligen Ländern. Der Kunsthistoriker **Thomas R. Hoffmann** möchte die Urania Saison 2024/25 für einen Kunst-Parcour durch ein Jahrhundert voller Umbrüche und Revolutionen nutzen, um die vielfältigen Kunstströmungen des 19. Jahrhunderts zu präsentieren und Fragen der unterschiedlichen Lesbarkeit zu stellen. Wo haben die stilistischen Einflüsse ihren Ursprung? Wie sehen die Vorbilder und Inspirationen in den jeweiligen Ländern und Nationen aus? Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die

Unterschiede? Wie hängen die historischen Entwicklungen und geschichtlichen Umbrüche mit den Kunststilen zusammen? Ein spannendes Tableau an Bildern wird die Folie bilden, um sich den jeweiligen Kunstrichtungen zu nähern. **Dieser Vortrag nähert sich den Romantiken und spannt den Bogen von Frankreich über England und Russland bis in die deutschsprachigen Gebiete.**

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €

Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Majakowskiring 47
13156 Berlin
Tel. +49 30 486 285 40
Faks: +49 30 486 285 56
e-mail: **info@cbh.pan.pl**

Öffnungszeiten
Montag - Freitag: 10.00 - 16.00 Uhr

24) »Unsere Anderen« − Geschichten ukrainischer Vielfalt
Lesung und Gespräch mit Olesya Yaremchuk (Lemberg / ukr. Lwiw) und Marcin Wiatr (Braunschweig)

In Berlin im Rahmen des Zernack-Colloquiums

Dienstag, 15. Oktober 2024, 18 Uhr
Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Majakowskiring 47
13156 Berlin-Pankow

Eintritt frei, in Berlin. Livestream wird sowohl auf unserem YouTube-Kanal und hier auf Facebook

https://www.facebook.com/events/560593493025719/?acontext=%7B%22ref%22%3A%2252%22%2C%22action_history%22%3A%22[%7B%5C%22surface%5C%22%3A%5C%22share_link%5C%22%2C%5C%22mechanism%5C%22%3A%5C%22share_link%5C%22%2C%5C%22extra_data%5C%22%3A%7B%5C%22invite_link_id%5C%22%3A3764142240526328%7D%7D]%22%7D

möglich sein.

Armenier im Dorf Kuty, Deutsche, Ungarn und Slowaken in Transkarpatien, Schweden im Oblast Cherson, Roma, Turk-Mescheten und Griechen in Donezk, Gagausen, Bulgaren und Albaner in Bessarabien – alles begann in der Joseph-Roth-Stadt Brody. Dort traf die aus Lemberg/Lwiw stammende Journalistin Olesya Yaremchuk die letzte Jüdin, Sofia Poliner. Aus diesem Gespräch und zahlreichen weiteren Besuchen und Interviews entstand ihr Buch Unsere Anderen. Geschichten ukrainischer Vielfalt. Sie wird von ihren Reisen in die verschiedenen ukrainischen Landesteile berichten und Auszüge aus ihren Interviews lesen. »Ich nehme einfach die Geschichten der Menschen auf und erzähle weiter von der vielfältigen Ukraine – auch wenn unsere ethnische Landschaft durch den brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine zerstört wird« (O. Yaremchuk).

Bei der Veranstaltung in Berlin wird der Historiker und Germanist Marcin Wiatr, Autor des Literarischen Reiseführers Galizien – unterwegs in Polen und der Ukraine außerdem aus der spezifisch galizischen Vielfalt einige historische Lektionen für die europäische Gegenwart beisteuern. »Der Mythos Galizien verspricht fruchtbare Impulse für Perspektivenwechsel, dialogisches Erinnern und grenzüberschreitende Identitätsstiftung. Die Literatur als fester Bestandteil dieses Mythos bietet die Möglichkeit, die fortwirkenden Spuren dieser polyglotten und multikonfessionellen Kulturlandschaft bewusst zu machen« (M. Wiatr).
Beide Bücher sind bei den Veranstaltungen erhältlich.

Die Veranstaltungen werden moderiert von Ariane Afsari, Deutsches Kulturforum östliches Europa.

Fotos: Olesya Yaremchuk, © Kinowelt GmbH; Marcin Wiatr, © privat

Die Gespräche werden vom Zentrum für historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von der Urania Potsdam und vom Deutschen Kulturforum östliches Europa veranstaltet.

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 77 – A 89

01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés in Berlin-Wilmersdorf – Programm 2. Halbjahr 2024

DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
https://www.djthe.de/
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

Besessen! - Der Dibbuk
Schauspiel
Mittwoch, 2. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
Besessen! - Der DibbukDramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus derverlorenen Welt des Shtetls.Lea ist die Tochter [...]

Besessen! - Der Dibbuk
Schauspiel
Donnerstag, 3. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
Besessen! - Der DibbukDramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus derverlorenen Welt des Shtetls.Lea ist die Tochter [...]

Besessen! - Der Dibbuk
Schauspiel
Freitag, 4. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
Besessen! - Der DibbukDramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus derverlorenen Welt des Shtetls.Lea ist die Tochter [...]
+ Infos

PREMIERE Nachgefragt! Bei Hannah Arendt
Schauspiel
Mittwoch, 16. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

Nachgefragt! Bei Hannah Arendt
Schauspiel
Donnerstag, 17. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

Nachgefragt! Bei Hannah Arendt
Schauspiel
Freitag, 18. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

What the World needs now is LOVE
Musik
Mittwoch, 30. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
What the World needs now is LOVEWas die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Liedvon Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nichtmehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der [...]

What the World needs now is LOVE
Musik
Donnerstag, 31. Oktober 19:00 - 21:00
Berlin, Deutschland
What the World needs now is LOVEWas die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Liedvon Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nichtmehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der [...]

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

info[at]kommunalegalerie-berlin.de

Leitung: Elke von der Lieth
t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705
Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.
Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei
Öffnungszeiten Artothek
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr
Anfahrt
U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

02) Mahlzeit. Feldforschung am Fehrbelliner Platz

Foto: © Piotr Bialoglowicz

Ausstellung vom 20. September 2024 bis 24. November 2024

Eröffnung am Donnerstag, den 19. September 2024 um 17 Uhr

von **Stella Flatten** (Stadtgeographin und Künstlerin)
zusammen mit **Alkistis Thomidou** (Architektin) und **Christina Voigt** (Filmemacherin)

Der Fehrbelliner Platz ist ein innerstädtischer Knotenpunkt, der geprägt wird vom Transitverkehr, sowohl ober - als auch unterirdisch. Dieser urbane Raum wird täglich bevölkert von den Menschen, die im Takt ihrer Erwerbstätigkeit – einer Schwarmbewegung gleich – die Straßen kreuzen und dann in die umliegenden Verwaltungsgebäude verschwinden.

Der Platz und dieses sich täglich wiederholende Phänomen sind für die Berliner Wissenschaftlerin und Künstlerin Stella Flatten Anlass für eine Langzeitbeobachtung von Menschen, gebauter Umwelt und Transit.

Es ist die Mittagszeit, die die Personen sichtbar werden lässt, die hier ihren Arbeitsalltag verbringen und den Stadtraum temporär zu einer belebten Piazza umnutzen. Der Fehrbelliner Platz ist dann ein bunter Marktplatz mit mobilen Küchenwagen, Stehtischen, Gerüchen und Stimmengewirr. Dieser wiederkehrende Moment im Tagesablauf der Berufstätigen wird mit der universalen Grußformel „Mahlzeit“ ausgerufen. Einzigartig im deutschen Sprachgebrauch, wird dieser Gruß verwendet, um jemandem eine gute Mahlzeit zu wünschen oder um Hallo zu sagen, wenn man davon ausgeht, dass die Person gerade isst oder gerade gegessen hat. So ist es auch hier der Fall. Befindet man sich zur Mittagszeit auf den Fluren der Gebäude rundum den Fehrbelliner Platz oder auch außerhalb davon, so grüßt man sich: „Mahlzeit“. Die Mittagspause findet meist draußen statt und es kommt Bewegung auf. Man isst und sieht sich und teilt für einen Moment Raum und Zeit in dieser Begegnung.

Die Ausstellung zeigt die Menschen und Architektur in Bewegung in Zeichnungen auf Stoff, in Film- und Tonaufnahmen, baut partizipativ Sitzgelegenheiten für den Außenraum und lädt dazu ein sie gemeinsam zu nutzen.

„Mahlzeit“ beschäftigt sich mittels verschiedener Methoden mit diesem wiederkehrenden tageszeitlichen Wechsel der Nutzung des öffentlichen Raums und seines ebenso spurlosen täglichen Verschwindens. Es stellt die Frage nach den Protagonist:innen und ihren verhandelten Raumaneignungen und beobachtet, wie das Aufeinandertreffen gestaltet ist und was es dafür an diesem Ort Berlins braucht und was ihn auszeichnet!

Rahmenprogramm:

Sonntag, 13.10.2024 | 14 Uhr
Führung mit Stella Flatten

Sonntag, 17.11.2024 | 14 Uhr
Talk mit Christina Voigt

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:
Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr
Freitag von 9 - 14 Uhr
Tel. 030 90277-6163
museum@ba-ts.berlin.de

03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg:

https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.
Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa** bis **Do, 10–18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,
Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin

WC

05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

IM STADTRAUM

Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: **www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html**

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt. Melden Sie sich gern unter:
Stolpersteine@ba-ts.berlin.de
Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
<>*www.brandenburg-preussen-museum.de*

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.

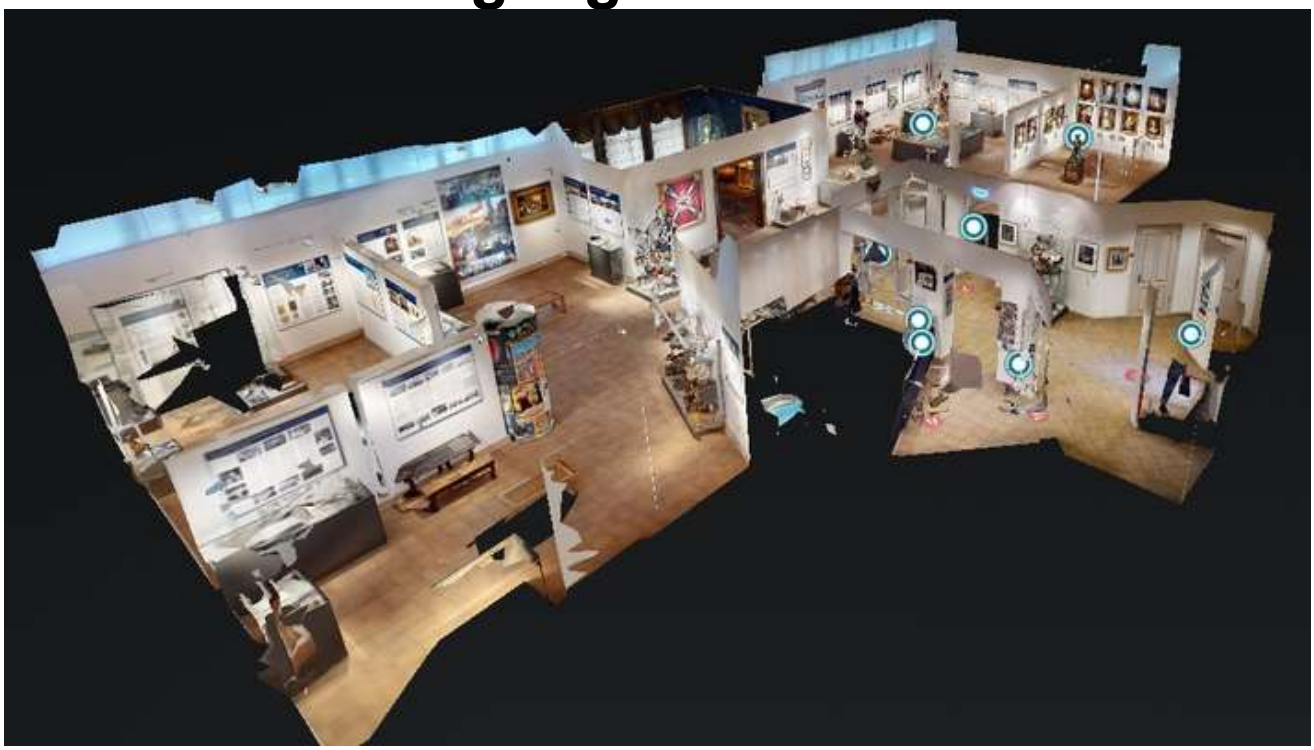
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung.** Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

Rundgang starten

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von Dorothea Erxleben, der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin Sophie Henschel. Aus dem Zusammenwirken von Aufklärung und Pietismus in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.

Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

08) Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft. UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

PRESSEINFORMATION

Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft

UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

Berlin, 25.04.2024

Die Bedeutung der Bildung für Flüchtlinge im Bestreben, das eigene Leben wieder in die Hand zu nehmen, beleuchtet die neue Ausstellung des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin. Es ist zugleich eine Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen. Sie beschreibt nicht nur, wie Millionen junge Menschen weltweit durch Vertreibung und Flucht aus Schulen und Universitäten gerissen werden und somit die Zukunft ganzer Generationen auf dem Spiel steht. Die Schau legt den Schwerpunkt auch auf beeindruckende Porträts studierender Flüchtlinge, die mit Ausdauer und Durchsetzungskraft gegen die hohen Hürden auf ihrem persönlichen Bildungsweg kämpfen. Der Faktor Bildung ist nicht nur für die Betroffenen lebenswichtig, sondern auch für ihre Familien, ihre Umgebung und nicht zuletzt ihr Aufnahmeland elementar. Zu sehen ist die Sonderausstellung mit dem Titel „Becoming who you are – Studium trotz Flucht" bis zum 13. Oktober.

Im Mittelpunkt stehen die Bilder des Fotografen Antoine Tardy. Der Genfer Fotoreporter dokumentiert seit sieben Jahren das Leben von Flüchtlingen in aller Welt. "Sie haben natürlich unterschiedliche Charaktere und leben in sehr unterschiedlichen Verhältnissen, aber sie haben eines gemeinsam: diese Stärke und Ausdauer, diesen Ehrgeiz und den Willen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen, verstärkt durch die Härte, der sie sich stellen müssen. Die letzten sieben Jahre waren wie eine Reise. Eine Reise, in der sich meine Vorstellung, wer und was ein Flüchtling ist, völlig dekonstruiert und verändert hat. Die Bilder sollen ein Zeugnis für Würde und Menschlichkeit sein. Zu werden, wer man ist, ist ein universelles Bestreben. Es verweist darauf, was uns eint, und nicht auf das, was uns trennt."

Bildung ist ein Menschenrecht. Doch während im Bevölkerungsschnitt 42 Prozent der Menschen studieren können, sind es bei Flüchtlingen und Vertriebenen nur 7 Prozent. Angesichts solcher Zahlen ist die Sonderausstellung auch eine Gelegenheit, den eigenen Bildungsweg zu reflektieren: Welche Hindernisse musste ich überwinden? Welche Möglichkeiten wurden mir geschenkt? Welche Lehrer haben meine Entwicklung geprägt? Wohin hat mich persönlich Bildung gebracht?

Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Leonie Mechelhoff
Bereichsleiterin Kommunikation

Stresemannstr. 90, 10963 Berlin

T +49 30 206 29 98-11
F +49 30 206 29 98-99
presse@f-v-v.de

flucht-vertreibung-versoehnung.de

Die barrierefreie Ausstellung wird von Multimediainstallationen begleitet, die über die unterschiedlichen Aufnahmeländer informieren und mit Foto, Text und Video einzelne Schicksale dokumentieren.

So wie das von Ahmad, der bei einem Bombenanschlag ein Bein verlor und nach seiner Flucht in den Libanon Architektur studiert, um später in seiner Heimat Syrien die antiken Stätten wieder aufbauen zu können.

Oder Mireille, die aus politischen Gründen im Gefängnis in Burundi saß und dort vergewaltigt und misshandelt wurde. Und nun in Fernstudien Kurse zu Ethik und Kinderrechten belegt.

Oder Raïssa, die immer nachts studiert, wenn ihr kleiner Sohn schläft: „Wir sind nur zu zweit und machen einfach weiter."

Oder Patience, die als Kind mit ihrer Schwester von ihrer Familie getrennt wurde, aber zur Schule gehen konnte. Sie studiert Informatik – obwohl sie nicht mal einen Computer besitzt: „Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Bildung schafft etwas. Sie macht nie etwas kaputt."

Die portraitierten Studentinnen und Studenten waren Stipendiaten des sogenannten DAFI-Programmes, das 1992 von der Bundesregierung ins Leben gerufen worden war. Die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein ermöglicht Flüchtlingen, in ihrem Erstaufnahmeland zu studieren. Das soll die Situation nicht nur dieser Menschen selbst, sondern auch für ihr Umfeld und nicht zuletzt ihre Gastländer verbessern. In den ersten 30 Jahren des Programmes konnten so mehr als 26 500 Flüchtlinge in 59 Ländern studieren.

Mehr Informationen unter
www.f-v-v.de

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 80 – A 86

WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
  Franziskanerkloster
  Klosterstraße 21
  48231 Warendorf

- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
  02581 92777-13

- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
  02581 92777-0
- *per Fax:*
  02581 92777-14
- *per E-Mail:*
  sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) »TANZ AUF DEM VULKAN.
Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit«

Eröffnung: 21. 09.2024, 14 Uhr
Ausstellungsdauer: 21.09.2024 – 11.01.2025

02) Neue Kabinettausstellung:
»Maria Im Puls der Zeit. Wallfahrten und Prozessionen«

15.08.2024 bis 27.10.2024

Aus Anlass des Festes **Mariä Himmelfahrt** präsentiert das Westpreußische Landesmuseum eine Auswahl an Werken aus der Sammlung **»Maria ImPuls der Zeit«** des aus Warendorf stammenden Sammlers Reinhold Berger. Darstellungen der Heiligen Maria zählen in der abendländischen Kunst zu den beliebtesten Motiven aus dem biblischen Kanon. Die in katholisch geprägten Regionen stark ausgeprägte Verehrung der Muttergottes findet an Mariä Himmelfahrt einen besonderen Ausdruck. Dieser Festtag wird in Warendorf seit Mitte des 18. Jahrhunderts feierlich begangen. Im Zentrum der Feierlichkeiten steht die große Stadtprozession, die jeweils am Sonntag nach dem 15. August, Mariä Himmelfahrt, stattfindet.

Ostpreußisches Landesmuseum
Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg
Tel. +49 (0) 4131 75995-0
Fax +49 (0) 4131 75995-11
info@ol-lg.de

03) Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025

OL.
Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024
„Stinthengste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co."
Ostpreußische Bräuche im Wandel
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024
Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945)
Künstler aus zwei Jahrhunderten
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024
Kant 300
Ein Leben in Königsberg
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025
Das alte Dorpat
Tartu in Fotografien von 1889
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024
Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025
„Nichts blieb als nur weißer Schnee..."
Winter in Ostpreußen
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024
Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung
Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024
Karl Eulenstein (1892–1981). Sugrįžęs į Klaipėdą / Zurück in Klaipėda / Returning to Klaipėda
Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)
in Memel (Klaipėda)

– Änderungen vorbehalten –

Heiligengeiststraße 38 | D-21335 Lüneburg | Tel. 04131 75995-0 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

04) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 03.11.2024	**Joachim Rágóczy – Samlandansichten**
Nov./Dez.	**Kant & Königsberg (Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa)**
26.10.2024	**2. Landeskulturtagung 2024 (um Anmeldung wird gebeten!)**
23./24.11.2024	**29. Bunter Herbstmarkt**

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß
Lyck, Wasserturm
Lötzen, Festung Boyen
Johannisburg, Städt. Kulturhaus
Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung
Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus
Goldap, Haus der Heimat
Rastenburg, I. Liceum

****

Ganzjährig — **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

****

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)
Telefon 09141-8644-0
Telefax 09141-8644-14
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN KURIER Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern
Spendenkonto: **IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX**

05) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch“ zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg“. Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegsereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.

„Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. *Foto: SMG*

Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz
Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

06) LILIENZEIT
Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt

Sonderausstellung vom 31. August 2024 bis zum 2. Februar 2025

Eine Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schlesischen Museums zu Görlitz, in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. Die Präsentation reiht sich in die zahlreichen Initiativen anlässlich der Jacob-Böhme-Jubiläumsjahre 2024 und 2025 in Görlitz und Zgorzelec ein.

Vernissage: 30. August 2024, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8

Jacob Böhme wurde 1575 in Alt Seidenberg (heute Sulików) bei Görlitz geboren und verstarb 1624 in Görlitz. Er arbeitete als Schuhmacher und Garnhändler, aber seine Überlegungen und Erkenntnisse über den Menschen, Gott und die Welt machen bis heute seine überragende Bedeutung aus. Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern; er hat die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Die Ausstellung möchte seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Es werden die verschlungenen Wege seiner Manuskripte bis zur Veröffentlichung und ihre Rezeption beleuchtet. Zahlreiche wertvolle bibliophile Leihgaben aus der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz vermitteln einen Eindruck von der Schaffenskraft Böhmes und seiner Unterstützer. Eine Hörstation lädt ein, sich in seine Ideen zu vertiefen.

Die Schau ist Teil einer internationalen Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. Das begleitende Veranstaltungsprogramm umfasst Vorträge und Filme, Angebote für Kinder und Jugendliche, Ausstellungsführungen, Stadtrundgänge, eine Exkursion zu den Orten Jacob Böhmes und ein Konzert im Rahmen des Lausitzfestivals.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Auswärtige Amt sowie die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

07) Weitere Termine im Schlesischen Museum

SCHLESISCHES MUSEUM ZU GŒRLITZ

Veranstaltungsinformationen Oktober 2024

Öffentliche Montagsführungen

Obwohl Ruhetag ist, bietet das Schlesische Museum zu Görlitz jeden Montag um 10 Uhr eine exklusive Führung zu wechselnden Themen an.

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro (Hinweis: ab 1. Juli gelten neue Preise. Die Eintrittskarte berechtigt auch zum Museumsbesuch am darauffolgenden Tag.)

Buchbares Angebot: Stadtrundgang für Kinder- und Jugendgruppen (ab Klasse 5)

In Jacobs Schuhen durch Görlitz

Auf einem Stadtrundgang durch die Görlitzer Altstadt erfahren Kinder und Jugendliche ab der fünften Klasse, wo der Schuhmacher und mystische Philosoph Jacob Böhme (1575–1624) mit seiner Familie lebte, arbeitete und nach seinem Tod begraben wurde. Die Tour führt zunächst zur Neiße, an deren Ufer sich sein Wohnhaus befindet, und zum Untermarkt, wo er als Schuster arbeitete. Das Mollerhaus gegenüber der Peterskirche war der Wirkungsort des Görlitzer Oberpfarrers Gregor Richter, dem Widersacher von Jacob Böhme. Von dort führt der Weg zum Nikolaifriedhof, wo Böhmes Grab immer wieder von Besuchern aus aller Welt mit Lilien geschmückt wird.

Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: Matthias Voigt, museumsbildung@schlesisches-museum.de, Tel. 03581/8791-128,
Termine in der Regel von Montag bis Freitag
Eintritt: 30 Euro pro Gruppe
Treff: Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Ferienangebot

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 8., 9., 10. Oktober 2024, 10 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Zauberei im Rübezahl-Labor: Kreativwerkstatt für Kinder ab 8 Jahren

In der ersten Ferienwoche öffnet im Schlesischen Museum zu Görlitz das „Rübezahl-Labor". Rübezahl ist ein geheimnisvoller Geist aus dem Riesengebirge an der Grenze zwischen Polen und Tschechien. Früher haben sich die Menschen Geschichten über den Berggeist ausgedacht, wenn sie sich etwas nicht erklären konnten. Er kann in vielen Gestalten erscheinen, als Wolke, als Baum, als Riese oder als Zwerg. In unserem Labor erschaffen wir gemeinsam mit dem Rübezahlforscher und Kinderbuchautor Ralf Pasch einen eigenen Rübezahl.

Die Zauberei beginnt mit einem kleinen Rundgang durch Museum, auf dem wir entdecken, wo der Berggeist überall herumschwirrt. Dann geht es ans Werk: Wir werden selbst Schriftstellerin oder Schriftsteller! Aus den Ergebnissen soll ein kleines Büchlein entstehen. Wer mag, kann seinem Geist auch per Handy oder Bastelei Leben einhauchen.

Dauer: ca. 2 Stunden, mehrtägige Teilnahme möglich
Anmeldung: Matthias Voigt, museumsbildung@schlesisches-museum.de, Tel. 03581 8791-128
Teilnahme: 5 Euro pro Person/Tag

Ferienangebot

Mittwoch und Freitag, 16. und 18. Oktober 2024, 10 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

„Lilienzeit" für junge Philosophen
Herbstferienangebot, begleitend zur Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt"

Kinder sind oft kleine Philosophen. In den Herbstferien können Schüler ab der vierten Klasse in der Ausstellung LILIENZEIT erfahren, warum Jacob Böhme so berühmt geworden ist und dass Philosophieren richtig Spaß macht. Wie hängt unsere Welt mit uns zusammen? Welche Fragen können wir stellen, um das zu erkennen? Und wie kam Jacob Böhme vor 400 Jahren darauf, dass Gut und Böse, Licht und Schatten untrennbar miteinander verbunden sind? Eine gute Stunde können angehende Philosophinnen und Philosophen fragen, erkennen und diskutieren. Wer besonders geschickt ist, kann danach unter Anleitung noch eine Lilie aus Papier entstehen lassen.

Anmeldung: Matthias Voigt, museumsbildung@schlesisches-museum.de, Tel. 03581 8791-128
Eintritt: 3,50 Euro/Person

Drei Veranstaltungen zur Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt"

Freitag, 4. Oktober 2024, 18 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Die Kunst, Papier und Bücher zu restaurieren
Vortrag des Papier- und Buchrestaurators Christoph Roth, Döbeln

Schriften und Bücher aus vielen Jahrhunderten sind in der Stadt Görlitz aufbewahrt und behütet worden. Teilweise unter schwierigsten Bedingungen haben Sie Zeiten von Verheerung, Krieg und Epidemien überstanden. In der aktuellen Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt" sind kostbare Schriften und Bücher zu sehen. Der Papier- und Buchrestaurator Christoph Roth aus Döbeln erläutert die Materialen und Herstellungsverfahren solcher alten Bücher und führt die Möglichkeiten vor, sie zu reparieren und zu erhalten.

Eintritt: 5 Euro

Sonntag, 13. Oktober 2024, 15 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Führung durch die Sonderausstellung LILIENZEIT
mit der wissenschaftlichen Bibliothekarin Karin Stichel (Görlitz)

Eine Führung durch die Ausstellung LILIENZEIT über den mystischen Philosophen Jacob Böhme (1575–1624), einen Görlitzer Schuhmacher, der zugleich zu den wichtigsten deutschen Denkern zählt. Mit seinen fundamentalen Ideen hat er die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Teilnahme: 3 Euro + Eintritt (4/3,50 Euro)
Weitere Führungen am 10.11.2024, 8.12.2024, 12.1.2025, 2.2.2025, jeweils 15 Uhr

Samstag, 19. Oktober 2024, 10:30 Uhr
Schlesisches Museum, Eingang Brüderstraße 8

Sprache und Vernunft zur Zeit Jacob Böhmes
Vortrag von Dr. Andreas Eichler, dem Vorsitzenden des Sächsischen Schriftstellerverbandes, Niederfrohna, in Kooperation mit der Jacob-Böhme-Akademie / ideenfluß e.V., passend zur Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt"

Der Autor und Verleger Andreas Eichler versucht, die Besonderheit Jacob Böhmes fassbar zu machen, indem er ihn in einer Folge von Denkern vorstellt, die über Generationen hinweg von mitteldeutscher Sprache und Regionalkultur geprägt wurden. Ausgehend von der Philosophie als Weisheit, welche die Gegensätze Vernunft und Glaube vereint, führt seine Einordnung von den Minnesängern um 1200 über die Mystikerin Mechthild von Magdeburg und den Theologen Meister Eckhart im 13./14. Jahrhundert, die Philosophen des 17. und 18. Jahrhunderts Gottfried Wilhelm Leibniz und Johann Gottfried Herder, den Denker und demokratischen Politiker der Weimarer Republik Walther Rathenau bis hin zu Künstlern in der DDR: zum Dramatiker Heiner Müller, zum avantgardistischen Künstler Carlfriedrich Claus und zum Liedermacher Gerhard Gundermann.

Eintritt: 5 Euro

08) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen

ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN"
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE"
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: "ANGEKOMMEN"
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN"
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN"
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

Aus: DOD 3 / 2023, Seite 48

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B VI)

B. a) Termine von Tagungen u.ä. Seiten B 1 – B 87

01) Andrej-Mitrovic-Preis 2024
02) Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (FU Berlin)
03) Forschungsstipendium 1/2025 (Max Weber Netzwerk Osteuropa)
04) 2x IFZO Fellowships "Baltic Sea Region Research" (Univ. of Greifswald)
05) 3 Leibniz Summer Fellowships "German and European History
06) 25. Tagung des Arbeitskreises Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert
07) Wie lange noch? Wie viele noch? Wie weiter? –(Nicht-) Zukünfte der Sorben und der Lausitz in Vergangenheit und Gegenwart
08) Die Archive des Deutschen Ordens. Tagung der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens in Berlin, 19. bis 21. September 2024
09) From Russia with German: Migration Experiences across Three Continents
10) From Soviet to Independent Ukraine: A Time of Change
11) Architektur und Staatsbildung: Festungsbauten als Instrument Habsburgischer Herrschaft in Krakau und Lemberg
12) Religiöse Vielfalt in der DDR
13) Militärischer Metabolismus – Was haben sich Militär-, Energie- und Umweltgeschichte zu sagen?
14) „Es ist die Bürgerpflicht eines jeden, zur Erhaltung der Denkmäler beizutragen.“
15) 1989 – Mit der Revolution in die Zukunft
16) Nordsee – Ostsee – Mittelmeer. Pluralität und Gemeinsamkeiten
17) Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und den Baltischen Ländern 1850–1950. Medien – Institutionen – Akteure
18) Deportationspraktiken und -erfahrungen in der Frühen Neuzeit
19) Minderheiten und ‚Kultur‘ zwischen Stadt und Land
20) Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion
21) Deutsche Besatzung in Polen 1939-1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate
22) Der Kalte Krieg auf Schienen
23) Bauernkrieg zwischen Unstrut und Elbe: Die Aufstände 1524/25 im heutigen Sachsen-Anhalt
24) Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft
25) (P)Ostkolonialismus – Postcolonial Perspectives on Poland, Ukraine and Eastern Europe
26) Wissensordnung in der vormodernen Lotharingia
27) Silber 1000−2000. Produktion, Distribution und Semantik in Europa
28) Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser

29) Aufbruch in die Demokratie? Nachwirkungen der Revolution 1848/49 im Spiegel aktueller gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen
30) Performances of Belonging? Popular Entertainment, Race, and Nationalism in Central and Eastern Europe, 1880-today
31) 1945 - 2025. War and Postwar(s). Contemporary perspectives on the world after the Second World War
32) Bundesländer - Medien - Landesgeschichte

B. b) Berichte von Fachtagungen — Seiten B 88 – B 89

01) Regionen im Umbruch. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit den 1960er Jahren

B. c) Zeitschriftenschau — Seiten B 90 – B 132

01) Neue Rezensionen im Archiv für Sozialgeschichte – September 2024
02) Journal of Modern History 96 (2024), 3
03) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 72 (2024), 9
04) WerkstattGeschichte (2024), 90
05) Quest. Issues in Contemporary Jewish History 25 (2024) 3
06) Central European History 57 (2024), 2
07) Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe 1 (2024), 1
08) Religion und Gesellschaft in Ost und West 52 (2024), 9
09) Militärgeschichtliche Zeitschrift 83 (2024), 1
10) Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 69 (2024), 2
11) Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 68 (2022)
12) Zeitschrift für Thüringische Geschichte (ZThG) 78 (2024
13) Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 73 (2024), 3
14) Journal für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 5 (2024)
15) Comparative Southeast European Studies 72 (2024), 3
16) Tokovi istorije / Currents of History 32 (2024), 2
17) Osteuropa 74 (2024), 6–7

B. d) Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt Seiten B 160 – B 166

A. Besprechungen (Seiten B 160 – B 162)

01) „Stutterheim auf Inspektion“. Schlaglichter auf das Retablissement der ostpreußischen Infanterie 1763-1783. Dokumentation. Bearbeitet von Jürgen Kloosterhuis (4 SW-Abb.). Berlin: Duncker & Humblot (2024). X, 159 Seiten.
= Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Quellen. Band 76.
ISBN 978-3-428-19289-2. Euro 69,90.

B. Besprechungen in Arbeit (Seite B 163 - B 164)

01) Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

02) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten.
ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten.
ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten.
ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

03) Miloš Řezník: Regionalität im Fluss. Die kaschubische Bewegung – Zugehörigkeit, Raum und Geschichte (1840-1920). (24 SW-Abb.). (Osnabrück) fibre (2024). 316 Seiten.
= Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau.48.
ISBN 978-3.944870-88-5. Euro 58,00.
Rezensent: Roland Borchers, Berlin

04) Kay Usenbinz: Das neue Berlin des Hofarchitekten Johann Arnold Nering (1659-1695). (579 meist SW-Abb.).
(Baden-Baden) Tectum Verlag [in der Nomos Verlagsgesellschaft] (2024).
VII, 956 + 2 Seiten.
= Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,
Reihe Kunstgeschichte. Band 18.
ISBN 978-3-8288-4951-8. ePDF 978-3-8288-5088-0. € 159,00.
Rezensent: Wulf D. Wagner, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen (Seiten B 165 – B 166)

01) Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?

02) Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.

03) Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.

04) Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.

05) Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen).
(Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.

06) Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makała. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.

07) Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten.
ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.

08) Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.

09) Gisela Borchers: Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft: Bund der Vertriebenen (BdV). Seine Geschichte in der Stadt Oldenburg. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb. auf 7 Seiten Anhang, 1 mehrfarbiger Stadtplan von Oldenburg auf der hinteren Umschlaginnenseite).
Oldenburg: Isensee-Verlag (2022). 79 Seite + 7 Seiten Anhang mit Abb. Herausgegeben von der Oldenburgischen Landschaft.
ISBN 978-3-7308-1963-0. € 15,00.

10) 52. Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein e.V. Weihnachten 2021.Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Allenstein e. V., Kreisvertreter Andreas Galinski. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb., mehrfarbige Bildkarte auf Umschlag-Rückseite).
(Velbert 2021). 280 Seiten. € ?

11) Angerburger Heimatbrief. Heft Nr. 170, Dezember 2022. Herausgeber: Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. (Mitglied in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.). (Rotenburg / Wümme 2022). 171 Seiten. € ?

12) Monarchie und Diplomatie. Handlungsoptionen und Netzwerke am Hof Sigismunds III. Wasa. (Hg.) Kolja Lichy, Oliver Hegedüs.
(Paderborn) Brill / Schöningh (2023). XLI, 333 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Band 13.
ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70588-4 (hardback); ISBN 978-3-657-70588-7 (e-book). € 99,00.

13) Karol Plata-Nalborski**:** Kraina wędrujących dworów. Z dziejów Bałdowa, Knybawy i Czyżykowa. (viele Abb.). Tczew 2024. 723 Seiten. ISBN 978-83-971387-0-4. Złoty 69,00.

14) Joachim Nolywaika: Vergeßt den Deutschen Osten nicht! Das Unrecht der Sieger: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Ostbrandenburg, Sudetenland. (mit SW-Abb.).
(Kiel) Arndt (2024). - 252 Seiten. ISBN 978-3-88741-310-1.- € 25.95.

Teil B

B. a) Termine von Tagungen u.ä.	**Seiten B 1 – B 78**

01) Andrej-Mitrovic-Preis 2024

Michael-Zikic-Stiftung
80539 München

Vom - Bis
01.06.2024 - 31.10.2024
Bewerbungsschluss
31.10.2024

https://mzstiftung.wordpress.com/

Von
Milan Kosanovic, Vorstand, Michael-Zikic-Stiftung

Die Michael-Zikic-Stiftung vergibt erneut den Andrej-Mitrović-Preis für Geschichte (dotiert mit 1.000,00 EUR). Er zeichnet eine herausragende unveröffentlichte Dissertation zu einem Thema der Geschichte Serbiens, der Geschichte Jugoslawiens, der deutsch-serbischen bzw. deutsch-jugoslawischen Beziehungen oder zu einem Thema der Geschichte des deutschsprachigen Raumes, der serbisch-deutschen oder jugoslawisch-deutschen Beziehungen aus.

Andrej-Mitrović-Preis 2024

Die Michael-Zikic-Stiftung vergibt erneut den Andrej-Mitrović-Preis für Geschichte, der mit 1.000,00 Euro dotiert ist.

Er zeichnet eine herausragende unveröffentlichte Dissertation (kein Verlagsvertrag) aus, die in den Jahren 2022 bis 2024 an einer Universität der unten genannten Länder eingereicht worden ist.

- zu einem Thema der Geschichte Serbiens, der Geschichte Jugoslawiens oder der deutsch-serbischen, bzw. deutsch-jugoslawischen Beziehungen, wenn sie an einer Universität in Deutschland eingereicht wurde, bzw.

- zu einem Thema der Geschichte des deutschsprachigen Raumes oder der serbisch-deutschen, bzw. jugoslawisch-deutschen Beziehungen, wenn sie an der Universität eines Landes, das vormals Teil Jugoslawiens war, eingereicht wurde.
Die Arbeiten können sowohl von den Verfassern/Verfasserinnen als auch von den jeweiligen Betreuern/innen vorgeschlagen werden. Einzureichen sind ein Exemplar der Arbeit in gebundener und digitaler Form sowie die Gutachten in gedruckter sowie digitaler Form, dabei ist die Hochschule, an der die Arbeit eingereicht wurde, zu benennen.

Über die Vergabe des Preises entscheidet der Vorstand der Stiftung, der weitere Gutachten einholen kann. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewerbungstermin ist der 30.10.2024
Bitte senden Sie die Arbeit sowie die erforderlichen Unterlagen formlos an:
Prof. Dr. Marie-Janine Calic
Vorsitzende des Vorstandes der Michael-Zikic-Stiftung
Historisches Seminar Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Kontakt

Prof. Dr. Marie-Janine Calic
Vorsitzende des Vorstandes der Michael-Zikic-Stiftung
Historisches Seminar
Ludwig-Maximilians-Universität München
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

https://mzstiftung.wordpress.com/

Zitation
Andrej-Mitrovic-Preis 2024., In: H-Soz-Kult, 13.06.2024, <www.hsozkult.de/grant/id/stip-144697>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.

02) Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (FU Berlin)

Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (HCS)

Einrichtung Freie Universität Berlin (Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften)
14195 Berlin

Vom - Bis
01.10.2025
Bewerbungsschluss
15.11.2024

https://www.geschkult.fu-berlin.de/hcs

Von
Franziska Lesak, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Freie Universität Berlin

Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (FU Berlin)

Sie interessieren sich für ein strukturiertes kulturwissenschaftliches Promotionsstudium an der Freien Universität? Dann bewerben Sie sich bei uns am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften.

Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (HCS)

Programmbeginn: 1. Oktober 2025

Das international ausgerichtete Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (HCS) schreibt Studienplätze aus. Das Programm ist am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften angesiedelt und Mitglied der Dahlem Research School.

Zielgruppe: Das Programm (HCS) bietet Graduierten mit ausgezeichneten Studienleistungen ein strukturiertes, kulturwissenschaftliches, forschungsorientiertes Programm mit disziplinären und interdisziplinären Anteilen zur Promotion in einem der am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften vertretenen Fächer: Geschichte, Kunstgeschichte, Altertumswissenschaften, Orient- und Ostasienwissenschaften, Judaistik und Religionswissenschaft.

Profil: HCS nimmt sowohl die Tradition der in Deutschland ausgebildeten Kulturwissenschaften als auch der an (gesellschafts-)politischen Fragen entwickelten Cultural Studies angloamerikanischer Prägung in den Blick und bietet auf Grundlage dieser beiden Diskursformationen die Möglichkeit, die eigene Forschung kulturwissenschaftlich zu perspektivieren und regelmäßig zu diskutieren.

Das Promotionsstudium eint sie in einem gemeinsamen Interesse, kulturwissenschaftliche Orientierung und fachspezifische Kenntnisse und Kompetenzen zu verbinden und eine Praxis interdisziplinären Arbeitens auszubilden. Die Beteiligung an HCS setzt gleichermaßen fundierte Fachkenntnisse wie auch ein ausgeprägtes Interesse an Theorie- und Methodenfragen auf interdisziplinärer Ebene voraus.

Das Promotionsstudium ist auf drei Jahre angelegt. Die Lehrsprachen sind Englisch und Deutsch.

Bewerbung: Die Bewerbungen können auf Deutsch oder Englisch ausschließlich über das Online-Portal der Dahlem Research School (https://www.drs.fu-berlin.de/user/register) eingereicht werden. Das Online-Portal ist vom 15. September 2024 bis zum 15. November 2024 freigeschaltet. Nähere Informationen zum Promotionsprogramm und dem Bewerbungsverfahren finden Sie auf unserer Website.

Kontakt

Franziska Lesák
Koordinatorin des Programms (HCS)
E-Mail: hcs@geschkult.fu-berlin.de

https://www.geschkult.fu-berlin.de/hcs

Zitation

Promotionsstudium "History and Cultural Studies" (FU Berlin)., In: H-Soz-Kult, 24.09.2024, <www.hsozkult.de/studyprogramme/id/stud-146402>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

03) Forschungsstipendium 1/2025 (Max Weber Netzwerk Osteuropa)

Institution Max Weber Netzwerk Osteuropa

53173 Bonn

Vom - Bis
01.01.2025 - 31.07.2025
Bewerbungsschluss
15.11.2024

https://mwsosteuropa.hypotheses.org/6444

Von
Mariia Chasovskaia, Max Weber Netzwerk Osteuropa

Das Max Weber Netzwerk Osteuropa vergibt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli 2025 ein- bis dreimonatige Forschungsstipendien für Archivrecherchen zu historischen Themen in den postsowjetischen Staaten (außer Russland und Belarus) sowie in Finnland. Das Stipendienprogramm richtet sich an Nachwuchswissenschaftler in den Geistes- und Sozialwissenschaften an deutschen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der kriegsbedingten Sicherheitslage derzeit keine Stipendien für Forschungsaufenthalte in der Ukraine gewährt werden können.

Forschungsstipendium 1/2025

Bewerbungsvoraussetzungen:
Die Bewerber müssen mindestens einen Masterabschluss oder einen äquivalenten Abschluss (Staatsexamen, Diplom) vorweisen, an eine deutsche Hochschule bzw. Forschungseinrichtung angebunden sein und dort ein Forschungsprojet verfolgen, das der akademischen Weiterqualifizierung dient.

Länder und Regionen:

Die Bewerber können sich für Forschungsaufenthalte in bis zu zwei Ländern (z.B. Litauen und Georgien) oder in einer Region (z.B. Baltikum, inkl. Finnland; Südkaukasus; Zentralasien) bewerben.

Förderleistungen:
Das Stipendium ist für die Mehraufwendungen bestimmt, die sich aus dem Forschungsaufenthalt in den postsowjetischen Staaten sowie in Finnland ergeben. Die Höhe des Stipendiums wird vom Max Weber Netzwerk Osteuropa festgelegt und orientiert sich an den Richtlinien der DFG. Im Falle von Forschungsaufenthalten in einem Land bzw. einer Region werden die Fahrtkosten für eine Hin- und Rückreise erstattet. Im Falle von Forschungsaufenthalten in zwei Ländern, die sich in zwei unterschiedlichen Regionen befinden (z.B. Baltikum und Zentralasien), wird der Fahrkostenzuschuss für eine weitere Reise gewährt.

Die Richtlinien zur Vergabe und die Höhe des Stipendiums regelt die Stipendienordnung (https://mwsosteuropa.hypotheses.org/files/2024/04/Stipendienordnung_Forschungsstipendien_final.pdf).
Bewerbungsunterlagen:
Die Bewerbungsunterlagen müssen auf Deutsch oder Englisch eingereicht werden. Bitte beachten Sie, dass den Unterlagen eine schriftliche Bestätigung der zu konsultierenden

Archive beigelegt werden muss, aus der hervorgeht, dass der Bewerber bzw. die Bewerberin Zugang zu den jeweiligen Archiven erhält und die dortigen Bestände einsehen darf.

Eine vollständige Bewerbung enthält folgende Angaben:
- ausgefülltes Bewerbungsformular
- Exposé zum Forschungsprojekt einschl. Angaben zum Stand der Vorarbeiten (ca. 2-3 Seiten)
- Skizze der Forschungsarbeiten, die den Aufenthalt in Archiven postsowjetischer Staaten bzw. in Finnland notwendig machen (ca. 1-2 Seiten)
- Bestätigung der Archive bzgl. der Zugänglichkeit der Bestände
- Gutachten des/r akademischen Betreuers/Betreuerin (bzw. eines/r anderen Experten/in im relevanten Bereich) (bis zu einer Seite)
- Lebenslauf (mit Publikationsliste)
- Zeugniskopien (Masterzeugnis, Diplom, Promotionsurkunde)

Bitte senden Sie das ausgefüllte Antragsformular (https://mwsosteuropa.hypotheses.org/files/2024/04/MWN-Osteuropa_Antragsformular_Stipendium_DE.pdf) sowie alle anderen Unterlagen in einer PDF-Datei und ausschließlich per E-Mail an stipendien@mws-osteuropa.org

Ein Rechtsanspruch auf die Bewilligung des Stipendiums besteht nicht. Weitere Auskünfte erhalten Sie per E-Mail unter: stipendien@mws-osteuropa.org
Bewerbungsfrist ist der 15. November 2024

Kontakt

stipendien@mws-osteuropa.org

https://mwsosteuropa.hypotheses.org/6444

Zitation

Forschungsstipendium (Max Weber Netzwerk Osteuropa)., in: H-Soz-Kult, 30.09.2024, http://www.hsozkult.de/grant/id/stip-150309.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

04) 2x IFZO Fellowships "Baltic Sea Region Research" (Univ. of Greifswald)

IFZO Research Fellowships 2025
University of Greifswald (Interdisciplinary Centre for Baltic Sea Region Research (IFZO))
Bewerbungsschluss
25.11.2024

https://ifzo.uni-greifswald.de/institute/einrichtungen/ifzo/ifzo-neuigkeiten/ifzo-neuigkeiten-detailansicht/n/call-for-applications-ifzo-research-fellowships-2025-deadline-25-november-2024-201767/

Von
Ronny Grundig, Interdisziplinäres Forschungszentrum Ostseeraum (IFZO), Universität Greifswald

The Interdisciplinary Centre for Baltic Sea Region Research (IFZO) is pleased to award two fellowships to support significant research about transformations in the Baltic Sea region and related topics. The fellowships are designed for scholars at doctoral and postdoctoral level.

IFZO Research Fellowships 2025

The Interdisciplinary Centre for Baltic Sea Region Research (IFZO) is pleased to award two fellowships to support significant research about transformations in the Baltic Sea region and related topics that would benefit from a period of residence at the Centre and access to its resources. From 2021 until 2026, the research programme focuses on “Fragmented Transformations. Perceptions, Constructions, and Orders of a Changing Region”. The fellowships are designed for scholars at doctoral and postdoctoral level.

The IFZO research project “Fragmented Transformations” accommodates seven research groups on Cultural Heritage, Energy, Security and International Relations, Regional Development and Rural Areas, New Nationalism, Sustainability and Regional Land Use Patterns.” We invite applications from scholars who are willing to contribute to the above mentioned research programme and like to engage in an interdisciplinary discourse with researchers in Greifswald and the entire Baltic Sea region. Participating disciplines include history, literary studies, Baltic, Slavonic, Scandinavian and Finnish philologies, art history, socio-linguistics, musicology, geography, economics, political science, law, sustainability studies, and international relations. In an interdisciplinary approach, researchers at all levels of their academic careers jointly investigate current transformation processes, their impact on regional structures as well as the impact of regionality on these processes. The fragmentation of transformation processes is researched through cultural, social, economic, legal and political lenses. We welcome applications by scholars who work either on case studies with strong connection to the Baltic Sea region or follow a conceptual approach that contributes to the overall programme of the centre.

Benefits of Becoming an IFZO-Fellow

A fellowship at the IFZO not only provides time to research and access to library/research facilities but also an extensive network of people and institutions. From onboarding meetings with colleagues, to active involvement in workshops, and to presentations by fellows and staff alike, fellows participate in an intimate environment designed to create the most fruitful

research experience possible. The fellowship may serve as a starting point for collaborative project development, publications and can also provide a basis for project applications to relevant funding institutions.

Fellowship Duration and Stipend

In addition, fellows receive a monthly stipend of 1,750.00 EUR. Individual awards range from three to six consecutive months of residency. A minimum of three consecutive months is required. Fellows may not hold an IFZO-fellowship concurrently with other funded fellowships. The IFZO is also able to provide visa assistance to fellows and their dependants, if necessary. Fellows are responsible for securing their own housing accommodations and health insurance. We do not provide support allowances for accompanying family members.

Application Materials and Guidelines

The competition is currently open and will close on 25 November 2024.

Awards are granted on a competitive basis. Successful project proposals should highlight the benefits for both sides, the scholar and the centre. Together with a max. 5-page project proposal applicants should mention a preferred IFZO-Fragmented-Transformation research group to cooperate with.

Immediate postdocs and faculty between appointments will also be considered. Applicants who have received a fellowship award from the IFZO in previous cycles may not re-apply.

All applications must be submitted in English in one pdf-file to the email address below. Applicants will be notified of the outcomes latest by 15 January 2025. Fellowships may begin in April 2025. All applications must consist of the following:
- A project proposal, not to exceed five single-spaced pages
- A curriculum vitae summary, not to exceed four single-spaced pages
- Two signed letters of recommendation that speak to the significance of the proposed project and the applicant’s ability to carry it out. Only two letters will be considered. Letters of recommendation must be received by the deadline and come directly from the references, not from the applicant.

Please note the deadline for all materials, 25 November 2024.

Kontakt

ifzo@uni-greifswald.de

https://ifzo.uni-greifswald.de/institute/einrichtungen/ifzo/ifzo-neuigkeiten/ifzo-neuigkeiten-detailansicht/n/call-for-applications-ifzo-research-fellowships-2025-deadline-25-november-2024-201767/

Zitation
2x IFZO Fellowships "Baltic Sea Region Research" (Univ. of Greifswald)., In: H-Soz-Kult, 25.09.2024, <www.hsozkult.de/grant/id/stip-150156>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

05) 3 Leibniz Summer Fellowships "German and European History

Three Leibniz Summer Fellowships at the ZZF Potsdam

Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
14467 Potsdam

Vom - Bis
01.04.2025 - 31.10.2025
Bewerbungsschluss
30.11.2024

https://zzf-potsdam.de/chancen/stellenangebote/leibniz-summer-fellowships-field-german-andor-european-including-eastern

Von
Lee Wallace Holt, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Three Leibniz Summer Fellowships "German and European History in the 20th century" at the Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam / Leibniz Centre for Contemporary History Potsdam (ZZF).

Three Leibniz Summer Fellowships at the ZZF Potsdam

The Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam / Leibniz Centre for Contemporary History Potsdam (ZZF) is pleased to invite applications for three

Leibniz Summer Fellowships in the field of “German and/or European (including Eastern European) History in the Twentieth Century.”

These two-month fellowships provide an opportunity to pursue individual research in Germany while participating in the academic life of one of Germany’s major historical research centres.

Founded in 1992, the ZZF is interested in all aspects of contemporary European History and currently comprises five research departments: “Communism and Society”, “Knowledge, Economy, Politics”, “Regimes of the Social Sphere”, “Contemporary History in the Age of Media and Information” and “Globalizations in a Divided World”. The ZZF library holds approximately 100,000 items and subscribes to more than 100 periodicals.

We expect applicants to have post-doctoral standing and provide evidence of an outstanding academic record. Fellows are free to pursue research related to their own individual interests, yet applicants whose interests relate to one or more of the research departments of the ZZF will be given preference. Successful candidates will be assigned to one of the institute’s departments, offered participation in departmental activities, and asked to present their project as part of the institute’s research seminar.

The Leibniz Summer Fellowship provides a monthly grant of 3,000 €. This funding is expected to cover all living and travelling expenses, including appropriate insurance. Fellows are asked to reside in Berlin or Potsdam for two consecutive months between April and October 2025. The ZZF will provide office space, computer access, and other relevant facilities.

The application deadline is November 30, 2024. Decisions will be announced no later than December 31, 2024. Applications are accepted in English or German and must include

a letter of interest;
a curriculum vitae;
a list of publications;
a project proposal not exceeding 1,500 words.

Applications should be sent via e-mail to fellowships@zzf-potsdam.de in a single pdf attachment only. A letter of recommendation is not required. For further information regarding the ZZF, please refer to https://www.zzf-potsdam.de/. For applications and further questions about the fellowship program please contact: fellowships@zzf-potsdam.de.

Our data protection information is available for review at https://zzf-potsdam.de/de/datenschutzhinweise. This website provides comprehensive information about the collection, processing, and use of your personal data, as well as link to a PGP public key if you would like to send your application digitally encrypted.

Kontakt

fellowships@zzf-potsdam.de

https://zzf-potsdam.de/chancen/stellenangebote/leibniz-summer-fellowships-field-german-andor-european-including-eastern

---

Zitation

3 Leibniz Summer Fellowships "German and European History in the 20th century" (ZZF Potsdam)., In: H-Soz-Kult, 25.09.2024, <www.hsozkult.de/grant/id/stip-150224>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

06) 25. Tagung des Arbeitskreises Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert

Veranstalter Gisela Fleckenstein, Landesarchiv Speyer; Carolin Hostert-Hack, KEB Westeifel (Arbeitskreis Ordensgeschichte 19./ 20. Jahrhundert)

Ausrichter Arbeitskreis Ordensgeschichte 19./ 20. Jahrhundert

Veranstaltungsort Forum Vinzenz Pallotti, Vinzenz Pallotti University

56179 Vallendar

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
01.09.2025
Frist
30.10.2024

Website
https://vp-uni.de/university/institute-forschung/institut-fuer-theologie-und-geschichte-religioeser-gemeinschaften/arbeitskreis-ordensgeschichte-19-20-jahrhundert/

Von
Gisela Fleckenstein, Landesarchiv Speyer

Der „Arbeitskreis Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert“ ist ein Diskussionsforum zur neueren Ordensgeschichte. Der Schwerpunkt liegt auf der Geschichte der Orden seit der Säkularisation bis heute. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind durch wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekte, Lehrtätigkeit an Hochschulen oder Tätigkeit in Archiven mit der Thematik befasst. Auf den jährlichen Fachtagungen werden aktuelle Arbeiten zur Ordensgeschichte vorgestellt und diskutiert.

Arbeitskreis Ordensgeschichte 19./ 20. Jahrhundert - Tagung 2025

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und InteressentInnen des Arbeitskreises Ordensgeschichte,

für 2025 ist die nunmehr 25. Tagung des Arbeitskreises Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert geplant. Die Wochenendtagung soll vom **7. bis 9. Februar 2025** im Forum Vinzenz Pallotti an der Vinzenz Pallotti University, Pallottistr. 3, D-56179 Vallendar stattfinden.

Dieses Schreiben möchte Sie wiederum ermutigen, bei der geplanten Tagung das eigene laufende Forschungsvorhaben, ein geplantes Projekt oder ein Thema aus dem Bereich der Ordensgeschichte, auch der nicht-katholischen Tradition, vorzustellen. Erwünscht sind darüber hinaus auch Beiträge über noch nicht bearbeitete Archivbestände und zu Orden in den Medien. Ein Rahmenthema ist bewusst nicht vorgegeben.

Jeder Referentin/ jedem Referenten steht eine Stunde für Vortrag und Diskussion zur Verfügung. Der Vortrag sollte 30 Minuten nicht überschreiten, damit genügend Raum für die Diskussion bleibt.

Interessenten und Interessentinnen setzen sich bitte mit ihrem Themenvorschlag bis spätestens 30. Oktober 2024 mit den Leiterinnen des Arbeitskreises Gisela Fleckenstein (E-Mail: g.fleckenstein@web.de) oder Carolin Hostert-Hack (E-Mail: caro.hostert@web.de) in Verbindung.

Das Programm und die offizielle Einladung zur Tagung erhalten Sie Ende des Jahres. Eine Übersicht über die bisherigen Tagungen des Arbeitskreises finden Sie unter: https://vp-uni.de/university/institute-forschung/institut-fuer-theologie-und-geschichte-religioeser-gemeinschaften/arbeitskreis-ordensgeschichte-19-20-jahrhundert. Den Bericht zur Tagung von 2024 unter: https://ordensgeschichte.hypotheses.org/13157

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und verbleiben mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Gisela Fleckenstein und Carolin Hostert-Hack

Kontakt

Gisela Fleckenstein (E-Mail: g.fleckenstein@web.de) oder Carolin Hostert-Hack (E-Mail: caro.hostert@web.de)

https://vp-uni.de/university/institute-forschung/institut-fuer-theologie-und-geschichte-religioeser-gemeinschaften/arbeitskreis-ordensgeschichte-19-20-jahrhundert/

Zitation

25. Tagung des Arbeitskreises Ordensgeschichte 19./20. Jahrhundert., In: H-Soz-Kult, 02.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146169>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

07) Wie lange noch? Wie viele noch? Wie weiter?

Wie lange noch? Wie viele noch? Wie weiter? – (Nicht-)Zukünfte der Sorben und der Lausitz in Vergangenheit und Gegenwart

Veranstalter Dr. Friedrich Pollack, Sorbisches Institut/Serbski institut; Dr. Willi W. Barthold, Technische Universität Dresden/Techniska uniwersita Drježdźany

02625 Bautzen

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis
01.09.2024 - 31.12.2024
Frist 31.12.2024

https://lětopis.de/letopis/announcement/view/5

Von
Friedrich Pollack, Abteilung Kulturwissenschaften, Sorbisches Institut / Serbski institut Bautzen

Kaum eine Frage scheint für ethnische Minderheiten wie die Lausitzer Sorben so zentral wie die Zukunftsfrage. Spekulationen über ihr vermeintlich bevorstehendes „Aussterben“, aber auch optimistische Prognosen eines „Revivals“ kleiner Sprachen und Kulturen prägen die Diskurse bereits seit Jahrhunderten. Trotz der Vielfalt und Dringlichkeit sorbischer Zukunftsentwürfe hat eine kulturwissenschaftliche und ideengeschichtliche Aufarbeitung derselben bisher noch kaum stattgefunden. Wir laden Forschende dazu ein, Paper für eine gemeinsame interdisziplinäre Auseinandersetzung mit sorbischen und Lausitzer (Nicht-)Zukünften einzureichen.

Wie lange noch? Wie viele noch? Wie weiter? – (Nicht-)Zukünfte der Sorben und der Lausitz in Vergangenheit und Gegenwart

Kaum eine Frage scheint für die Sorben so zentral wie die Zukunftsfrage. Spekulationen über das vermeintlich bevorstehende „Aussterben“ des kleinen Volkes in der Lausitz, aber

auch optimistische Prognosen eines „Revivals“ sorbischer Kultur und Sprachräume prägen die Diskurse über die Sorben bereits seit Jahrhunderten. „Es ist schon ein Wunder, dass wir noch da sind!“, lässt Kito Lorenc in seinem 1994 uraufgeführten Drama „Die Wendische Schiffahrt“ seine Figur Benno Rühmsack, die Karikatur eines sorbischen Nationalisten, wiederholt und in verschiedenen historischen Epochen ausrufen. Das satirische Stück markiert damit die Frage, ob und wie der eigene Fortbestand zu sichern ist, als unhintergehbaren Kern sorbischer Selbstreflexion und -beschreibung.

Die Frage nach der Zukunft sowie der generellen Zukunftsfähigkeit des Sorbischen hat in der Vergangenheit immer wieder sehr unterschiedliche, nicht selten miteinander konkurrierende Antworten hervorgebracht – von Sorben und Nichtsorben, aus der Innen- und der Außensicht, in politischen Diskursen, in wirtschaftlichen Prognosen, in der Literatur und den Künsten, in sprach- und kulturpolitischen Debatten und vielen anderen Kontexten.

Auch in der Gegenwart zeugen öffentlichkeitswirksame Kampagnen, etwa um das von der Domowina definierte Ziel der „100 000 Sorbisch Sprechenden bis zum Jahr 2100“, Diskussionsformate wie die Reihe „Serbska debata“ [2024], aber auch Filme (z.B. „Serbska utopija“ [2023] von Erik Schiesko) oder Theaterstücke (z.B. „Der Club der geheimen Sorben“ [2024] von Georg Genoux) von der anhaltenden Aktualität der großen Fragen: Wie lange gibt es die Sorben noch? Wie viele gibt es noch? Und wie soll es weitergehen? Während einige Zukunftsdiskurse den Erhalt bzw. die Revitalisierung der sorbischen Sprache als zentrale und entscheidende Problemstellung begreifen, fokussieren andere das Spannungsfeld „Abgrenzung vs. Öffnung“ der sorbischen Community oder knüpfen die Zukunftsfähigkeit des Sorbischen an ökologische, ökonomische und demographische Faktoren. Zugleich wurden und werden die Erzählmuster der Utopie oder Dystopie als künstlerische Zugänge zu sorbischen Zukünften erprobt. Immer wieder adressiert der Diskurs auch Hoffnungen und Befürchtungen mit Blick auf „die junge Generation“ und die mit ihr verbundenen (populär-)kulturellen Entwicklungen.

Zu beachten ist darüber hinaus, dass die Zukunft des Sorbischen von der Frage nach der Zukunft der Lausitz kaum zu trennen ist. Gegenwärtig ist die Lausitz Modellregion und Projektionsfläche einer ganzen Reihe zum Teil höchst unterschiedlicher Prognosen, Entwürfe und Visionen einer „Zukunft auf dem Land“ (Langner/Weiland 2022). Sie steht gleichermaßen im Fokus, wenn von den Risiken des Strukturwandels und von politischen Radikalisierungstendenzen in ländlichen Regionen Ostdeutschlands die Rede ist, oder aber wenn innovative Planungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für ein zukünftiges, ökologisch nachhaltiges „Gutes Leben auf dem Land“ (Nell/Weiland 2021) ins Auge gefasst werden. Auch diese mit der Lausitz verbundenen Zukunftsprojektionen gilt es zu historisieren und daraufhin zu befragen, welche Rolle die Sorben in ihnen spielen (oder nicht spielen).

Trotz der Vielfalt und Dringlichkeit sorbischer Zukunftsentwürfe hat eine kulturwissenschaftliche und ideengeschichtliche Aufarbeitung derselben bisher noch kaum stattgefunden. Im Sinne einer „historischen Zukunftsforschung“ (Hölscher 2016) oder einer „Geschichte der Zukunft“ (Radkau 2017; Seefried 2023) müsste ein solches Vorhaben die in verschiedenen Diskursbereichen vorzufindenden Imaginationen und Projektionen „sorbischer Zukünfte“ erfassen, historisieren und miteinander in Beziehung setzen. Das sich dadurch entfaltende Forschungsfeld ist damit dezidiert interdisziplinär und erfordert die Zusammenarbeit von Geschichtswissenschaft, Ethnologie sowie Literatur-, Kultur-, Kunst- und Medienwissenschaften.

Wir laden Forschende aus allen für den skizzierten Forschungszusammenhang relevanten geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen dazu ein, Beitragsvorschläge für eine gemeinsame interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Zukünften der Sorben und/oder der

Lausitz in Vergangenheit und Gegenwart einzureichen. Zu beachten ist dabei, dass das Vorhaben dezidiert historisierend und kulturwissenschaftlich-analytisch, nicht strategisch-planerisch ausgerichtet ist. Mögliche Schwerpunkte und Fragestellungen wären unter anderem:

- Literatur, Film, Theater etc. als Medien der Zukunftsproduktion
- Utopie, Dystopie und Science-Fiction als Erzählschemata für sorbische/Lausitzer Zukünfte
- Entwicklung, Verfall, Vermittlung und Revitalisierung als Zukunftsdiskurse
- die Zukunft der Sorben in innersorbischen vs. außersorbischen Diskursen
- sorbische Zukunftsdiskurse in verschiedenen nationalen, politischen, konfessionellen und sozialen Milieus
- Geschlechterrollen in der sorbischen/Lausitzer Zukunft
- Paradigmen und Kernkonzepte sorbischer Zukunftsvorstellungen im historischen Wandel (z.B. „die sorbische Insel“, „Aussterben“, „Wiedergeburt“, „die letzten Sprecher/Trachtenträgerinnen/…“ etc.)
- der Lausitzer Braunkohletagebau und die mit ihm verknüpften Zukunftsvorstellungen und -ängste
- Planung und Prognostik in der Sorbenpolitik
- Jugend und Jugendlichkeit in Diskursen um sorbische/Lausitzer Zukünfte
- Lausitzer Bauprojekte und -vorhaben (z.B. „Sorbisches Wissensforum“ am Lauenareal in Bautzen) und die sie umgebenden Zukunftsdiskurse
- Sorbische/Lausitzer Pop- und Subkultur und die Idee der „Zukunftsfähigkeit“

Geplant ist die Publikation einer themenspezifischen Sonderausgabe (special issue) der Fachzeitschrift Lětopis – Zeitschrift für Sorabistik und vergleichende Minderheitenforschung. Bei Interesse schicken Sie bitte ein Abstract Ihres geplanten Aufsatzes (in sorbischer, deutscher oder englischer Sprache) mit einer Länge von max. einer Seite sowie kurze Angaben zu Ihrer wissenschaftlichen Biographie bis zum 31.12.2024 via Email an:

friedrich.pollack@serbski-institut.de und willi_wolfgang.barthold@tu-dresden.de

Vor der Einreichung der Beiträge ist in der ersten Jahreshälfte 2025 ein Workshop mit allen ausgewählten Beitragenden zur Diskussion der vorhandenen Themen und Ansätze sowie zur weiteren Vernetzung geplant. Die fertigen Beiträge sollten dann voraussichtlich bis Oktober 2025 eingereicht werden.

https://lětopis.de/letopis/announcement/view/5

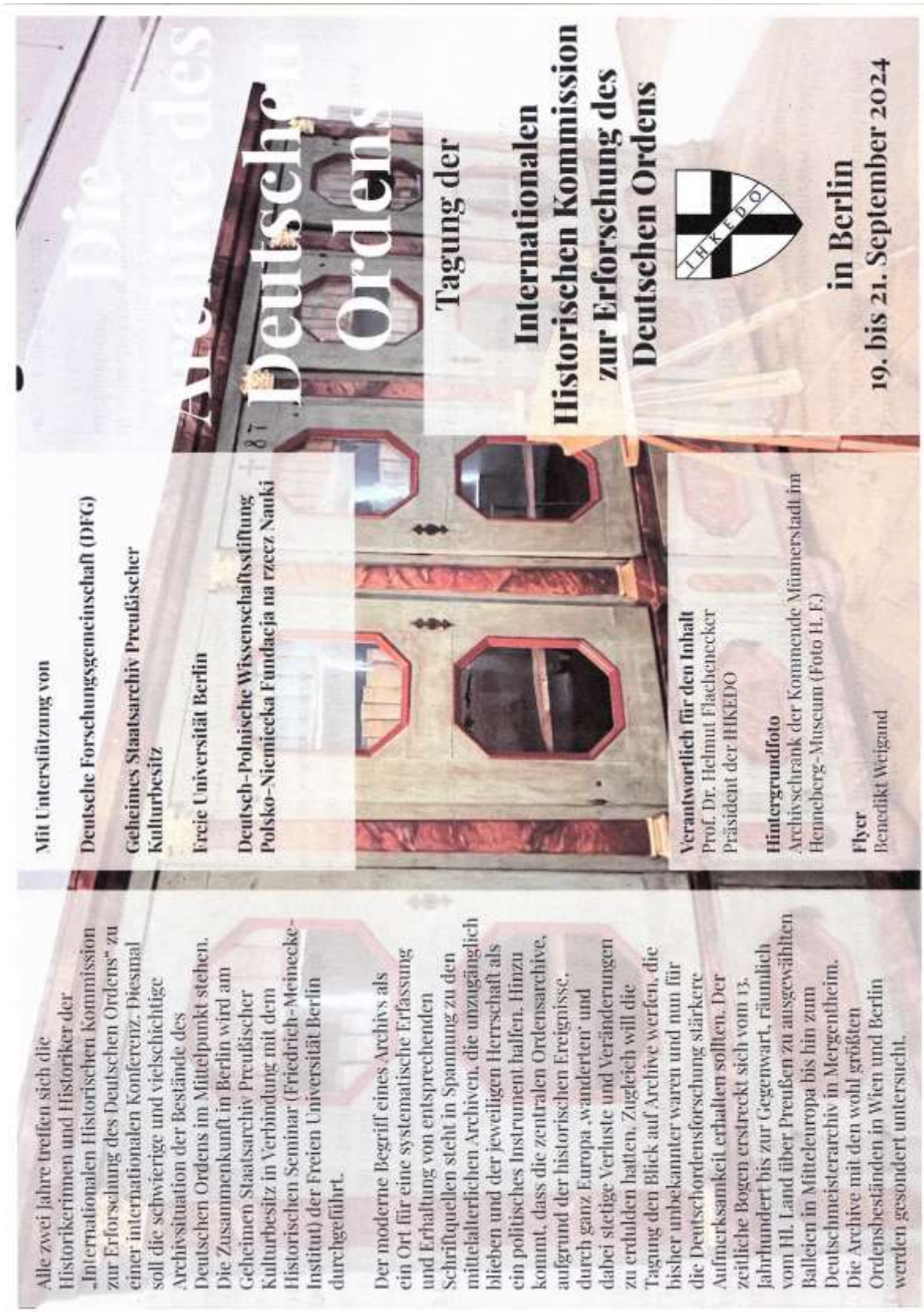
Zitation

Wie lange noch? Wie viele noch? Wie weiter?., In: H-Soz-Kult, 05.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146181>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

08) Die Archive des Deutschen Ordens. Tagung der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens in Berlin, 19. bis 21. September 2024

[von dieser Tagung erhielten wir Kenntnis durch Teilnehmer D. H. am 27.09.2024]



Donnerstag, 19. September 2024

15.00 Führung durch das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Archivstr. 12-14,
14195 Berlin

17.00 Begrüßung – Grußworte

Einführungsvortrag:

Emma Hagström Molin (Uppsala)

„Teutonic Order Documents at the Swedish National Archives: Spoils of War taken from Livonia in 1621"

20.00 Empfang beim Stiftungspräsidenten, Prof. Dr. Hermann Parzinger

Ort?

Freitag, 20.09.2024

Raum A.127 (erster Stock)
Friedrich-Meinecke-Institut
Freie Universität Berlin
Koserstr. 20, 14195 Berlin

Deutscher Orden im Heiligen Land – ein Archivproblem?

9.00 **Maciej Dorna** (Poznań),

„Zur Entstehungszeit von Originalen der Goldenen Bulle von Rimini"

9.45 **Axel Ehlers** (Hannover),

„Die große Vidimierungsaktion in Akkon 1277 und die Archive des Deutschen Ordens"

10.30-11.00 **Kaffeepause**

Archive in Preußen

11.00 **Christofer Herrmann** (Mainz)

„Zur Diskussion um die Lage und räumliche Struktur des Ordensarchivs im Hochmeisterpalast der Marienburg"

11.45 **Wiesław Długokęcki** (Gdańsk)

„Das zweite (verlorene) Zinsbuch des Hauses Marienburg aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts. Forschungsprobleme"

12.30 **Sławomir Jóźwiak** (Toruń)

„Die Lokalisierung der Archive und Kanzleien in der Raumordnung der Burgen der Deutschordenskomtureien in Preußen im 14. bis zur ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts"

13.15-14.30 **Mittagspause**

14.30 **Krzysztof Kopiński, Roman Czaja** (Toruń)

„Die Akten aus den Kanzleien des Deutschen Ordens in den Archiven der preußischen Städte"

15.15 **Werner Paravicini** (Kiel)

„Aus den Archiven der Preußenfahrer"

16.00-16.30 **Kaffeepause**

16.30 **Jürgen Sarnowsky** (Hamburg)

„Sekundäre Überlieferung zu den Archiven des Deutschen Ordens in Preußen"

17.30 Sitzung der IHKEDO

Samstag, 21.09.2024

Archive im Deutschmeistertum und in den Balleien

9.00 **Maria-Magdalena Rückert** (Ludwigsburg)
„Vom Archiv des Deutschmeisters zum Mergentheimer Ordenshauptarchiv"

9.45 **Hubert Houben** (Lecce)

„Von Akkon und Italien nach Berlin. Die lange Geschichte des Chartulars des Deutschen Ordens"

10.30-11.00 **Kaffeepause**

11.00 **Kristjan Toomaspoeg** (Lecce)

„Die Urkunden des Deutschen Ordens in Venedig: eine diplomatisch-historische Untersuchung"

11.45 **Renger E. de Bruin, Henk Hovenkamp** (Utrecht)

„Die Archive der Ballei Utrecht (1200-2006)"

12.30-14.00 **Mittagspause**

Ordensarchive im 19. und 20. Jahrhundert

14.00 **Anette Löffler** (Würzburg)

„Von der Bibliothek in das Archiv. Der Weg von Makulatur an Ordensbeständen"

14.45 **Bernhard Huber** (Wien)

„Das Ordensarchiv in Wien"

15.30 **Johannes Götz** (Berlin)

„Die Formierung der Königsberger Deutschordensüberlieferung. Bestandsbildung im Laufe der Jahrhunderte"

16:30 **Ende der Tagung**

09) From Russia with German: Migration Experiences across Three Continents

Organizer
Antje Petty (Max Kade Institute for German American Studies at the University of Wisconsin–Madison)
Host
Max Kade Institute for German American Studies at the University of Wisconsin–Madison
Funded by
UW–Madison's Center for European Studies; the Department of German, Nordic, Slavic+; and by the Friends of the Max Kade Institute, the UW–Madison Anonymous Fund
ZIP
-
Location
Madison, Wisconsin
Country
United States
Takes place
Hybrid
From - Until
19.09.2024 - 20.09.2024

By
Connections Redaktion, Leipzig Research Centre Global Dynamics, Universität Leipzig

The symposium will explore the migration history and the experiences of Russian Germans in the Americas, their evolving traditions, and identities, as well as their and their descendants' attitudes toward their two ancestral homelands. Topics include: Russian Germans in the global context past and present; material culture, with a focus on textiles and vernacular architecture; language maintenance and change; and Mennonites, as an example of a faith-based subgroup.

From Russia with German: Migration Experiences across Three Continents

In the late 19th and early 20th centuries, over 300,000 German speakers left the Russian Empire. Most settled in the Great Plains states and the Prairie Provinces of Canada, while a few thousand migrated to Brazil and other South American countries. Other Russian Germans followed during the Cold War years and after the fall of the Soviet Union, most by way of Germany. They all brought with them the distinct cultures, traditions, life experiences, and identities that they had forged in the isolated settings of the "German colonies" along the Volga River, the Black Sea, Volhynia, the Caucasus, and other places, colonies that had been established in the late 18th and early 19th centuries.

The symposium will explore the migration history and the experiences of Russian Germans in the Americas, their evolving traditions, and identities, as well as their and their descendants' attitudes toward their two ancestral homelands. Topics include: Russian Germans in the global context past and present; material culture, with a focus on textiles and vernacular architecture; language maintenance and change; and Mennonites, as an example of a faith-based subgroup.

The symposium is cosponsored by the UW–Madison's Center for European Studies; the Department of German, Nordic, Slavic+; and by the Friends of the Max Kade Institute. It is made possible through the generous financial support of the UW–Madison Anonymous Fund and significant financial contributions by our cosponsors.

For online attendance, please pre-register here:
https://uwmadison.zoom.us/webinar/register/WN_0EDs4FQFTf-ZT_P_IXDB7Q#/registration

Programm

THURSDAY, SEPTEMBER 19

Welcome
9:00 – 9:30 a.m.

Keynote
9:30 – 10:30 a.m.
Stefan Manz, Professor of Global History, Aston University, Birmingham, United Kingdom: _In the fold of a "Greater German Empire"? 'Russian Germans' and Diasporic Connectedness before 1914_

10:45 –11:45 a.m.
Eric J. Schmaltz, Professor of History, Northwestern Oklahoma State University, Alva: _"Voices Crying Out in the Wilderness": Germans from Russia Transnational Networks across Eurasia and North America during the Soviet Dissident Period, 1972–1987_

LUNCH

1:00 – 2:00 p.m.
Peter Rosenberg, Senior Scholar of Linguistics, European University Viadrina, Frankfurt (Oder), Germany: _A Brief Sociolinguistic History of Plautdietsch in the Altai (Russia)_

2:15 – 3:15 p.m.
Göz Kaufmann, Adjunct Professor of German Linguistics, Albert Ludwig University of Freiburg, Germany: _Russian Mennonites in North America: Three Countries – Three Identities?

3:30 – 4:30 p.m.
Aileen Friesen, Associate Professor of History, The University of Winnipeg: _When the Russlaender met the Kanadier: Cultural Complexities of a Mennonite Reunion_

FRIDAY, SEPTEMBER 20

9:00 – 10:00 a.m.
Travis Olson, Ph.D. candidate in Art History, University of Wisconsin–Madison: _"Making It" on the Edge of the Edge of the American West: The Prospective Landscapes of German Russian Settlers in Southwestern North Dakota_

10:15 – 11:15 a.m.
Ann Braaten, Associate Professor [retired], School of Design, Art, and Architecture, North Dakota State University: Ethnic Textiles and Clothing of the Germans from Russia

11:30 a.m. – 12:30 p.m.
Nancy Martin, Lecturer in Apparel Design, San Francisco State University: “A Stocky, Almost Round, Appearance”: An Analysis of German Russian Women’s Dress from 1850 to 1900

LUNCH

1:30 – 2:30 p.m.
Claudia Maria Riehl, Professor of Germanic Linguistics, Ludwig Maximilian University of Munich, Germany: _Being Volga German: Historical Background, Sociolinguistic Development, and the Formation of Identity_

2:45 – 3:45 p.m.
Mark L. Louden, Professor of Germanic Linguistics, University of Wisconsin–Madison: Germans from Russia and Diversity in German America

4:30 – 5:30 p.m.
Visit of Max Kade Institute Library and Archives

Contact (announcement)

Max Kade Institute for German American Studies at the University of Wisconsin–Madison:
Antje Petty, Associate Director
apetty@wisc.edu

Citation

From Russia with German: Migration Experiences across Three Continents, in: Connections. A Journal for Historians and Area Specialists, 05.09.2024, <www.connections.clio-online.net/event/id/event-146024>.

Copyright (c) 2024 by Clio-online and 'Connections', and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact geschichte.transnational@uni-leipzig.de.

10) From Soviet to Independent Ukraine: A Time of Change

Veranstalter German-Ukrainian Historical Commission (DUHK/YHIK), University of Heidelberg, International Academic Forum Heidelberg

Veranstaltungsort International Academic Forum Heidelberg

Gefördert durch German Academic Exchange service (DAAD) with funds of the German Foreign Ministry

69117 Heidelberg

Findet statt Hybrid
Vom - Bis
23.09.2024 - 24.09.2024

https://www.duhk.org/veranstaltungen/jahreskonferenzen/from-soviet-to-independent-ukraine

Von
Georgiy Konovaltsev, Historisches Seminar, Abt. Geschichte Ost- und Südosteuropas, Ludwig-Maximilians-Universität München

The German-Ukrainian Historical Commission, in cooperation with the University of Heidelberg and the International Academic Forum Heidelberg, will host its ninth annual conference in a hybrid format 23–24 September.

From Soviet to Independent Ukraine: A Time of Change

The current situation, above all Ukraine facing Russia's full-scale invasion, encourages historians to explore anew the time of the breakup of the Soviet Union and of Soviet Ukraine, the international and national contexts of the birth of the Ukrainian state in 1991 and the deep and long-lasting transformation of Ukrainian society in the late 1980s and 1990s. The German-Ukrainian Historical Commission devotes in 2024 its annual conference to this era by discussing its key features and long-lasting effects. A space of experiences and expectations opened up during this time which deserves a more detailed investigation in order to assess its overall significance for Ukraine today.

The conference organizers invite applicants to present their research on new trends in the field of grassroots activism in Ukraine ('perestroika from below'), transregional cultural, social and political entanglements, critical geopolitics or ruptures and continuities in historical narratives, memories and scholarship.

Programm

23 September 2024

9:00 - 9:30 Opening Remarks

<u>9:30 - 13:30 Panel 1: Democratic Processes and Nation Building</u>

Fabian Baumann: "Well-Known and Sincerely Loved": Banal Nationalism, Republican Pride, and Symbolic
Ethnicity in Late Soviet Ukraine

Alexandra Pulvermacher: Chornobyl' as the "Stimulus of all Democratic Processes in Ukraine?" Iurii Shcherbak, and the Environmental Movement's Impact on Ukraine's Journey to Independence

11:00 - 11:30 Coffe Break in between the Panel

Andriy Kohut: Following the Unexpected Path: the KGB in Ukraine under Perestroika Challenges

Anna G. Piotrowska: The Role of Music Festivals in the Transition Period from Soviet to *Independent Ukraine*

13:00 - 14:30 Lunch

14:30 - 16:45 Panel 2: Everyday Life and Rethinking of Soviet Norms

Francis Kirk: The Reconstruction of the Late Soviet Criminal in Ukraine: Examining Glasnost and Criminal Discourses in the Ukrainian Regional Press, 1985-1992

Paul Primbs: Overcoming Romanticization and the post-Soviet Frame of Reference? Youth and Crime in
Ukrainian Feature Films about the 1990s.

Olena Panych: From “Soviet Baptists” to “Eurasian Brotherhood” to National Church: The Slow Evolution of Evangelicals in Ukraine throughout the Period of Independence

24 September 2024

9:00 - 10:30 Panel 3: Shifting Perspectives and Narratives in the Ukrainian Village

Oleksandr Pankieiev: Narratives of Belonging and Otherness among Steppe Ukraine Villagers

Natalia Khanenko-Friesen: Difficult Memories of Decollectivization in Post-Soviet Ukraine: *Rural Perspectives*

10:30 - 11:00 Coffee Break

11:00 - 13:15 Panel 4: Academics and the Challenges of Change

Tobias Wals: Professor turned Defector: A Case Study of Nationally-Motivated Defection from the Soviet Union

Iurii Zazuliak: Entangled Temporalities of National Commemoration and Academic History-Writing in Late Soviet and Post-Soviet Ukraine

Matthias Kaltenbrunner: A Diaspora Historian and the Rebirth of Krayeznavstvo in a West *Ukrainian Town*

13:15 - 14:30 Lunch

14:30 - 16:45 Panel 5: Entanglements and Repercussions

Franziska Davies: Perebudova and Polish-Ukrainian Interactions in the 1980s

Franziska Schedewie: Being Ukrainian, Being Soviet in the Media: The Case of Vitaly Korotich

Olga Gontarska: Ukrainian Film Industry. Structural, Economic and Cultural Entanglements at the Time of Upheaval

16:45 - 17:15 Concluding Discussion and Closing Remarks

Zoom registration link: https://lmu-munich.zoom-x.de/webinar/register/WN_Fx-XWzZETomMXWiJS-Z0VQ

Kontakt

Georgiy Konovaltsev (DUHK Coordinator)
Tel.: +49 89 2180-3056
E-Mail: duhk@lrz.uni-muenchen.de

https://www.duhk.org/veranstaltungen/jahreskonferenzen/from-soviet-to-independent-ukraine

Zitation

From Soviet to Independent Ukraine: A Time of Change., In: H-Soz-Kult, 20.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150094>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

11) Architektur und Staatsbildung: Festungsbauten als Instrument Habsburgischer Herrschaft in Krakau und Lemberg

Book Launch: "Architektur und Staatsbildung"

Veranstalter Sonderforschungsbereich 138 "Dynamiken der Sicherheit"

35037 Marburg

Findet statt Digital

Vom - Bis

24.09.2024

https://www.uni-marburg.de/de/sfb138/

Von

Sarah Kirst, Sonderforschungsbereich 138 Dynamiken der Sicherheit, Universität Marburg

Am 24. September 2024 von 18:00 bis 19:00 Uhr stellt Frank Rochow online sein Buch "Architektur und Staatsbildung: Festungsbauten als Instrument Habsburgischer Herrschaft in Krakau und Lemberg" vor.

Aaron Blüm wird die Sitzung moderieren und Frau Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher und Prof. Dr. Laurence Cole werden kommentieren.

Book Launch: "Architektur und Staatsbildung"

Die Revolution von 1848/49 stellte die Habsburgermonarchie vor existentielle Herausforderungen. Nur mit militärischer Gewalt konnte der Staat zusammengehalten und die habsburgische Herrschaft gesichert werden. Die folgenden Jahre waren durch die überragende Stellung des Militärs und die umfassende Modernisierung des habsburgischen Staates geprägt. Frank Rochow zeigt an Fallstudien zu Lemberg und Krakau, dass Befestigungsbauten Ausdruck und wesentliches Instrument dieses Prozesses waren.

Die Unzulänglichkeiten des habsburgischen Verwaltungsapparates und Herausforderungen durch unterschiedliche Akteur:innen setzten diesem Herrschaftsanspruch jedoch Grenzen, deren Verlauf in lokaler Interaktion immer wieder neu ausgehandelt wurde.

Daraus ergibt sich ein dynamisches Bild staatlicher Herrschaft zu einem kritischen Zeitpunkt des habsburgischen Staatsbildungsprozesses.

Um Anmeldung wird unter der angegebenen Emailadresse gebeten.

Kontakt

sfb138-books@uni-marburg.de

https://www.uni-marburg.de/de/sfb138/

Zitation

Architektur und Staatsbildung: Festungsbauten als Instrument Habsburgischer Herrschaft in Krakau und Lemberg., In: H-Soz-Kult, 05.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146239>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

12) Religiöse Vielfalt in der DDR

Veranstalter Berliner Institut für vergleichende Staat-Kirche-Forschung (BISKF)
Veranstaltungsort Evangelisches Kirchenforum Stadtmitte (Georgensaal), Klosterstraße 66
10179 Berlin

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
28.09.2024

https://staat-kirche.de/herbstkolloquium-2024

Von
Horst Junginger, Religionswissenschaftliches Institut, Universität Leipzig

Das Herbstkolloquium des Berliner Instituts für vergleichende Staat-Kirche-Forschung (BISKF) thematisiert die Frage des religiösen Pluralismus in der DDR. Auf der einen Seite gab es über dreißig zugelassene Kirchen und Religionsgemeinschaften. Auf der anderen wurde die von der Verfassung garantierte Religionsfreiheit in nicht wenigen Fällen politisch und administrativ unterlaufen. Meist wird die Kirchengeschichte der DDR mit Gegensatzpaaren wie Anpassung und Widerstand bzw. Kooperation und Kollaboration zu schreiben versucht. Es stellt sich aber die Frage, inwieweit man damit der Komplexität des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in der DDR gerecht werden kann.

Religiöse Vielfalt in der DDR

Viele verbinden mit der DDR die Vorstellung, dass die Religionen generell unterdrückt, wenigstens aber an ihrer Entfaltung gehindert worden wären. Einige gehen sogar so weit, die Kirchenkampfgeschichtsschreibung vom Dritten Reich auf die DDR zu übertragen. Dem entgegengesetzt will das Herbstkolloquium des Berliner Instituts für vergleichende Staat-Kirche-Forschung einen differenzierteren Blick auf die Religionsentwicklung in Ostdeutschland werfen. Diese war durchaus vielfältiger als allgemein angenommen. Zudem wird oft vergessen, dass es neben den beiden großen Kirchen noch dreißig andere anerkannte Religionsgemeinschaften gab, die nach einem gut informierten Bericht in der Berliner Zeitung am 2. September 1989 etwa 245.00 Mitglieder hatten. Die Gesamtbevölkerung belief sich Ende der achtziger Jahre auf 16,43 Millionen Menschen, von denen 3,4 Millionen der evangelischen und 1,1 Millionen der katholischen Kirche angehörten. Mit Ausnahme der Neuapostolischen Kirche, der drittgrößten Religionsgemeinschaft in der DDR, hatten religiöse Gruppen desto weniger Mitglieder, je weiter entfernt sie vom christlichen Mainstream lagen. Gerade deswegen pflegten sie ein intensives Gemeindeleben.

Für eine sachgerechte Beurteilung der religiösen Vielfalt in der DDR muss das Spannungsfeld zwischen der gelebten und der vom Staat beeinträchtigten Religionspraxis in seiner ganzen Breite ausgelotet werden. Jeden Fall gilt es einzeln zu betrachten, um zu sehen, wie sich das Verhältnis zum Staat und seinen Einrichtungen, im Guten wie im Schlechten, gestaltete. Erst danach lassen sich die verschiedenen Religionsgemeinschaften miteinander vergleichen. Ein diachroner Ansatz trägt dem sozialen Wandel und dem Wechsel der äußeren Umstände stärker Rechnung. Von besonderem Reiz ist es hierbei, auch die Zeit vor und nach der DDR mit einzubeziehen. Was genau hat sich für die einzelnen Gemeinschaften geändert?

Grundsätzlich muss betont werden, dass die Inanspruchnahme der Religionsfreiheit weder von der Größe oder den Inhalten einer Religionsgemeinschaft, und noch weniger von der politischen Ausrichtung der Regierung, abhängig gemacht werden darf. Der Staat hat religiös neutral zu sein und Äquidistanz gegenüber allen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zu wahren. Nur dann kann er seiner Aufgabe gerecht werden, Heimstatt für alle Bürger und Bürgerinnen zu sein. Das Problem besteht hier darin, dass ein offizielles Bekenntnis zur verfassungsrechtlich garantierten Religionsfreiheit politisch und administrativ unterlaufen werden kann. Neue religiöse Bewegungen und sog. „Sekten“ können davon überall auf der Welt ein Lied singen.

Programm

10.00 HORST JUNGINGER: Begrüßung und Einleitung

10.15 MICHAEL WETZEL: Die Evangelisch-methodistische Kirche in der DDR

11.15 Kaffeepause

11.30 HANS-HERMANN DIRKSEN: „Keine Gnade den Feinden unserer Republik“: Die Verfolgung von Jehovas Zeugen in der DDR

12.30 Mittagspause

13.30 ANDREA HUBER: Die Neuapostolische Kirche (NAK) und dasVerhältnis von Staat und Kirche in der DDR

14.30 ANNETTA KAHANE: Juden in der DDR, ein komplexes Verhältnis

15.30 Kaffeepause

15.45 DETLEF POLLACK: Handlungsspielräume der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der DDR

16.15 Abschlussdiskussion

Kontakt

horst.jungigner@gmx.de

https://staat-kirche.de/herbstkolloquium-2024

Zitation

Religiöse Vielfalt in der DDR., In: H-Soz-Kult, 08.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146266>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

13) Militärischer Metabolismus – Was haben sich Militär-, Energie- und Umweltgeschichte zu sagen?

Forschungsgruppe "Greening Military? Zur Transformation der Streitkräfte vor dem Hintergrund von sicherheitspolitischer „Zeitenwende“ und Klimakrise" (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw), Seminarraum Haus 12)

Gefördert durch
Volkswagen-Stiftung
Ausrichter Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw), Seminarraum Haus 12

Zeppelinstraße 127-128
14471 Potsdam

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
02.10.2024

Frist
01.10.2024

Von
Frank Reichherzer, Abteilung Forschung, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw)

Militärische Gewalt ist in ihrer (Re-)Produktion auf eine stofflich-materielle Grundlage angewiesen. Dabei wirken sowohl die Organisation als auch die Handlungen des Militärs auf die Ökosphäre zurück. Militär, Energie und Umwelt stehen daher in einem engen (oft vernachlässigten) Verhältnis zueinander, das der Roundtable in den Blick nehmen möchte.

Roundtable: Militärischer Metabolismus – Was haben sich Militär-, Energie- und Umweltgeschichte zu sagen?

Die Geschichte menschlicher Gesellschaften ist durch vielfältige Wechselwirkungen zwischen Militär, Energie und Umwelt geprägt. Um diese komplexen Zusammenhänge aus einer neuen Perspektive zu beleuchten, laden wir Sie herzlich zu einem interdisziplinären Roundtable ein. Gemeinsam möchten wir Möglichkeiten diskutieren Militär-, Energie- und Umweltgeschichte miteinander zu verzahnen. Einen Anknüpfungspunkt bietet das Konzept des Militärischen Metabolismus, verstanden als analytischer Rahmen, der die Prozesse des Ressourcenverbrauchs, der Energieflüsse und der Umweltauswirkungen militärischer Organisationen und Operationen in den Mittelpunkt stellt.

Die Veranstaltung wird durch vier Impulsvorträge eröffnet:
- Kerrin Langer (Technische Universität Dortmund) führt in das Konzept des Militärischen Metabolismus ein.
- Rüdiger Graf (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) Potsdam) liefert Einblicke in das Feld der Energiegeschichte.
- Astrid Kirchhof (Barnim Panorama) beleuchtet die Umweltgeschichte.
- Frank Reichherzer (Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr) versucht Anschlussmöglichkeiten der Militärgeschichte aufzuzeigen.

Der Roundtable bietet eine Gelegenheit, sich mit diesen Themen aus unterschiedlichen Perspektive auseinanderzusetzen und gemeinsam über historische Entwicklungen, gegenwärtige Herausforderungen und zukünftige Perspektiven zu diskutieren.

Wir laden Wissenschaftler, Studierende, sowie alle Interessierten herzlich ein, an einer spannenden Diskussion mitzuwirken. Gemeinsam wollen wir den Dialog über das Verhältnis von Militär, Energie und Umwelt in Geschichte, Gegenwart und Zukunft vertiefen und gemeinsam neue Erkenntnisse und Anregungen gewinnen.

Die Veranstaltung findet am 2. Oktober 2024 von 14-16:00 im ZMSBw, Haus 12 Seminarraum statt. Anmeldung bitte an unten genannte Adresse bis 1. Oktober 2024.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf anregende, erkenntnisreiche Diskussionen!

Kontakt

FrankReichherzer@bundeswehr.org

Zitation

Militärischer Metabolismus – Was haben sich Militär-, Energie- und Umweltgeschichte zu sagen? In: H-Soz-Kult, 26.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150210>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

14) „Es ist die Bürgerpflicht eines jeden, zur Erhaltung der Denkmäler beizutragen.“

„Es ist die Bürgerpflicht eines jeden, zur Erhaltung der Denkmäler beizutragen.“ Der Denkmalschutz in den Städten im 19. und 20. Jahrhundert und seine Traditionen

Veranstalter
Archiv der Hauptstadt Prag; Lehrstuhl für Geschichte, Philosophische Fakultät, J. E. Purkyně-Universität, Ústí nad Labem; Historisches Institut, Tschechische Akademie der Wissenschaften; Museum der Hauptstadt Prag; Nationalinstitut für Denkmalpflege
Veranstaltungsort
Residenz des Primators, Mariánské náměstí 1, Praha 1
Gefördert durch Hauptstadt Prag
110 00 Prag

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
08.10.2024 - 09.10.2024
Frist
02.10.2024

http://www.ahmp.cz/eng/index.html?mid=63

Von
Marketa Ruckova, Archiv hlavního města Prahy

43. internationale Tagung zur Stadtgeschichte

„Es ist die Bürgerpflicht eines jeden, zur Erhaltung der Denkmäler beizutragen.“ Der Denkmalschutz in den Städten im 19. und 20. Jahrhundert und seine Traditionen

43. internationale Tagung des Archivs der Hauptstadt Prag in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Philosophischen Fakultät der J. E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem, dem Historischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, dem Museum der Hauptstadt Prag und dem Nationalinstitut für Denkmalpflege

Programm

DIENSTAG, 8. OKTOBER 2024

8.30–9.00 PREZENCE / REGISTRIERUNG

9.00–10.45
Zahájení konference / Eröffnung der Tagung
Jana Michalčáková – Iveta Merunková: Památková péče a město / Die Denkmalpflege und die Stadt
Richrad Biegel: Rozporuplné zrození velkoměsta – témata a dilemata památkového zápasu o centrum Prahy v letech 1870–1989/ Die schwierige Geburt einer Großstadt – Themen und Dilemmata des Denkmalkampfes um das Prager Zentrum in den Jahren 1870–1989

Michal Kurz: „Město není muzeum!“ Argumentační strategie oponentů památkové péče v historické perspektivě / „Die Stadt ist kein Museum!“ Argumentationsstrategien der Gegner des Denkmalschutzes in historischer Perspektive
Diskuse / Diskussion

10.45–11.05 PŘESTÁVKA / KAFFEEPAUSE

11.05–12.40
Ivana Ebelová – Zdeněk Hojda: Radikální utilitarismus josefinské doby jako jeden z podnětů ke zrodu památkové péče / Der radikale Utilitarismus der josephinischen Zeit als ein Impuls für die Entstehung der Denkmalpflege
Marek Linhart: Komise pro soupis stavebních, historických a uměleckých památek královského hlavního města Prahy a Památkový sbor hlavního města Prahy – opomíjený pramen památkové péče 19. a 20. století na území Prahy (diskusní příspěvek) / Die Komission für das Verzeichnis der baulichen, historischen und künstlerischen Denkmäler der königlichen Hauptstadt Prag und der Denkmalausschuss der Hauptstadt Prag – eine vernachlässigte Quelle der Denkmalpflege des 19. und 20. Jahrhunderts auf dem Gebiet Prags (Diskussionsbeitrag)
Kateřina Bečková: Tvrdošíjná snaha prosadit památkové vědomí. První zkušenosti Klubu Za starou Prahu s ochranou památek na počátku 20. století / Die hartnäckige Bestrebung, das Denkmal-Bewusstsein durchzusetzen. Die ersten Erfahrungen des Klubs für das alte Prag mit dem Denkmalschutz zu Beginn des 20. Jahrhunderts
Jiří Hadaš: Pohled na péči o památky prostřednictvím hromadných sdělovacích prostředků / Der Blick auf die Denkmalpflege durch die Massenmedien
Diskuse / Diskussion

12.40–14.00 POLEDNÍ PŘESTÁVKA / MITTAGSPAUSE

14.00–15.40
Brigitte Huber: „Ohne Vaterlandsgeschichte keine Vaterlandsliebe“. Denkmalpflege als politisches Instrument / „Není vlastenecké lásky bez dějin vlasti“. Památková péče jako politický instrument
Łukasz Tomasz Sroka: Poor Krakow in the face of the challenge related to preserving its rich heritage. New directions of city development in the period of restored municipal government (1866–1914) / Chudý Krakov tváří v tvář výzvě spojené se zachováním jeho bohatého dědictví. Nové směry rozvoje města v období obnovené městské správy (1866–1914)
Aleksander Łupienko: Denkmalpflege in Galizien und Lemberg – zwischen Kosmopolitismus, Nationalismus und Lokalität / Památková péče v Haliči a ve Lvově – mezi kosmopolitismem, nacionalismem a lokalismem
Sixtus Bolom-Kotari – Jindřich Kolda: Nezdravé památky? Hradec Králové a počátky památkové péče pro moderní „čisté“ město / Ungesunde Sehenswürdigkeiten? Königgratz und die Anfänge der Denkmalpflege für eine moderne „saubere“ Stadt
Diskuse / Diskussion

15.40–16.00 PŘESTÁVKA / KAFFEEPAUSE

16.00–17.40
Peter Buday: Ochrana pamiatok v Bratislave do roku 1919/ Denkmalschutz in Pressburg bis zum Jahr 1919
Anna Kriegseisen: Denkmalpflege in Danzig zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Tradition, Theorie, Praxis / Památková péče v Gdaňsku na počátku 20. století – tradice, teorie, praxe
Paul Mahringer: Wandel, Zerstörung, Schutz – die wechselvolle Geschichte der Denkmal-

pflege in Wien / Změna, ničení, ochrana – proměnlivá historie památkové péče ve Vídni
Nikolaus Bencker: Wiederaufbau und Denkmalschutz – der Umgang mit erhaltenswerter Bausubstanz beim Wiederaufbau der Nürnberger Altstadt nach dem Zweiten Weltkrieg / Rekonstrukce a památková ochrana – zacházení s objekty, které stojí za zachování, při obnově norimberského Starého města po druhé světové válce
Diskuse / Diskussion

MITTWOCH, 9. OKTOBER 2024

8.30–9.00 PREZENCE / REGISTRIERUNG

9.00–10.40
Ivana Boháčová – Jaroslav Podliska: Vzestup a pád péče o archeologické památky v Praze mezi dvěma světovými válkami. Aktéři – koncepce – metody – výsledky / Aufstieg und Fall der archäologischen Denkmäler in Prag zwischen den beiden Weltkriegen. Akteure – Konzepte – Methoden – Ergebnisse
Jan Havrda – Matyáš Kracík – Jaroslav Podliska – Michal Tryml – Petr Starec: Ztráty a nálezy. Výstavba metra v historickém jádru Prahy a archeologická památková péče / Verloren und gefunden. Der U-Bahn-Bau im historischen Kern Prags und die archäologische Denkmalpflege
Vladislav Razím: Památková péče o středověká městská opevnění v 19. a 20. století / Die Denkmalpflege der mittelaltärlichen Stadtbefestigungen im 19. und 20. Jahrhundert
Karin Pátrová: Evidence a ochrana cechovních památek na přelomu 19. a 20. století (diskusní příspěvek) / Die Erfassung und der Schutz von Zunftdenkmälern an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (Diskussionsbeitrag)
Jiří Smrž – Jiří Vlasák: Záchrana památek pražských cechů (diskusní příspěvek) / Die Rettung der Denkmäler der Prager Zünfte (Diskussionsbeitrag)
Diskuse / Diskussion

10.40–11.10 PŘESTÁVKA / KAFFEEPAUSE

11.10–12.50
Tomáš Korbel: Konzervátoři a korespondenti Centrální komise pro umělecké a historické památky v Čechách od poloviny 19. století do zániku Rakouska-Uherska – možnosti výzkumu / Konservatoren und Korrespondenten der Zentral-Kommision für Kunst- und historische Denkmäler in Böhmen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende Österreich-Ungarns – Möglichkeiten der Forschung
David Skalický: Působení Kamila Hilberta v Lounech v letech 1894–1899 (diskusní příspěvek) / Kamil Hilberts Tätigkeit in Laun in den Jahren 1894–1899 (Diskussionsbeitrag)
Marie Ryantová: Eduar Šittler – významná osobnost pražské památkové péče (diskusní příspěvek) / Eduard Šittler – eine wichtige Persönlichkeit der Prager Denkmalpflege (Diskussionsbeitrag)
Martin Gaži: Památkářský elév Václav Mencl, regulační plán a zkáza kaple sv. Jana Nepomuckého ve Strakonicích / Václav Mencl, ein denkmalpflegerischer Eleve, der Regulierungsplan und die Zerstörung der Kapelle des Heiligen Johannes von Nepomuk in Strakonitz
Klara Kaczmarek-Löw: Ludwig Burgemeister und Alfred Hadelt. Zwei schlesische Denkmalpfleger der Weimarer Zeit im Spiegel ihrer Schriften und ihres Wirkens / Ludwig Burgermeister a Alfred Hadelt. Dva slezští památkáři v období Výmarské republiky v zrcadle jejich spisů a působení
Diskuse / Diskussion

12.50–14.10 POLEDNÍ PŘESTÁVKA / MITTAGSPAUSE

14.10–15.30
Markéta Gausová Zörnerová: Drobné svatojánské památky – solitérní objekty v pražských ulicích nebo funkční celek? Ke kauze „Wunschwitzovské kaple“ a lokální identitě místa (diskusní příspěvek) / Die kleinen Denkmäler des Johannes von Nepomuk – Solitäre in den Prager Straßen oder ein funktionales Ganzes? Zum Fall der „Wunschwitz-Kapelle“ und der lokalen Identität des Ortes (Diskussionsbeitrag)
Jan Leibl – Martin Zubík: Osudy návesních kaplí v městských částech Ústí nad Labem (diskusní příspěvek) / Die Schicksale der Dorfkapellen in den Stadtteilen von Aussig (Diskussionsbeitrag)
Jakub Paweł Jastrzebski: Carving the shape – the restoration of Sukiennice in Krakow and its impact on the architecture of the city at the turn of the 19th and 20th century / Vyřezávání tvaru – obnova Sukiennice v Krakově a její vliv na architekturu města na přelomu 19. a 20. století
Pavla Státníková: Investoři s vlasteneckou myslí… Pražské městské muzeum – útočiště památek z bořených pražských domů v době velké asanace / Patriotisch gesinnte Investoren… Das Prager Stadtmuseum – ein Zufluchtsort für Denkmäler aus den im Zuge der Assanierung zerstörten Prager Häusern
Diskuse / Diskussion

15.30–16.00 PŘESTÁVKA / KAFFEEPAUSE

16.00–18.00
Josef Hájek: Památníky, pamětní desky, pamětní místa. Příklady z teorie a praxe v prostřední pražské památkové péče / Denkmäler, Gedenktafeln, Gedenkstätten. Beispiele aus Theorie und Praxis im Umfeld der Prager Denkmalpflege
Zdeněk Hojda: Restitutio ad integrum aneb Obnovy pražských pomníků zavržených a nežádoucích jako výraz památkové péče? / Restitutio ad integrum oder Die Wiederherstellung der verworfenen und unerwünschten Prager Denkmäler als Ausdruck der Denkmalpflege?
Pavla Savická: Druhý život barokních soch v moderním městě (diskusní příspěvek) / Das zweite Leben der barocken Statuen in der modernen Stadt (Diskussionsbeitrag)
Attila Tózsa-Rigó: Denkmäler auf dem Schlachtfeld und im Hinterland. Denkmäler ehemaliger österreichisch-ungarischer Einheiten des Ersten Weltkriegs in Italien und Ungarn / Pomníky na bitevním poli a v zázemí. Pomníky bývalých rakousko-uherských jednotek z první světové války v Itálii a Uhrách
Diskuse / Diskussion
Olga Fejtová: Závěrečné slovo / Schlusswort

Změna programu vyhrazena / Programmänderungen vorbehalten

Kontakt
Dr. Markéta Růčková, Archiv hlavního města Prahy, Archivní 6, CZ-149 00 Praha 4; marketa.ruckova@praha.eu
http://www.ahmp.cz/eng/index.html?mid=63

Zitation
„Es ist die Bürgerpflicht eines jeden, zur Erhaltung der Denkmäler beizutragen.“., In: H-Soz-Kult, 15.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146417>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

15) 1989 – Mit der Revolution in die Zukunft

Veranstalter Deutsche Gesellschaft e. V.; Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Veranstaltungsort Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Gefördert durch Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
10117 Berlin

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
09.10.2024

https://www.deutsche-gesellschaft-ev.de/veranstaltungen/konferenzen-tagungen/1800-2024-tagung-1989-mit-der-revolution-in-die-zukunft.html

Von
Deutsche Gesellschaft e. V.

Im Jahr 2024 realisieren die Deutsche Gesellschaft e. V. und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eine Tagung unter dem Titel „1989 – Mit der Revolution in die Zukunft“. Die Veranstaltung widmet sich wenig bekannten Aspekten der Friedlichen Revolution: Im Mittelpunkt stehen (trans)nationale und interkulturelle Perspektiven, der (un)friedliche Charakter der Revolution sowie ihre Impulse für unsere demokratische Gegenwart.

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt und wird auf dem YouTube-Kanal der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ergänzend live im Internet übertragen.

Der Eintritt ist frei – um Anmeldung wird bis zum 7. Oktober 2024 gebeten (an: ***heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de***

1989 – Mit der Revolution in die Zukunft

Ort:
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5, 10117 Berlin

Zeit:
9. Oktober 2024 (10:00-16:00 Uhr)

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt und wird auf dem YouTube-Kanal der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ergänzend live im Internet übertragen.

Der Eintritt ist frei – um Anmeldung wird bis zum 7. Oktober 2024 gebeten (an: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de).

Ausführliche Informationen:
https://www.deutsche-gesellschaft-ev.de/veranstaltungen/konferenzen-tagungen/1800-2024-tagung-1989-mit-der-revolution-in-die-zukunft.html

Begleitend zur Tagung findet im Jahr 2024 eine 4-teilige Diskussionsreihe unter dem Titel „Zurück in die Zukunft! Visionen, Hoffnungen und Aufbrüche 1949 – 1989 – 2024“ statt, die im Jahr 2025 mit 4 weiteren Veranstaltungen fortgesetzt wird.

Programm

10:00 – 10:15 Uhr
Szenische Lesung
Vajswerk – recherche kunst kollektiv

10:15 – 10:30 Uhr
Begrüßung und Einführung
Dr. Robert Grünbaum
Stv. Direktor der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

10:30 – 10:50 Uhr
Drei Thesen zur Zukunft(sfähigkeit) der Friedlichen Revolution

Prof. Dr. Martin Sabrow
Senior Fellow am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes „Wert der Vergangenheit“

Valerie Schönian
Autorin und Journalistin

10:50 – 11:30 Uhr Dialoggespräch
Die Zukunft(sfähigkeit) der Friedlichen Revolution

Prof. Dr. Martin Sabrow

Valerie Schönian

11:30 – 12:15 UhrPodiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung
Die (Un)Friedliche Revolution: Gewalt(freiheit) im Herbst 1989

Prof. Dr. Jan C. Behrends
Professor für „Diktatur und Demokratie. Deutschland und Osteuropa von 1914 bis zur Gegenwart“ an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Libuše Černá
Leiterin von globale° – Festival für grenzüberschreitende Literatur

Frank Richter
DDR-Bürgerrechtler

12:15 – 12:30 Uhr
Szenische Lesung
Vajswerk – recherche kunst kollektiv

12:30 – 13:30 Uhr
Mittagspause

13:30 – 14:15 Uhr
Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung
1989 interkulturell: (Post-)Migrantische Perspektiven auf die Friedliche Revolution

Mahmoud Dabdoub
Fotograf und Zeitzeuge

Ayman Qasarwa
Geschäftsführer des Dachverbandes der Migrant:innenorganisationen in Ostdeutschland DaMOst e. V.

Dr. Stefan Zeppenfeld
Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik und Public History an der Ruhr-Universität Bochum

14:15 – 14:30 Uhr
Pause

14:30 – 15:15 UhrPodiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung
Zukunftsoffen: Demokratische Impulse der Friedlichen Revolution

Svetlana Müller
Vereinsvorsitzende von PANDA platforma e. V.

Katarina Peranić
Gründungsvorständin der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Dr. Jan Schönfelder
Autor, Historiker und Journalist

15:15 – 15:30 Uhr
Szenische Lesung
Vajswerk – recherche kunst kollektiv

15:30 – 15:45 Uhr
Vorstellung „Lesebuch“
Protest! Aufstand und Aufbegehren in Diktatur und Demokratie – Geschichte und Gegenwart

15:45 – 16:00 Uhr
Q & A und Verabschiedung

<u>Tagungsmoderation</u>:

Tanja Samrotzki
Journalistin und Moderatorin

Kontakt
Deutsche Gesellschaft e. V.
Dr. Heike Tuchscheerer
Referentin Politik & Geschichte
Tel.: 030 88412-254
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de
https://www.deutsche-gesellschaft-ev.de/veranstaltungen/konferenzen-tagungen/1800-2024-tagung-1989-mit-der-revolution-in-die-zukunft.html

Zitation

1989 – Mit der Revolution in die Zukunft., In: H-Soz-Kult, 18.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146493>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

16) Nordsee – Ostsee – Mittelmeer. Pluralität und Gemeinsamkeiten

Veranstalter
Felix Grollmann, Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München; Christian Hagen, Historisches Seminar, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Hiram Kümper, Historisches Seminar, Universität Mannheim; Bettina Pfotenhauer Caniato, Stadtarchiv München; Albrecht Cordes, Institut für Rechtsgeschichte, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Veranstaltungsort Deutsches Studienzentrum in Venedig / Centro Tedesco di Studi Veneziani, Palazzo Barbarigo della Terrazza, San Polo 2765a / Calle Corner
30125 Venedig

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
09.10.2024 - 11.10.2024

Von
Felix Grollmann, Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München

Tagung am Deutschen Studienzentrum Venedig

Nordsee – Ostsee – Mittelmeer. Pluralität und Gemeinsamkeiten deutscher Kaufmannskulturen

Das Handeln und Wirken deutscher Kaufleute im europäischen und außereuropäischen Ausland ist ein wichtiges Feld nicht nur, aber natürlich vor allem der deutschsprachigen Wirtschaftsgeschichte mit langer Forschungstradition. Entsprechend hat es über die Zeit neben einem kontinuierlichen Wissenszuwachs durch Quellenedition und Detailstudien auch große und kleine Methodendiskussionen, Perspektivwechsel und Meistererzählungen bis hin zu ausdrücklichen politischen Indienstnahmen erlebt. Dabei schlägt eine charakteristisch Nord-Süd-Differenz besonders zu Buche, die sich seit den Kindertagen der modernen Wirtschaftsgeschichte ausgeprägt hat und sich teils aus durchaus sachlichen Umständen der historischen Entwicklung, teils aus forschungspragmatischen, teils aber auch aus den angesprochenen ideologisch-narrativen Gründen speist: Noch immer gehört

es zur weit verbreiteten Forschungspraxis, sich entweder mit den oberdeutschen Handelshäusern und Kaufleuten oder aber mit der niederdeutschen Kaufmannsnetzwerken und -praktiken des (wie immer dann im einzelnen konturierten) ‚Hanseraums' zu beschäftigen. Dialog zwischen beiden Forschungsrichtungen findet durchaus immer wieder, bisher aber eher insular statt. Die geplante Tagung möchte konsequent Forscherinnen und Forscher aus beiden Forschungstraditionen zusammen- und in den Dialog miteinander bringen. Die Präsenz deutscher Kaufleute in Italien, insbesondere am Tagungsort Venedig, dient uns dabei als thematischer Klammer.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten sind selbst zu tragen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Um Anmeldungen wird gebeten an: felix.grollmann@lmu.de.

Programm

9. Oktober 2024
18:00 ABENDVORTRAG
Prof. Dr. Albrecht Cordes, Frankfurt (Rechtsgeschichte)
Hansischer Pelzhandel im frühen 15. Jh. Die Venedische Selschap der Brüder Veckinchusen

10. Oktober 2024
9:00–10:00 EINFÜHRUNG IN DAS TAGUNGSTHEMA
durch die Organisatoren (Hagen/Grollmann/Kümper/Pfotenhauer)

10:00–10:30 Kaffee

10:30–12:30 Sektion 1: RESSOURCEN & INFRASTRUKTUREN
(Moderation: Hagen)

PD Dr. Mechthild Isenmann, Leipzig (Wirtschaftsgeschichte)
Buchführung oberdeutscher Unternehmen am Beispiel der Fugger aus Augsburg

PD Dr. Mathias Kluge, Augsburg (Geschichte)
Ein Geldgeschäft hansischer Kaufleute mit dem Römischen König: Hildebrand Veckinchusen in Konstanz

Prof. Dr. Carsten Jahnke, Kopenhagen (Geschichte)
Fortuna maris et risicum meum. Handelstechniken als Reaktion auf räumliche Gegebenheiten? Die Hanse und der Mittelmeerhandel im Vergleich

12:30–14:00 Mittagspause

14:00–16:00 Sektion 2: KOMMUNIKATION & INFORMATION
(Moderation: Pfotenhauer)

Prof. Dr. Stefania Gialdroni, Padua (Rechtsgeschichte)
The contribution of merchants' letters to legal history: Towards a glossary of medieval and early modern commercial law terms

PD Dr. Tobias Daniels, München (Geschichte)
Italienisch-deutsche Nachrichtennetzwerke des 15. Jahrhundert

Max-Quentin Bischoff, M.A., Antwerpen (Geschichte)
Planung und Prognose im Safranhandel. Kaufmännische Zukunftsorientierung am Beispiel der Tucher-Briefe (ca. 1520–1550)

16:00–16:30 Kaffee

16:30–18:30 Sektion 3: INTEGRATION & WISSENSTRANSFER
(Moderation: Grollmann)

Prof. Dr. Christian Krötzl, Tampere (Geschichte)
Universitätsstudien aus dem Hanseraum als Faktor der Nord-Süd-Kommunikation

Dr. Sven Rabeler, Kiel (Geschichte)
Oberdeutsche und niederdeutsche Kaufleute in der Fremde. Informationsbeschaffung und Wissensweitergabe in italienischen und nordeuropäischen Handelszentren im 15. und 16. Jahrhundert.

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser, Heidelberg (Geschichte)
Wissenstransfer und Integration: Das Beispiel des frühen Porzellanhandels

19:00 Gemeinsames Abendessen mit den Referenten

11. Oktober 2024
9:30–12:00 Sektion 4: KOOPERATION & KONFLIKT
(Moderation: Kümper)

Prof. Dr. Anja Amend-Traut, Würzburg (Rechtsgeschichte)
Kaufmännische Gutachten. Ein Beispiel für Gemeinsamkeiten deutscher Kaufmannskulturen

Apl. Prof. Dr. Harm von Seggern, Kiel (Geschichte)
Zum Aussagewert der Lübecker Gästesteuerlisten 1457–1494

PD Dr. Julia Bruch, Köln (Geschichte)
Unternehmenspraktiken und Schriftlichkeit ostdeutscher Kaufleute. Das Kaufmannsbuch des Görlitzer Händlers Hans Bruckner

12:00–12:30 ZUSAMMENFASSUNG & KOMMENTAR
Prof. Dr. Inga Mai Groote, Zürich (Musikgeschichte)

ab 12:30 Abschied & Abreise

Zitation

Nordsee – Ostsee – Mittelmeer. Pluralität und Gemeinsamkeiten deutscher Kaufmannskulturen., In: H-Soz-Kult, 12.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146358>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

17) Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und den Baltischen Ländern 1850–1950. Medien – Institutionen – Akteure

Forschungsstelle zur historischen Reisekultur an der Eutiner Landesbibliothek; Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Veranstaltungsort Eutiner Landesbibliothek
Gefördert durch Kulturstiftungen Ostholstein; Freunde der Eutiner Landesbibliothek e.V.; Kulturstiftung der der deutschen Vertriebenen; Latvian Council of Science
23701 Eutin

Findet statt Hybrid
Vom - Bis
10.10.2024 - 13.10.2024

Website
https://lb-eutin.kreis-oh.de

Von
Axel E. Walter, Leiter, Eutiner Landesbibliothek

Die Forschungsstelle zur historischen Reisekultur an der Eutiner Landesbibliothek (ELB) führt in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Archäologie der Ostseeregion (Universität Klaipėda) und der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (Berlin) vom 10. bis 13.10.2024 die Tagung "Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und den Baltischen Ländern 1850–1950. Medien – Institutionen – Akteure" an der Eutiner Landesbibliothek durch.

Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und den Baltischen Ländern 1850–1950. Medien – Institutionen – Akteure

Mit einem dezidiert interdisziplinären Zugriff werden 25 Wissenschaftler:innen aus Deutschland und allen drei baltischen Staaten die mannigfachen Relationen zwischen dem Baltikum und Deutschland während eines in mehrerlei Hinsicht prägenden und prekären Jahrhunderts thematisieren. Während die politische und soziale Geschichte dieser Relationen, die im besagten Zeitraum vor allem durch das nation building Estlands, Lettlands und Litauens sowie durch zwei Weltkriege, damit einhergehend einer zweimaligen deutschen Okkupation (1915–1918 und 1941–1944), und durch die ‚Umsiedlung' der sogenannten Deutschbalten – aber auch Deutscher aus Litauen – ab 1939 geprägt war, als gut erforscht gelten kann, fokussiert die Tagung im transnationalen Vergleich die wenig erforschten spannungsreichen kulturellen Verflechtungen zwischen den Regionen am östlichen Saum der Ostsee und dem deutschsprachigen Raum.

Insbesondere haben das späte 19. Jahrhundert mit seiner ‚beschleunigten Moderne' (R. Kellermann) und das ‚Zeitalter der Extreme' (E. Hobsbawm) auch in Nordosteuropa die Kultur geradezu mobil gemacht, und dies sowohl im übertragenen Sinne, insofern Kulturpolitik einer oftmals aggressiven nationalistischen, kolonialistischen oder rassistischen Leitlinie untergeordnet wurde, als auch im Wortsinne: Tausende von Menschen migrierten, wurden vertrieben, ‚umgesiedelt' oder als baltische Kriegsgefangene in Deutschland interniert, wobei sich in der Nachkriegszeit z. T. Balten und ‚Deutschbalten' als displaced persons wieder begegneten. Dieser Migrationsaspekt rückt das

Tagungsthema in die Perspektive der Reise- und Mobilitätsforschung, wobei nicht nur nach den (meist erzwungenen) Reisebewegungen zu fragen ist, sondern auch danach, wie sich die deutsche Okkupation, der zweite Weltkrieg sowie nationalsozialistisch und in der Nachkriegszeit massiv sowjetisch motivierte Deportationen von Bevölkerungsgruppen auf baltisch-deutsche Identitätsbildungen auswirkten oder ihr Kulturschaffen modifizierten.

Auf verschiedenen sozialen und kulturellen Ebenen ergeben sich daraus komplexe Verschränkungen von Exklusions-, Transfer- und Kontaktphänomenen, die hier unter dem Dachbegriff der Kulturbeziehungen zusammengefasst werden. Ihnen werden die Vorträge der Tagung mittels ausgewählter, thematisch und disziplinär breit gefächerter, aber gleichwohl exemplarischer Fallstudien nachgehen.

Programm

Donnerstag / Thursday, 10. Oktober 2024
14:00–14:45: Eröffnung der Tagung und Grußworte / conference opening
Petra Kirner, Kreispräsidentin des Kreises Ostholstein
Anja Sierks-Pfaff, Geschäftsführerin der Kulturstiftungen Ostholstein
Dr. Ernst Gierlich, Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Andreas Hansen, Bundesvorsitzender der Deutsch-Baltischen Gesellschaft e.V.
Prof. Dr. Axel E. Walter, Leiter der Eutiner Landesbibliothek

14:45–15:00: Begrüßung der Referentinnen und Einführung ins Tagungsthema / general introduction into the conference
Prof. Dr. Vasilijus Safronovas, Klaipėda
Dr. Jost Eickmeyer, Eutin

Panel 1: Literatur und Medien / Literature & Media
Moderation / chair: Vasilijus Safronovas
15:00–15:45: Prof. Dr. Axel E. Walter (Eutin/Hamburg): Zu den baltischen Nationalepen
15:45–16:30: Anu Schaper, M.A. (Tallinn/Berlin): „... eine wohlthätige, nachhaltige Wirkung“? Deutsche Sängerfeste seit 1861 in der deutschbaltischen und estnischen Presse
16:30–17:00: Kaffeepause / coffee break
17:00–17:45: Prof. Dr. Maris Saagpakk (Tallinn): Der Übersetzungsdiskurs im Dienste nationaler Emanzipation in der estnischen Zeitschrift Meelejahutaja

18:00–19:00: öffentlicher Abendvortrag / public key note
Prof. Dr. Karsten Brüggemann (Tallinn): Deutsche Zitadelle, Separatistennest oder Brückenkopf des Imperialismus? – Das Baltikum als Bedrohung aus russischer/sovjetischer Sicht (ca. 1870–1930)

Freitag / Friday, 11. Oktober 2024
Panel 1: Literatur und Medien (Fortsetzung) / Literature & Media (cont.)
Moderation / chair: Anu Schaper

9:30–10:15: Dr. Betty Brux-Pinkwart (Eutin): Eine baltische Schriftstellerin ringt um Anerkennung in Deutschland: Ina von Gutfeldt (1863–1926)
10:15–11:00: Dr. Jost Eickmeyer (Eutin): Bilder und Stereotype des Baltikums in Reiseliteratur aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

11:00–11:30: Kaffeepause / coffee break

11:30–12:15: Dr. Aare Tool (Tallinn): “Schöne Frau im Mond”: Homocord Electro Gramophone Records in Estonia(n)
12:15–13:00: Dr. Gabrielė Radzevičiūtė (Vilnius): Art and Politics: The Migration of Images and Ideas between the Weimar Republic and Interwar Lithuania
13:00–14:30: Mittagspause / lunch break
Moderation / chair: Jost Eickmeyer
14:30–15:15: Prof. Dr. Raivis Bičevskis (Riga): „Jeder Gedanke frostbereift, jede Rede verarmt“: Erika Sehl zwischen Philosophie und Lyrik
15:15–16:00: PD Dr. Andreas Keller (Potsdam): Die deutschbaltische Literatur 1850–1950 im Spiegel der Literaturgeschichtsschreibung
16:00–16:30: Kaffeepause / coffee break

Panel 2: Institutionen und Interaktionen / Institutions & Interactions
Moderation / chair: Jost Eickmeyer

16:30–17:15: Heidi Rifk, M.A. (Tallinn): Baltic German Cultural Engagements with Germany: Academic Lectures, Concerts, and Exhibitions organised by the German Cultural Government
17:15–18:00: Prof. Dr. Dāvis Sīmanis (Riga): Wechselseitige Einflüsse des deutschen und lettischen Films 1920–1950

Samstag / Saturday, 12. Oktober 2024
Panel 2: Institutionen und Interaktionen (Fortsetzung) / Institutions & Interactions (cont.)
Moderation / chair: Andris Levans

9:00–9:45: Dr. Silva Pocytė (Klaipėda): Deutsche in der litauischen Armee 1918–1940: Kulturbeziehungen und Spannungen
9:45–10:30: Dr. Antje Johanning-Radžienė / Dr. Elke Bauer (Marburg): Kurt Stegmann von Pritzwald und seine Kulturpolitik im Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete
10:30–11:00: Kaffeepause / coffee break
11:00–11:45: Rūta Matimaitytė, M.A. (Vilnius): The Return of the Repressed Memory: the Case of the East-Prussian ‘Wolf Children’
11:45–12:30: Prof. Dr. Dalia Kuizinienė (Vilnius): Lithuanians in Post-War Germany 1945–1950

12:30–14:00: Mittagspause / lunch break

Panel 3: Wissensformen und Kulturtransfer / Forms of Knowledge & Cultural Transfer
Moderation / chair: Raivis Bičevskis

14:00–14:45: Prof. Dr. Jaan Undusk (Tallinn): Frühe Nietzsche-Rezeption im Baltikum
14:45–15:30: Prof. Dr. Kristel Pappel (Berlin/Tallinn): Wagner-Rezeption in Dorpat (Tartu) an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert

15:30–16:00: Kaffeepause / coffee break

16:00–16:45: Dr. Laima Laučkaitė-Surgailienė (Vilnius): „Böse Buben“: German Artists in Kaunas during the First World War
16:45–17:30: Prof. Dr. Jurgita Verbickienė (Vilnius): Lithuanian Expectations and the Transformation of Jewish Identity in Interwar Lithuania

Sonntag / Sunday, 13. Oktober 2024
Panel 4: Politische Implikationen baltisch-deutscher Kulturbeziehungen / Politics in cultural relations between Germany & the Baltics
Moderation / chair: Jost Eickmeyer

9:00–9:45: Prof. Dr. Ivars Ijabs (Riga): Zwischen zwei Hegemonialmächten: lettische Nationalbewegung, russische Regierung und Bismarcks Reichsgründung
9:45–10:30: Prof. Dr. Vasilijus Safronovas (Klaipėda): This is not Russia or China. The Discovery of Lithuania and its Integration into the Concept of 'Baltikum' in German Interpretations

10:30–11:00: Kaffeepause / coffee break

11:00–11:45: Prof. Dr. Mārtiņš Mintaurs (Riga): Intellectual in Crisis: Roberts Klaustiņš on Relations between Latvian and Baltic German Communities in Early 20th Century

11:45–12:15: Resümee der Tagung aus kulturhistorischer Sicht / final comments & remarks (Prof. Dr. Andris Levans & Prof. Dr. Raivis Bičevskis, Riga)
ca. 12:30: Ende der Tagung / end of the conference

Kontakt

info@lb-eutin.de
04521/788770

https://lb-eutin.kreis-oh.de

Zitation

Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und den Baltischen Ländern 1850–1950. Medien – Institutionen – Akteure., In: H-Soz-Kult, 22.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150084>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

18) Deportationspraktiken und -erfahrungen in der Frühen Neuzeit

Deportationspraktiken und -erfahrungen in der Frühen Neuzeit. Die Habsburgermonarchie im internationalen Vergleich

Veranstalter Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (IdGL); Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa (KGKDS); Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts im südöstlichen Europa (SOG18)

Veranstaltungsort Tübingen, Schloss, Burgsteige 11, Ernst von Sieglin-Saal
72074 Tübingen

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis

10.10.2024 - 12.10.2024

Von
Sabine Jesner, Heeresgeschichtliches Museum

Internationale Tagung des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (IdGL) und der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa (KGKDS) in Kooperation mit der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts im südöstlichen Europa (SOG18) in Tübingen, Schloss, Burgsteige 11, Ernst von Sieglin-Saal, 10.-12.10.2024

Deportationspraktiken und -erfahrungen in der Frühen Neuzeit. Die Habsburgermonarchie im internationalen Vergleich

Im Unterschied zur Neueren Geschichte und Zeitgeschichte haben Deportationen in der Frühen Neuzeit im Allgemeinen und bezogen auf die Habsburgermonarchie im Besonderen bisher wenig Aufmerksamkeit gefunden, auch nicht in vergleichender Perspektive. Dieses Desiderat der Forschung greift die Tagung auf. Ihr Fokus liegt zeitlich im 18. Jahrhundert und räumlich auf der Monarchie, insbesondere auf dem Banat, der Militärgrenze und Siebenbürgen als den maßgeblichen Zielregionen der Deportationen. Die Fallbeispiele bieten Anknüpfungspunkte für einen Vergleich mit den Deportationspraktiken anderer europäischer Großmächte. Neben den staatlichen Akteuren als Gestalter der Deportationen gilt die Aufmerksamkeit den individuellen Erfahrungen der Deportierten. Diese schließen neben den Erfahrungen während der Deportation auch jene ein, die die Betroffenen im Zielgebiet der Deportation gemacht haben, einschließlich möglicher Gruppenbildungsprozesse. Indem die Tagung sowohl staatliche Praktiken als auch die Erfahrungen von Betroffenen in den Blick nimmt, verbindet sie methodisch einen makro- mit einem mikrogeschichtlichen Ansatz.

Programm

Donnerstag, 10.10.2024

09:00 – 15:30
Nachwuchsseminar

18:00 – 21:00
Begrüßung
Reinhard Johler (IdGL), Harald Heppner (SOG18), Mathias Beer (KGKDS)

Einführungsvortrag
Stephan Steiner (Wien)
Augenblicke der Gefahr. Die lange Dauer der Deportationen in der Frühen Neuzeit

Freitag, 11.10.2024

Panel 1: Europäische Deportationspraktiken
Moderation: Daniela Simon (Tübingen)

09:00 – 10:30
Ann Ostendorf (Spokane)
Deportations of Romani People to the American Colonies

Martin Fotta (Prag)
Romani Penal Convicts within the 18th Century Lusophone World

Kommentar: Dietmar Neutatz (Freiburg)

10:30 – 10:45 Pause

10:45 – 12:45
Christoph Witzenrath (Bonn)
Deportation Practices in Russia in the Early Modern Period

Matthias Asche (Potsdam)
Die Ausweisung der Waldenser aus den Piemontesischen Tälern (1686) und deren ‚Glorieuse rentrée' (1689). Mediale Praktiken, europäische Diplomatie und Erinnerungskultur

Alexander Schunka (Berlin)
Deportationserzählungen und frühneuzeitliche Gefangenenberichte – die Habsburger Monarchie im Kontext

Kommentar: Gabriele Haug-Moritz (Graz)

12:45 – 14:00 Mittagspause

Panel 2: Deportationspraktiken in der Habsburgermonarchie
Moderation: Sylvia Hahn (Salzburg)

14:00 – 15:30
Sabine Jesner (Wien)
Konflikt – Zwang – Flucht: Herrschaftliches Gewalthandeln und Rekrutierung in der Siebenbürgischen Militärgrenze

Filip Krčmar (Zrenjanin)
Die Auflösung der Theiß-Maroscher Grenze 1751. Erfahrungen der Zwangsmigranten

Kommentar: Jana Osterkamp (Augsburg)

15:30 – 16:00 Pause

16:00 – 17:30
Martin Scheutz (Wien)
Zur Entstehung eines Deportationsklimas. Die Lambacher Benediktiner und ihre Wahrnehmung der halsstarrigen Untergrundprotestanten um 1750

Julia Kirchner-Stießen (Villach)
„Alles aus gleisterney“. Deportationen aus der Grafschaft Ortenburg 1752-1767

Kommentar: Stephan Steiner (Wien)

17:30 – 19:00 Mitgliederversammlung der KGKDS

Samstag, 12.10.2024

Panel 3: Deportationserfahrungen in der Habsburgermonarchie
Moderation: Cristian Cercel (Tübingen)

09:00 – 10:30
Mircea-Gheorghe Abrudan (Cluj-Napoca)
Deportationen der rumänischen Bevölkerung aus dem Apuseni-Gebirge nach dem Horea-Aufstand (1784-1785)

Harald Roth (Potsdam)
Unerwartete Nebenwirkungen. Wie die Landler-Deportation die hutterischen Täufer in Siebenbürgen rettete

Kommentar: Harald Heppner (Graz)

10:30 – 11:00 Pause

11:00 – 12:30
Irmgard Sedler (Kornwestheim)
„Ihr mögt sterben oder verderben, so gibt man euch nichts.“ Deportationserfahrungen österreichischer Transmigranten

Mathias Beer (Tübingen)
Deportationserfahrungen und Gruppenbildung. Vom Transmigranten zum Landler

Kommentar: Stefano Saracino (Jena)

Panel 4: Resümee und Abschlussdiskussion

12:30 – 13:30
Moderation: Mathias Beer (Tübingen), Stephan Steiner (Wien)

13:30 – 15:00 Mittagessen

16:00 – 17:00 Stadtführung

Kontakt
Dr. habil. Mathias Beer, Mathias.Beer@idgl.bwl.de
Zitation
Deportationspraktiken und -erfahrungen in der Frühen Neuzeit., In: H-Soz-Kult, 19.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150026>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

19) Minderheiten und ‚Kultur' zwischen Stadt und Land

Minderheiten und ‚Kultur' zwischen Stadt und Land - Kleinstädte als Ort aktueller kultur(erbe)politischer Aushandlungen

Veranstalter
Sorbisches Institut / Serbski institut / Center for Inclusive Citizenship (CINC), Leibniz Universität Hannover
Veranstaltungsort Schneiderberg 50
Gefördert durch
Graduiertenakademie der Leibniz Universität Hannover
30167 Hannover

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
10.10.2024 - 11.10.2024

https://www.cinc.uni-hannover.de/de/

Von
Jenny Hagemann, Abteilung Kulturwissenschaften, Sorbisches Institut Cottbus/Serbski institut Chóśebuz

Die 2-tägige Tagung beschäftigt sich vor dem Hintergrund aktueller kultur(erbe)politischer Entwicklungen aus raum- und kulturtheoretischer, reflexiver Sicht sowohl mit migrantischen als auch national anerkannten ethnischen Minderheiten und den räumlichen Aspekten ihrer Kulturproduktion. Den Fokus bilden hierbei Kleinstädte als erkenntnisreiche Untersuchungsräume im Spannungsfeld zwischen dem Urbanen und dem Ruralen.

Minderheiten und ‚Kultur' zwischen Stadt und Land - Kleinstädte als Ort aktueller kultur(erbe)politischer Aushandlungen

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Center for Inclusive Citizenship (CINC) der Leibniz Universität Hannover und richtet sich insbesondere an junge Forschende in frühen Stadien ihrer wissenschaftlichen Karriere. Sie bietet ein Forum für den intensiven, niedrigschwelligen Austausch und die Diskussion laufender Forschungsvorhaben.

Die 2-tägige Tagung beschäftigt sich vor dem Hintergrund aktueller kultur(erbe)politischer Entwicklungen aus raum- und kulturtheoretischer, reflexiver Sicht sowohl mit migrantischen als auch national anerkannten ethnischen Minderheiten und den räumlichen Aspekten ihrer Kulturproduktion. Den Fokus bilden hierbei Kleinstädte als erkenntnisreiche Untersuchungsräume im Spannungsfeld zwischen dem Urbanen und dem Ruralen. Die Veranstaltung fragt u.a. danach:

Was passiert im Aufeinandertreffen globaler kulturpolitischer Konzepte und Politiken mit lokalen (multikulturellen) Begebenheiten vor Ort? Welche Momente sind bestimmend für die kulturellen Arenen und kulturpolitischen Initiativen vor Ort?

Welche raumübergreifenden Diskurse um Stadt, Land, Nation, Minderheit, Partizipation und Gemeinschaft wirken auf die Praxis örtlicher Akteure? Und inwieweit sind diese raumgebunden?

Wie findet ‚kulturelle Vielfalt' in Kleinstädten statt? Wer sind die Akteure in dieser Handlungsarena?

In welcher Beziehung stehen die in vielen kulturpolitischen Interventionen angestrebte soziale Kohäsion und (kultur-)ökonomisches Wachstum zueinander?

Was ist das Erbe und die Wirkmacht der Idee der Kleinstadt als ‚imagined community'?

Programm

Vorläufiges Programm

Tag 1 – 10.10.2024

bis 16:30 Ankunft der Teilnehmenden

17:00-18:30: Meet & Greet, Welcoming Keynotes, Diskussion. Mit Beiträgen von: Stephan Beetz (Hochschule Mittweida) und Ruth Mc Areavey (Newcastle University)

Tag 2 – 11.10.2024

08:30-09:00: Einführung – Deborah Sielert (Leibniz Universität Hannover), Malte Kleinschmidt (Leibniz Universität Hannover) und Jenny Hagemann (Sorbisches Institut/Serbski institut)

09:00-11:00: Panel 1: Diskurse, mit Beiträgen von Doreen Götzky (Kreismuseum Peine), Lutz Laschewski (Sorbisches Institut/Serbski institut), Aysegül Dinccag Kahveci (TU Berlin), Rebecca Koller & Leonie Schäfer (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Universität Regensburg)

11:00-11:30: Kaffeepause

11:30-13:30: Panel 2: Kleinstädte / Räume mit Beiträgen von Josepha Milazzo (University of Corsica), Julia Gabler (Hochschule Zittau-Görlitz), Deborah Sielert (Leibniz Universität Hannover), Tatevik Mamajanyan (Hochschule Fulda), Katrin Großmann & Johannes Glöckner (Fachhochschule Erfurt)

13:30-14:30: Mittagspause und Energizer

14:30-15:00: Wrap-Up Kommentar durch Deborah Sielert (Leibniz Universität Hannover), Malte Kleinschmidt (Leibniz Universität Hannover) und Jenny Hagemann (Sorbisches Institut/Serbski institut)

15:00-16:30: Fishbowl-Diskussion

16:30-17:00: Abschluss und Ausblick

Kontakt

Für Rückfragen und Anmeldung kontaktieren Sie bitte: d.sielert@ish.uni-hannover.de

https://www.cinc.uni-hannover.de/de/

Zitation

Minderheiten und ‚Kultur' zwischen Stadt und Land., In: H-Soz-Kult, 26.08.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146042>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact *hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.*

20) Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion

Veranstalter Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF); Verein der Freunde und Förderer des ZZF; Clio-online/H-Soz-Kult; Literaturforum im Brecht-Haus

Veranstaltungsort Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125
10115 Berlin
Findet statt Hybrid
Vom - Bis
14.10.2024

https://zzf-potsdam.de/wissenstransfer/veranstaltungen/historisches-quartett-zeitgeschichte-der-diskussion-3

Von
Claudia Prinz, Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

Geschichtliche Themen sind auf dem Buchmarkt sehr präsent. Das „Historische Quartett" wählt jeweils vier Neuerscheinungen aus, um sie öffentlich zu diskutieren. Die Veranstaltung möchte neugierig machen auf aktuelle Bücher und die hier verhandelten Fragen. Sie richtet sich an alle, die sich für Geschichte, Politik und Literatur interessieren.

Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion

Diesmal auf dem Programm: "Das gespaltene Haus. Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute" von Manfred Berg, "Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat" von Annett Gröschner, Peggy Mädler und Wenke Seemann. Außerdem "Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt" von Steffen Mau und "Viel Lärm um nichts. Eine Wahrnehmungsgeschichte des Nichtstuns in der Bundesrepublik" von Yvonne Robel.

Die Veranstaltung am **Montag, dem 14. Oktober 2024 um 20:00 Uhr** findet hybrid statt. Sie wird im Brecht-Haus in Berlin und zugleich auch per Livestream angeboten: https://lfbrecht.de/events/2024-10-14/

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Veranstalter: Eine Veranstaltung des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) in Kooperation mit dem Verein der Freunde und Förderer des ZZF, Clio-online/H-Soz-Kult und dem Literaturforum im Brecht-Haus, gefördert durch die Berliner Sparkasse.

Programm

Folgende Bücher werden diskutiert:

Manfred Berg
Das gespaltene Haus. Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute
Klett-Cotta, Stuttgart 2024, 544 S., € 35,00.
https://www.klett-cotta.de/produkt/manfred-berg-das-gespaltene-haus-9783608984088-t-8557

Annett Gröschner/Peggy Mädler/Wenke Seemann
Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat
Hanser, München 2024, 320 S., € 22,00.
https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/drei-ostdeutsche-frauen-betrinken-sich-und-gruenden-den-idealen-staat-9783446279841-t-5252

Steffen Mau
Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt
Suhrkamp, Berlin 2024, 168 S., € 18,00.
https://www.suhrkamp.de/buch/steffen-mau-ungleich-vereint-t-9783518029893

Yvonne Robel
Viel Lärm um nichts. Eine Wahrnehmungsgeschichte des Nichtstuns in der Bundesrepublik
Wallstein, Göttingen 2024, 426 S., 40,00€.
https://www.wallstein-verlag.de/9783835356085-viel-laerm-um-nichts.html

Das Podium:
- Dr. Jan-Holger Kirsch (ZZF Potsdam)
- Dr. Annette Schuhmann (ZZF Potsdam)
- Dr. Anja Tack (ZZF Potsdam)
- Dr. Alexander Kraus (Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation, Stadt Wolfsburg)

Kontakt
Dr. Jan-Holger Kirsch
ZZF Potsdam, Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam
E-Mail: kirsch@zzf-potsdam.de
https://zzf-potsdam.de/wissenstransfer/veranstaltungen/historisches-quartett-zeitgeschichte-der-diskussion-3

Zitation
Historisches Quartett: Zeitgeschichte in der Diskussion., In: H-Soz-Kult, 05.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146162>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

21) Deutsche Besatzung in Polen 1939-1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate

Deutsche Besatzung in Polen 1939-1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate / Niemiecka okupacja Polski 1939-1945. Stan badań i dezyderaty badawcze

Veranstalter
Universität der Kommission für Nationale Bildung Krakau; Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München; Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen (Uniwersytet Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie)
Ausrichter
Uniwersytet Komisji Edukacji Narodowej w Krakowie
Veranstaltungsort ul. Podchorążych 2
30-084 Kraków

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
17.10.2024 - 20.10.2024

Von
Christoph Schutte, Wissenschaftsforum, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Deutsche Besatzung in Polen 1939-1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate

Vom 17. bis 20 Oktober 2024 veranstalten die Universität der Kommission für Nationale Bildung Krakau, das Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München sowie die Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen eine wissenschaftliche Konferenz, die den Forschungsstand zur deutschen Besatzung in Polen 1939-1945 bilanzieren und zugleich Desiderate künftiger Forschung identifizieren soll.

Deutsche Besatzung in Polen 1939-1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate / Niemiecka okupacja Polski 1939-1945. Stan badań i dezyderaty badawcze

Die Erforschung der deutschen Besatzungsherrschaft in Polen 1939-1945 hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, auch wenn vor allem in Deutschland nur ein rudimentäres Wissen in der breiten Öffentlichkeit existiert. Zudem mangelt es an wechselseitiger Rezeption und Wahrnehmung von Forschungsergebnissen auf deutscher und polnischer Seite. Aus diesem Grunde bringen die Universität der Kommission für Nationale Bildung Krakau, das Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München sowie die Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen Forscherinnen und Forscher aus Polen, Deutschland und dem internationalen Raum vom 17. bis 20 Oktober 2024 in Krakau zusammen. Die wissenschaftliche Konferenz soll den Forschungsstand zur deutschen Besatzung in Polen 1939-1945 bilanzieren und zugleich Desiderate künftiger Forschung identifizieren.

Programm

Donnerstag, 17. Oktober 2024

17:00–17:30
Begrüßung durch Konrad Meus, Isabel Röskau-Rydel, Frank Bajohr

17:30–19:00
Podiumsdiskussion: 85 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen. Die deutsche Besatzungszeit revisited / 85 lat po niemieckiej napaści na Polskę. Niemiecka okupacja raz jeszcze
Moderator: Ingo Loose (Berlin)

Diskutierende: Andrea Löw (München), Katarzyna Person (Warszawa), Piotr Madajczyk (Warszawa), Bertrand Perz (Wien), Mariusz Wołos (Kraków)

Freitag, 18.Oktober 2024

9:00–10:00
Panel 1: Gesellschaftsgeschichte der deutschen Besatzung in Polen / Historia społeczna niemieckiej okupacji w Polsce
Moderator: Peter Oliver Loew (Darmstadt)

Anna Czocher (Kraków): Historiografia „zurbanizowała" Polskę. O nieobecności wsi w badaniach naukowych dotyczących okupacji niemieckiej ziem polskich

Christhardt Henschel (Warszawa): Kriegsbeute und Annexionsgebiet. Besatzung und Besatzungsalltag im Regierungsbezirk Zichenau

Jonathan Huener (Burlington, Vermont): Formen und Grenzen der Germanisierungspolitik im Reichsgau Wartheland

10:00–10:30
Diskussion

10:50–11:50
Panel 2: Der Holocaust im besetzten Polen – neue Forschungen / Holokaust w okupowanej Polsce – nowe badania
Moderator: Frank Bajohr (München)

Martyna Grądzka-Rejak (Warszawa): Zwrot społeczny w badaniach nad Zagładą i relacjami polsko-chrześcijańskimi. Stan badań, postulaty badawcze

Anna Zapalec (Kraków): Nowe badania nad losami Żydów w okupowanej Polsce. Przypadek powiatu złoczowskiego: wnioski z badań

Leszek Hońdo (Kraków): Nazistowskie badania antropologiczne nad Żydami i ich następstwa jako wstęp do Zagłady Żydów

Agnieszka Haska (Warszawa): Sieci żydowskiej samopomocy i polskiej pomocy - przypadek przestępczego półświatka

11:50–12:20
Diskussion

13:30–14:30
Panel 3: „Volksdeutsche" im besetzten Polen / „Volksdeutsche" w okupowanej Polsce
Moderatorin: Marlene Klatt (Ibbenbüren)

Michał Turski (Berlin): Biografie pod specjalnym nadzorem. Niemiecka Lista Narodowa w regionie łódzkim na przykładzie biografii adwokatów-volksdeutschów

Winson Chu (Milwaukee, Wisconsin): Vom Lodzermenschen zum volksdeutschen Täter: Alfons Sutter zwischen der Zweiten Polnischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland

Tomasz Chińciński (Gdynia): Postawy polskich Niemców w okresie II wojny światowej jako przedmiot badań historycznych. Refleksje metodologiczne

14:30–15:00
Diskussion

15:00–16:20
Panel 4: Täter und Opfer im deutsch besetzten Polen / Sprawcy i ofiary w okupowanej przez Niemców Polsce
Moderatorin: Agnieszka Wierzcholska (Berlin)

Daniel Brewing (Aachen): Deutsche Massaker an polnischen Zivilisten 1939-1945

Felix Matheis (Hamburg): „Die Kolonien liegen im Osten“. Kolonialistische und antisemitische (Selbst-)Deutungen hansestädtischer Kaufleute im Generalgouvernement 1939 bis 1945

Markus Roth (Frankfurt am Main): Verwalten, verwerten, vernichten – Deutsche Beamte und der Holocaust im Generalgouvernement

Konrad Wnęk (Kraków): Straty demograficzne Polski spowodowane niemiecką agresją i okupacją w latach 1939-1945

16:20–16:50
Diskussion

17:15–18:00
Verleihung des Arthur Kronthal-Preises 2024 der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e.V. an Daniel B. Stienen
Moderation: Christoph Schutte (Marburg)
Laudatio: Matthias Barelkowski (Berlin)

Sonnabend, 19. Oktober 2024

9:00–10:00
Panel 5: Mikrogeschichte sozialer Dynamiken der Besatzungszeit / Mikrohistoria dynamik społecznych podczas okupacji
Moderator: Pascal Trees (München)

Alicja Jarkowska (Kraków): Agenci Gestapo w okupowanym Krakowie

Izabel Paszko (München): Nieformalne sposoby komunikania się ludności polskiej na Górnym Śląsku w czasie II wojny światowej

Piotr Kapusta (Kraków): Terror niemiecki w Generalnym Gubernatorstwie na przykładzie podkrakowskiej gminy Liszki i pacyfikacji Kaszowa, Piekar i Liszek w pierwszych dniach lipca 1943 roku

10:00–10:30
Diskussion

10:50–12:10
Panel 6: Raub und Ausplünderung. Materielle Aspekte der Besatzungszeit / Rabunek i grabież. Materialne aspekty okupacji
Moderator: Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen)

Ramona Bräu-Herget (Bad Arolsen): Das Reichsfinanzministerium und die Plünderung Polens

Joanna Lubecka (Kraków): Rabunkowa ekopolityka. Dewastacja przyrody w okresie niemieckiej okupacji ziem polskich. Postulaty badawcze

Bogumił Rudawski (Poznań): Rabunek mienia polskiego na przykładzie Kraju Warty 1939-1945. Stan badań – nowe perspektywy – postulaty badawcze

12:10–12:40
Diskussion / dyskusja

13:40–14:40
Panel 7: Aufarbeitung der deutschen Besatzungszeit in Literatur und Film / Niemiecka okupacja w literaturze i filmie
Moderator: Sascha Feuchert (Gießen)

Krystyna Radziszewska (Łódź): Editionen von Ego-Dokumenten und literarischer Werke jüdischer Autorinnen und Autoren am Beispiel der Stadt Łódź

Łukasz Sroka (Kraków): Pamięć II wojny światowej wśród Żydów polskich w Izraelu. Rekonesans badawczy

Mariusz Guzek (Bydgoszcz) Niemiecka okupacja w komiksowych kadrach. Popkulturowe narracje o II wojnie światowej

Piotr Zwierzchowski (Bydgoszcz): Krytyka filmowa w badaniach nad reprezentacjami II wojny światowej w kinie polskim

14:40–15:10
Diskussion

15:10–16:30
Ausblick / Perspektywy: Die Besatzungszeit in der Öffentlichkeit und Erinnerungskultur / Okres okupacji w opinii publicznej i kulturze pamięci
Moderator: Jan Rydel (Kraków)

Stephan Lehnstaedt (Berlin): „Handbuch Polen unter deutscher Besatzung“

Agnieszka Wierzcholska / Robert Parzer (Berlin): Über das Projekt „Deutsch-Polnisches Haus“ in Berlin

Piotr Trojański (Kraków): O wystawie stałej w Muzeum Getta Warszawskiego

Monika Bednarek / Kamil Karski (Kraków): Od miejsca pamięci do muzeum. Założenia realizacji muzeum na terenie byłego KL Plaszow w Krakowie

Michał Zajda (Kraków): Mapowanie i próba ustalenia socjotopografii getta w Krakowie

16:30–17:00
Diskussion

17:00–17:30
Schlussüberlegungen

18:00–19:00
Mitgliederversammlung der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e.V.

Kontakt

Dr. Christoph Schutte
Vorstandsmitglied der Kommission
für die Geschichte der Deutschen in Polen
Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft
Gisonenweg 5-7
35037 Marburg
Tel: +49 6421 184-129
christoph.schutte@herder-institut.de

Zitation

Deutsche Besatzung in Polen 1939-1945. Forschungsstand und Forschungsdesiderate., In: H-Soz-Kult, 19.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146468>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

22) Der Kalte Krieg auf Schienen

Verleihung des HiKo_21 – Nachwuchspreises 2024 mit Podiumsdiskussion

Historische Kommission zu Berlin e.V. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Konferenzraum 1)

Ausrichter Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Konferenzraum 1
Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
29.10.2024
Frist
25.10.2024

https://www.hiko-berlin.de

Von
Historische Kommission zu Berlin e.V., Historische Kommission

Der Kalte Krieg griff in den Alltag der Berliner ebenso ein, wie er die große internationale Bühne bestimmte. Wie selbstverständlich wurde er auch auf den Schienen Ost- und West-Berlins ausgetragen. Die Forschungen von Hannah Siegrist erhellen diese Vorgänge, wofür ihr der HiKo_21 – Nachwuchspreis 2024 verliehen wird. Verbunden ist die Preisverleihung mit einer Podiumsdiskussion, in der die im Kalten Krieg veränderten Berliner Bahninfrastrukturen thematisiert werden.

Verleihung des HiKo_21 – Nachwuchspreises 2024 mit Podiumsdiskussion

Der Kalte Krieg griff in den Alltag der Berliner ebenso ein, wie er die große internationale Bühne bestimmte. Wie selbstverständlich wurde er auch auf den Schienen Ost- und West-Berlins ausgetragen, indem die von der DDR betriebene S-Bahn, die tagtäglich durch den Westen fuhr, vom SED-Regime für Propagandazwecke instrumentalisiert wurde. Auf der anderen Seite ließ der West-Berliner Senat die U-Bahn-Infrastruktur im Westteil der Stadt kontinuierlich erweitern, um eine Alternative zur S-Bahn zu schaffen und auch die Überlegenheit der Sozialen Marktwirtschaft zu demonstrieren. Wie sich dieser ideologische Kampf auf die Entwicklung der Bahninfrastruktur in der geteilten Stadt während des Kalten Krieges auswirkte und welche Bedeutung die geschaffenen Strukturen noch heute für die Berliner Bahnen haben, um die zukünftigen Mobilitätsanforderungen zu meistern, wird in der Podiumsdiskussion thematisiert.

Es diskutieren: Matthias Arndt von der S-Bahn Berlin GmbH, Prof. Dr. Christoph Bernhardt vom Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung in Erkner, Joachim Breuninger als Direktor des Deutschen Technikmuseums zusammen mit der Preisträgerin, Hannah Siegrist. Das Gespräch wird moderiert von Dr. Michael Bienert (Vorstandsmitglied der Kommission und Leiter der Sektion für die Geschichte Berlins).

Hannah Siegrist promoviert an der Uppsala University zum Thema ‚Space Wars in Berlin. The Railway and the Reconstructed City, 1945–1990‘. Im Rahmen ihrer Arbeit will sie aufzeigen, wie die städtische Eisenbahninfrastruktur zur Konstituierung des staatlich-städtischen Raums in Berlin während des Kalten Krieges beitrug. Die Arbeit geht von der These aus, dass im Kalten Krieg mithilfe der Nahverkehrssysteme ideologisch um den Raum gekämpft wurde (Space Wars). Die von der DDR kontrollierte S-Bahn wurde ebenso instrumentalisiert wie die in West-Berlin aufgewertete U-Bahn.

Programm

Dienstag, 29. Oktober 2024

16 Uhr / Begrüßung / Prof. Dr. Ulrike Höroldt (Vorsitzende der Historischen Kommission zu Berlin e.V.)

Laudatio / Prof. Dr. Arnd Bauerkämper (stellvertretender Vorsitzender der Historischen Kommission zu Berlin e.V.)

Verleihung des HiKo_21 – Nachwuchspreises 2024 an Hannah Siegrist (Uppsala University)

Vortrag der Preisträgerin / Space Wars in Berlin. The Railway and the Reconstructed City, 1945–1990

Podiumsdiskussion / Der Kalte Krieg auf Schienen. Die Berliner Bahninfrastruktur gestern, heute und morgen

Moderation: Dr. Michael Bienert (Vorstandsmitglied der Historischen Kommission zu Berlin e.V.)

Teilnehmer: Matthias Arndt (S-Bahn Berlin GmbH), Prof. Dr. Christoph Bernhardt (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung), Joachim Breuninger (Direktor und Vorstand Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin) und Hannah Siegrist (Uppsala University, Preisträgerin des HiKo_21 – Nachwuchspreises 2024).

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und über Ihre Anmeldung bis zum **25. Oktober 2024** unter **info@hiko-berlin.de**.

Die Veranstaltung findet im Konferenzraum 1 der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin statt; die Teilnahme ist kostenlos.

Zu Werbezwecken werden Fotoaufnahmen angefertigt. Mit Ihrer Anmeldung und Teilnahme stimmen Sie einer Verwendung der Bilder zu.

Weiterführende Informationen zur Arbeit der Historischen Kommission zu Berlin e.V. finden Sie unter https://www.hiko-berlin.de/startseite.

Kontakt

Ellen Franke / Historische Kommission zu Berlin e.V. / Jägerstraße 22/23 (BBAW) / 10117 Berlin / info@hiko-berlin.de / +49-(0)30-80 40 26 86

https://www.hiko-berlin.de

Zitation

Der Kalte Krieg auf Schienen., In: H-Soz-Kult, 25.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150177>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

23) Bauernkrieg zwischen Unstrut und Elbe: Die Aufstände 1524/25 im heutigen Sachsen-Anhalt

Veranstalter
Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt; Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Veranstaltungsort
Malzscheune der Lutherstadt Eisleben, Bahnhofstraße 32
Gefördert durch
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Land Sachsen-Anhalt (Teil

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
14.11.2024
Frist
28.10.2024

https://www.luthermuseen.de/

Von
Lucas Wölbing

Die wissenschaftliche Tagung nimmt erstmals die wenig beachteten Bauernaufstände im heutigen Sachsen-Anhalt in den Blick. In mehreren Themenblöcken werden die Ereignisse in den Hochstiften und den Städten, im Gebiet der ernestinischen Landesfürsten, im Mansfelder Bergbaugebiet und in einzelnen Klöstern untersucht. Zudem stehen wirkmächtige Akteure wie Thomas Müntzer, die archäologischen Spuren des Aufstandes sowie die spätere Rezeption im Mittelpunkt.

Bauernkrieg zwischen Unstrut und Elbe: Die Aufstände 1524/25 im heutigen Sachsen-Anhalt

In den Jahren 1524 und 1525 erhob sich in etlichen Regionen des Heiligen Römischen Reiches die Bevölkerung. Neben Thüringen zählten auch die Gebiete zwischen Unstrut und Elbe im heutigen Sachsen-Anhalt zu den mitteldeutschen Zentren des Aufstandes. Auch hier kam es zu Protesten in den Städten und Dörfern, zu Bildersturm und Angriffen auf Klöster. Die Aufständischen hielten ihre Forderungen schriftlich fest, Bischöfe und Grafen verhandelten mit ihnen, der Adel griff zu gewaltsamen Gegenmaßnahmen oder beteiligte sich an den Unruhen. Als einflussreicher Prediger gilt Thomas Müntzer, der einen Anteil daran hatte, dass Menschen aus dieser Region nach Thüringen gingen und an der Schlacht bei Frankenhausen teilnahmen.

Die wissenschaftliche nimmt erstmals die wenig beachteten Bauernaufstände im heutigen Sachsen-Anhalt in den Blick. In mehreren Themenblöcken werden die Ereignisse in den Hochstiften und den Städten, im Gebiet der ernestinischen Landesfürsten, im Mansfelder Bergbaugebiet und in einzelnen Klöstern untersucht. Zudem stehen wirkmächtige Akteure wie Thomas Müntzer, die archäologischen Spuren des Aufstandes sowie die spätere Rezeption im Mittelpunkt.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 28. Oktober 2024 per E-Mail an service@luthermuseen.de oder telefonisch im Servicebüro unter Tel. 03491 4203171

Programm

14. NOVEMBER
09.00-10.00 Uhr
Ort: Luthers Sterbehaus
Führung durch die Sonderausstellung „1525! Aufstand für Gerechtigkeyt“
10.30-11.00 Uhr

BEGRÜßUNG UND GRUßWORTE

Dr. Christian PHILIPSEN, Generaldirektor der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

André SCHRÖDER, Landrat des Landkreises Mansfeld-Südharz

Carsten STAUB, Bürgermeister der Lutherstadt Eisleben

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Moderation: Sophie POTENTE, M. A., Lutherstadt Wittenberg

11.00-11.45 Uhr

Lucas WÖLBING M. A., Leipzig: Bauernkrieg in Sachsen-Anhalt? Neue Erkenntnisse zu den Aufständen und ihren Akteuren

SEKTION 1: Regionen

Moderation: Prof. Dr. Dr. Johannes SCHILLING, Kiel

11.45-12.30 Uhr

Mirko GUTJAHR, M. A., Lutherstadt Eisleben: Ein Reformationsgraf als Bauernschlächter? Der Überfall bei Osterhausen zwischen Faktizität und Fiktion

12.30-14.00 Uhr Mittagspause

14.00-14.45 Uhr

Dr. Volkmar JOESTEL, Lutherstadt Wittenberg. Wittenberg und der Bauernkrieg

14.45-15.30 Uhr

Lisa MERKEL, M. A., Lutherstadt Wittenberg: Der Bischof und die Bauern. Zu den Unruhen von 1525 im Hochstift Merseburg

15.30-16.00 Uhr Kaffeepause

SEKTION 2: Klöster (Teil 1)

Moderation: Dr. Eike Hennig MICHL, Halberstadt

16.00-16.45 Uhr

Dr. Gerrit DEUTSCHLÄNDER, Halle/Saale: Bedrängt, geplündert und aufgegeben. Die Klöster Kaltenborn und Himmelpforten am Harz und der Aufruhr der Bauern

16.45-17.30 Uhr

Prof. Dr. Felix BIERMANN, Stettin/Halle: Archäologische Zeugnisse des Bauernkriegs in Sachsen-Anhalt

17.30-18.00 Uhr Kaffeepause

18.00–18.45 Uhr Günter PETERS, Berlin: Stift und Dorf Hamersleben im Bauernkrieg 1525

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

Begrüßung: Dr. Thomas T. MÜLLER, Vorstand der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Grußwort: Dr. Sebastian PUTZ, Staatssekretär für Kultur in der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt

19.15-20.15 Uhr

Dr. Jan SCHEUNEMANN, Halle/Saale: Der „revolutionäre Bauernführer“ in Schauspiel und Museum. Müntzer-Rezeption in Eisleben, Stolberg und Allstedt 1925 – 1989

15. NOVEMBER

SEKTION 2: Klöster (TEIL 2) Moderation: Dr. Eike Hennig MICHL, Halberstadt

08.30-09.15 Uhr Simon SOSNITZA, M. A., Blankenburg/Harz: Klöster im Umbruch. Die Rolle der Zisterzienser während des Deutschen Bauernkriegs am Beispiel von Kloster Michaelstein

SEKTION III: Akteure

Moderation: Dr. Caecilia-Désirée HEIN, Lutherstadt Wittenberg

09.15-10.00 Uhr

Prof. Dr. Ulrich BUBENHEIMER, Reutlingen/Dr. Thomas T. MÜLLER, Lutherstadt Wittenberg: Wittenberg – Allstedt – Mühlhausen. Neue Erkenntnisse zu Thomas Müntzers Weg nach Thüringen

10.00-10.30 Uhr Kaffeepause

10.30-11.15 Uhr

Prof. Dr. Christoph VOLKMAR, Magdeburg: Magdeburg 1524/25: Städtische Unruhen im Kontext des Bauernkrieges

11.15-12.00 Uhr

PD Dr. Astrid v. SCHLACHTA, Hamburg: Die Erben der Bauernkrieger? Täufer in Sachsen-Anhalt

12.00-13.00 Uhr Mittagspause

SEKTION IV: Rezeption

Moderation: Dr. Katrin TILLE, Halberstadt

13.00-13.45 Uhr

Dr. Nora HILGERT, Mühlhausen: „Ich, Thomas Müntzer, Sichel Gottes“ (1989). Ein Fernsehfilm zwischen marxistischem Fakt und poetischer Fiktion

13.45-14.00 Uhr

Dr. Tobias ESPINOSA, Lutherstadt Eisleben: Die Projekte der Stiftung

Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. Zur dezentralen Landesausstellung „1525!

Aufstand für Gerechtigkeyt“

14.30-15.30 Uhr

Ort: Luthers Sterbehaus

Führung durch die Sonderausstellung „1525! Aufstand für Gerechtigkeyt“

Kontakt

Servicebüro der Luthermuseen: service@luthermuseen.de oder telefonisch unter Tel. 03491 4203171

https://www.luthermuseen.de/

Zitation
Bauernkrieg zwischen Unstrut und Elbe: Die Aufstände 1524/25 im heutigen Sachsen-Anhalt., In: H-Soz-Kult, 13.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146395>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de

24) Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft

Digitales Kolloquium ‚ARKUM – Fachdisziplinen im Gespräch!‘: Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft

Veranstalter ARKUM, Organisationsteam: David Fuchs (Geograph), Köln / Gerrit Himmelsbach (Archäologe und Historiker), Aschaffenburg / Robert Lämmchen (Geograph), Frankfurt a. M. / Lina Schröder (Regional- und Landeshistorikerin), Würzburg

97072 Würzburg

Findet statt Digital
Vom - Bis
21.10.2024 - 27.01.2025
Frist
24.09.2024
https://www.uni-bamberg.de/histgeo/vernetzung/arkum/kontakt/
Von
Lina Schröder, Lehrstuhl Fränkische Landesgeschichte, Universität Würzburg

Im WS 2024/25 lädt der ‚Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V.‘ (ARKUM) erneut Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und

Qualifizierungsstufen zum digitalen Kolloquium ein, diesmal mit dem Thema ‚Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft'. Das digitale Kolloquium hat in den beiden vergangenen Semestern bereits stattgefunden und bot Raum zur Auseinandersetzung mit den Themenbereichen ‚Raum und Kultur-Landschaft' sowie ‚Grenzen und Kulturlandschaft'. Ziel dieses Formats ist ein regelmäßiger Austausch, der verschiedene fachliche Perspektiven des jeweiligen Themas beleuchtet.

Digitales Kolloquium ‚ARKUM – Fachdisziplinen im Gespräch!':
Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft

Mo, 17:15 Uhr an den folgenden Terminen: 21.10., 04.11., 18.11., 02.12., 16.12., 13.01.2025, 27.01.

Im WS 2024/25 lädt der ‚Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V.' (ARKUM) erneut Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und Qualifizierungsstufen zum digitalen Kolloquium ein, diesmal mit dem Thema ‚Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft'. Das digitale Kolloquium hat in den beiden vergangenen Semestern bereits stattgefunden und bot Raum zur Auseinandersetzung mit den Themenbereichen ‚Raum und Kultur-Landschaft' sowie ‚Grenzen und Kulturlandschaft'. Das Ziel dieses Formats fokussiert einen regelmäßigen Austausch, der verschiedene fachliche Perspektiven des jeweiligen Themas beleuchtet und zur kritischen Diskussion einlädt. Es baut Berührungsängste zwischen den einzelnen Fachdisziplinen ab und ermöglicht ein Verständnis für die Denkweisen, theoretisch-methodischen Vorgehensweisen und Befunde der jeweils anderen Disziplin. Dabei stehen gezielt solche Themen im Vordergrund, die aktuell eine fachübergreifende Erforschung erfahren – so auch das Thema ‚Wasser'.

Rund zwei Drittel der Erdoberfläche sind Wasserfläche. Richtet sich der Blick auf das Festland, zählt z. B. mit 34.600 Kilometern Fließgewässer und rund 3.000 Seen das Land Brandenburg zu den gewässerreichsten Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Weitere bekannte Wasserlandschaften sind u. a. die Mecklenburger Seenplatte oder das Rhein-Maas-Schelde- bzw. Weichseldelta. Wasserlandschaft ist jedoch nicht gleich Wasserlandschaft: Neben den Meeren mit seinen Küsten und Deichen, neben Flüssen oder Seen existieren mit Bächen, Teichen, Kanälen, Wasserfällen, Auen und Mooren eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten. Ihre Gemeinsamkeit besteht darin, dass sie seit tausenden Jahren als Lebensgrundlage, Verbindungswege, aber auch als Grenze dienen. Die Beziehung des Menschen zum Wasser manifestiert sich dabei in vielfältiger Weise: Wasserareale wurden oft durch Menschen verändert oder sind komplett das Ergebnis menschlicher Aktivität. Sie bilden so den Ausgang für ganz unterschiedliche Praktiken und Intentionen: Im Kontext der Moore, Flüsse, Kanäle oder der Küste stehen so oftmals Prozesse der Urbarmachung und des Landesausbaus im Vordergrund (Deich-, Brücken-, Mühlenbau – z. B. Schreiner 1995), in Bezug auf Flüsse oder das Meer geht ferner die Ermöglichung von Mobilität und Kommunikation einher (z. B. Seefahrt – Bohn 2011, Kommunikation – Schröder 2021, Hardt et al. 2007; Migration – Klepp et al. 2018). Hinsichtlich der Seen, Auen oder Bäche wurden ferner mit der Zeit verschiedene Bewirtschaftungsformen hervorgebracht (Stauseen, Holztrift, Holzflößerei oder Wässerwiesen – Hardt 2019, Malkmus 2016, Weismantel 2004, Keweloh 1988), bezüglich der Moore, Flüsse, Bäche, Wasserfälle, Seen oder des Meeres stand nicht selten immer auch die Ressourcengewinnung bzw. spezifische Gewerbeausführung im Mittelpunkt (Torfabbau, Energiegewinnung, Fischzucht und Fischerei – von Lukowicz 2003). Die

Umsetzung verschiedener Praktiken und Intentionen erforderte damit immer auch soziale und organisatorische Anpassungen (Migration, Infrastruktur etc.), Aushandlungen und die Ausbildung rechtlicher Grundlagen (Weber 2020; Klepp et al. 2018; Dinçkal 2015). Besonders am Beispiel der Binnenschifffahrt wird in diesem Kontext deutlich, dass hier stets lokale und regionale Prozesse mit überregionalen Interessen verknüpft sind (Bennemann 2021; Schröder 2017).

Das Kolloquium zielt entsprechend darauf ab, Wasserlandschaften vergleichend zu erörtern. Dabei soll interdisziplinär erarbeitet werden, …
- … was die einzelnen Fächer und Epochen mit dem Begriff der ‚Wasserlandschaft' assoziieren: Welche Spielarten (z. B. Küste, Flüsse, Seen, Bäche, Moor, Auen etc.) sind denkbar, ab wann wird von einer Wasserlandschaft gesprochen (etwa, wenn das Wasser die Gesellschaft bestimmt, Wassergewerbe überwiegen, das Wasser das landschaftsdominierende Element ist…)?
- … welche Rolle jeweils Salz-, Brack und Süßwasser spielen: Verändern sich mit der Art des Wassers die Wahrnehmung auf Wasserlandschaften?
- … welche kulturellen Aspekte Wasserlandschaften ausmachen
- … auf welche Daten, Befunde oder Quellen im Kontext des Wassers in den einzelnen Disziplinen zurückgegriffen wird, welche Forschungserkenntnisse mit welchen Methoden generiert werden
- … welche Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Menschen, Wasser und Kulturlandschaft von den einzelnen Fachdisziplinen und historischen Epochen herausgearbeitet, welche Themen (z. B. Katastrophenforschung, Mobilität, Religiosität etc.) also konkret behandelt werden sowie
- … welche Wasser-Darstellungen (Meistererzählungen etc.) und typische Landschaftsbilder inklusive ihrer Infrastruktur, Flora und Fauna derzeit den Forschungsdiskurs dominieren?

Zu den im Zweiwochenrhythmus stattfindenden 90-minütigen, digitalen Treffen (ZOOM) sind alle diejenigen regelmäßig eingeladen, die ein Thema im Rahmen des oben beschriebenen Forschungsrahmens bearbeiten und dieses gerne in einem interdisziplinären Kontext vorstellen und diskutieren möchten. Die Präsentationen sollen sich in einem zeitlichen Rahmen von maximal 35 Minuten bewegen und dazu beitragen, besonders ‚knifflige' Fragen oder Aspekte, den möglichen Umgang mit Einzelbefunden, die methodische Herangehensweise (u. a. in Forschungsprojekten, Studien) etc. vorzustellen und zu diskutieren. In jeder Sitzung ist auch stets Zeit vorgesehen, nach Bedarf unabhängig vom Thema ‚Wasserlandschaften' aktuelle Herausforderungen in der eigenen Forschung anzusprechen. Der Austausch soll insgesamt also dazu dienen, …
- … durch die regelmäßigen Diskussionen zu verstehen, wie die Fachkolleg:innen bestimmte Begriffe/Konzepte – hier den Themenbereich Wasser – erschließen, welche Rolle dieser in ihrem Fach spielt
- … durch die anderen fachlichen Perspektiven eine Erweiterung des eigenen Horizontes zu erfahren
- … einen generellen Einblick in die jeweiligen Fachdiskussionen (z. B. auch über eventuelle Kontroversen) zu erhalten sowie
- … zu verstehen, wie die anderen Disziplinen zu ihren Ergebnissen gelangen (Methodik, Quellen) sowie Mittel und Wege finden, diese Ergebnisse sinnvoll in die eigene Forschung zu integrieren.

Der CfP richtet sich dabei an Wissenschaftler aus Archäologie, Geschichtswissenschaft und Geographie, sowie anderen Fachdisziplinen (z. B. Soziologie und Philosophie), die sich mit Fragen rund um Wasser und Kulturlandschaft beschäftigen. Eingeladen sind auch alle

diejenigen, die einfach nur Interesse am Thema und an den regelmäßigen Diskussionen haben, aber selbst nicht vorstellen möchten. Bewerbungen für einen Vortrag in Form eines Abstracts (max. 2.000 Zeichen) und einer Kurzvorstellung bzw. eine Interessensbekundung für eine einfache Teilnahme richten Sie bitte bis zum 24.09.2024 an Lina Schröder, lina.schroeder@uni-wuerzburg.de.

Literatur (exemplarische Auswahl)

Bennemann, Nils (2021): Rheinwissen: die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt als Wissensregime, 1817–1880 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, v. 260). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Bohn, Robert (2011): Geschichte der Seefahrt. München: C. H. Beck (Beck'sche Reihe, 2722). Online verfügbar unter https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=7024925.
Dinçkal, Noyan (2015): Wate ras a Commodity? Debates and Conflits on the (De)regulation of Water Infrastructures in Istanbul, 1885–1937. In: Birte Förster und Martin Bauch (Hg.): Wasserinfrastrukturen und Macht von der Antike bis zur Gegenwart (HZ Beiheft v. 63). Berlin/München/Boston: De Gruyter, S. 206–231.
Hardt, Matthias (2019): Zur Wasserwirtschaft des prämonstratensischen Chorherrenstifts Broda. In: Christoph Mielzarek und Christian Zschieschang (Hg.): Usus aquarum. Interdisziplinäre Studien zur Nutzung und Bedeutung von Gewässern im Mittelalter (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa, v. 54). Wien/Köln/Weimar: Böhlau, S. 17–28.
Hardt, Matthias; Freund, Stephan; Weigel, Petra (2007): Flüsse und Flusstäler als wirtschafts- und Kommunikationswege (Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie, v. 25). Bonn: Selbstverlag. 2007.
Klepp, Silja; Chavez-Rodriguez, Libertad (Hg.) (2018): A Critical Approach to Climate Change Adaptation. Discourses, Policies and Practices. London: Routledge.
Keweloh, Hans-Walter (Hg.) (1988): Auf den Spuren der Flößer: Wirtschafts- und Sozialgeschichte eines Gewerbes. Stuttgart: Theiss.
Lukowicz, Mathias von (Hg.) (2003): Probleme der Fischerei in Nord- und Ostsee: [Öffentliche Vortragsveranstaltung des Wissenschaftlichen Beirats ... des Deutschen Fischerei-Verbandes e.V. über die Probleme der Fischerei in Nord- und Ostsee, Timmendorfer Strand 2003]. Hamburg: Dt. Fischerei-Verb.
Malkmus, Rudolf (2016): Wässerwiesen im Spessart. In: Spessart. Monatszeitschrift für die Kulturlandschaft Spessart (10), S. 3–19.
Schreiner, Johannes (1995): Der Schauzwang auf Deich und Schleuse. Die Entwicklung der Deichschauen am unteren Niederrhein vom Spätmittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts (Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar, v. 2). Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte.
Schröder, Lina (2021): ‚Das Wasser ist so tief, dass auch große Schiffe anlegen können'. Die Topographie als Katalysator für die Stadtentwicklung in den Lage Landen. In: Wolfgang Wüst und Klaus Wolf (Hg.): Die Sueddeutsche Staedtelandschaft – ein Interregionaler Vergleich. Unter Mitarbeit Von Christoph Gunkel. Frankfurt a. M.: Peter Lang, S. 509–570.
Schröder, Lina: Der Rhein-(Maas-)Schelde-Kanal als geplante Infrastrukturzelle von 1946 bis 1985: Studien zur Infrastruktur- und Netzwerk-Geschichte (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas/28). Münster 2017, DOI: 10.31244/9783830985686.
Weber, Raimund J. (2020): Wassernutzung im Streit. Prozesse vor dem Reichskammergericht um Mühlen, Fischerei, Transport und Bewässerung an Donau, Neckar und Rhein. In: Kurt Andermann und Gerrit J. Schenk (Hg.): Wasser. Ressource – Gefahr – Leben (Kraichtaler Kolloquien, v. 12). Ostfildern: Thorbecke, S. 181–222.

Weismantel, Klaus (2004): Wässerwiesen im Jossgrund. Eine verschwundene, einst lebensnotwendige Bewirtschaftungsform. In: Spessart. Monatszeitschrift für die Kulturlandschaft Spessart (8), S. 25–28.

Kontakt

PD Dr. Lina Schröder: lina.schroeder@uni-wuerzburg.de

https://www.uni-bamberg.de/histgeo/vernetzung/arkum/kontakt/

Zitation

Wasserlandschaften? Wechselwirkungen und Verflechtungen zwischen Wasser, Mensch und Kulturlandschaft., In: H-Soz-Kult, 05.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146249>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

25) (P)Ostkolonialismus – Postcolonial Perspectives on Poland, Ukraine and Eastern Europe

Pilecki-Institut Berlin
10117 Berlin

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
23.10.2024 - 25.10.2024
Frist
22.10.2024

https://berlin.instytutpileckiego.pl/de/events/postkolonialismus-conference

Von
Patryk Szostak, Pilecki-Institut Berlin, Forschungseinrichtung

What contribution can postcolonial theoretical approaches provide to the development of new perspectives and a better understanding of the entangled history of Germany with Poland, Ukraine, and Eastern Europe? Which colonial paradigms can be found, for example, in historical narratives and Erinnerungskulturen (cultures of remembrance), as well as in artistic approaches such as literature, film, etc.?

(P)ostkolonialismus – Postcolonial Perspectives on Poland, Ukraine and Eastern Europe

A representative study recently commissioned by Pilecki Institute Berlin has revealed the prevailing stereotypes and knowledge gaps in German society regarding the history and

present of Poland, Ukraine, and Eastern Europe. In light of the study results, the Pilecki Institute Berlin is organizing a three-day conference, titled "(P)Ostkolonialismus - Postcolonial Perspectives on Poland, Ukraine and Eastern Europe". Researchers from various academic disciplines will discuss the potential benefits and challenges of postcolonial and decolonial perspectives on the historical and contemporary entanglements of the areas under study. Our aim is to create a discursive space to illuminate and question the continuities of colonial traditions of thought in Germany, their impact on the German history of violence, and their influence on contemporary Erinnerungskulturen.

In the 19th century, Poland, the so called “Wild East”, already formed part of Germany's colonial aspirations (Kopp 2012). Both Prussia and the German Empire, as well as the Nazi state, repeatedly attempted to fulfill their colonial settlement ambitions in Eastern Europe. The German mass crimes in the region during the Second World War were based on these continuities of anti-Slavic policies and convictions.

These patterns of thought and behavior towards Eastern Europe continue to have an impact in many respects to the present day. Colonial traditions of thought are also reflected in Erinnerungskultur and historical debates. The gaps and absences in German collective memory of the National Socialist war of extermination in Eastern Europe have come to light, not only in the wake of 24 February 2022 and corresponding discourse on the Russian war of aggression in Ukraine.

By integrating diverse interdisciplinary and interpretative perspectives and initiating a constructive dialogue between them, we address the following question: How can postcolonial and decolonial approaches dismantle prevailing stereotypes and address knowledge gaps as well as absences in German Erinnerungskultur?

The event is open to the public and takes place on site.

Programm

Day 1: Wednesday, October 23, 2024

12:00 - Registration

13:00 - Welcome Speeches: Dr Wojciech Kozłowski (Warszawa) / Jan Tombiński (tbc, Polish Ambassador in Germany / Dr Elisabeth Katzy (Berlin) and Lukas Wieczorek (Berlin)

13:30 - Hanna Radziejowska (Berlin)/ Mateusz Fałkowski (Berlin), "The German society's historical self-image with regards to the 20th Century, and its perception of Poland"

14:00 - Commentary on the study results of the research by Hanna Radziejowska and Mateusz Fałkowski

14:20 - Keynote lecture by Dr Franziska Davies: "Postcolonial Perspectives on Poland, Ukraine and Eastern Europe"

15:00 - Coffee Break

Session 1: Continuities of colonial traditions of thought
Chair: Agata Czaja

15:20 - Professor Dirk Uffelmann (Giessen), "Polish Perspectives on German "Ostkolonisation"

15:40 - Professor Francis Harvey (Leipzig), "Are place names shibboleths? Decoding coloniality in mapped place names"

16:00 - Dr Tomasz Ceran (Bydgoszcz), "Civilize – Germanize – Exterminate. The ideological basis of German colonization of Poland 1772–1945"

16:20 - Discussion

16:50 - Coffee Break

Session 2: Poland's and Ukraine's current path of "decolonization"
Chair: Dr. Marek Jan Wasiński

17:10 - Professor Beata Ociepka (Wrocław) / Dr Christian Noack (Amsterdam) / Professor Pierre-Frédéric Weber (Szczecin)
"Germany-Poland-Ukraine: 'The Colonial' as a Factor Influencing Foreign Policy" (Panel Discussion)

18:40 - N.N. Summary of first day

19:00 - Reception & Get-together

Day 2: Thursday, October 24, 2024

Session 3: Colonial Narratives about Eastern and Central Europe
Chair: Professor Dirk Uffelmann

09:00 - Dr Anna Damięcka-Wójcik (Warszawa), "Orientalisierung der Masuren als ethnische Gruppe: Eine Studie zur Wahrnehmung des Anderen im 19. Jahrhundert in Preußen"

09:20 - Dr Mateusz Maleszka (Bydgoszcz), "The theory of "Restgermanen" as a basis for German territorial or political claims in the period 1890-1945"

09:40 - Benedikt Putz (Berlin), "Colonial Narratives and Continuities in the Weimar Republic in the Context of the Struggle for Upper Silesia 1919-1921"

10:00 - Discussion

10:30 - Coffee Break

Session 4: Dealing with the colonial legacy
Chair: Professor Alexander Wöll

10:50 - Dr Paweł Kubicki (Kraków), "The Tales of Three Cities. The postcolonial question in Central and Eastern Europe through the lens of the city and urbanity"

11:10 - Dr Bartłomiej Krzysztan (Warszawa), "From Recovered to Uncovered. Colonialism and Imperiality in the Eastern Borderlands and the Recovered Territories in Comparative Perspective"

11:30 - Professor Hermann Mückler (Wien), "Wir haben nie Kolonialismus betrieben". Die habsburgischen kolonialen Ambitionen in Osteuropa – Amnesie und der rezente Umgang mit einem verklärten Erbe"

11:50 - Discussion

12:20 - Lunch Break & possibility to attend guided tours of the permanent exhibition "Witold Pilecki. In resistance to Hitler and Stalin"

Session 5: Workshops
Chair: Lukas Wieczorek

Workshop 1 - Jakub Niewiński (Zielona Góra)
Decolonial approaches in educational work. Intercultural sensitivity and the pyramid of alliance

Workshop 2 - Eva Yakubovska (Berlin)
Decolonizing Soviet war memorials in Berlin. Reflections on current legal and political challenges

Workshop 3 - Milena Khomchenko (Kyiv)
Reassembled Temporalities:
Two Artistic Methods to Work with History, Contemporaneity, and the Future

15:20 - Presentation of Workshops Results

15:50 - Coffee Break

Session 6: Ukrainian Decolonial Discourse in Practice
Chair: Kateryna Botanova

16:10 - Kateryna Botanova (Basel), "The Russian Revolution and its Western Friends – Analysis of four art exhibitions dedicated to the centennial of the October Revolution"

16:40 - Dr Alla Petrenko-Lysak (Kyiv) / Dr Svitlana Shlipchenko (Kyiv), "Museums, Decolonization, and Rethinking the Symbolic Landscapes" (Panel Discussion)

17:40 - Summary of second day

Day 3: Friday, Otober 25, 2024

Session 7: Postcolonial perspectives on Polish history
Chair: Dr. Pawel Kubicki

9:00 - Agata Czaja (Münster), "Postcolonialism and violence. Questions about Polish context"

9:20 - Dr Rüdiger Ritter (Bremerhaven), "Postkoloniale Perspektiven auf die europäische Musikgeschichte"

9:40 - Dr Aleksandra Naróg (Kraków), "Witold Gombrowicz in Berlin – Postcolonial Perspectives"

10:00 - Discussion

10:30 - Coffee Break

Session 8: Postcolonial perspectives on knowledge production
Chair: Professor Beata Ociepka

10:50 - Jan Kuśmirski (Warsaw), "The Image of Poland in German History Textbooks"

11:10 - Dr Marek Jan Wasiński (Lódz), "The Politics of Knowledge Production: Poland as Post-Colonial and Liminal Space in the International Legal Order"

11:30 - Dr Tereza Hendl (Augsburg/München), "Refusing inter-imperiality towards Europe's East: A shift to anti-oppressive research"

11:50 - Discussion

12:20 - Lunch Break

Session 9: Decolonization of Slavic Studies
Chair: Dr. Aleksandra Konarzewska

13:50 - Professor Polina Barvinska (Odessa/Regensburg), "Deutsche Osteuropastudien, deutsche Politik und die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg sowie den Holocaust in der Ukraine"

14:10 - Professor Polina Barvinska (Odessa/Regensburg) / Professor Annette Werberger (Tübingen) / Professor Alexander Wöll (Potsdam) / Dr Aleksandra Konarzewska (Tübingen) "Dekolonisierung der Slavistik in Deutschland: Perspektiven und Herausforderungen" (Panel Discussion)

15:20 - Summary of third day and the conference and final discussion

Kontakt

events@pileckiinstitut.de

https://berlin.instytutpileckiego.pl/de/events/postkolonialismus-conference

---

Zitation

(P)Ostkolonialismus – Postcolonial Perspectives on Poland, Ukraine and Eastern Europe., In: H-Soz-Kult, 29.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150265>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

26) Wissensordnung in der vormodernen Lotharingia

Wissensordnung in der vormodernen Lotharingia. Ein Vergleich materieller und medialer Wissensräume

Veranstalter Centre Luxembourgeois d'études et de documentation médiévales (CLUDEM); Historisches Institut, Universität Luxemburg

Veranstaltungsort Universität Luxemburg, Campus Belval, Haus der Geisteswissenschaften (MSH), 11, porte des Sciences (Black Box im Erdgeschoss)

4366 Esch-sur Alzette
Luxembourg
Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
23.10.2024 - 25.10.2024
https://www.cludem.lu
Von
Martin Uhrmacher, Institute for History, Universität Luxemburg

Seit 1980 finden in Luxemburg alle zwei Jahre die 'Journées lotharingiennes' statt, eine internationale Tagung zur mittelalterlichen Geschichte Lotharingiens, das sich als historischer Raum zwischen Maas und Rhein und von der Nordsee bis zu den Vogesen erstreckte. Das Thema der in diesem Jahr vom 23. bis 25 Oktober stattfindenden Konferenz lautet: "Wissensordnung in der vormodernen Lotharingia. Ein Vergleich materieller und medialer Wissensräume / L'ordre des savoirs dans la Lotharingie prémoderne. Une comparaison des espaces du savoir matériels et médiatiques".

Wissensordnung in der vormodernen Lotharingia. Ein Vergleich materieller und medialer Wissensräume

Das Thema der „Wissensordnung" ist mit der digitalen Wende zu einem neuen Forschungsdesiderat von wissenschaftlicher, politischer und sozialer Bedeutung geworden. Forschungen zu Bibliotheken und Archiven der vormodernen und modernen Zeit haben den Weg in diese Richtung bereits weitgehend gezeigt. Der hier für das Mittelalter gewählte Ansatz soll ergänzend dazu innovativ sein, indem er das Konzept des „Wissensorts" wie Bibliotheken oder Archive mittels eines vergleichenden Ansatzes auf das Feld der Wissensordnung innerhalb von narrativen und ikonographischen Quellen ausdehnt. Zusätzlich zu den Bibliothekskatalogen und Archivinventaren, soll demnach auch die mediale Gestaltung von Text- oder Bildgattungen in ihrer internen Anlage als „Wissensräume" analysiert werden, etwa Chroniken, Kartulare, Rechnungsbücher, Güterverzeichnisse, Bildzyklen, hagiographische oder andere Sammelhandschriften, sowie für das beginnende 16. Jahrhundert kartografische Quellen.
Das Programm des Kolloquiums ist so angelegt, dass es den Zeitraum vom frühen Mittelalter bis zum Übergang in die Neuzeit abdeckt, um langfristige Verständlichkeitsrahmen entwickeln zu können. Dies soll es ermöglichen, über Wissen, seine Organisation, seine Zäsuren und seine Verbindungen nachzudenken. Der Vergleich mehrerer Kategorien von Wissensräumen und -orten, die auf der Tagung möglichst jeweils allgemein und dann exemplarisch auf die Lotharingia bezogen, behandelt werden, soll die Frage nach der Vielfalt, aber auch nach der eventuellen Einheit der Ordnungskriterien in der vormodernen Wissenswelt stellen. Als zentrale Aspekte der Untersuchung bieten sich hier die Fragen nach der Abhängigkeit von oder dem Bruch mit Modellen und Traditionen, der

Selektion, der Hierarchisierung, der Funktionalität und den Potentialitäten sowie der Zugänglichkeit. Somit soll auch der Frage nach der Wissensordnung als Machtfaktor nachgegangen werden.

Übergeordnetes Ziel der Tagung wäre die Frage nach der materiellen und intellektuellen Konstruktion von Wissen und dessen daraus entstehenden zielorientierten Gebrauchs.

Programm

Mercredi 23 octobre
13.00 Accueil
Mots de Bienvenue
14.00 MICHEL MARGUE (Université du Luxembourg; CLUDEM)

Einführung in das Tagungsthema - Introduction au thème du colloque
14.30 EVA SCHLOTHEUBER (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
Medieval libraries and the challenge of ordering the knowledge - a fresh topicality of an old research question
15.00 PAUL BERTRAND (Université Catholique de Louvain)
L'ordre (écrit) du monde au Moyen Âge

15.25 Discussion

16.00 Pause-café

Les bibliothèques
16.30 XAVIER HERMAND (Université de Namur)
Ordre des livres et ordre des textes dans les bibliothèques de l'Occident médiéval
17.00 GORDON BLENNEMANN (Université de Montréal)
Un fragment de la bibliothèque de Sainte-Glossinde de Metz : le manuscrit Urbana-Champaign, University of Illinois Rare Book & Manuscript Library, 98
17.30 MICHAEL EMBACH (Universität Trier)
Die mittelalterliche Bibliothek der Abtei Trier-St. Maximin als Echoraum der Institution

17.55 Discussion

18.45 Impulsvortrag – conférence du soir
MARTIN KINTZINGER (Universität Münster)
Lieux de savoir: Zur Wissensgeschichte des Mittelalters

Jeudi 24 octobre
Les chroniques
9.00 HANS-WERNER GOETZ (Universität Hamburg)
Die Vorstellung vom Wissen und das Wissen über Lothringen in der Chronik Reginos von Prüm
9.30 FLORENCE CLOSE (Université de Liège)
Dans l'Atelier d'Anselme : Considérations sur les sources et méthode du chanoine liégeois

10.00 LÉONARD DAUPHANT (Université de Lorraine)
Mettre en ordre l'histoire de Metz: l'exemple des manuscrits historiques de Philippe de Vigneulles (début du XVIe siècle)

10.25 Discussion

11.00 Pause-café

Les annales
11.30 SOPHIE GLANSDORFF (Centre National d'Histoire des Sciences; Université Libre de Bruxelles)
Les Annales de Fulda : approche de la tradition manuscrite occidentale et lotharingienne

Les manuscrits composites
12.00 ÉLOÏSE ADDE (Central European University, Vienna)
"Textual flow" and new audiences: the long life of medieval texts
12.30 ANTOINE LAZZARI (Luxembourg City Museum; CLUDEM)
Organisation et réappropriation de l'histoire municipale à travers les siècles:
les listes de maîtres-échevins dans les manuscrits composites messins (XVe- XVIIIe siècles)

12.55 Discussion

13.30 Repas-buffet

Les archives
14.15 EMMANUEL BODART (Archives de l'État à Namur)
La conservation des archives médiévales, des besoins de gestion à la construction mémorielle
14.45 GILLES GENOT (Luxembourg City Museum; CLUDEM)
Stets im Bilde: der Provinzialrat als notwendiger Wissensort

Les inventaires d'archives
15.15 TIMOTHY SALEMME (Université du Luxembourg; CLUDEM)
Connaître pour gouverner. Les Bourguignons et l'inventorisation des Trésors des chartes des principautés nouvellement acquises (fin XIVe - début XVe siècles)

15.40 Discussion

16.15 Pause-café

Les notes dorsales
16.45 NADINE ZEIEN / MARIE-CÉCILE CHARLES (Archives Nationales de Luxembourg; CLUDEM)
Dans l'ombre des parchemins: les notes dorsales et l'organisation des archives médiévales

Les cartulaires
17.15 LAURENT MORELLE (EPHE – PSL; Paris)
Le cartulaire: un creuset au service de l'intelligibilité des actes écrits ?
17.45 HÉROLD PETTIAU (Université du Luxembourg; CLUDEM)
Le Liber Aureus de l'abbaye d'Echternach. Constitution d'un cartulaire-chronique lotharingien au tournant des 12e et 13e siècles
18.10 Discussion

18.45 Öffentlicher Abendvortrag – conférence publique du soir
GEORG MEIN (Universität Luxemburg)
Die Vermessung der Weisheit: Wissensordnungen von Aristoteles zu den Algorithmen

20.00 Dîner du colloque

Vendredi 25 octobre
Les polyptiques
9.00 JEAN-PIERRE DEVROEY (Université Libre de Bruxelles; Académie Royale de Belgique)
Polyptyques. L'ordre des savoirs: espaces, domination, matérialité dans les polyptyques de Lotharingie

Les écrits hagiographiques
9.30 BASTIEN DUBUISSON (HistHorizons; CLUDEM)
Réécriture hagiographique et mémoire institutionnelle: L'abbaye de Saint- Maximin de Trèves à l'aube des Temps modernes.

Rechnungsbücher
10.00 MICHEL PAULY (Universität Luxemburg; CLUDEM)
Die Finanzen ordnen - Rechnung ablegen. Die Baumeistereibücher der Stadt Luxemburg 1388-1500
10.25 Discussion
11.00 Pause-café

Kartographie
11.30 MARTIN UHRMACHER (Universität Luxemburg; CLUDEM)
Die "Erfindung" der Karte als Medium zur Konstruktion und zur Vermittlung räumlichen Wissens: Lothringen als europäisches Innovationszentrum zu Beginn des 16. Jahrhunderts

Historische Bildprogramme
12.00 MICHEL MARGUE (Universität Luxemburg; CLUDEM)
Ordnen, aktualisieren, abbilden. Die Bilderchronik Balduins von Luxemburg und die historischen Bildzyklen in der Buch- und Wandmalerei bis 1350
12.25 Discussion
13.00 Repas-buffet

14.00 Conclusions
THOMAS FALMAGNE (Bibliothèque Nationale de Luxembourg)

Kontakt
michel.margue@uni.lu
Kostenlose Einschreibung per E-Mail an herold.pettiau@uni.lu vor dem 21. Oktober 2024
https://www.cludem.lu

Zitation
Wissensordnung in der vormodernen Lotharingia., In: H-Soz-Kult, 09.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-146304>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

27) Silber 1000−2000. Produktion, Distribution und Semantik in Europa

Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Zentralinstitut für Kunstgeschichte Katharina-von-Bora-Str. 10, 80333 München

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis
15.11.2024 - 16.11.2024

https://www.zikg.eu/aktuelles/veranstaltungen/2024/tagung-silber
on
Susanne Spieler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Zentralinstitut für Kunstgeschichte

In der internationalen Tagung werden die semantischen, wirtschaftlichen und technischen Dimensionen von künstlerisch verarbeitetem Silber auf einer breiten Basis von Primär- und Sekundärquellen diskutiert. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kunstgeschichte, Sozialgeschichte und Philologie werden dabei neue Perspektiven auf Produktion, Handel und die Bedeutung von Silberobjekten eröffnen.

Silber 1000−2000. Produktion, Distribution und Semantik in Europa

In der internationalen Tagung werden die semantischen, wirtschaftlichen und technischen Dimensionen von künstlerisch verarbeitetem Silber auf einer breiten Basis von Primär- und Sekundärquellen diskutiert. Ziel ist es, zu hinterfragen, wie Silber in historischen Gesellschaften interpretiert wurde, welche Bedeutung dies hatte und noch immer für die heutige Zeit hat. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kunstgeschichte, Sozialgeschichte und Philologie werden dabei neue Perspektiven auf Produktion, Handel und die Bedeutung von Silberobjekten als Teil unserer materiellen Kultur über verschiedene Zeiträume eröffnen.

Programm

Freitag, 15.11.2024
13:00 Uhr Esther Wipfler: Begrüßung und Einführung

PANEL I: QUELLEN ZUR SILBERSCHMIEDEKUNST
Moderation: Esther Wipfler, München
13:15 – 13:50 Uhr / Tino Licht, Heidelberg // Thesaurus argenteus. Silber in den mittelalterlichen Schatzverzeichnissen
13:50 – 14:25 Uhr / Ursula Timann, Nürnberg // Die Silberzettel als Dokumente

14:25 – 15:00 Uhr / Annette Schommers, München // Was man in Augsburg macht, das muss die Probe halten – Quellen zur Augsburger Gold- und Silberschmiedekunst zwischen 1529 und 1868

- Pause –

15:30 – 16:10 Uhr / Christian Hörack, Zürich // Bossard, Rehfues, Sauter. Werkstattnachlässe von Schweizer Goldschmieden des 19. Jahrhunderts.

PANEL II: PRODUKTION
Moderation: Christian Fuhrmeister, München
16:10 – 16:50 Uhr / Hanna Lehner, München // Philipp Eduard Fuggers Exemplar des Schwazer Bergbuchs
16:50 – 17:30 Uhr / Georg Neuhauser, Innsbruck // Ein sozialhistorischer Streifzug durch die Unterinntaler Montanregion Schwaz (Nordtirol) zur Mitte des 16. Jahrhunderts
17:30 – 17:45 Uhr / Vergabe des Internationalen Förderpreises des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München für herausragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Angewandten Kunst
17:45 – 18:30 Uhr / Heather McCune-Bruhn, State College, Pennsylvania: Monstrances for Every Budget: Standardized and Customizable Tower Monstrances in Fifteenth Century Cologne

Samstag 16.11.2024
9:00 – 9:40 Uhr / Melitta Jonas, Berlin // Johann George Hossauer (1794-1874), Goldschmied Sr. Majestät des Königs und seine „Fabrik für Waren aus Platina, Gold, Silber, Bronze, gold- und silberplattiertem Kupfer nach englischer Art“
9:40 – 10:30 Uhr / Max Tillmann, Schwäbisch-Gmünd: Die Ott-Pausersche Fabrik – Chronik eines Musterbetriebs, Denkmals und Silberwarenmuseums

- Pause –

PANEL III: FUNKTION UND BEDEUTUNG
Moderation: Christine Tauber, München
10:45 – 11:20 Uhr / Esther Wipfler, München // Die Greifenklaue: Vom Mythos zum Ehrenpokal
11:20 – 11:50 Uhr / Ulrike Weinhold und Theresa Witting, Dresden: Ausgewählte Goldschmiedearbeiten des Grünen Gewölbes und ihre Funktion am sächsischen Hof

- Pause –

13:00 – 13:40 Uhr / Martin Hirsch, München: Silber oder Gold? Abstufungen päpstlicher Medaillengeschenke im Rom des 17. Jahrhunderts
13:40 – 14:20 Uhr / Birgit Schübel, Nürnberg: Jüdisches Kultgerät made in Nürnberg
14:20 – 14:55 Uhr / Matthias Weniger, München // Silber zwischen privatem, religiösem und Sammlergebrauch – Objekte aus jüdischem Besitz und ihr Schicksal von der Zwangsabgabe 1939 bis zur Rückgabe an die Familien
15:00 Uhr / Abschlussdiskussion: Perspektiven für die Forschung

TEILNAHME: Die Teilnahme ist kostenfrei. Da die Raumkapazitäten begrenzt sind, wird um eine Anmeldung per E-Mail gebeten: Silber2000@zikg.eu

Kontakt
Silber2000@zikg.eu
https://www.zikg.eu/aktuelles/veranstaltungen/2024/tagung-silber

Zitation
Silber 1000−2000. Produktion, Distribution und Semantik in Europa., In: H-Soz-Kult, 26.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150252>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

28) Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig; Kulturamt der Stadt Gera; Bundeszentrale für politische Bildung, Gera; Stiftung Humboldt Forum, Berlin (Kultur- und Kongresszentrum Gera)
Ausrichter Kultur- und Kongresszentrum Gera
Schloßstraße 1, 07545 Gera

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
18.11.2024 - 19.11.2024
Frist
04.11.2024

Von
Raphael Bergmann, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Im selbsternannten „Arbeiter- und Bauernstaat“ DDR entstanden ab den 1950er Jahren in großen Städten, aber auch in kleinen Landgemeinden Kulturhäuser. Die Tagung geht in unterschiedlichen Formaten auf eine Spurensuche nach den Kulturpalästen abseits der Großstädte und fragt nach ihrer Geschichte, ihrem bauhistorischen Wert, nach den mit ihnen verknüpften Akteurinnen/Akteuren und nach möglichen Zukünften.

Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser

18./19. November 2024, Kultur- und Kongresszentrum Gera

Öffentliche Tagung

Im selbsternannten „Arbeiter- und Bauernstaat“ DDR entstanden ab den 1950er Jahren in großen Städten, aber auch in kleinen Landgemeinden Kulturhäuser. Sie sollten allen Menschen kulturelle Angebote zugänglich machen und zur Herausbildung „sozialistischer Persönlichkeiten“ beitragen. Die Kulturbauten waren Teil der proklamierten Angleichung der Lebensbedingungen von Stadt und Land. Insgesamt entstanden etwa 2.000 große und kleine Kulturhäuser auf dem Gebiet der DDR. Sie dienten als Orte der Begegnung, des Feierns, der Kreativität und des Lernens.

Ob in Mestlin, Leuna, Unterwellenborn, Bitterfeld, Schkopau oder Plessa: Die Kulturpaläste abseits der Großstädte haben seit dem Ende der DDR ganz unterschiedliche Entwicklungen

genommen. Nicht wenige sind im Bestand bedroht oder bereits abgerissen. Oft stellen Größe und Substanz die Kommunen und Besitzerinnen/Besitzer vor erhebliche Herausforderungen.

Die Tagung geht in unterschiedlichen Formaten auf eine Spurensuche nach den Kulturpalästen abseits der Großstädte und fragt nach ihrer Geschichte, ihrem bauhistorischen Wert, nach den mit ihnen verknüpften Akteurinnen/Akteuren und nach möglichen Zukünften.

Das Projekt verbindet vier Institutionen in drei Bundesländern: das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig, das Kulturamt der Stadt Gera, die Bundeszentrale für politische Bildung, Gera und die Stiftung Humboldt Forum, Berlin.

Ort: Kultur- und Kongresszentrum Gera, Schloßstraße 1, 07545 Gera

ANMELDUNG UND INFORMATION

Die Tagung am 18./19. November 2024 richtet sich an alle Interessierten.

Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro für einen Tag, 70 Euro für beide Tage.

ACHTUNG: Die Gebühr ist ausschließlich in bar vor Ort zu entrichten.

Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich.

Richten Sie diese bitte bis zum 4. November 2024 per E-Mail oder telefonisch an den Besucherdienst des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig:

E-Mail: anmeldung-zfl@hdg.de, Telefon: 0341/22 20-400.

Programm

MONTAG, 18.11.2024

10.00 Uhr Willkommen!
Tagungsbüro Anmeldung

11.00 Uhr Auftakt
Interview mit dem Palast

11.15 Uhr Vier Menschen – ein Grußwort: Rückblicke und Ausblicke

Felix Eckerle
Leiter des Kulturamts der Stadt Gera

Dr. Uta Bretschneider
Direktorin des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig

Götz Lehmann
Referent für Politische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Gera

Dr. Judith Prokasky
Programmleiterin „Der Palast der Republik ist Gegenwart“, Stiftung Humboldt Forum, Berlin

11.30-13.00 Uhr Panel 1 Rahmungen: politischer Hintergrund – Kulturpaläste im „Arbeiter- und Bauernstaat“

Impuls
Dr. Anna Kaminsky
Direktorin der Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Diskussion
Dr. Anna Kaminsky
Dr. Julia Dünkel
Mitglied der Geschäftsführung der Wismut Stiftung gGmbH
Dr. Michael Heinz
Sachgebietsleiter, Forschungs- und Medienanträge/Politische Bildung Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv Rostock, Bundesarchiv

Moderation: Dr. Andreas Kötzing
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V. an der Technischen Universität Dresden, Leipzig/Dresden

Kommentar: Götz Lehmann
Referent für Politische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Gera

13.00-14.00 Uhr Mittagspause mit Imbiss

14.00-14.50 Uhr RUNDGANG Kultur- und Kongresszentrum Gera

15.00-16.30 Uhr Panel 2 „Hüllen“: Kulturpalastarchitekturen und baubezogene Kunst

Impuls
Martin Maleschka
Architekt, Autor, Journalist, Fotograf, Kurator und Installationskünstler, Eisenhüttenstadt

Diskussion
Martin Maleschka
Dr. Gitta Heil
Kulturwissenschaftlerin und -managerin, Gera
Prof. Dr. Simone Hain
Architektur- und Planungshistorikerin, Ahrensfelde/Berlin
Christoph Liepach
Fotograf, Ausstellungsmacher, Publizist, Leipzig

Moderation: Linn Penelope Rieger
Autorin und Moderatorin, Leipzig

Kommentar: Raphael Bergmann
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

16.30-17.00 Uhr Kaffeepause

17.00-18.00 Uhr „Lied des Lebens“
Die Kalkstein-Collage im „Haus der Kultur“ Gera
Performance

19.00-20.30 Uhr Ein Abend mit Julius Fischer (Slam-Poet, Kabarettist, Autor)

Moderation: Greta Taubert
Schriftstellerin und Journalistin, Leipzig

DIENSTAG, 19.11.2024

9.30-11.30 Uhr Panel 3 Menschen und Paläste: Arbeit, Nutzung, Erhalt heute

Impuls1
Peter Enterlein
2. Vorsitzender, Denkmal Kultur Mestlin e. V.

Impuls 2
Robert Arnold
Ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Grünhainichen

Impuls 3
Martin Naundorf
Geschäftsführer des cCe Kulturhaus Leuna, ehem. Kulturhaus der Werktätigen „Walter Ulbricht“, auch Bereichsleiter Vertrieb, Standortentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit bei der InfraLeuna GmbH

Diskussion
Peter Enterlein
Robert Arnold
Martin Naundorf
Ludwig Haugk
Dramaturg, Mitbegründer des Kulturpark e. V. Sandersdorf-Brehna und Kurator des OSTEN Festivals 2022
Heidrun Heusinger
Gästeführerin, ab 1981 dort im KuK tätig

Moderation: Götz Lehmann
Referent für Politische Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung, Gera

Kommentar: Dr. Judith Prokasky
Programmleiterin „Der Palast der Republik ist Gegenwart“ der Stiftung Humboldt Forum, Berlin

11.30-12.00 Uhr Kaffeepause mit Imbiss

12.00-13.30 Uhr Workshop 1 Kulturpaläste in Ostmitteleuropa (Arbeitstitel)

Carolin Kaever
Referentin Programmteam „Der Palast der Republik ist Gegenwart“ der Stiftung Humboldt Forum, Berlin
und
Dr. Uta Kornmeier
Kuratorin für Wissenschaft und Forschung an der Stiftung Humboldt Forum, Programmteam „Der Palast der Republik ist Gegenwart“, Berlin

Workshop 2 Erfahrungsaustausch Palastmenschen (Arbeitstitel)

Dr. Kornelia Lobmeier
Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig

Erzählcafé: Hier in Gera (Arbeitstitel)

Fridtjof Florian Dossin
Bauhaus-Universität Weimar

13.30-14.00 Uhr Kaffeepause mit Kuchen

14.00-15.00 Uhr Polit-Talk: Wie geht es weiter mit dem KuK?

Sandra Wanzar
Dezernentin für Soziales und Kultur der Stadt Gera

Felix Eckerle
Leiter des Kulturamts der Stadt Gera

Samo Darian
Projektleiter bei TRAFO Büro für angewandte Kultur und Vermittlung bei der Kulturstiftung des Bundes

Holger Reinhardt
Vizepräsident/Landeskonservator beim Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Erfurt

Moderation: Dr. Judith Prokasky
Programmleiterin „Der Palast der Republik ist Gegenwart“, Stiftung Humboldt Forum, Berlin

15.00-15.30 Uhr „überraschendes Ende“

In allen Pausen: „Palast der Erinnerung“ – Mixed-Reality – Installation der CyberRäuber, eine Produktion des Humboldt Forums im Foyer des KuK

Änderungen vorbehalten

Kontakt
anmeldung-zfl@hdg.de
Zitation
Palastkulturen. Geschichte und Gegenwart der DDR-Kulturhäuser., In: H-Soz-Kult, 25.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150206>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

29) Aufbruch in die Demokratie? Nachwirkungen der Revolution 1848/49 im Spiegel aktueller gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen

Veranstalter
Friedhof der Märzgefallenen; Stadtgeschichtliches Museum Leipzig; Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.; Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte Rastatt; Historisches Museum Frankfurt (Alte Börse)
Ausrichter Alte Börse
Gefördert durch Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte
04109 Leipzig

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
21.11.2024 - 22.11.2024
Frist
19.11.2024

https://www.revolution-1848.de

Von
Susanne Kitschun, Leiterin Ausstellungs- und Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen

Vierte Jahrestagung des Jubiläumsnetzwerkes 175 Jahre Revolution 1848/49, 21./22.11.2024 Leipzig

Aufbruch in die Demokratie? Nachwirkungen der Revolution 1848/49 im Spiegel aktueller gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen

„Aufbruch in die Demokratie?“ Unter diesem Titel kommt das 2021 vom Ausstellungs- und Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen initiierte Netzwerk für 175 Jahre Revolution 1848/49 am 21./22.11.2024 zu seiner vierten Jahrestagung in Leipzig zusammen.

Akteure aus Forschung, regionaler Erinnerungskultur und historischer Bildungsarbeit werden sich dabei über die Nachwirkungen der Revolution im 19. Jahrhundert austauschen und diese auch im Spiegel aktueller gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen beleuchten. Wie bei allen bisherigen Jahrestagungen des Netzwerks stehen besonders die Ambivalenzen des demokratiehistorischen Kapitels 1848/49 in der Longue durée im Fokus.

Der Tagung wird zeitnah ein digitales Evaluationstool vorgeschaltet, mit welchem die Netzwerkarbeit über das 175. Jubiläum hinaus gestaltet werden soll. Der Zugang zum Tool wird allen Angemeldeten im Vorfeld freigeschaltet.

Das Anmeldetool steht über das Themenportal des Netzwerks bis einschließlich zum 19.11.2024 zur Verfügung: https://www.revolution-1848.de

Am ersten Kongresstag stehen verschiedene Perspektiven auf die Langzeitfolgen der Revolution (feministisch, jüdisch, sorbisch), vernetzte Stadtgeschichten (Leipzig, Kraków, Frankfurt), sowie aktuelle Ansätze demokratiegeschichtlicher Bildungsarbeit auf dem Programm.

Für den zweiten Kongresstag ist, neben der Vorstellung der Evaluationsergebnisse, auch ein thematisch breit aufgestelltes Doktoranden-Panel geplant. Innovative Forschungsprojekte und junge Wissenschaftler haben dabei die Möglichkeit, ihre Projekte in kurzen Impulsen vorzustellen und anschließend in einer Podiumsdiskussion miteinander zu diskutieren. Zur Besetzung des Panels ist ein Call for Papers bis einschließlich 16.10.2024 ausgeschrieben.

Darüber hinaus steht ein umfangreiches Abschlussprogramm mit Führungen und Besichtigungen in Leipzig zur Auswahl.

Programm

Donnerstag, 21.11.2024
(Alte Börse, Naschmarkt 2, 04109 Leipzig)

09.00 // Ankunft & Akkreditierung

09.30 // Eröffnung

09.45 // Grußworte

10.20 // Einführung
Dr. Johanna Sänger, Kuratorin Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Panel 1: 1848/49 und die Nachwirkungen einer ambivalenten Revolution, Moderartion: Dr. Elisabeth Thalhofer (10.35-12.15)

Vortrag 1: Prof. Dr. Susanne Schötz: Louise-Otto-Peters. Akteurin, Mutmacherin, Vorbild für feministisches Engagement?

Vortrag 2: Dr. Werner Treß: Jüdische Identitäten zwischen Nationalismus, Ausgrenzung und Emanzipation um 1848/49

Vortrag 3: Alexander Pólk: Sorbische Perspektiven der postrevolutionären Dekaden

Diskussion

12.15-13.00 // Lunch

Panel 2: Vernetzte Stadt- und Demokratiegeschichte(n), Moderation: Dr. Susanne Kitschun (13.05-14.40)

Vortrag 4: Dr. Felix Schürmann: Die Revolution von 1848/49 und die Kolonialgeschichte: Verbindungen an Beispielen aus Frankfurt am Main

Vortrag 5: Prof. Dr. Konrad Meus: The revolution of 1848 in Austrian Galicia. A time of breakthrough and the birth of the "Open Society"

Vortrag 6: Tobias Kobe: Der Leipziger Robert-Blum-Preis für Demokratie und die Erinnerungskultur an einen ambivalenten Revolutionär

Diskussion

14.40-15.00 // Kaffeepause

Panel 3: Wie vermitteln wir Demokratiegeschichte? Akteure, Zielgruppen, Effekte, Moderation Franziska Deutschmann, (15.05-16.40)

Vortrag 7: Prof. Dr. Michele Baricelli: Politische Bildung als Auftrag der Demokratiegeschichte

Vortrag 8: Dr. Dorothee Linnemann: Breite Vermittlung der Frankfurter 1848er-Revolution? Reflexion am Beispiel von Jubiläumsprojekten 2023/24 und Ausblick

Vortrag 9: Stephan Zänker: Vernetzung von Institutionen der historisch-politischen Bildung am Beispiel Thüringen

Diskussion

ABENDPROGRAMM - Podiumsdiskussion & Empfang
(Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig)

18.00 Begrüßung

18.05-19.15 Podiumsdiskussion "Nachklang einer Revolution. Umwege, Brüche und Entwicklungsprozesse moderner Demokratie nach 1848/49"

Prof. Dr. Sabine Freitag, Universität Bamberg
Gesine Oltmanns, Stiftung Friedliche Revolution
Franziska Deutschmann, LOPG e.V.
Moderation: Alexander Moritz, Dlf-Landeskorrespondent Sachsen

19.15 Empfang

Freitag, 22.11.2024
(Alte Börse, Naschmarkt 2, 04109 Leipzig)

09.00 // Ankunft & Akkreditierung

09.30 // Eröffnung

Panel 4: Junge Perspektiven aus Wissenschaft und Vermittlung, Moderation Johann Gerlieb, (09.40-11.00)

11.00-11.30 // Kaffeepause

FORUM Netzwerkarbeit (11.30-12.30)

Vorstellung der Ergebnisse der Netzwerkevaluation
Ausblick und Schlussworte

12.15 // Lunch

***Anschlussprogramm (14.00-15.00)*, Auswahl zwischen**:
(a) Besichtigung Louise-Otto-Peters-Archiv/Louise-Otto-Peters Gesellschaft e.V.
(b) Szenischer Stadtspaziergang: „Rebellen und Reformer. Menschen und Meinungen 1848“
(c) Rundgang Leipziger Völkerschlachtdenkmal: „Demokratische Umarmung“

Kontakt
Friedhof der Märzgefallenen: Johann Gerlieb, gerlieb@paulsinger.de
(Anmeldungen per Anmeldetool)
https://www.revolution-1848.de

Zitation

Aufbruch in die Demokratie? Nachwirkungen der Revolution 1848/49 im Spiegel aktueller gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen., In: H-Soz-Kult, 25.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150171>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

30) Performances of Belonging? Popular Entertainment, Race, and Nationalism in Central and Eastern Europe, 1880-today

Organizer
Dr. Alexandra Chiriac, Vincent Hoyer, M.A., Prof. Dr. Maren Röger (all Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO)) (Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO))
Host
Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO)
Venue
Specks Hof (Eingang A), Reichsstraße 4-6

Funded by
German Research Foundation (DFG), Alexander von Humboldt-Foundation
04109 Leipzig
Takes place in Attendance
From - Until
10.04.2025 - 11.04.2025
Frist
01.10.2024

By
Vincent Hoyer, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa

Since gaining ground in the late nineteenth century due to increased urbanisation and leisure time, popular entertainment has often been a space where transgression and

marginality have flourished. At the same time, its influential role in the daily life of the masses has led to its instrumentalisation by political powers and authority figures towards goals of nation-building and inclusion or exclusion along categories of belonging.

This workshop looks at the dynamics of racialisation, ethnicisation and nationalisation revolving around popular entertainment and performance.

Performances of Belonging? Popular Entertainment, Race, and Nationalism in Central and Eastern Europe, 1880-today

Since gaining ground in the late nineteenth century due to increased urbanisation and leisure time, popular entertainment has often been a space where transgression and marginality have flourished. At the same time, its influential role in the daily life of the masses has led to its instrumentalisation by political powers and authority figures towards goals of nation-building and inclusion or exclusion along categories of belonging.

This workshop looks at the dynamics of racialisation, ethnicisation and nationalisation revolving around popular entertainment and performance. It draws on recent scholarship on the dynamic appeal of national categories and on the participation of Central and Eastern Europe within a global system of racial inequality. Accordingly, examining such issues must no longer depend on the binary distinction between 'the imagined hierarchical poles of white and black' (Baker et al. 2024), or on delimited racialised, ethnicised, and nationalised groups (Ginderachter and Fox 2019, Pârvulescu and Boatcă 2022, Stynen et al. 2020). Instead, the ambiguities and pluralities of the region must be taken into account.

These include but are not limited to: the constitution of groups along racialised, ethnicised, and nationalised categories of belonging; attempts at nationalising everyday life; the treatment of minorities and the racialisation of Jews, Roma, and Muslims across the region; the positioning of Central and Eastern European states vis-à-vis 'Western' or 'Eastern' powers; the imagining of ideal citizens for strengthening the nation; the position of Central and Eastern European individuals themselves in other regions; and the presence of racialised individuals from other parts of the world in Central and Eastern Europe .

Positioned between the everyday and the extraordinary, we consider the field of popular entertainment and performance one in which these aspects are magnified, providing a fruitful space for examination. Previous research has focused on ethnic shows and the encounter between Central Eastern European audiences and non-European performers (Czarnecka and Demski 2021) and the positioning of cultural entrepreneurs in transnational and local contexts (Dietze and Vari 2023). The workshop wishes to widen the field of enquiry, highlighting the pluralities described above within the region and in connection to other spaces.

We choose a long durée time frame from 1880 to present day to show how the entanglements between popular entertainment, racial inequalities, and nationalism have a long history in the region, and a strong bearing on present concerns. Contents and performances have been reworked, adjusted, censored, and rediscovered over time, strongly influenced by political and social transition. Entertainment has thus been playing a significant role in the construction of national heritage and myths. For example, popular music under Hungary's illiberal regime is increasingly incorporating an imagined 'nomadic' and 'Eastern' past. On the other hand, the stigma attached to music produced by Roma performers in Romania has deep-seated historical roots. A long durée perspective allows us to carve out these continuities and discontinuities and we encourage you to consider this aspect in your proposals.

The workshop seeks to address a wide range of topics and questions, including but not limited to:

The relationship between "race," "ethnicity," and "nationalism":
- the racialisation, ethnicisation, and nationalisation of people and spaces in relation to performance;
- the usage of constructed categories such as "race" and "ethnicity" in the context of the region;
- the (nationalist) appropriation or contestation of performers, events, audiences, and venues;
- the careers of performers and cultural entrepreneurs who belong to racialised groups, such as Roma, Jewish, Muslim and Black performers, but also minority groups throughout Central and Eastern Europe;

Mobility and control:
- the mobility of performers throughout the region and outside it;
- the control and channelling of entertainment and mobility by authorities on different levels;

Modernity and tradition in heterogeneous spaces:
- the role of language and religion in the entertainment practices of multiethnic urban spaces;
- the competing forces of modernisation, cultural preservation and national myth-making, and how they are reflected and shaped by performance practices;

Performance as agent and locus of projections:
- the means through which performance reflects and engages with social and political issues, and may also be instrumentalised in the service of nationhood construction;
- the means through which performance can be a space that promotes transnational collaboration and gives voice to marginalised groups;
- the challenges of researching certain performative practices due to marginalisation, precarity and practices of suppression by majority groups and state actors (Taylor 2003);

Case studies and comparative analyses:
- examinations of specific performances, entertainers, or events that highlight the interplay between entertainment cultures, racialisation or ethnicisation of people, and nationalism;
- comparative studies across different time periods and/or different Central and Eastern European countries to understand broader patterns and unique deviations.

Submission Guidelines:
Interested participants are invited to submit an abstract of no more than 300 words along with a short bio (150 words) by October 1st, 2024. Submissions should be sent to alexandra.chiriac@leibniz-gwzo.de or vincent.hoyer@leibniz-gwzo.de with the subject line "Workshop Performances."

Selected participants will be notified by November 15, 2024. We would like to request pre-circulated draft workshop papers (2-3.000 words) to encourage discussion. These are expected by March 31, 2025.

Funding for Travel and Accommodation:
We have funding available for participants, intended to cover reimbursement for travel and accommodation expenses. Please indicate in your application if you require financial support.

Publication Opportunity:
Selected papers from the workshop will be considered for publication in a special issue of a journal subject to peer review.

Contact Information:
For any inquiries, please contact the workshop organisers at alexandra.chiriac@leibniz-gwzo.de or vincent.hoyer@leibniz-gwzo.de.

Organizing Committee:
Dr. Alexandra Chiriac
Vincent Hoyer, M.A.
Prof. Dr. Maren Röger (all Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO))

We look forward to receiving your contributions and to an engaging and fruitful workshop.

Literature:
Baker, Catherine Bogdan C. Iacob, Anikó Imre, and James Mark (eds), Off white: Central and Eastern Europe and the Global History of Race (Manchester University Press, 2024).
Demski, Dagnosław and Dominika Czarnecka (eds.), Staged Otherness: Ethnic Shows in Central and Eastern Europe, 1850–1939 (Central European University Press, 2021).
Dietze, Antje and Alexander Vari (eds.), Urban Popular Culture and Entertainment. Experiences from Northern, East-Central, and Southern Europe, 1870s-1930s (Routledge Studies in Cultural History, 2022).
Ginderachter, Maarten van and Jon E. Fox (eds.), National Indifference and the History of Nationalism in Modern Europe (Routledge, 2019).
Pârvulescu, Anca and Manuela Boatcă, Creolizing the Modern: Transylvania Across Empires (Cornell University, 2022).
Stynen, Andreas, Maarten van Ginderachter, and Xosé M. Núñez Seixas (eds.), Emotions and Everyday Nationalism in Modern European History (Routledge, 2020).
Taylor, Diana, The Archive and the Repertoire. Performing Cultural Memory in the Americas (Duke University Press, 2003).

The workshop is funded by the German Research Foundation (DFG) as part of the project “Freizeit unter Kontrolle? – Die Politisierung von Vergnügungskulturen in den multiethnischen Städten Warschau, Posen und Lemberg 1890-1914”, situated at the Leibniz Institute for the History and Culture of Eastern Europe (GWZO). Alexandra Chiriac’s project “Another Jazz Age: Black Performers in Romania, 1910 to 1940” is conducted at the invitation of Prof. Dr. Maren Röger through a Henriette Herz Scouting-Fellowship of the Alexander von Humboldt-Foundation.

Contact (announcement)
alexandra.chiriac@leibniz-gwzo.de or vincent.hoyer@leibniz-gwzo.de
Citation
Performances of Belonging? Popular Entertainment, Race, and Nationalism in Central and Eastern Europe, 1880-today, in: H-Soz-Kult, 23.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-145185>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact geschichte.transnational@uni-leipzig.de.

31) 1945 - 2025. War and Postwar(s). Contemporary perspectives on the world after the Second World War

Internationale Konferenzserie Berlin – Paris – New York

Michael Borchard, Konrad-Adenauer-Stiftung; Emmanuel Kattan, Columbia University; Fabien Théofilakis, Université Paris 1 Panthéon Sorbonne; Claudia Weber, Europa-Universität Viadria
10785 Berlin

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
29.04.2025 - 18.06.2025
Frist
15.12.2024

Von
Anna Scheuble, Europa-Universität Viadrina

1945 - 2025. War and Postwar(s). Contemporary perspectives on the world after the Second World War

Internationale Konferenzserie Berlin – Paris – New York

Internationale Konferenzserie Berlin – Paris – New York

Das Jahr 2025 steht im Zeichen des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs. Die grausame Zerstörung ganzer Staaten, das Elend der Toten, die Wunden der Überlebenden und nicht zuletzt das Wissen um den Zivilisationsbruch des Holocaust durch die nationalsozialistische Vernichtungsideologie haben die Welt bis heute geprägt. Wir finden die komplexen Hinterlassenschaften des Krieges und der Nachkriegszeit in den gegenwärtigen Krisen und Konflikten so wie diese den historischen Blick auf das Weltkriegsende verändern. Der 80. Jahrestag findet in einer fragilen Zeit statt. Wir beobachten das Ende der globalen Ordnung nach dem Kalten Krieg, in der der Abgesang auf den Triumph der liberal-westlichen Zukunftsvision unüberhörbar ist. Die Verheißung einer neuen – und gerechteren – Welt scheint für Generationen verschwunden zu sein, während Kriege und Konflikte zunehmend unsere Köpfe beschäftigen, wenn nicht sogar schon unsere Truppen und unsere Wirtschaft mobilisieren.

Die Auseinandersetzung mit dem Weltkriegsende in einer komplexen Transformation ist der Anlass für die internationale Konferenzreihe, die in drei verschiedenen Hauptstädten stattfindet, die symbolische Orte für das Ende des Zweiten Weltkriegs waren und heute, drei Generationen später, komplementäre Perspektiven bieten. Nämlich:

- Ort: Berlin, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung
Datum: 29. April 2025 – 30. April 2025

- Ort: Paris, Université Paris 1 Panthéon Sorbonne
Datum: 16. Juni 2025 – 18. Juni 2025

- Ort: New York, Columbia University
Datum: September-Oktober (wird zu einem späteren Zeitpunkt angegeben)

Die Konferenzreihe findet statt als eine wissenschaftliche Kooperation zwischen der Columbia University New York, der Université Paris 1 Panthéon Sorbonne, der Europa Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) und der Konrad-Adenauer-Stiftung und wird im Verlauf des Jahres 2025 an diesen drei Orten – Berlin, Paris, New York – organisiert. Historiographisch wirft die Serie einen vergleichenden Blick auf das Kriegsende während sie gleichzeitig für jeden Ort einen Schwerpunkt definiert. Die Berlin-Konferenz wird neben dem Blick auf die Situation in Deutschland die Lage in Osteuropa thematisieren. Die Paris-Konferenz blickt in die kolonialen Räume, inkludiert u.a. das Kriegsende in Nordafrika oder in Asien. Die Konferenz in New York soll eine synthetisierend-transversale Struktur aufweisen und sich mit der institutionellen Begründung der internationalen Nachkriegsordnung beschäftigen.

Folgenden Themen stehen vergleichend im Mittelpunkt:
- Das Kriegsende auf der Mikroebene (lokale und regionale Räume).
- Die Frage der Demobilisierungen (militärisch, gesellschaftlich, kulturell) und des Umgangs mit Gewalt zur Wiederherstellung ziviler Gesellschaften.
- Der Umgang mit Siegern und Besiegten, Opfern und Tätern. Die Inszenierung des Sieges zwischen Gerechtigkeit, Rache und Vergeltung. Die Organisation und Durchführung von Nachkriegsprozessen in verschiedenen Ländern. Die Entwicklung von Fürsorgepolitik für Kriegsopfer und Opfer des Nationalsozialismus.
- Gewalt und Kriege im Nachkrieg (Bürgerkrieg in Griechenland, koloniale Kriege u.a. Indonesien oder Nordafrika).
- Die geopolitische Gestaltung der neuen Weltordnung.
- Wege zu einer „neuen“ Erinnerungskultur an das Weltkriegsende.

Es ist das Ziel der Konferenzserie, die Themen einerseits historiographisch und andererseits mit einem dezidierten Gegenwartsbezug zu diskutieren. So geht es zum Beispiel im Themenbereich „Erinnerungskultur“ weniger um eine Geschichte der Weltkriegserinnerung, als vielmehr um die Frage nach gegenwärtigen Zäsuren, Veränderungen und neuen Möglichkeiten der Erinnerung an die Jahre nach 1945. Uns interessiert, wie sich die Geschichte und die Erinnerung angesichts der Machtverschiebungen und Krisen der Gegenwart verändern. Wie verändern die Kriege von heute unseren Blick auf das Jahr 1945? Wie geht die Geschichtsschreibung mit globalen und politischen Herausforderungen an etablierte Narrative um, deren Unwiderlegbarkeit bis vor kurzem außer Zweifel stand? Wer entscheidet heute über Interpretationen, Deutungen und Paradigmen des Erinnerns? Welche anderen als nationale Untersuchungsebenen sind relevant? Wir freuen uns über innovative Thesen, neue Ideen und Forschungsansätze, sowie über erneuerte Archivmaterial (insbesondere Bildarchive) und Korpora. Die Konferenzserie strebt die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen an (Doktorand & PostDoc) und ruft diese nachdrücklich zur Beteiligung auf.

Interessierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen können sich sowohl für die Konferenz in Berlin (Osteuropabezug) als auch für die Konferenz in Paris (koloniale Räume außerhalb Europas) bewerben. Die Konferenzsprach ist Englisch, bis auf die öffentlichen Veranstaltungen in Berlin. Es gibt keine Simultanübersetzung. Ein CfP für die Konferenz in New York wird im Dezember 2024 veröffentlicht.

Wir bitten um die Zusendung eines Abstracts (300 Wörter), aus dem hervorgeht, welche(s) Thema(en) der Beitrag behandeln will, sowie einer Kurzbiographie bis zum 15. Dezember 2024 an die folgende Adresse: conferenceseries4525@gmail.com

Die Benachrichtigung über eine Zusage/Absage erfolgt bis Ende Januar 2025. Im Falle einer Konferenzteilnahme werden die Kosten für die Reise, Unterbringung und Verpflegung von

den Veranstaltern übernommen. Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am gesamten Programm der jeweiligen Konferenz beteiligen.

Zitation

1945 - 2025. War and Postwar(s). Contemporary perspectives on the world after the Second World War., in: H-Soz-Kult, 01.10.2024, http://www.hsozkult.de/event/id/event-150351.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

32) Bundesländer - Medien - Landesgeschichte

Veranstalter
Institut für Historische Landesforschung der Georg-August-Universität Göttingen (Georg-August-Universität Göttingen)

Ausrichter
Georg-August-Universität Göttingen
37073 Göttingen

Findet statt in Präsenz
Vom - Bis
22.10.2025 - 24.10.2025
Frist
21.10.2024

https://www.uni-goettingen.de/de/98294.html

Von
Arnd Reitemeier

Bis 21.10.2024 werden Vorschläge (Thema – Abstract im Umfang von ca. 200 Wörtern) für Referate (Dauer ca. 30 Minuten) zu folgenden Themen erbeten.

Die Tagung will zwei Fragekomplexen nachgehen, nämlich (1.) der „Instrumentalisierung“ von Landesgeschichte zur Profilierung regionaler Medien und (2.) der „Instrumentalisierung“ der Medien(anstalten) durch die Politik.

Bundesländer - Medien - Landesgeschichte

Grundlage der Tagung ist die These, dass die Identifikationsmechanismen der nach 1945 entstandenen Bundesländer im Wesentlichen durch „Medien“, hier verstanden als Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsehen, geprägt wurden. Zwar verfügten manche Bundesländer über historisch gewachsene Zusammengehörigkeitselemente, doch insb. in Folge des Neuzuschnitts der meisten Bundesländer und der Migrationsbewegungen der vierziger und fünfziger Jahre bildeten sich in den Bundesländern neue Identitäten. Entsprechende Inhalte und Konzepte wurden von den diversen Medien verbreitet, teilweise sogar mit einer spezifischen Agenda verfolgt, was von der Politik teils passiv genutzt, teils aktiv entwickelt wurde.

Die Tagung will damit zwei Fragekomplexen nachgehen, nämlich (1.) der „Instrumentalisierung“ von Landesgeschichte zur Profilierung regionaler Medien und (2.) der „Instrumentalisierung“ der Medien(anstalten) durch die Politik.

Erbeten werden Referate aus den folgenden Fragekomplexen:

In welchem Maß wurden besonders die nach 1945 geschaffenen Bundesländer durch Medien „geschaffen“? Welche Bedeutung kam den Printmedien, Rundfunk und Fernsehen bei der Schaffung von Landesidentitäten zu (ggf. auch in Abgrenzung zu anderen Ländern)? Welche personalen Netzwerke lassen sich hierbei feststellen und zu welchen inhaltlichen Konflikten kam es? Verfolgten öffentlich-rechtliche und private Medien unterschiedliche Konzepte? Welche Konstrukte der Geschichte und welche Erinnerungsorte wurden in den Medien wiederholt präsentiert? Welche Bedeutung fiel hierbei der „Landesgeschichte“ zu? Welche Bedeutung wurde Bildern in den Konstrukten zugemessen – und wie intensiv waren die Zusammenhänge zwischen Identitätsbildung und Imagekampagne, die ja weniger auf die Bewohner des jeweiligen Bundeslandes als vielmehr auf potentielle Besucher zielte? Worin bestanden Unterschiede zwischen der BRD und der DDR? In welchem Maß verliefen die 1989 in den „neuen“ Bundesländern einsetzenden Prozesse analog zu den westdeutschen Entwicklungen, aber eventuell beschleunigt im Vergleich zu den Prozessen nach 1945?

Die Tagung möchte damit versuchen, Forschungsergebnisse und -ansätze vergleichend für die verschiedenen Bundesländer zu betrachten, um sowohl einen Überblick zu versuchen als auch Perspektiven auszuloten.

Kontakt

Prof. Dr. Arnd Reitemeier
Institut für Historische Landesforschung
Kulturwissenschaftliches Zentrum
Heinrich-Düker-Weg 14
Georg-August-Universität Göttingen
37073 Göttingen
arnd.reitemeier@phil.uni-goettingen.de

https://www.uni-goettingen.de/de/98294.html

Zitation

Bundesländer - Medien - Landesgeschichte., In: H-Soz-Kult, 24.09.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-150174>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

B. b) Berichte von Fachtagungen Seiten B 88– B 93

01) Regionen im Umbruch. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit den 1960er Jahren

Organisatoren
Stefan Berger, Bochum; Stefan Goch, Düsseldorf; Jan Kellershohn, Halle (Saale) (Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt; Institut für Landesgeschichte, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte)

Ausrichter
Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt; Institut für Landesgeschichte, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte
06114 Halle (Saale)

Fand statt in Präsenz
Vom - Bis
19.06.2024 - 21.06.2024

Von
Alina Strzempa, Institut für Slavistik, Universität Regensburg

Die Geschichtswissenschaft schwankt zwischen der Ausrichtung auf das Besondere im lokalen Kontext und einem landesweiten, kontinentalen sowie globalen Vergleich. Die Veranstalter:innen der Tagung stellten das Exzeptionelle infrage, indem sie mit ihrer Fragestellung die spezifische Entität der Wirtschaftsregion mit der (De-)Industrialisierung und der deutsch-deutschen Geschichte verknüpften. Der Fokus der Tagung lag auf dem lokal und global verankerten Strukturwandel sowie dessen Transfers, Verflechtungen und bundesweiten Wahrnehmungen. Während eine breite Palette von Industriebranchen angesprochen wurde, beschäftigte sich die Tagung mit unterschiedlichen Einbettungen der Prozesse in der Zeit, mit politischen Akteur:innen und deren Handlungsfeldern sowie mit Formen der auf die Industrie bezogenen Erinnerungskultur im gesamtdeutschen Kontext. Mit diesen Themen und Fragestellungen hat sich die Tagung in die Debatten zum Schwinden der Arbeiterkultur(en)1 in Deutschland sowie zur Verarbeitung der deutschen Ost-West-Deutungskonflikte eingeschrieben.2

Über die ästhetisch-performative Ausgestaltung der Erinnerung an Strukturwandel und (De-)Industrialiserung tauschten sich während der Auftaktveranstaltung Historiker:innen mit Vertreter:innen des Museumswesens aus. Letztere betonten, dass sie in der Spannung zwischen Damals, Heute und Morgen arbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer „ästhetisierten Erfahrung der Vergangenheit“. Aber auch die kritische Auseinandersetzung mit der (De-)Industrialisierung bildet eine Elementarbedingung, denn zunehmend melden sich vor Ort auch diejenigen, die nicht zur Erlebnisgeneration gehören. Dies verstärkt den Bedarf nach einem präzisen, soziologisch fundierten Narrativ zwischen (europäischem) Ost und West. Schließlich werde auch das Denken in Regionen durch Wissens- und Erfahrungstransfer authentischer und selbstkritischer. MARCUS BÖICK (Cambridge) forderte diese Reflexion durch die Metapher der „Klagemauer“ heraus: Im Bezugsrahmen

der Erinnerung an die industrielle Vergangenheit bedingen sich gegenseitig zwei Streitpunkte – einerseits der Drang zur Etablierung einer bestimmten ästhetischen Zuordnung, die sich selbst diegetisch limitiert, und andererseits Hindernisse für eine Erzählung über die *authentischen* industriellen Lebenswelten. WILLI KULKE (Lage) schlug vor, dieses Dilemma zum zentralen Punkt der kritischen Diskussionen an den Erinnerungsorten zu machen. Die Diskutierenden im Panel beschäftigten sich auch mit der Frage nach einer gesamtdeutschen Erinnerung an (De-)Industrialisierung und Strukturwandel. Es bestand Einigkeit darüber, dass die deutsche Teilung, die unterschiedlichen wirtschaftlichen Systeme und die öffentlichen Diskurse zur Wiedervereinigung verschiedene Narrative bedingten. Die Diskussion wurde mit der Frage beendet, inwiefern der Umgang mit dem industriellen Erbe zum Objekt einer Graswurzelbewegung werden könnte, bei der nicht die zentral gesteuerten Narrative, sondern die individuellen Erfahrungen die Oberhand gewinnen würden.

Am nächsten Morgen skizzierte STEFAN GOCH (Bochum/Düsseldorf) das breite Panorama der vielen Kapitalismen, die alle den permanenten Strukturwandel als Konstante aufweisen. Er hob die historischen Umbrüche hervor, die im Fokus der Tagung standen: die Zeit nach dem deutschen Wirtschaftswunder sowie die Zeit nach der Wende. Vor diesem historischen Hintergrund kündigte Goch die thematischen Schwerpunkte der Tagung an: Wandlungsstrukturen, Regulierungsmechanismen, Konstellationen der Involvierten, kollektive Betroffenheit und deren Verarbeitung auf verschiedenen Ebenen: der staatlichen, regionalen, politischen, ökonomischen und kulturellen. JAN KELLERSHOHN (Halle) betonte, dass, während in der Forschung eine kaum überschaubare Fülle an Arbeiten zum Aspekt des Lokalen vorhanden sei, sich der Schwerpunkt der Tagung nach dem Grundsatz einer „Beobachtung der Beobachtung“ richte, welche durch ein „Spiel der Perspektiven“ ermöglicht werde. Kellershohn wies zusätzlich auf eine westdeutsche „Wissensordnung der Transformation“ hin, die nicht selten den Deutungshorizont determiniert(e).

MARCUS MÜHLNICKEL (Thurnau) widmete sich danach den bis 1945 funktionierenden Textil-, Porzellan- und Glasproduktionen in Oberfranken. Zu ihrem Rückgang trug die spezifische geographische Lage bei – das Gebiet wurde zum zweifachen Grenzland zu Ländern hinter dem Eisernen Vorhang, dessen späterer Fall die traditionellen Branchen in Oberfranken nicht mehr wiederbeleben konnte. Denn im Globalen Norden begannen Prozesse, die die Region maßgeblich beeinflussten. Infolgedessen folgten auf die Automobilbranche die Entstehung von Freizeit- und Technologiezentren sowie die Vermarktungen des industriellen Erbes und des Strukturwandels selbst. Das Schicksal der als traditionell wahrgenommenen Industrie in der ehemaligen Thüringer Grenzlandstadt Eisenach zeigte sich dagegen als ein Triumph der Resilienz von involvierten Akteur:innen. JESSICA LINDNER-ELSNER (Eisenach) zeigte, wie nach vielen Neuorientierungen die Automobilbranche der Stadt erhalten blieb. MANUEL SCHRAMM (Chemnitz) versetzte das Publikum erneut in die Sphäre des Schwunds. An die Textilindustrie in Chemnitz wird kaum erinnert, weil sie im öffentlichen Bewusstsein von Industriekombinaten verdrängt wurde. Auch Schramm sprach Entwicklungspfade an: die Privatisierung des sozialistischen Erbes in Ostdeutschland sowie die Etablierung der Technologiestandorte, die gewöhnlich vom Mythos der „Macher“ diskursiv untermauert werden.

Die Diskussion beleuchtete insbesondere die vermeintliche Alternativlosigkeit des Schwunds im Kontext der Globalisierung. Manuel Schramm wies beispielhaft auf die grundlegende Inkompatibilität des Wirtschafts- und Sozialwesens eines Industriekombinats mit der Marktwirtschaft hin. Immer wieder erwähnten die Diskutierenden die von globalen Prozessen bedingten Faktoren: Entlassungen, mangelnde Proteste und Auswanderungswellen. Vor allem jedoch wirkten die politisch-wirtschaftlichen Narrative

unter den Akteuren (den Landesregierungen sowie der Treuhandanstalt) – symptomatisch dafür die Parole der 1990er-Jahre: „Der Markt wird das richten“. Gleichzeitig mündete in Westdeutschland die Solidarität der Arbeiterbewegung in die Glorifizierung eines „Erfindungsgeistes“ und der Selbstwirksamkeit. Dies richtete die Aufmerksamkeit der Teilnehmer der Tagung auf das bundesweite Querschnittsthema der regionalen Selbstdarstellung und -vermarktung. Dabei wurde eine interessante Frage aufgeworfen: Wie soll die Forschung mit der Tatsache umgehen, dass die DDR als Ganzes keinen Spielraum zur Neuerfindung bekam und nicht bekommen konnte?

Das folgende Panel konzentrierte sich auf die Montanreviere. SABINE LOEWE-HANNATZSCH (Freiberg) beleuchtete das Schicksal der kontaminierten Uranerzbergbaugebiete in Sachsen und Thüringen. Auf einem Terrain, das notgedrungen zum Objekt der Umweltpolitik wurde, könne in der weitgehend abgeschlossenen Sanierung eine Erfolgsgeschichte der Transformation erkannt werden. STEFAN GOCH (Bochum/Düsseldorf) charakterisierte den Korporatismus im Ruhrgebiet als ständige Spannung an der Frontlinie von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Staat. Trotz dieser historisch stark ausgeprägten Zusammenarbeit zwischen den Interessensgruppen wurde auch das Ruhrgebiet in die Züge der Globalisierung eingespannt: An die Stelle der Kohleförderung traten die Automobil- und Chemieindustrie. In den Industriegebäuden entstanden Einkaufs- und Technologiezentren. Die regionale Vermarktung zeichne sich durch eine starke Inszenierung der Industriegeschichte aus. Diese Intensität sei auf die gemeinschaftsfördernde Wirkung des Abbaus von Steinkohle zurückzuführen, die jedoch schwer in der Forschung greifbar sei.

Die Diskussion nahm unter anderem genauer den Begriff der Region ins Visier. Das Publikum fragte, ob eine (Industrie-)Region etwa nach bestimmten Ressourcen und den ihnen folgenden Traditionsbeständen erfasst werden könnte. Goch erwiderte, dass er die regionale Gestalt des Ruhrgebiets in einer ausgeprägten Visualität sieht, während Loewe-Hannatzsch Regionen als Manifestationen von Identitäten kennzeichnete, die für ihre Forschung weniger relevant seien.

Im nächsten Panel beleuchtete HANS-CHRISTIAN HERRMANN (Saarbrücken) die Kontinuität der Wandlung in Saarbrücken seit 1950. Während auch diese Region vor dem Hintergrund der von der Globalisierung verursachten Aneinanderreihung von „Kompensationserscheinungen“ (darunter die Automobilindustrie und wissensbasierte Dienstleistungen) betrachtet werden müsse, hob Herrmann die kommunalen Reformen als effektive politische Instrumente in Zeiten des Umbruchs hervor und sprach die Rolle von Führungspersönlichkeiten an. Die Figur Oskar Lafontaines könne als eine Verkörperung der emotionalen Dimension des Strukturwandels in der Region angesehen werden. JONAS JUNG (Berlin) widmete sich der Wiedervereinigungsgeschichte der Hauptstadt und den daraus resultierenden Veränderungen im Stadtimage, das direkt mit dem Dienstleistungssektor verbunden sei. Berlin sei weniger das Objekt einer (De-)Industrialisierung und mehr der Schauplatz räumlicher und planerischer Übergänge zwischen Zentrum und Peripherie.

Die Diskussion brachte eine Vertiefung der bereits besprochenen Aspekte sowie die Hervorhebung neuer Perspektiven: Können politische Persönlichkeiten nur kleine und überschaubare Reviere verändern oder sogar retten? Sollte nicht auch die Rolle der Unternehmensberater unter die Lupe genommen werden?

Im letzten Panel beschrieb MARTIN BAUMERT (Leipzig) die Transformation in der Lausitz als Strukturbruch, bei dem Emotionalität und Rationalität auf Umweltkatastrophen (wie

ausgetrocknete Flüsse) stießen. Die Bevölkerung kämpft infolge des Abbaus traditioneller Industriebestände mit demografischen Problemen, die Bahninfrastruktur behindere den Tourismus. Baumert wies auch auf eine ökonomische Abhängigkeit von wenigen Unternehmen hin, die einer „Oligarchisierung“ ähnelt. JAN KELLERSHOHN (Halle) sprach im Zusammenhang mit dem Mitteldeutschen Kohlerevier zunächst von der „Wirtschaftstektonik der DDR“: Die Lausitz hatte bereits in den 1960er-Jahren einen Produktionsvorsprung. Aber es war das Mitteldeutsche Industrierevier (und nicht das Randgebiet Lausitz), das in den 1990er-Jahren den Status eines imaginären und vereinigten Wirtschaftsraums erlangte – auch im Westen. Auch wenn die globalen Prozesse bei der Erhaltung das letzte Wort hatten, ging ein symbolischer Erhalt vonstatten, der sich industriekulturell in Beschreibungen der Landschaft als Ort der „Überwindung der Teilung des Seins in Objekt und Subjekt“ äußerte. Vor diesem Hintergrund zeigte sich die Oberpfalz als ein eindeutiges Opfer der Stahlkrise der 1970er-Jahre. BENEDIKT ERTL (Thurnau) skizzierte einen Zustand, in dem die internationale Konkurrenz, die geologischen Bedingungen und die Staatspolitik zu heftigen Protesten führten. Ertl hob auch einen wichtigen Aspekt der regionalen Kulturpolitik hervor: Der Freistaat Bayern sei am Erhalt vor allem der mittelalterlichen Traditionsbestände interessiert. Für JOHANNA WOLF (Frankfurt am Main), die über die Bremer Krise in der Werftindustrie sprach, waren die während der Tagung bereits signalisierten Querschnittspunkte ebenso wichtig: die Rolle der Unternehmensberater:innen sowie der Einfluss von Hans Koschnick (1929–2016) als führende Persönlichkeit. Wolf betonte, dass ein international vernetztes Verständnis des Phänomens Küste im Kontext der (De-)Industrialisierung von Bedeutung wäre. Die Bremer Werften wurden nicht zu einem Erinnerungsort, was die Forschungsfrage nach einer möglichen Etablierung postindustrieller Orte aufwarf.

Die anschließende Diskussion beschäftigte sich vor allem mit den Trägern der industriellen Erinnerung in der Gesellschaft. Ein Paradox wurde nochmal prägnant festgestellt: Während sich die Industriekultur in Museen ästhetisch beeindruckend präsentieren lässt, ermöglicht dies nicht die mentale Kontaktherstellung zu den vergangenen Lebenswelten. Der Aspekt der Umweltschädlichkeit etwa kann zur Exklusion der „Industrieerfahrung“ aus der Gesellschaft führen, was zur spezifischen Vulnerabilität der Betroffenen beiträgt.

Diese Tagung hatte zum Ziel, eine lokal verankerte und dennoch umfassende Sicht auf die (De-)Industrialisierung unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-deutschen Perspektive zu bieten. Erreicht wurde dies insbesondere durch die zielgerichteten und zeitlich breit angelegten Diskussionen. So haben sich Knotenpunkte herauskristallisiert, entlang derer weitere Analysen erfolgen können: Neben der Rolle der Globalisierung sind es die ideologisch ausgerichteten Narrative der Akteur:innen sowie soziale Erscheinungen wie Arbeitsplatzverlust, Proteste, Abwanderung und schließlich die rekonstruierbare Pfadabhängigkeit, deren konkrete Züge immer wieder während der Konferenz zutage traten (zum Beispiel Privatisierung, Auftritt der Automobilbranche bzw. Chemieindustrie, Gründung wissensbasierter Institutionen, Vermarktung auf der Basis von Erinnerung). Weitere Knotenpunkte umfassen die definitorische Erfassung einer Industrieregion. Die einzelnen empiriebasierten Beiträge wiesen hierzu eine gewisse Heterogenität auf. Besonders interessant erwies sich die Unterscheidung zwischen ehemals landwirtschaftlichen Regionen, die ins Zeitalter der Industrie übergingen, und solchen, in denen allein die Industrie identitätsstiftend wurde. Durchgehend stellte sich auch die Frage nach der Authentizität der am Ort vermittelten Erinnerung. In den Diskussionen konnten hierzu zentrale Punkte erarbeitet werden. Die Teilnehmenden der Veranstaltung einigten sich darüber hinaus darauf, dass die Erforschung der Rolle von Unternehmensberatern sowie Führungspersönlichkeiten ein Desiderat darstellt.

Kritisch lässt sich festhalten, dass die Problematik der natürlichen Umwelt in den Diskussionen weniger Beachtung fand. Könnte beispielsweise der Kontext des Anthropozäns neue Impulse liefern? Der Begriff des Anthropozäns basiert auf dem Bewusstsein, dass der Mensch zu einer geologischen Kraft geworden ist. Könnte dieser Zugang die Erinnerungspolitik im industriellen Kontext revolutionieren? Stattdessen haben die Diskutierenden den Narrativen von Scheitern versus Erfolg viel Aufmerksamkeit gewidmet. Oft sprachen sie dabei „aus den Regionen heraus“ und weniger über die Regionen im Netz ihrer wechselseitigen Bedingtheiten. Nichtsdestoweniger wurde das Ziel einer Öffnung der Perspektiven weitgehend erreicht.

Konferenzübersicht:

Öffentliche Abendveranstaltung: Strukturwandel, Strukturbruch, Transformation. Wirtschaftlicher Wandel zwischen Ost- und Westdeutschland

Podiumsdiskussion zum „Ort von Strukturwandel und Deindustrialisierung in der gesamtdeutschen Erinnerung“

Moderation: Juliane Tomann (Regensburg)

Marcus Böick (Cambridge) / Robert Lorenz (Cottbus) / Susanne Richter (Chemnitz) / Willi Kulke (Lage/Dortmund)

Einführung

Stefan Goch (Bochum/Düsseldorf) / Jan Kellershohn (Halle)

Panel I: Diversifizierte Industrieregionen

Moderation: Johanna Keller (Halle)

Marcus Mühlnickel (Thurnau): Regression oder Transformation? Strukturwandel in Oberfranken

Jessica Lindner-Elsner (Eisenach): Transformation der Automobilindustrie in Thüringen – Der Standort Eisenach seit 1989 bis heute

Manuel Schramm (Chemnitz): Erhalt industrieller Kerne? Der Strukturwandel in der west-sächsischen Textilindustrie und im Chemnitzer Maschinenbau seit 1989

Panel II: Junge und alte Montanregionen

Moderation: Marcus Böick (Cambridge)

Sabine Loewe-Hannatzsch (Freiberg): Strukturwandel in den Gebieten des Uranerzbergbaus der SDAG Wismut in Sachsen und Thüringen

Stefan Goch (Bochum/Düsseldorf): Das Ruhrgebiet: Rheinischer Kapitalis¬mus und Korporatismus als Politikmodell

Panel III: Strukturwandel im Grenzgebiet

Moderation: Christian Rau (Berlin)

Hans-Christian Herrmann (Saarbrücken): Strukturkrisen im Saarland 1959 bis 1998. Strukturwandel im Zeichen von Korpora¬tismus und einem Primat der Politik

Jonas Jung (Berlin): Aus zwei mach eins – der dreifache Strukturwandel Berlin

Panel IV: Braunkohlenreviere und Werftindustrie

Moderation: Isabell Schmock-Wieczorek (Halle)

Martin Baumert (Leipzig): Vom wilden Strukturbruch zum moderierten Struk¬turwandel? Ökonomische Chancen und Risiken der Lausitz 1990 bis 2030

Jan Kellershohn (Halle): Transformierte Tradition. Braunkohlenbergbau und Chemieindustrie im mitteldeutschen Industrierevier

Benedikt Ertl (Thurnau): Der „König der Oberpfalz“ ist tot – Strukturwandel und Protest in der oberpfälzer Montanindustrie

Johanna Wolf (Frankfurt am Main): In rauer See. Der schwierige Strukturwandel in der Bre¬mer Schiffbauindustrie von den 1960er bis in die 1980er Jahre

Anmerkungen:
1 Siehe hierzu beispielsweise: Jürgen Schmidt, Arbeiter in der Moderne. Arbeitsbedingungen, Lebenswelten, Organisationen, Frankfurt am Main 2015.
2 Siehe z.B. Marcus Böick / Kerstin Brückweh (Hrsg.), Weder Ost noch West. Ein Themenschwerpunkt über die schwierige Geschichte der Transformation Ostdeutschlands, in: ZEITGESCHICHTE ONLINE, 18. März 2018, https://zeitgeschichte-online.de/themen/weder-ost-noch-west (8.7.2024).

Zitation

Alina Strzempa, Tagungsbericht: *Regionen im Umbruch. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit den 1960er Jahren*, in: H-Soz-Kult, 02.10.2024, http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-150281.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

01) Neue Rezensionen im Archiv für Sozialgeschichte – September 2024

Bonn 2024: Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

Url https://www.fes.de/afs/rezensionen

Der Preis pro Band beträgt ca. 70 EUR

ISSN 0066-6505

Kontakt

Institution
Archiv für Sozialgeschichte – Online-Rezensionen
Bonn
c/o
Friedrich-Ebert-Stiftung Archiv für Sozialgeschichte - Rezensionen Nikolai Wehrs
Godesberger Allee 149 53175 Bonn Tel. +49 228 883-8042 Mail: afs[at]fes.de
Telefon
+49 228 883-8042

Von
Nikolai Wehrs, Archiv der sozialen Demokratie, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zurück aus der Sommerpause präsentieren wir Ihnen im September wieder aktuelle Buchbesprechungen aus der Sozial- und Politikgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts. Die Besprechungen sind Teil des Rezensionsapparats von Band 64 (2024) des Archivs für Sozialgeschichte (AfS) und auch über den Internetauftritt der Friedrich-Ebert-Stiftung zugänglich: https://www.fes.de/afs/rezensionen

Alle bisher erschienenen Online-Rezensionen sowie alle gedruckten Bände des AfS seit 1961 (mit Ausnahme des aktuellen Bandes) stehen Ihnen unter https://www.fes.de/afs digitalisiert und kostenlos zur Verfügung.

Beste Grüße aus der Redaktion des Archivs für Sozialgeschichte

Inhaltsverzeichnis

Jeffrey Ahlman
Ghana. A Political and Social History
Zed Books, London 2023
[Rezension von Tristan Oestermann]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82011.pdf

Ilko-Sascha Kowalczuk
Walter Ulbricht. Der deutsche Kommunist (1893–1945)
C.H. Beck, München 2023
[Rezension von Martin Sabrow]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82016.pdf

Ilko-Sascha Kowalczuk
Walter Ulbricht. Der kommunistische Diktator (1945–1973)
C.H. Beck, München 2024
[Rezension von Martin Sabrow]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82016.pdf

David Bebnowski
Kämpfe mit Marx. Neue Linke und akademischer Marxismus in den Zeitschriften »Das Argument« und »PROKLA« 1959–1976
Wallstein Verlag, Göttingen 2021
[Rezension von Detlef Siegfried]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82015.pdf

Wilfried Rudloff/Marc von Miquel
Das Bundessozialgericht und die Formierung des westdeutschen Sozialstaats. Akteure – Rechtsprechung – sozialrechtliche Prägungen
C.H. Beck, München 2024
[Rezension von Eberhard Eichenhofer]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82010.pdf

Manuela Rienks
Ausverkauft. Arbeitswelten von Verkäuferinnen in der Bundesrepublik Deutschland
De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston 2024
[Rezension von Daniela Rüther]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82013.pdf

Felix Römer
Inequality Knowledge. The Making of the Numbers about the Gap between Rich and Poor in Contemporary Britain
De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston 2024
[Rezension von Mike Savage]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82008.pdf

Aurélie Dianara Andry
Social Europe, the Road not Taken. The Left and European Integration in the Long 1970s
Oxford University Press, Oxford 2022
[Rezension von Benjamin Thomas]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82014.pdf

Jonas Kreienbaum
Das Öl und der Kampf um eine Neue Weltwirtschaftsordnung. Die Bedeutung der Ölkrisen der 1970er Jahre für die Nord-Süd-Beziehungen
De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston 2022
[Rezension von Petra Dolata]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82009.pdf

Henning Türk
Energiesicherheit nach der Ölkrise. Die Internationale Energieagentur 1974–1985
Wallstein Verlag, Göttingen 2023
[Rezension von Petra Dolata]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82009.pdf

Sophie Lange
Deutsch-deutsche Umweltpolitik 1970–1990. Eine Verflechtungsgeschichte im internationalen und gesellschaftlichen Kontext des Kalten Krieges
De Gruyter Oldenbourg, Berlin/Boston 2024
[Rezension von Martin Bemmann]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82012.pdf

Christof Dipper/Heinz Duchhardt (Hrsg.)
Generation im Aufbruch. Die Geschichtswissenschaft in Deutschland im Spiegel autobiographischer Porträts
Böhlau Verlag, Köln 2024
[Rezension von Thomas Etzemüller]
https://library.fes.de/pdf-files/afs/82007.pdf

Zitation

Neue Rezensionen im Archiv für Sozialgeschichte – September 2024. , In: H-Soz-Kult, 04.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146179>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

02) Journal of Modern History 96 (2024), 3

Chicago 2024: University of Chicago Press

https://www.journals.uchicago.edu/toc/jmh/2024/96/3

Preis One-Year Subscription: Individuals: $ 47.00; Students: $ 38.00

ISSN 0022-2801

Kontakt

Institution
Journal of Modern History
c/o
The Editors The Journal of Modern History University of Chicago Social Science Research Building, Box 122 1126 E. 59th Street Chicago, IL 60637 Telephone: (773) 702-7227 Fax: (773) 702-8830

Von
Jakob Schneider, Humboldt-Universität zu Berlin

Inhaltsverzeichnis

Putting a Price on the Throne of Saint Peter: Gambling and Commerce in Sixteenth-Century Italy
Nicholas Scott Baker
pp. 517-544.

The “Holy Sister” Anatomized: Religious Polemic and Erotic Writing in England, 1640–1660
Samuel Fullerton
pp. 545-576.

The Great Distress: Wage Labor and British Antislavery after 1815
Padraic X. Scanlan
pp. 577-601.

In the Shadow of the Crematoria: Investigating Mass Atrocities in Poland, 1944–1945
Louisa M. McClintock
pp. 602-631.

An Image of the Past: Press Photography, Nazi Propaganda, and the Making of Politicized Memory
Amir Teicher and Clara Tamir-Hestermann
pp. 632-681.

Mark R. Beissinger, The Revolutionary City: Urbanization and the Global Transformation of Rebellion
Jonathan Sperber
pp. 682-683.

François Hartog, Chronos: The West Confronts Time
John H. Zammito
pp. 684-685.

Benedict Beckeld, Western Self-Contempt: Oikophobia in the Decline of Civilizations
Matthew D’Auria
pp. 686-687.

Eric Tagliacozzo, In Asian Waters: Oceanic Worlds from Yemen to Yokohama
Markus Vink
pp. 688-689.

Katherine Johnston, The Nature of Slavery: Environment and Plantation Labor in the Anglo-Atlantic World
John Samuel Harpham
pp. 690-691.

Rebecca Cypess, Women and Musical Salons in the Enlightenment
Elisabeth Le Guin
pp. 691-693.

Corinne Chaponnière, Henry Dunant: The Man of the Red Cross
Gerald Steinacher
pp. 693-695.

Elena Aronova, Scientific History: Experiments in History and Politics from the Bolshevik Revolution to the End of the Cold War
Ian Hesketh
pp. 695-697.

Jonathan Dimbleby, Operation Barbarossa: The History of a Cataclysm
Russell A. Hart
pp. 697-698.

Christian F. Ostermann, Between Containment and Rollback: The United States and the Cold War in Germany
Peter C. Caldwell
pp. 698-700.

Stefan Auer, European Disunion: Democracy, Sovereignty, and the Politics of Emergency
Kiran Klaus Patel
pp. 700-701.

G. W. Bernard, Who Ruled Tudor England: An Essay in the Paradoxes of Power
David Cressy
pp. 702-703.

Andrew Mackillop, Human Capital and Empire: Scotland, Ireland, Wales, and British Imperialism in Asia, c. 1690–c. 1820
Bruce Buchan
pp. 703-705.

James Stafford, The Case of Ireland: Commerce, Empire, and the European Order, 1750–1848
Paul Tonks
pp. 705-707.

Ryan Walter, Before Method and Models: The Political Economy of Malthus and Ricardo
Alain Alcouffe
pp. 707-708.

Stephen Mullen, The Glasgow Sugar Aristocracy: Scotland and Caribbean Slavery, 1775–1838
Pat Hudson
pp. 708-710.

Jonathan R. Topham, Reading the Book of Nature: How Eight Best Sellers Reconnected Christianity and the Sciences on the Eve of the Victorian Age
Matthew Daniel Eddy
pp. 710-712.

James Elwick, Making a Grade: Victorian Examinations and the Rise of Standardized Testing
Tamson Pietsch
pp. 712-714.

Zoë Laidlaw, Protecting the Empire’s Humanity: Thomas Hodgkin and British Colonial Activism, 1830–1870
Padraic X. Scanlan
pp. 714-716.

Jessica Borge, Protective Practices: A History of the London Rubber Company and the Condom Business
Brian Lewis
pp. 716-718.

Charly Coleman, The Spirit of French Capitalism: Economic Theology in the Age of Enlightenment
Daniel J. Watkins
pp. 718-720.

Laura Mason, The Last Revolutionaries: The Conspiracy Trial of Gracchus Babeuf and the Equals
Andrew Jainchill
pp. 720-721.

Sean Quinlan, Morbid Undercurrents: Medical Subcultures in Postrevolutionary France
Anne Vila
pp. 722-723.

Anne E. Linton, Unmaking Sex: The Gender Outlaws of Nineteenth-Century France
Andrew Israel Ross
pp. 723-725.

Bonnie Effros, Incidental Archaeologists: French Officers and the Rediscovery of Roman North Africa
Joseph W. Peterson
pp. 725-727.

Rachel Anne Gillett, At Home in Our Sounds: Music, Race, and Cultural Politics in Interwar Paris
Celeste Day Moore
pp. 727-728.

Leonid Livak, Études sur l'histoire culturelle de l'émigration russe en France (1920–1950)
Catherine Evtuhov
pp. 729-730.

Emily Marker, Black France, White Europe: Youth, Race, and Belonging in the Postwar Era
Joshua Cole
pp. 730-732.

Emily Michelson, Catholic Spectacle and Rome's Jews: Early Modern Conversion and Resistance
David I. Kertzer
pp. 732-733.

Fiona Greenland, Ruling Culture: Art Police, Tomb Robbers, and the Rise of Cultural Power in Italy
Alice Goff
pp. 734-735.

Laura Fernández-González, Philip II of Spain and the Architecture of Empire
Alexander Samson
pp. 735-737.

Tonio Andrade, The Last Embassy: The Dutch Mission of 1795 and the Forgotten History of Western Encounters with China
James Hevia
pp. 737-739.

Gábor Ágoston, The Last Muslim Conquest: The Ottoman Empire and Its Wars in Europe
Christine Isom-Verhaaren
pp. 739-740.

Helen Pfeifer, Empire of Salons: Conquest and Community in Early Modern Ottoman Lands
Charles Wilkins
pp. 741-742.

Peter Neumann, Jena 1800: The Republic of Free Spirits
George S. Williamson
pp. 742-744.

Kira Thurman, Singing Like Germans: Black Musicians in the Land of Bach, Beethoven, and Brahms
Benedict Taylor
pp. 744-746.

Eva Drašarová, Martin Klečacký, Martin Klement, and Luboš Velek, eds., Nedostatek odvahy ke smíru: Edice dokumentů k pokusům o česko-německé vyrovnání 1912–1915
Karl F. Bahm
pp. 746-748.

Jason Crouthamel, Trauma, Religion, and Spirituality in Germany during the First World War
Helmut Walser Smith
pp. 749-750.

Jay Lockenour, Dragonslayer: The Legend of Erich Ludendorff in the Weimar Republic and Third Reich
William L. Patch
pp. 750-752.

Grant T. Harward, Romania's Holy War: Soldiers, Motivation, and the Holocaust
Diana Dumitru
pp. 752-754.

Robert Hutchinson, After Nuremberg: American Clemency for Nazi War Criminals
Kim Christian Priemel
pp. 754-756.

Michael Gehler, Three Germanies: From Partition to Unification and Beyond
Pertti Ahonen
pp. 756-757.

Barbara Alpern Engel, Marriage, Household, and Home in Modern Russia: From Peter the Great to Vladimir Putin
Amy E. Randall
pp. 757-759.

Paul W. Werth, 1837: Russia's Quiet Revolution
Katherine Pickering Antonova
pp. 759-761.

Susanne A. Wengle, Black Earth, White Bread: A Techno-Political History of Russian Agriculture and Food
Rebecca Manley
pp. 761-763.

Zitation

Journal of Modern History 96 (2024), 3. , In: H-Soz-Kult, 18.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146491>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

03) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 72 (2024), 9

Berlin 2024: Metropol Verlag

Erscheint monatlich

https://metropol-verlag.de/produkt/zeitschrift-fuer-geschichtswissenschaft-72-jg-heft-9-2024/

100 S.

Preis Jahresabonnement (Inland): € 136,00; Einzelheft: € 14,00

ISSN 0044-2828

Redaktion

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG)
Berlin
c/o
Technische Universität Berlin Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin Redaktion Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG) Kaiserin-Augusta-Allee 104-106 10553 Berlin Mitglieder: Friedrich Veitl (verantwortl. Redakteur), veitl@metropol-verlag.de Redaktion: Friedrich Veitl (verantwortlich), Frédéric Bonnesoeur, Kolja Buchmeier, Lara Raabe, Detlev Kraack, Swen Steinberg, zfg@metropol-verlag.de Verlagsadresse: Metropol Verlag, Ansbacher Str. 70, 10777 Berlin

Von
Friedrich Veitl

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
72. Jahrgang 2024, Heft 9

Inhaltsverzeichnis

ARTIKEL

Uli Schöler: Die Spaltung der deutschen Sozialdemokratie im Ersten Weltkrieg. Der Beitrag des „Revisionisten“ Eduard David (Teil 2) S. 691–711

Gideon Botsch: „Kaum etwas über Nationalsozialismus, Israel und Juden“. Zum Freitod des Holocaustforschers Joseph Wulf im Oktober 1974 S. 712–732

Hermann Wentker: Die Gründung der Außenstelle Potsdam des Instituts für Zeitgeschichte in einer Forschungslandschaft im Umbruch S. 733–755

REZENSIONEN

Allgemeines

René Smolarski/Hendrikje Carius/Martin Prell (Hrsg.): Citizen Science in den Geschichtswissenschaften. Methodische Perspektive oder perspektivlose Methode? Göttingen 2023 (Petra Haustein) S. 756

Dieter Grimm: Die Historiker und die Verfassung. Ein Beitrag zur Wirkungsgeschichte des Grundgesetzes. München 2022 (Peter Steinbach) S. 758

Altertum · Mittelalter

Bernhard Zimmermann/Antonios Rengakos (Hrsg.): Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Bd. 3/1: Die pagane Literatur der Kaiserzeit und Spätantike. München 2022 (Raphael Brendel) S. 760

Anna Pumprová/Libor Jan (Hrsg.): Cronica Aule Regie. Die Königsaaler Chronik. Wiesbaden 2022 (Ralf Lützelschwab) S. 762

Neuzeit · Neuste Zeit

Walter Mühlhausen: Hessen im 20. Jahrhundert. Eine politische Geschichte. Wiesbaden 2023 (Klaus-Peter Friedrich) S. 764

Angela Ilić: Identitäten in regionalen Zentren der Habsburgermonarchie 1867–1918. Die Fallbeispiele Rijeka und Maribor. Wiesbaden 2024 (Mariana Hausleitner) S. 765

Christopher Dillon/Kim Wünschmann (Hrsg.): Living the German Revolution 1918–19. Expectations, Experiences, Responses. Oxford 2023 (Detlef Lehnert) S. 767

Jana Nosková (Hrsg.): „Kdybych měla možnost dopodrobna všechno vypsat …“. První polovina 20. století ve vzpomínkách českých obyvatel Brna [„Wenn ich die Möglichkeit besäße, alles genau festzuhalten …“ Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Erinnerungen tschechischer Bewohner Brünns]. Brno 2023 (Thomas Krzenck) S. 769

Rüdiger Hachtmann: Vom Wilhelminismus zur Neuen Staatlichkeit des Nationalsozialismus. Das Reichsarbeitsministerium 1918–1945. Göttingen 2023 (Torben Möbius) S. 771

Melissa Kravetz: Women Doctors in Weimar and Nazi Germany. Maternalism, Eugenics, and Professional Identity. Toronto 2019 (paperback 2023) (Florian G. Mildenberger) S. 773

Brigitte Halbmayr: Brüchiges Schweigen. Tod in Ravensbrück – auf den Spuren von Anna Burger. Wien 2023 (Aliena Stürzer) S. 775

Martina Hartmann/Annette Marquard-Mois/Maximilian Becker (Hrsg.): Zwischen Vaterlandsliebe und Ausgrenzung. Die jüdischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Monumenta Germaniae Historica. Wiesbaden 2023 (Timo Bollen) S. 777

Hans-Ulrich Danner: Bewältigung des Scheiterns. Autobiographische Schriften früherer Parteifunktionäre von NSDAP und SED. Berlin/Boston 2024 (Horst Thum) S. 778

Ulrich van der Heyden/P. Werner Lange: Mohren, Missionare und Moralisten. Eine Streitschrift zum Umgang mit der kolonialen Vergangenheit Deutschlands. Berlin 2024 (Ruotong Shi, Hanyi Zhang) S. 779

Maria Cristina Galmarini: Ambassadors of Social Progress. A History of International Blind Activism in the Cold War. Ithaca 2024 (Pia Schmüser) S. 781

Felix Berth: Die vergessenen Säuglingsheime. Zur Geschichte der Fürsorge in Ost- und Westdeutschland. Gießen 2023 (Angelika Censebrunn-Benz) S. 783

Manfred Berg: Das gespaltene Haus: Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute. Stuttgart 2024 (Georg Schild) S. 785

Zitation

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 72 (2024), 9. , In: H-Soz-Kult, 16.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146458>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

München 2024: De Gruyter Oldenbourg

https://www.degruyter.com/journal/key/vfzg/72/4/html

Preis Jahresabo: € 59,80; Stud.abo: € 34,80; Mitgl.abo. hist. u. pol. Fachverbände: € 49,80; Online-Zugang: € 49,00; Print+Online-Abo: € 72,00

ISSN 0042-5702

Kontakt

Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
Redaktion
80636 München, Leonrodstraße 46 B

Von
Florian Hoppe, Geisteswissenschaften, De Gruyter

Das neue Heft der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ist erschienen, wir wünschen anregende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Kiran Klaus Patel, Transformation on the Rocks. Zur Geschichte europäischer Integration seit den 1980er Jahren

Der Kir Royal, ein Modegetränk der 1980er Jahre, dient hier als Aufhänger und Sonde, um zentrale Probleme der Geschichte der heutigen Europäischen Union aus den letzten vier Dekaden zu erörtern. Kiran Klaus Patel vertritt die These, dass bereits kurz vor Ende des Kalten Kriegs eine grundlegende Transformation des Einigungsprozesses einsetzte. Vor diesem Hintergrund entwickelt der Autor eine multiperspektivische Forschungsagenda, die besonders darauf zielt, die Integrationsgeschichte stärker mit allgemeinen Fragen der europäischen Zeitgeschichte zu verknüpfen. Jenseits teleologischer und triumphalistischer Entwürfe trägt der Aufsatz so auch zu einer Genealogie gegenwärtiger Problemlagen bei.

Kiran Klaus Patel, Transformation on the Rocks. On the History of European Integration since the 1980s

In this article, the Kir royal, a fashionable drink of the 1980s, serves as a starting point to probe central problems of the history of today's European Union over the last four decades. Kiran Klaus Patel argues that shortly before the end of the Cold War a transformation of the unification process had already begun. Against this background, the author develops a multi-perspective research agenda which in particular aims to link the history of integration more closely with general questions of European contemporary history. Moving beyond teleological and triumphalist blueprints, the article thus also contributes to a genealogy of current problems.

Kurt Bauer, Waren Österreicher unter nationalsozialistischen Tätern überrepräsentiert? Versuch einer Synthese

1966 richtete Simon Wiesenthal ein Memorandum an die österreichische Bundesregierung. In diesem Papier behauptete er – freilich ohne dies empirisch zu untermauern – eine starke Überrepräsentation von Österreichern unter NS-Tätern. Es ging Wiesenthal darum, verstärkte Bemühungen zur Strafverfolgung belasteter Personen in Österreich zu bewirken. Das gelang ihm nicht. Allerdings setzte sich Wiesenthals These von der österreichischen Überrepräsentation in der Wissenschaft und Publizistik durch und zog sich wie ein roter Faden durch die Fachliteratur und populärhistorische Darstellungen. In dem vorliegenden Beitrag überprüft und bewertet Kurt Bauer anhand der Analyse verschiedener Tätergruppen und Tatkomplexe die Validität dieser Aussage. Er kommt zu dem Ergebnis, dass der Anteil an Österreichern unter NS-Tätern ungefähr dem Bevölkerungsanteil der sogenannten Ostmark am Deutschen Reich entsprach.

Kurt Bauer, Were Austrians Overrepresented among National Socialist Perpetrators? An Attempt at Synthesis

In 1966, Simon Wiesenthal addressed a memorandum to the Austrian federal government. In this paper, he claimed – admittedly without empirical evidence – that Austrians had been strongly overrepresented among Nazi perpetrators. Wiesenthal's aim was to intensify efforts

to prosecute incriminated persons in Austria. While he did not succeed in his endeavor, his thesis of Austrian overrepresentation prevailed in academia and journalism and became a recurring theme in both specialist literature and popular historical depictions. In this article, Kurt Bauer examines and evaluates the validity of this statement by analyzing various groups of perpetrators and criminal complexes. He concludes that the proportion of Austrians among Nazi perpetrators roughly corresponded to the share of population of the so-called Ostmark within the German Reich.

Robert Obermair, Zwischen Politik und Wissenschaft. Das zweite Leben des österreichischen Nationalsozialisten Oswald Menghin Robert Obermair beleuchtet die Flucht des österreichischen Nationalsozialisten Oswald Menghin nach Südamerika sowie seine Integration in Argentinien. Er lenkt den Fokus dabei insbesondere auf Menghins zweite Karriere als Wissenschaftler in Buenos Aires. In diesem Zusammenhang nimmt der Autor die Entnazifizierung des Wissenschaftssektors in Österreich in den Blick und untersucht, wie sich der Umgang der Behörden mit dem zunächst polizeilich gesuchten Wissenschaftler, aber auch dessen Vernetzung im politischen und wissenschaftlichen Milieu in Europa auf seine zweite Karriere in Südamerika auswirkten. Am Beispiel Oswald Menghins werden so die transnationalen Verflechtungen zwischen Politik und Wissenschaft in der Nachkriegszeit sichtbar.

Robert Obermair, Between Politics and Academia. The Second Life of the Austrian National Socialist Oswald Menghin

Robert Obermair examines the escape of the Austrian National Socialist Oswald Menghin to South America and his integration in Argentina. In particular, he focuses on Menghin's second career as a researcher in Buenos Aires. In this context, the author also looks at the process of denazification of academia in Austria and investigates how the treatment of this researcher by the Austrian authorities, who initially issued a police arrest warrant, as well as his networks in the political and academic milieus in Europe affected his second career in South America. The example of Oswald Menghin is used to discuss the transnational links between politics and research in the postwar period.

Josefine Preißler, „Ein Stachel im Fleisch der Christdemokraten". Hans Filbinger, Günter Rohrmoser und das Studienzentrum Weikersheim 1979 bis 1985

Das Studienzentrum Weikersheim (SZW) ist heute weitgehend vergessen, obwohl es ein wichtiger Stichwortgeber im politischen Diskurs um die sogenannte geistig-moralische Wende war. 1979 auf Initiative von Hans Filbinger und Günter Rohrmoser gegründet, verstand sich das SZW als „Stachel im Fleisch der Christdemokraten", für die es konservative Denkimpulse liefern wollte. Auf der Basis weitgehend neu erschlossener Quellen zeichnet Josefine Preißler die Gründung und Entwicklung des Studienzentrums bis zum Jahr 1985 nach. Sie führt aus, warum dessen Ideen kaum Eingang in die Politik der christlich-liberalen Regierung unter Helmut Kohl finden konnten, und zeigt auf, inwiefern dieses Enttäuschungsmoment zur Radikalisierung des SZW führte, das fortan einen zentralen Ort im „Brückenspektrum zwischen Konservativismus und Rechtsextremismus" (Armin Pfahl-Traughber) bildete.

Josefine Preißler, "A Thorn in the Flesh of the Christian Democrats". Hans Filbinger, Günter Rohrmoser, and the Studienzentrum Weikersheim, 1979 to 1985
The Studienzentrum Weikersheim (SZW – Weikersheim Study Center) has largely been forgotten today, although it was an important source of inspiration in the political discourse surrounding the so-called geistig-moralische Wende (intellectual and moral turning point).

Founded in 1979 on the initiative of Hans Filbinger and Günter Rohrmoser, the SZW saw itself as a “thorn in the flesh of the Christian Democrats”, for whom it wanted to provide new impetuses in conservative thought. Largely based on newly available sources, Josefine Preißler traces the founding and development of the Study Center up to 1985. She elaborates why its ideas largely failed to find their way into the policies of the Christian Democrat-Liberal coalition government under Helmut Kohl and to what extent this moment of disappointment led to the radicalization of the SZW, which from then on acted as a central player in the “spectrum bridging conservatism and right-wing extremism” (Armin Pfahl-Traughber).

Dokumentation

Eva-Maria Roelevink, Wilhelm Treue und der Weg zur „Geschichtlichen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft“

Der Historiker Wilhelm Treue (1909–1992) gilt als prägende Figur für die Konstituierung der Unternehmensgeschichte in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Eva-Maria Roelevink unternimmt den Versuch, den bisher rein auf Treues Veröffentlichungen begrenzten Wissensstand quellenfundiert und insbesondere für die Zeit vor 1945 zu erweitern. Auf diese Weise lässt sich zeigen, dass sein vermeintlich gebrochener Karriereverlauf ausschlaggebend für seine Konzeption einer modernen Unternehmensgeschichte war. Treue wechselte gezwungenermaßen von der Universität in die amtliche Militärgeschichtsschreibung; hier entwickelte er seine spätere Konzeption und von hier aus knüpfte er die Netzwerke in die Wirtschaft, von denen er nach 1945 erheblich profitierte.

Eva-Maria Roelevink, Wilhelm Treue and the Genesis of the “Geschichtliche Darstellung der Gewerblichen Wirtschaft”

The historian Wilhelm Treue (1909–1992) is considered a central figure in the establishment of West German corporate history after the Second World War. By analyzing original sources, Eva-Maria Roelevink seeks to expand our understanding, particularly for the period before 1945, which was previously limited to Treue’s publications. She thus shows that his allegedly fractured career path was vital for his conception of a modern corporate history. Treue was forced to switch from a university career to official military historiography; from there he developed his later concept and established the networks in the economic sector from which he profited considerably after 1945.

Nachruf
Rudolf Morsey (1927–2024)

VfZ-Online
Neu: Ein weiteres Interview in der Rubrik „VfZ Hören und Sehen“, ein Hinweis auf unser Offenes Heftarchiv und ein Tipp – die Informationen zu den aktuellen Heften gibt es online auch auf Englisch

Rezensionen online
Abstracts
Autorinnen und Autoren
Jahresinhaltsverzeichnis 2024
Annual Table of Contents 2024
Hinweise

Zitation

Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 72 (2024), 4., in: H-Soz-Kult, 30.09.2024, http://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150310.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

04) WerkstattGeschichte (2024), 90

Zeitschriftentitel
WerkstattGeschichte
Weiterer Titel
gewalt geschichten

Bielefeld 2024: Transcript – Verlag für Kommunikation, Kultur und soziale Praxis
Zwei Ausgaben pro Jahr

https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/gewalt-geschichten/

ISBN 978-3-8376-6862-9
172 Seiten
Preis Abo € 40 Inland; Abo € 50 Ausland; € 22 Einzelheft
ISSN 0933-5706, 0942-704X

Kontakt

Institution
WerkstattGeschichte
Bielefeld
c/o
transcript Verlag, Hermannstraße 26, 33602 Bielefeld, Tel. +49 521 393797 0, Fax: (0521) 39 37 97 - 34

Von
Georg Wamhof, Redaktion WerkstattGeschichte

Liebe Leser,

wir freuen uns sehr, Ihnen das neue Heft der Zeitschrift *WerkstattGeschichte* vorstellen zu dürfen. Im Thementeil diesmal: »gewalt geschichten«, herausgegeben von Annika Raapke (Uppsala/Helsinki) und Isabelle Schürch (Bern).

Werfen Sie hier gerne einen Blick in unsere neue Ausgabe:
https://werkstattgeschichte.de/alle_ausgaben/gewalt-geschichten/
https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6862-9/werkstattgeschichte/?c=312024346

Viel Vergnügen beim Lesen,
die Redaktion

Editorial (Auszug)

[...]
Den geschichtswissenschaftlichen Umgang mit Gewalt prägten immer auch historische Kategorisierungen von Gewaltformen und -praktiken. Krieg und Eroberung, Konsolidierung, Massaker – Gewaltgeschichte ist voller logischer Gruppierungen gewaltsamer Ereignisse. Was jedoch analytisch oft fehlt, ist das, was auch die Gewalt der Gegenwart so schwer fassbar macht: Normalisierung, die Alltäglichkeit von Gewalt jenseits – buchstäblich – klarer Fronten. Dies ist ein geschichtswissenschaftliches Problem, sowohl in Hinblick auf Alltagsgewalt in vergangenen Gesellschaften, ganz zentral in kolonialen Kontexten, aber auch in Hinblick auf deren Darstellung und Vermittlung in der Historiografie. [...]

Komplett lesen unter: https://werkstattgeschichte.de/editorial/nr-90-gewalt-geschichten/

Inhaltsverzeichnis

ANNIKA RAAPKE und ISABELLE SCHÜRCH (Herausgeberinnen des Thementeils) und die Redaktion
Editorial

THEMA

SARAH VON HAGEN
Zwischen Emanzipation und Repression
Gewalterfahrungen von *Blacks* in der Royal Navy (1756–1815)

ISABELLE SCHÜRCH
Koloniale Tierlichkeit und *conquest companions*
Mensch-tierliche Gewalterfahrungen in den Amerikas

ANNIKA RAAPKE
Die unabsichtliche Hintertür
Überlegungen zum Umgang mit »exzessiver Gewalt« in Quellen zur atlantischen Sklaverei

DEBATTE

JANA KRISTIN HOFFMANN und PHILIPP MCLEAN
Theorie als Praxis – Geschichtstheorie in Forschung und Lehre vermitteln

WERKSTATT

STEFAN ZEPPENFELD
Alternatives Freizeitvergnügen
Die bundesdeutsche Entdeckung des Flohmarkts im »roten Jahrzehnt« (1967–1977)

DINGFEST

ALICE ANNA SCHRÖDER-KLAASSEN
»Mignon des Dames« – Liebling der Frauen

EXPOKRITIK

ANDREAS LUDWIG
Vor dem 13. Sammler – In der Dauerausstellung des Historischen Museums Frankfurt

REZENSIONEN

ANDREAS HÜBNER
Christoph Antweiler: Anthropologie im Anthropozän. Theoriebausteine für das 21. Jahrhundert

DANIEL SCHLÄPPI
Frömmigkeit und Kirchenbau »von unten«
Peter Hersche: Kirchen als Gemeinschaftswerk. Zu den wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen frühneuzeitlichen Sakralbaus
Dorothee Rippmann: Frömmigkeit in der Kleinstadt. Jenseitsfürsorge, Kirche und städtische Gesellschaft in der Diözese Konstanz, 1400–1530

LEONHARD ENGELMAIER
Ludolf Kuchenbuch: Marx, feudal. Beiträge zur Gegenwart des Feudalismus in der Geschichtswissenschaft, 1975–2021

FRANZISKA NEUMANN
Ole Münch: Cutler Street Market. Interkultureller Austausch im Londoner East End 1780–1850

DANIEL TÖDT
Jeffrey Gunn: Outsourcing African Labor. Kru Migratory Workers in Global Ports, Estates and Battlefields until the End of the 19th Century

MARK KECK-SZAJBEL
Patrice M. Dabrowski: The Carpathians. Discovering the Highlands of Poland and Ukraine

ANDREA ROTTMANN
Elisa Heinrich: Intim und respektabel. Homosexualität und Freudinnenschaft in der deutschen Frauenbewegung um 1900

VERENA BUNKUS
Katrin Steffen: Blut und Metall. Die transnationalen Wissensräume von Ludwik Hirszfeld und Jan Czochralski im 20. Jahrhundert

CLARA-ANNA EGGER
Helga Lüdtke: Der Bubikopf. Männlicher Blick, weiblicher Eigen-Sinn

ROBERT HEINZE
Quito Swan: Pasifika Black. Oceania, Anti-Colonialism, and the African World

CRISTIAN ALVARADO LEYTON
Jan-Philipp Pomplun: Deutsche Freikorps. Sozialgeschichte und Kontinuitäten (para)militärischer Gewalt zwischen Weltkrieg, Revolution und Nationalsozialismus

TORSTEN KATHKE
Helena Barop: Mohnblumenkriege. Die globale Drogenpolitik der USA, 1950–1979

KARL CHRISTIAN FÜHRER
Thomas Fleischman: Communist Pigs. An Animal History of East Germany's Rise and Fall

FRANK HENSCHEL
Sebastian Lambertz: Sozialistische Subjektivitäten. Deutungen des »neuen Menschen« in der Tschechoslowakei 1953–1963

CHRISTIAN RAU
Florian Bruns: Kranksein im Sozialismus. Das DDR-Gesundheitswesen aus Patientensicht 1971–1989

WerkstattGeschichte (2024), 90. , In: H-Soz-Kult, 19.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146404>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

05) Quest. Issues in Contemporary Jewish History 25 (2024) 3

Weiterer Titel

Miscellanea

Mailand 2024: Fondazione Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea

Zwei Ausgaben jährlich

224 Seiten

Kostenfreier Zugang im Internet

ISSN 2037-741X

Kontakt

Institution
Quest. Issues in Contemporary Jewish History

c/o
Fondazione Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea via Eupili 8 20145 Milano Italy E-Mail: <mail@quest-cdecjournal.it> Tel.: +39 02.31.63.38; 02.31.60.92

Von
Ulrich Wyrwa, Historisches Institut, Universität Potsdam

Diese Ausgabe von Quest, Miscellanea, enthält vier Aufsätze zu verschiedenen Themen der jüdischen Geschichte, die sich vor allem auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts beziehen, sowie einen Rezensionsessay. Der rote Faden des Heftes sind die katastrophalen Erfahrungen des europäischen Judentums in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert. Dabei wird auch vielfach der Raum als zentrale Kategorie thematisiert, etwa im Kontext von Migration, Exil und Vertreibung oder in Form von Eingrenzung und Segregation.

Jan Kutílek untersucht die Rolle von Gerüchten beim Novemberpogrom 1918 in Lemberg. Anhand einer Fülle von Primärquellen analysiert er die Dynamik, die zum Massaker an den Juden führte und er konzentriert sich dabei auch auf die Verbreitung und Rolle von Gerüchten.

Anna Teicher geht dem intellektuellen Lebensweg des 1900 in Galizien geborenen Orientalisten und Sprachwissenschaftler David Diringer nach. Diringer hatte sein Studium 1923 in Florenz abgeschlossen und die italienische Staatsbürgerschaft erhalten. Infolge der Rassengesetze von 1938 ist er nach Großbritannien geflohen, wo er - Versuche in die USA zu emigrieren schlugen fehl - 1948 eine Stelle an der Universität Cambridge erhielt. Seit 1968 lehrte er immer wieder auch an der Bar-Ilan-Universität in Ramat Gan.

Die Situation der weiblichen Insassen des italienischen Lagers Ferramonti in Süditalien, in dem vor allem ausländische Jüdinnen und Juden aus Mittel- und Osteuropa interniert waren, untersucht Susanna Schrafstetter – zu ihrem Aufsatz gehört das Titelbild. Schrafstetter analysiert die Zeugnisse von, geht der Arbeitstätigkeit, Gesundheit und dem Alltag der inhaftierter Frauen sowie den Geschlechterbeziehungen nach. Die Körper der Frauen waren nach Schrafstetter in Ferramonti einer strengen Überwachung sowohl durch die männlichen Lagerinsassen als auch durch die faschistischen Behörden unterworfen.

Danny Goldman analysiert die miteinander verknüpfte Geschichte deutscher, vorwiegend aus Württemberg stammender pietistischer Siedler, die 1902 südwestlich von Jaffa die Kolonie Wilhelma gegründet hatten, mit der Geschichte von jüdischen Siedlern, die im Zuge der zweiten Alija vor allem aus dem Zarenreich geflohen waren und 1914 nördlich von Jerusalem die Kolonie Atarot gegründet hatten. 1948 deportierten die britischen Mandatsbehörden die deutschen Siedler nach Australien, während die jüdischen Bewohner von Atarot in die Kolonie Wilhelmina umgesiedelt wurden. Aus Wilhelma wurde Bnei Atarot.

Im Rezensionsessay stellt Ulrich Wyrwa die 16-bändige Quellenedition "Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945" vor. Ausgehend von den frühen, von jüdischen Zeitzeugen angelegten Quellensammlungen wird die Vorgeschichte und Entstehung des Editionsprojektes beleuchtet. Im Mittelpunkt des Essays steht die Darstellung des Erscheinungsverlaufs und der Rezeptionsgeschichte der sechszehn Bände. Abschließend werden sieben Aspekte, die das Arbeiten mit diesem Quellenwerk sowie aktuelle erinnerungspolitische Debatten betreffen, diskutiert.

Inhaltsverzeichnis

Contents

Jan Kutílek
Looting and Killing are Permitted: Rumors in the November 1918 Pogrom in Lviv

Anna Teicher
David Diringer’s Refugee Itinerary: From Foreign Student in Fascist Italy to Academic in Post-War Britain

Susanna Schrafstetter
“Good Moral Conduct” in an Italian Concentration Camp: Women’s Daily Lives in Ferramonti di Tarsia, 1940-1943

Danny Goldman,
Wilhelma, Israel: An Interface of Israeli and German Settlement Histories

Review Essay

Ulrich Wyrwa
Back to the Sources. Over Five Thousand Documents on the “Persecution and Murder of European Jews by National Socialist Germany.” On the Completion of a 16-Volume Edition

Discussion

Ari Joskowicz, Rain of Ash: Roma, Jews, and the Holocaust
Discussion by Anton Weiss-Wendt Discussion by Marius Turda
Reply by Ari Joskowicz

Reviews

Natalie Zemon Davis, Listening to the Languages of the People: Lazare Sainéan on Romanian, Yiddish, and French
by Andreea Kaltenbrunner

Sara Airoldi, Nazione in patria. Sionismo e identità ebraica in Italia 1918-1938
by Arturo Marzano

James McAuley, The House of Fragile Things: Jewish Art Collectors and the Fall of France
by Katharina Hüls-Valenti

Barbara E. Mann, The Object of Jewish Literature: A Material History
by Martina Mampieri

Dan Stone, The Holocaust: An Unfinished History
by Anna Veronica Pobbe

Radu Ioanid, La Roumanie et la Shoah: Destruction et survie des Juifs et des Roms sous le régime Antonescu, 1940-1944
by Stefan Ionescu

Zitation

Quest. Issues in Contemporary Jewish History 25 (2024) 3. , In: H-Soz-Kult, 26.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150229>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

06) Central European History 57 (2024), 2

Cambridge 2024: Cambridge University Press

https://www.cambridge.org/core/journals/central-european-history/issue/D3F16514645D7A90097DBF9201956770

Preis institutions $180/£95 print-plus-online and $150/£79 print only; graduate student $25/£11, Conference Group members $40/£21

ISSN 0008-9389 (Print); 1569-1616 (Online)

Kontakt

Central European History (CEH)
Tennessee
c/o
Prof. Monica Black; Editor, Central European History; History History Department; Dunford Hall, 6th Floor; University of Tennessee, Knoxville; Knoxville, Tennessee 37996, USA. Tel. 1-865-974-5424

Von
Jakob Schneider, Humboldt-Universität zu Berlin

Inhaltsverzeichnis

Article

Replacing Tsar, King, and Emperor with the Sultan: Ukrainians, Hungarians, and the Ottomans (1660–1680)
Georg Michels
pp 137 - 162

Looking at Monarchy Askance: Royal Brand Names and Trademark Law in the German Empire
Eva Giloi
pp 163 - 181

The Evolution of International Policing against “Gypsies” in Central Europe: 1870–1945
Charissa Kurda
pp 182 - 203

Eccentric Circles: Rudolf Goldscheid and the Unrealized Goal of Menschenökonomie during the Era of Socialization
Janek Wasserman
pp 204 - 222

Roundtable

Forum: Authority, Sovereignty, Interpretation … Subtext? Controversies in Recent German Historiography
Benjamin Carter Hett, Jennifer V. Evans, Anna Hájková, Hedwig Richter, Nathan Stoltzfus
pp 223 - 244

Review Essay

Photographing Sites of Nazi Violence, 1933–1945
David Crew
pp 245 - 251

Book Review

Corruption, Protection and Justice in Medieval Europe: A Thousand-Year History By Jonathan R. Lyon. Cambridge: Cambridge University Press, 2023. Pp. xiii + 417. Hardcover $39.99. ISBN: 978-1316513743.
David S. Bachrach
pp 252 - 253

Pastoral Care and Community in Late Medieval Germany: Albert of Diessen's Mirror of Priests By Deeana Copeland Klepper. Ithaca and London: Cornell University Press, 2022. Pp. xvi + 215. Hardcover $54.95. ISBN: 978-1501766152.
Stephen Mossman
pp 254 - 255

The Hybrid Reformation: A Social, Cultural, and Intellectual History of Contending Forces By Christopher Ocker. Cambridge: Cambridge University Press, 2022. Pp. ix + 310. Cloth $99.99. ISBN: 978-1108477970.
Andrew L. Thomas
pp 255 - 257

The Apocalypse in Reformation Nuremberg: Jews and Turks in Andreas Osiander's World By Andrew L. Thomas. Ann Arbor: University of Michigan Press, 2022. Pp. xiv + 365. Cloth $85.00 ISBN: 978-0472133208.
Richard Calis
pp 257 - 259

Strange Brethren: Refugees, Religious Bonds, and Reformation in Frankfurt, 1554-1608 By Maximilian Miguel Scholz. Charlottesville and London: University of Virginia Press, 2022. Pp. 262. Cloth $45.00. ISBN: 978-0813946757.
Sean Dunwoody
pp 259 - 260

Lutherische Orthodoxie und konfessioneller Pragmatismus. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg zwischen Dynastie, Territorien und Reich By Uwe Folwarczny. Berlin: Duncker & Humblot, 2022. Pp. 625. Hardcover €110.00. ISBN 978-3428182633.
Emily Fisher Gray
pp 261 – 262

The Rise of the Military Entrepreneur: War, Diplomacy, and Knowledge in Habsburg Europe By Suzanne Sutherland. Ithaca: Cornell University Press, 2022. Pp. xii + 264. Cloth $44.95. ISBN: 978-1501751004.
Paul Douglas Lockhart
pp 262 - 264

The Haydn Economy: Music, Aesthetics, and Commerce in the Late Eighteenth Century By Nicholas Mathew. Chicago and London: The University of Chicago Press, 2022. Pp. 256. Cloth $45.00. ISBN: 978-0226819846.
Mark Berry
pp 264 - 265

What the Ballad Knows: The Ballad Genre, Memory Culture, and German Nationalism By Adrian Daub. New York: Oxford University Press, 2022. Pp. 288. Hardcover $74.00. ISBN: 978-0190885496.
Jakob Norberg
pp 266 - 267

Schinkels Brunnen und das Königsgrab an der Saar. Eine Gedächtnisgeschichte und politische Affäre Preussens By Heinz-Dieter Heimann. Berlin: Duncker & Humblot, 2022. Pp. 187. Hardcover €39.90. ISBN: 978-3428183852.
Alexandra Sterling-Hellenbrand
pp 267 - 269

At Eden's Door: The Habsburg Jewish Life of Leon Kellner, 1859-1928 By David Rechter. London: The Littman Library of Jewish Civilization in association with Liverpool University Press, 2023. Pp. xii + 199. Cloth $45.00. ISBN: 978-1789621037.
Marsha L. Rozenblit
pp 269 - 271

Victims’ State: War and Welfare in Austria, 1868-1925 By Ke-Chin Hsia. New York: Oxford University Press, 2022. Pp. 360. Cloth $55.00. ISBN: 978-0197582374.
Tammy M. Proctor
pp 271 - 272

Colonialism and the Jews in German History: From the Middle Ages to the 20th Century Edited by Stefan Vogt. London and New York: Bloomsbury Academic, 2022. Pp. 320. Hardcover $115.00. ISBN: 978-1350155718.
Shirli Gilbert
pp 273 - 275

Like Snow in the Sun?: The German Minority in Denmark in Historical Perspective Edited by Peter Thaler. Oldenbourg: De Gruyter, 2022. Pp. xiv + 231. Hardcover $118.00. ISBN: 978-3110681949.
J. Laurence Hare
pp 275 - 277

Deutsch-georgische Zusammenarbeit 1918. Georgiens Unabhängigkeit und das deutsch-georgische Bündnis im Südkaukasus By Giorgi Astamadze. Paderborn: Brill/Schöningh, 2022. Pp. x + 260. Hardcover €89.00. ISBN: 978-3506793669.
Claire P. Kaiser
pp 277 – 279

Oswald Spengler and the Politics of Decline By Ben Lewis. New York and Oxford: Berghahn, 2022. Pp. 238. Hardcover $135.00. ISBN: 978-1800735743.
Adam Knowles
pp 279 - 281

In Hitler's Munich: Jews, the Revolution, and the Rise of Nazism By Michael Brenner. Translated by Jeremiah Riemer. Princeton and Oxford: Princeton University Press, 2022. Pp. 392. Hardcover $35.00. ISBN: 978-0691191034.
Mark Jones
pp 281 - 282

Festival, Culture, and Identity in Lübeck: Nordic Days, 1920-1960 By Erika L. Briesacher. Lanham, Maryland: Lexington Books, 2023. Pp. xi + 193. Hardcover $95.00. ISBN: 978-1498585019.
Kyrill Kunakhovich
pp 282 - 283

The Third Reich's Elite Schools: A History of the Napolas By Helen Roche. Oxford: Oxford University Press, 2021. Pp. xx + 524. Cloth $115.00. ISBN: 978-0198726128.
Katharine Kennedy
pp 284 - 285

In the Shadow of Auschwitz: German Massacres against Polish Civilians, 1939-1945 By Daniel Brewing. Translated by Alex Skinner. New York: Berghahn, 2022. Pp. viii + 348. Cloth $155.00. ISBN: 978-1800730892.
James Bjork
pp 285 - 287

Jewish Fugitives in the Polish Countryside, 1939-1945: Beyond the German Holocaust Project By Joanna Tokarska-Bakir. Translated by Yecheskiel Anis et al. Berlin: Peter Lang, 2022. Pp. 440. Cloth $70.00. ISBN: 978-3631849279.
Jason Tingler
pp 287 - 289

More Than Parcels: Wartime Aid for Jews in Nazi-Era Camps and Ghettos Edited by Jan Láníček and Jan Lambertz. Detroit: Wayne State University Press, 2022. Pp. ix + 367. Paperback $39.99. ISBN: 978-0814349229.
Christian Gerlach
pp 290 - 291

Fire and Steel: The End of World War Two in the West By Peter Caddick-Adams. New York: Oxford University Press, 2022. Pp. vii + 652. Hardcover $34.95. ISBN: 978-0190601867.
Melissa Jordine
pp 291 - 293

Max Merten. Jurist und Kriegsverbrecher – Eine biografische Fallstudie zum Umgang mit NS-Tätern in der frühen Bundesrepublik By Gerrit Hamann. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2022. Pp. 792. Hardcover €90.00. ISBN: 978-3525352243.
Kateřina Králová
pp 293 – 294

After Nuremberg: American Clemency for Nazi War Criminals By Robert Hutchinson. New Haven: Yale University Press, 2022. Pp. ix + 340. Cloth $45.00. ISBN: 978-0300255300.
Tomaz Jardim
pp 295 - 296

Hochofen, Maloche und “Gastarbeiter”. Ausländerbeschäftigung in Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie des Ruhrgebiets in den 1950er bis 1980er Jahren By Lena Foerster. Stuttgart: Franz Steiner, 2021. Pp. 306. Hardcover €63.00. ISBN: 978-3515131223.
Nina Kleinöder
pp 296 - 298

Pink Triangle Legacies: Coming Out in the Shadow of the Holocaust By W. Jake Newsome. Ithaca: Cornell University Press, 2022. Pp. xiv + 286. Cloth $34.95. ISBN: 978-1501765155.
Jeffrey Schneider
pp 298 - 300

Prussia in the Historical Culture of the German Democratic Republic: Communists and Kings By Marcus Colla. Oxford: Oxford University Press, 2022. Pp. xiv + 309. Cloth $100.00. ISBN: 978-0192865908.
Melissa Sheedy
pp 300 - 301

African Students in East Germany, 1949–1975 By Sara Pugach. Ann Arbor: Michigan University Press, 2022. Pp. xvii + 256. Paperback $29.95. ISBN: 978-0472055562.
Robbie Aitken
pp 302 - 303

Free Berlin: Art, Urban Politics, and Everyday Life By Briana J. Smith. Cambridge, Massachusetts and London: The MIT Press, 2022. Pp. 328. Cloth $29.95. ISBN: 978-0262047197.
Jennifer L. Allen
pp 303 - 305

Haunted Laughter: Representations of Adolf Hitler, the Third Reich, and the Holocaust in Comedic Film and Television By Jonathan C. Friedman. Lanham: Lexington Books, 2022. Pp. 233. Hardcover $105.00. ISBN: 978-1793640154.
Jennifer Caplan
pp 305 - 307

Corrigendum

Listening in on the Neighbors: The Reception of German and Austrian Radio in Cold War Czechoslovakia – CORRIGENDUM
Rosamund Johnston
pp 308 - 308

Zitation
Central European History 57 (2024), 2., in: H-Soz-Kult, 01.10.2024, http://www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150353.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

07) Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe 1 (2024), 1

Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe 1 (2024), 1

Zeitschriftentitel
SLOVANSKÝ PŘEHLED / SLAVONIC REVIEW. Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe

Prague 2024: Institute of History of the Czech Academy of Sciences
Erscheint twice a year

https://www.hiu.cas.cz/en/periodicals/slavonic-review

264 Seiten
ISSN 0037-6922 (Print); 2788-3248 (On-line)

Kontakt

Institution
SLOVANSKÝ PŘEHLED / SLAVONIC REVIEW. Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe
Land
Czech Republic
c/o
Historický ústav AV CR, v. v. i.; Published by the Institut of History, Prague; Adress: Prosecká 76, 190 00 Praha 9, Tel.: 532 290 509, E-mail: slovanskyprehled@hiu.cas.cz

Von
Jana Skerlova

The current issue of the Slavonic Review contains six studies in English and Czech focusing on various topics in the history of Central and Eastern Europe and one material contribution containing an edition of sources on the history of the Czech settlement of Banat.

Inhaltsverzeichnis

STUDIES / ARTICLES

KALISKI Bartosz
Forging the Collective Identity of Fighting Solidarity 1982–1989
(On the Threshold of a Deeper Historical Research) 7

FRIEDL Jiří – POLNAR Stanislav
Operation Desert Storm from the Czechoslovak Perspective 39

PREKIĆ Adnan
The Foreign Policy of Montenegro in the Process of Restoring
the Independence 1997–2006 65

HAJİYEVA Nargız – HEYDAROVA Zhala
Unveiling Patterns: A Comparative Study of Syrian and Ukrainian Refugee Influx into the EU 89

NENIČKA Lubomír
Pečovat a usměrňovat. Oficiální přístup a lokální vztahy k dětem z Řecka v Československu v letech 1948–1953 121
To provide care and regulate: the official approach and local relationships to Greek children in Czechoslovakia 1948–1953

VYDRA Zbyněk – JIRÁNEK Tomáš
Between Monarchism and Nazism: the career of General Vasily Biskupsky in exile (1919–1945) 159

Dokumety a materiály | Documents and materials
JAKOUBEK Marek
Výbor z „Pamětní knihy gernické fary“ (1853) Františka Unzeitiga v překladu Václava Maška – několikanásobný pramen k dějinám českého osídlení Banátu 205
An excerpt from the Pamětní kniha gernické fary [Memorial Book of the Gârnic Rectory] (1853), authored by František Unzeitig and translated by Václav Mašek – a source on the history of the Czech settlement of Banat with many applications

RECENZE / BOOK REVIEWS

Marko JUVAN (ed.), Med majem ‘68 in novembrom ‘89. Transformacije sveta, literature in teorije [From May 1968 to November 1989: Transformations of the World, Literature, and Theory] 225
(Miloš Zelenka)

Jerzy GRZYBOWSKI, Białoruski ruch niepodległościowy w czasie II wojny światowej 229
(Adam Zitek)

Lukáš BABKA, Slovanská knihovna 1924–2024 (Prúvodce po dějinách, fondech a službách). The Slavonic Library, Prague 1924–2024 (A Guide to its History, Funds and Services) 233
(Ľubica Harbuľová)

Jindřich DEJMEK (ed.), Cirkulární telegramy Československého ministerstva zahraničních věcí z let komunistického režimu (1956–1989). Díl třetí, Cirkulární telegramy MZV 1981–1985 237
(Miroslav Šepták)

ZPRÁVY / BOOK REPORTS
241

ZPRÁVY Z VĚDECKÉHO ŽIVOTA / NEWS FROM ACADEMIC LIFE

Josef Kolejka – 100 let od narození 243
Josef Kolejka – 100 years since his birth
(Vladimír Goněc)

Conference Report: Balkan Express 2023 – Between Orientalism
and Occidentalism, Prague, November 10–11, 2023 245
(František Šístek – Markéta Slavková)

Seminář Adolf Bohuslav Dostal a české oběti Katyňského masakru –
Praha 25. ledna 2024 249
Seminar Adolf Bohuslav Dostal and the Czech Victims
of the Katyn Massacre – Prague, 25 January 2024
(Jiří Friedl)

Sedmnáctý ročník Konference mladých slavistů –
Praha, 7.–8. prosince 2023 250
Seventeenth Annual Conference of Young Slavists
Prague, December 7–8, 2023
(Cyril Šolle – Jan Dubecký)

Instituce v exilu. 100. výročí příchodu exilové vlády Běloruské
lidové republiky (BLR) do Prahy. Mezinárodní sympozium,
2. listopadu 2023, Praha 255
Institutions in Exile. 100th Anniversary of the Arrival of the Government
in Exile of the Belarusian People‘s Republic (BLR) in Prague.
International Symposium, 2 November 2023, Prague
(Pavel Kotau)

Mezinárodní konference „Nemohu se upamatovati“: Důkazy a důkazní
prostředky v soudních procesech v Československu s nacistickými válečnými
zločinci – Pardubice, 7. prosince 2023 256
International Conference “I Can‘t Remember”: Evidence in the Trials
of Nazi War Criminals in Czechoslovakia – Pardubice, 7 December 2023
(Pavel Kreisinger)

Zitation
Journal for the History of Central, Eastern and Southeastern Europe 1 (2024), 1. , In: H-Soz-Kult, 01.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146125>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

08) Religion und Gesellschaft in Ost und West 52 (2024), 9

Zeitschriftentitel
Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW)
Weiterer Titel
Orthodoxe Perspektiven. Politik, Autokephalie, Theologie

Zürich 2024: Selbstverlag
https://rgow.eu/zeitschrift/2024/9
32 S.
Jahresabonnement (print&digital) CHF 110,00; Abo für Studierende CHF 65,00; Einzelheft CHF 15,00
ISSN 2253-2465

Kontakt

Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW)
Abteilung
8002 Zürich, Bederstr. 76

Von
Regula Zwahlen, Forum RGOW, Religion & Gesellschaft in Ost und West (RGOW)

Bei der Beschäftigung mit der Orthodoxie stehen häufig Fragen der Autokephalie im Zentrum. Aufgrund des russischen Angriffskrieges spitzen sich in der Ukraine die aufgeladenen politisch-theologischen Debatten um "spirituelle Unabhängigkeit" zu. Innerorthodox umstritten ist aber auch der Status der Makedonischen Orthodoxen Kirche – Erzbistum Ohrid. Die Gründung der Polnischen Autokephalen Orthodoxen Kirche vor 100 Jahren und die Wahl des neuen Patriarchen der Bulgarischen Orthodoxen Kirche bieten weitere kirchenpolitische Einblicke in die orthodoxe Kirchenlandschaft.

In all diesen Ländern und weltweit ist jedoch auch eine junge Generation von orthodoxen Theologinnen und Theologen herangewachsen, die in theologischen, diakonischen und Fragen des Dialogs mit modernem Denken neue Perspektiven entwickeln. Hierzu finden sich in dieser Ausgabe – im Jahr seines 300. Geburtstags – eine Reflexion über Immanuel Kant und Orthodoxie sowie Essays über künstliche Intelligenz und eine Theologie der Behinderung.

Inhaltsverzeichnis

ORTHODOXIE

UMSTRITTENES VORHABEN. EIN GESETZ MIT VIELEN RECHTLICHEN KRITIKPUNKTEN IN DER UKRAINE von Natalija Zenger, Dmytro Vovk
Das ukrainische Parlament hat Ende August das Gesetz „Über den Schutz der Verfassungsordnung im Tätigkeitsbereich religiöser Organisationen“ verabschiedet, das informell als Gesetz zum Verbot der Ukrainischen Orthodoxen Kirche bezeichnet wird. Im Interview weist der ukrainische Jurist Dmytro Vovk auf problematische Punkte des neuen Gesetzes hin.

GENERATIONENWECHSEL: NEUES OBERHAUPT DER BULGARISCHEN ORTHODOXEN KIRCHE von Vladislav Atanassov
Mit Metropolit Daniil (Nikolov) von Vidin wurde eher unerwartet ein als prorussisch und Außenseiter geltender Bischof zum neuen Patriarchen der Bulgarischen Orthodoxen Kirche gewählt. Ausschlaggebend waren seine Popularität unter den Gläubigen und seine Haltung in innerkirchlichen Fragen. In seinem neuen Amt will er einen Fokus auf soziale Projekte und die Einführung von Religionsunterricht legen. Da das Patriarchenamt vorwiegend repräsentativ ist, dürfte sich am außenpolitischen Kurs der Kirche nicht viel ändern.

HINDERNISREICH. DER LANGSAME FORTSCHRITT DER MAKEDONISCHEN AUTOKEPHALIE von Andreja Bogdanovski
Die Lösung der makedonischen Kirchenfrage 2022 hat die dortige orthodoxe Kirche aus Jahrzehnten der Isolation befreit, die durch ihren schismatischen Status bedingt war. Allerdings zeigen sich auch die innerorthodoxen Spannungen über die Prozedur für die Gewährung der Autokephalie. Noch immer ringt die makedonische Kirche um die Anerkennung ihrer Autokephalie. Zudem belasten identitätspolitische Fragen die Beziehungen zu anderen orthodoxen Kirchen.

100 JAHRE AUTOKEPHALIE DER ORTHODOXEN KIRCHE IN POLEN von Paweł P. Wróblewski
Nach der Wiederherstellung des polnischen Staats nach dem Ersten Weltkrieg erlangte auch die orthodoxe Kirche im Land die Autokephalie. Deren Geschichte ist eng verknüpft mit der ukrainischen und russischen Orthodoxie. Die Polnische Autokephale Orthodoxe Kirche hat zwar den russischen Angriff auf die Ukraine verurteilt, die Kirchenleitung pflegt allerdings weiterhin engen Kontakt zu Patriarch Kirill. Ablehnend verhält sie sich auch gegenüber der Orthodoxen Kirche der Ukraine.

KÖNIGSBERG UND KONSTANTINOPEL: EINE ORTHODOXE VERTEIDIGUNG KANTS von Phil Doroll
Immanuel Kant, der vor 300 Jahren in Königsberg geboren wurde, wird von vielen orthodoxen Theologen äußerst kritisch gesehen. Seine Verteidigung individueller moralischer Autonomie gilt vielen als Gegensatz zum Ideal orthodoxer Gemeinschaft. Das wird vor allem für orthodoxe Gläubige, die sich – zum Beispiel in Russland – gegen ihre Kirchenleitung auflehnen, zu einem ernsthaften Problem, dem sich die gegenwärtige Orthodoxie stellen sollte.

GREGOR VON NYSSA UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ von Alexandros Batalias
Bei der Anwendung und im Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) stellen sich philosophische und theologische Fragen des Verhältnisses von Mensch und Maschine, Bewusstsein und Körper, Seele und Leib. In der Ostkirche gilt Gregor von Nyssa als einer der wichtigsten theologischen Anthropologen: Geht man von seinem Ansatz der ganzheitlichen Einheit von Seele und Körper aus, ergeben sich die Grenzen der KI aus ihrer Körperlosigkeit.

WARUM NICHT? ZUM FEHLEN EINER ORTHODOXEN THEOLOGIE DER BEHINDERUNG von Petre Maican
Der Umgang mit Menschen mit Behinderung ist in der orthodoxen Theologie kein zentrales Thema. Behinderung wird wie Krankheit oft als eine Gelegenheit zu „tugendhaftem Leiden“ angesehen, und nicht als sozialethische Herausforderung, den öffentlichen Raum behindertengerecht zu gestalten. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, der viele Menschen mit Behinderungen zurücklässt, verschärft nochmals die Anfragen an die orthodoxe Theologie.

BUCHBESPRECHUNGEN:

Edward G. Farrugia, S. J.; Željko Paša, S. J. (eds.): Autocephaly. Coming of Age in Communion. Historical, Canonical, Liturgical, and Theological Studies, Vol. I und II. (= Orientalia Christiana Analecta, Bde. 314 und 315). Rom: Pontificio Istituto Orientale 2023

Mihai-D. Grigore, Vasilios N. Makrides (eds.): Orthodoxy in the Agora. Orthodox Christian Political Theologies Across History. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2024 (open access!)

Barbara Hallensleben, Regula M. Zwahlen, Aristotle Papanikolaou, Pantelis Kalaitzidis (eds.): Building the House of Wisdom. Sergij Bulgakov and Contemporary Theology: New Approaches and Interpretations. Münster: Aschendorff Verlag 2024 (open access!)

Martin Illert, Andriy Mykhaleyko (Hg.): Perspektiven der Ostkirchenkunde. Ausgewählte Ansätze evangelischer und katholischer Ostkirchenkundler. Paderborn: Brill Schöningh 2022

Zitation
Religion und Gesellschaft in Ost und West 52 (2024), 9. , In: H-Soz-Kult, 11.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146361>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

09) Militärgeschichtliche Zeitschrift 83 (2024), 1

Berlin 2024: De Gruyter Oldenbourg

https://www.degruyter.com/journal/key/mgzs/83/1/html

ISSN 2193-2336

Kontakt

Institution
Militärgeschichtliche Zeitschrift
c/o
Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr Redaktion MGZ
Zeppelinstraße 127/128 14471 Potsdam Tel. 0331 / 9714-0 Fax 0331 / 9714-509

Von
Florian Hoppe, Geisteswissenschaften, De Gruyter

Heft 83.1 der Militärgeschichtlichen Zeitschrift ist erschienen, wir wünschen anregende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

NACHRUF
Michael Epkenhans und Sven Lange
Kapitän zur See Dr. Jörg Hillmann (1963-2023)
Marineoffizier und Marinehistoriker mit Leidenschaft
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0001>

AUFSÄTZE

Maximilian Fügen und Markus Pöhlmann
Spione, Agentinnen, Vertrauensleute.
Eine Untersuchung zum Personalkörper des militärischen Nachrichtendienstes im Ersten Weltkrieg
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0002>

In both public and historiographical perception, espionage is often understood as synonymous with military intelligence. This truncated understanding is based on dramatic and prominent individual cases. The article aims to better understand espionage as a military task for the founding phase of military intelligence organizations through an empirical analysis of the group of actors. To this end, the authors present for the first time the number, social origins, and particular types of deployment of agents in the service of the Prussian-German Army during the First World War.

Spionage steht bis heute in der öffentlichen wie auch in der geschichtswissenschaftlichen Wahrnehmung oftmals gleichbedeutend für den militärischen Nachrichtendienst. Dabei macht sich dieses verkürzte Verständnis an dramatischen und prominenten Einzelfällen fest. Der Aufsatz zielt darauf ab, Spionage als militärische Aufgabe für die Gründungsphase der militärischen Nachrichtendienste durch eine empirische Untersuchung der Akteursgruppe besser zu verstehen. Dazu erschließen die Autoren erstmals die Zahl, das soziale Herkommen und die besonderen Einsatzarten der Agentinnen und Agenten im Dienst des preußisch-deutschen Heeres während des Ersten Weltkrieges.

Malte Fischer
»Ein paar militärisch-knappe Zeilen an die Rekrutierungsbehörde«. Populäre Erwartungen an die Demokratisierung der Bundeswehr in Bürgerbriefen an Helmut Schmidt, 1964-1971
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0003>

This article studies letters and petitions citizens sent to Helmut Schmidt between the mid-1960s to early 1970s regarding central political debates on the Bundeswehr and its reform. The letter writers confronted Helmut Schmidt – first as Social Democratic expert on defense and then as minister of defense – with their political expectations towards military reform and larger issues of security, defense, and democratic politics in the Federal Republic. The Bundeswehr was part of West Germans' daily lives and offered an opportunity to negotiate the relationship of citizens and the state. In reconstructing the manner citizens voiced their political expectations through these letters, the article offers a case study on letter writing as a democratic practice.

Anhand zentraler bundeswehrpolitischer Debatten der mittleren 1960er bis frühen 1970er Jahre und der Zuschriften aus der Bevölkerung, die Helmut Schmidt zuerst als Verteidigungsexperten der SPD und dann als Verteidigungsminister der Bundesrepublik erreichten, spürt dieser Aufsatz den Erwartungen »gewöhnlicher« Bürger und Soldaten

nach, die diese zu den Debatten um die Reform der Bundeswehr und zum Zustand der Streitkräfte äußerten. Der Aufsatz fragt, wie westdeutsche Bürgerinnen und Bürger den verschlungenen Prozess der Demokratisierung der Bundeswehr wahrnahmen und wie sie die Bundeswehr, die ein präsenter Teil des Alltags vieler Menschen war, mit ihren politischen Erwartungen an Sicherheits- und Verteidigungspolitik und an das Verhältnis von Bürgern und Staat in der liberalen Demokratie verbanden. Die Fallstudie versucht so, das Verfassen von Briefen an Politiker als politische Praxis in der westdeutschen Demokratiegeschichte zu verorten.

DOKUMENTATION

Friedrich K. Jeschonnek
Der Operationsplan für die polnischen Streitkräfte von 1964
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0004>

Within the framework of the Warsaw Treaty Organization (WTO), bilateral and multinational cooperation was executed for operational defence planning in case of war under Soviet leadership. It included the deployment of the Polish Coastal Front from the territory of the German Democratic Republic (GDR). It required dedicated coordination for comprehensive support from the GDR. Initially, a Polish inspection was performed of the operational area. Furthermore, the support of the Polish offensive by forces of the 5th Army Corps (or from 1983 the 5th Army) of the East German Army (EGA) and the allocation of real estate had to be coordinated for the Coastal front. This coordination took always place when significant and serious changes in Polish planning arose. Additional support services were prepared for the Polish People's Army (PPA) by the GDR as part of the operational preparation of its territory in the event of war. On the basis of the operational plans, the EGA and PPA carried out military exercises for decades within the framework of the WTO basing on their deployment options. Many of the Polish requests for operational preparation of the territory were fulfilled despite the increasingly scarce resources of the GDR. The cooperation in 1986 resulted into a joint protocol for the support by the EGA to the Coastal front. Due to secrecy as well as available other consultation channels within the WTO, this bilateral operational interaction occasionally took only place requirements-oriented.

Im Rahmen der Warschauer Vertragsorganisation (WVO) wurde hinsichtlich der Operationsplanung für den Kriegsfall unter sowjetischer Führung bi- und multinational zusammengearbeitet. Hierzu gehörte, dass der Einsatz der Polnischen Küstenfront vom Gebiet der DDR aus vorgesehen war. Dies erforderte besondere Abstimmungen und weitergehende Unterstützungsleistungen durch die DDR. Anfänge bildeten polnische Erkundungen des Einsatzraumes, im Weiteren war die Unterstützung des polnischen Angriffs durch Kräfte des 5. Armeekorps (bzw. ab 1983 der 5. Armee) der NVA und die Raumordnung für die Küstenfront zu koordinieren. Diese Abstimmungen erfolgten dann, wenn sich erhebliche und gravierende Änderungen in der polnischen Planung ergaben. Weitere Unterstützungsleistungen wurden im Rahmen der Operativen Vorbereitung des Territoriums für den Kriegsfall von der DDR vorbereitet. Auf Basis der operativen Planungen führten die NVA und die PVA im Rahmen der WVO über Jahrzehnte militärische Übungen in Anlehnung an ihre Einsatzoptionen durch. Das Zusammenwirken war in den 1980er Jahren aufgrund der politischen und militärischen Veränderungen nicht immer frei von Irritationen. Viele der polnischen Forderungen zur Einsatzvorbereitung des Territoriums wurden trotz immer knapper werdender Ressourcen der DDR erfüllt. Die Kooperation mündete 1986 in ein gemeinsames Protokoll über die Unterstützung der Küstenfront durch die NVA. Aufgrund der Geheimhaltung und anderer Konsultationswege in der WVO war das bilaterale operative Zusammenwirken sporadisch und bedarfsorientiert.

FORSCHUNGSBERICHT

Stefan Messingschlager
Zur neueren Militärgeschichte Chinas als Forschungsgebiet: Bestandsaufnahme und Perspektiven
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0005>

Chinese history is marked by violence and wars; however, significant research on China's military history has only emerged in recent decades. The aim of this paper is to provide an in-depth insight into the genesis and development of this field of research. The author demonstrates how military historical research on China evolved into an independent field of study from the 1990s onwards, noting that the international academic discourse is still predominantly influenced by Anglo-American perspectives. Yet, military history of China has not only established itself as a sub-discipline, but military historical perspectives have also become an integral part of research in Chinese history. Looking towards future research, the author advocates for a dedicated focus on the history of the People's Liberation Army since 1949, particularly emphasizing its modernization since the 1980s as a result of multiple transfers with western countries.

Die chinesische Geschichte ist von Gewalt und Kriegen geprägt; einschlägige Forschung zur Militärgeschichte Chinas gibt es allerdings erst seit wenigen Jahrzehnten. Ziel des Beitrags ist es, einen vertieften Einblick in die Entstehung und Entwicklung dieses Forschungsgebiets zu eröffnen. Der Autor zeigt unter anderem, wie sich militärhistorische Forschung ab den 1990er Jahren zu einem eigenständigen Forschungsgebiet entwickelte – dass der internationale Fachdiskurs allerdings bis heute dominant angloamerikanisch geprägt ist. Die Militärgeschichte Chinas hat sich aber nicht nur als wissenschaftliches Teilgebiet etabliert, militärhistorische Perspektiven sind heute integraler Bestandteil der Forschung zur chinesischen Geschichte. Mit Blick auf die künftige Forschung plädiert der Autor abschließend für einen dezidierten Fokus auf die Geschichte der Volksbefreiungsarmee seit 1949 und hier vor allem auf ihre Modernisierung seit den 1980er Jahren als Ergebnis von Austausch und Transfer.

ZUR DISKUSSION

»Zur Diskussion«: Eine neue Rubrik in der Militärgeschichtlichen Zeitschrift
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0006>

Christoph Nübel
Einführende Bemerkungen zur Diskussion: Militärgeschichte und Gewaltgeschichte
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0007>

Sönke Neitzel
»Töten und Sterben, Gefahr und Kampf sind die einzigen Realitäten« – ein Plädoyer für eine Geschichte des Überlebens an der Front
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0008>

This essay argues that especially the History of the Second World War should not be written exclusively from the perspective of war crimes. The perspective could be broadened if more of the experiences of soldiers are included in the analysis. Approaches from the history of violence and military history should be combined to understand how soldiers »functioned« in military organizations.

Der Essay plädiert dafür, insbesondere den Zweiten Weltkrieg nicht nur aus einer Perspektive der Verbrechen zu betrachten, sondern stärker als bislang die ganze Breite der Erfahrungswelt von Soldaten in die Analyse einzubeziehen. Dabei bietet es sich an, Ansätze der Gewalt- und Militärgeschichte zu kombinieren, um zu erschließen, wie Soldaten in militärischen Organisationen »funktionierten«.

Frank Reichherzer
Militär darf Gewalt?! Zu Resonanzen zwischen den Forschungsfeldern Gewalt und Militär
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0009>

The essay commences with the straightforward question regarding the legality of military force and culminates in an examination of how the military manages and calibrates force and violence. Conceptualizing the military as a violence dispositif that consolidates, organizes, and can deploy force and diverse acts of violence, underscores the necessity for a broad, integrative understanding of violence, that transcends one-dimensional a priori definitions.

Der Essay beginnt mit der Frage nach der Legalität militärischer Gewaltanwendung und endet mit dem Blick auf das komplexe Management und die Dosierung militärischer Gewaltsamkeiten. Militär als ein Gewaltdispositiv zu begreifen, das unterschiedliche kollektive Gewaltsamkeiten bündelt, organsiert und zur Anwendung bringen kann, verweist auf die Notwendigkeit eines breiten, integrativen Gewaltverständnisses, das Abstand von scharfen, aber einschränkenden Definitionen nimmt.

Thomas Hoebel, Wolfgang Knöbl und Stefan Malthaner
Das Problem der historischen Zeit revisited – oder: wie sich Gewaltsoziologie und Militärgeschichte treffen können
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0010>

In our essay, we ask how sociological research on violence currently offers ideas and concepts to study military history. Members of both research fields typically approach the »problem of historical time« (Simmel) from opposite directions. In this context, we have identified a topic which we wished to provide an outline of as contributing to the formation of society.

In unserem Essay fragen wir danach, welche Einsichten die soziologische Gewaltforschung momentan für militärgeschichtliche Untersuchungen bereithält. Ausgehend davon, dass sich Angehörige beider Forschungsgebiete typischerweise aus entgegengesetzter Richtung auf das »Problem der historischen Zeit« (Simmel) zubewegen, sehen wir einen Punkt, den wir als Gesellschaftsgestaltung skizzieren möchten.

NACHRICHTEN AUS DER FORSCHUNG

Sven Dittmar
»Die Gewalt ist ein ›wahres Chamäleon‹ – Transformationen, Persistenzen und Emergenzen militärischer Gewaltsamkeiten«
62. Internationale Tagung für Militärgeschichte des ZMSBw im MHMBw, Dresden, 12. bis 14. September 2023
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0011>

Linus Birrel
»Der umstrittene Leviathan. Staatlichkeit und Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland«

Sektionsbericht, 54. Deutscher Historikertag, Universität Leipzig, 19. bis 22. September 2023
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0012>

Victor Marnetté
»Der Sound des Krieges«
Interdisziplinäre und interepochale Fachtagung des Arbeitskreises Militärgeschichte e.V. (AKM), Berlin, 27. bis 29. September 2023
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0013>

BUCHBESPRECHUNGEN

Allgemeines

Geschichte wird von den Besiegten geschrieben. Darstellung und Deutung militärischer Niederlagen in Antike und Mittelalter. Hrsg. von Manuel Kamenzin und Simon Lentzsch
Alexander Querengässer
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0014>

Verfassung und Krieg in der Verfassungsgeschichte. Tagung der Vereinigung für Verfassungsgeschichte in Hegne vom 19. bis 21. Februar 2018. Hrsg. von Lothar Schilling, Christoph Schönberger und Andreas Thier unter Mitwirkung von Hanno Menges
Wolfgang Burgdorf
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0015>

Eine Geschichte des Krieges. Vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Hrsg. von Bruno Cabanes, unter Mitarb. von Thomas Dodman, Hervé Mazurel und Gene Tempest
Martin Rink
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0016>

Heinrich Walle und Robert Volk, Die Entstehung der modernen Schiffsartillerie. Eine technische Voraussetzung für den Navalismus im 19. und 20. Jahrhundert. Sonderdruck »Das Logbuch« – Zeitschrift für Schiffbaugeschichte und Schiffsmodellbau. Hrsg. im Auftrag des Arbeitskreises für historischen Schiffbau und der Deutschen Gesellschaft für Schiffahrts- und Marinegeschichte e.V.
Frank Ganseuer
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0017>

Norbert Göttler und Elisabeth Tworek, Kriegerdenkmäler in Oberbayern. Von der Heldenverehrung zum Friedensmahnmal
Harald Potempa
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0018>

Élie Tenenbaum, Partisans et centurions. Une histoire de la guerre irrégulière au XXe siècle
Martin Rink
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0019>

Jörg Ernesti, Friedensmacht. Die vatikanische Außenpolitik seit 1870
Markus Thurau
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0020>

Altertum und Mittelalter

Roger Crowley, Der Fall von Akkon. Die letzte Schlacht um das Heilige Land
Hiram Kümper
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0021>

Frühe Neuzeit

Klaus-Jürgen Bremm, Die Türken vor Wien. Zwei Weltmächte im Ringen um Europa
Hiram Kümper
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0022>

Die Osmanen vor Wien. Die Meldeman-Rundansicht von 1529/30. Sensation, Propaganda und Stadtbild. Hrsg. von Ferdinand Opll und Martin Scheutz
Hiram Kümper
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0023>

Norman Davies, King George II. Ein deutscher Fürst auf dem britischen Thron
Andreas R. Hofmann
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0024>

Keita Saito, Das Kriegskommissariat der bayerisch-ligistischen Armee während des Dreißigjährigen Krieges
Martin Meier
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0025>

1789-1870

Thomas Sheppard, Commanding Petty Despots. The American Navy in the New Republic
Michael Epkenhans
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0026>

Pierre-Baptiste Guillemot, The Garde Nationale 1789-1815. France's Forgotten Armed Forces
Andreas R. Hofmann
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0027>

Alexander Mikaberidze, Kutuzov. A Life in War and Peace
Alexander Querengässer
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0028>

Christian Th. Müller, Clausewitz verstehen. Wirken, Werk und Wirkung
Andrée Türpe, Der vernachlässigte General? Das Clausewitz-Bild in der DDR
Christian Koller
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0029>

In der King's German Legion. Die Briefe der Brüder Carl, Ernst, Friedrich und Ivan von Hodenberg (1803-1815). Hrsg. und kommentiert von Jens Mastnak
Andreas R. Hofmann
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0030>

Médias, politique et révolution en 1867. Les échos européens de la bataille de Mentana. Sous la direction de Pierre Marie Delpu, Arthur Hérisson et Vincent Robert
Ignacio García Lascurain Bernstorff
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0031>

1871-1918

Dirk Ziesing, Hamm 1870/71
Max Plassmann
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0032>

Gehirne der Armeen? Die Generalstäbe der europäischen Mächte im Vorfeld der Weltkriege. Hrsg. von Lukas Grawe
Werner Augustinovic
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0033>

Rainer F. Schmidt, Kaiserdämmerung. Berlin, London, Paris, St. Petersburg und der Weg in den Untergang
Bernhard Sauer, Der Erste Weltkrieg – ein Verteidigungskrieg?
Michael Epkenhans
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0034>

Larissa Wegner, Occupatio Bellica. Die deutsche Armee in Nordfrankreich 1914-1918
Lukas Grawe
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0035>

Jenny Sprenger-Seyffarth, Kriegsküchen in Wien und Berlin. Öffentliche Massenverpflegung und private Familienmahlzeit im und nach dem Ersten Weltkrieg
Michael Epkenhans
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0036>

Austria-Hungary's Last War, 1914-1918, vol. 1 (1914): Outbreak of War to the Outcome of the Battle of Limanowa-Lapanow. Compiled by The Austrian Federal Ministry of the Army and War Archive. Under the Direction of Edmund Glaise-Horstenau. Ed. by Eduard Czegka [et al.]
Austria-Hungary's Last War, 1914-1918, vol. 1 (1914): Leaflets and Sketches. Compiled by The Austrian Federal Ministry of the Army and War Archive. Under the Direction of Edmund Glaise-Horstenau. Ed. by Eduard Czegka [et al.]
Werner Augustinovic
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0037>

1919-1945

Rüdiger Hachtmann, Vom Wilhelminismus zur Neuen Staatlichkeit des Nationalsozialismus. Das Reichsarbeitsministerium 1918 bis 1945
Lukas Grawe
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0038>

Peter Tauber, Der Hitlerputsch 1923
Wolfgang Niess, Der Hitlerputsch 1923. Geschichte eines Hochverrats
Sven Felix Kellerhoff, Der Putsch. Hitlers erster Griff nach der Macht
Karl Heinrich Pohl, Sachsen 1923. Das linksrepublikanische Projekt – eine vertane Chance für die Weimarer Demokratie?

Martin Moll
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0039>

Ulrich Schröder, »An klaren Frosttagen kann auch ausmarschiert werden«. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Bremen und Umgebung 1924 bis 1933
Dennis Werberg
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0040>

Jens Wehner, »Technik können Sie von der Taktik nicht trennen«. Die Jagdflieger der Wehrmacht
Reiner Pommerin
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0041>

Die Ruinen von Peenemünde. Vom Werden und Vergehen einer Rüstungslandschaft. Hrsg. vom Historisch-Technischen Museum Peenemünde (HTM), mit Fotos von Lorenz Kienzle
Malte Stöcken
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0042>

Jeremy Black, Der Zweite Weltkrieg in 100 historischen Originalkarten
Martin Moll
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0043>

Markus Reisner, Die Schlacht um Wien 1945. Die Wiener Operation der sowjetischen Streitkräfte im März und April 1945
Martin Moll
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0044>

Deserteure der Wehrmacht und der Waffen-SS. Entziehungsformen, Solidarität, Verfolgung. Hrsg. von Kerstin von Lingen und Peter Pirker
Martin Moll
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0045>

Mario H. Müller, Fabian von Schlabrendorff. Ein Leben im Widerstand gegen Hitler und für Gerechtigkeit in Deutschland
Winfried Heinemann
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0046>

Kriegsgefangene. Die vergessenen Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Hrsg. von Felix Bohr und Eva-Maria Schnurr
Heide Glaesmer
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0047>

Tamurbek Dawletschin, Von Kasan bis Bergen-Belsen. Erinnerungen eines sowjetischen Kriegsgefangenen 1941/42
Hans Hecker
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0048>

Olgas Tagebuch (1941-1944). Unerwartete Zeugnisse einer jungen Ukrainerin inmitten des Vernichtungskriegs. Hrsg. von Tanja Penter und Stefan Schneider
Helene Heldt
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0049>

Grzegorz Motyka, From the Volhynian massacre to Operation Vistula. The Polish-Ukrainian conflict 1943-1947
Stephan Lehnstaedt
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0050>

Gellert Hardi-Kovacs, C-Byrån. Hemligast av alla. Berättelsen om Sveriges hemliga underrättelse under andra världskriget
Michael F. Scholz
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0051>

Nach 1945

Hauke Friederichs, Spielball der Politik. Eine kurze Geschichte der Bundeswehr
Christoph Nübel
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0052>

Leonie Hieck, Die Bundeswehr im Spannungsfeld von Bundespolitik und Landespolitik. Die Aufstellung der Streitkräfte in Schleswig-Holstein
Eckardt Opitz
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0053>

Historisch-Taktische Tagung der Marine 2020. »Wir – Reflexionen zum Selbstverständnis unserer Marine diesseits der Weltkriege«. Hrsg. im Auftr. der Deutschen Gesellschaft für Schiffahrts- und Marinegeschichte, in Kooperation mit der Marine-Offizier-Vereinigung und dem Deutschen Maritimen Institut von Heinrich Walle
Frank Ganseuer
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0054>

Hans Peter von Kirchbach, Herz an der Angel
Martin Rink
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0055>

Peter Joachim Lapp, Volkspolizei als Teil des Grenzregimes der DDR. Dokumentation und Analyse
Rüdiger Wenzke
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0056>

Frank Dikötter, China nach Mao. Der Aufstieg zur Supermacht
Stefan Messingschlager
<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0057>

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

<https://doi.org/10.1515/mgzs-2024-0058>

Militärgeschichtliche Zeitschrift 83 (2024), 1. , In: H-Soz-Kult, 17.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146455>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

10) Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 69 (2024), 2

Zeitschriftentitel
Zeitschrift für Unternehmensgeschichte (ZUG)
Weiterer Titel
Business in Africa

München 2024: de Gruyter

https://www.degruyter.com/journal/key/zug/69/2/html

ISSN 0342-2852

Kontakt

Institution
Zeitschrift für Unternehmensgeschichte (ZUG)
c/o
Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V. Sophienstraße 44 D - 60487 Frankfurt am Main phone: (069) 97 20 33 14 / 15 fax: (069) 97 20 33 57

Von
Florian Hoppe, Geisteswissenschaften, De Gruyter Oldenbourg

Das neue Heft der Zeitschrift für Unternehmensgeschichte ist erschienen, wir wünschen anregende Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze (Articles)

Grietjie Verhoef
Introduction: Business in Africa 185

Grietjie Verhoef
Entrepreneurs in Africa – the agenda for Business History in Africa: Complexity and continuity 187
Africa has been the location of centuries of business activity. African business displays a complex development path through early indigenous kingdoms, colonial control and post–1950 independence. The historiography on these developments is unbalanced in favour of the role performed by enterprises embedded in capitalist metropolitan economies. Complex and dynamic African entrepreneurial activity persisted but adapted to global market changes. Business historians have not systematically explored African agencies in business, the management systems and the organisational evolution of enterprise in Africa. As market liberalisation provided new business opportunities, African businesses emerged to complement and compete with foreign-owned enterprises. As market liberalisation stimulated globalisation, multi-national companies returned to African markets, fostering competition and collaboration. Changes in the political economy of many African states gave rise to more dynamic regulatory contexts and public-private partnerships in different sectors of developing African economies. These trends appear in the Business History of Africa from the perspective of African business, owned by Africans from diverse ethnic origins as proof of the complex trends and processes in African enterprise development. This contribution seeks to refine the focus on business and entrepreneurs in Africa as agents in the continent’s business landscape. The manuscript

acknowledges the diversity among African entrepreneurs and the dynamically changing state-business nexus through history. Can one identify a distinct «African» nature of enterprise? This manuscript addresses aspects of conceptual clarity on what constitutes African business in an attempt to map the agenda for Business History in Africa.

Ayodeji Olukoju
Business ethics and corporate governance – Nigeria's Guaranty Trust Bank, ca. 1990–2004 213
Guaranty Trust Bank (GTB) PLC, a wholly Nigerian business enterprise, founded in 1990, blazed the trail in the banking sector of Nigeria in many respects. By 1995, it had become the fourth most profitable bank in Nigeria and the first indigenous bank to attain a profit-before-tax of one bn naira, and by 2002 had expanded into several West African countries. The significance of the bank is attested by several scholarly studies of its founding, growth, performance and impact. This paper examines a neglected aspect of the history of the bank: its successes and failure in complying with standards of corporate governance and business ethics in a notoriously opaque industry. Specifically, it focuses on the GTB's relations with statutory regulatory bodies – the Central Bank of Nigeria (CBN) and the National Deposit Insurance Corporation (NDIC) – as well as its shareholders, who kept the bank on its toes on matters of its business operations. Relying on previously unexploited sources, including minutes of the bank's board of directors, annual reports and oral evidence provided by members of the board, management and staff, and former top employees of the bank, as well as snippets from the reports of the regulatory bodies (which are not to be cited), this paper highlights issues raised by stakeholders about how the bank managed its affairs, and how it dealt with the queries and questions raised by the external regulators and internal stakeholders in the first 15 years of its existence.

Idris Animashaun
J. A. Ajao and the real estate enterprise in 20th century Lagos 243
Scholarly studies of business enterprises in colonial Lagos have neglected Chief Joseph Adediran Ajao, a foremost investor in the real estate enterprise. Though there are sketchy details about him in social circles and passing but constant references to him typified by «Ajao Estate» and «Papa Ajao» communities, there is yet to be any thorough scholarly study of his enterprise. Using family records, archival documents, court records, newspaper reports, interviews, published works, and site visit, this study examines the entrepreneurship of Chief Joseph Adediran Ajao. It sheds light on Chief Ajao's entrepreneurial exploit first in the import and export trade from which he earned substantial wealth, and ultimately on his investment in land and real estate, where he left an extant impression as one of the largest land-owning individuals in Lagos. On the premise that African culture had a significant impact on African businesses, this study is situated within the context of Yoruba philosophy of business and enterprise. The study concludes that: one, Chief J. A. Ajao was a forerunner of the emergence of real estate enterprise in Lagos; two, Chief J. A. Ajao's import-export business, J. A. Ajao and Brothers, though eclipsed by his real estate enterprise, was no less significant; and three, J. A. Ajao's enterprise ensured that his name achieved an eponym status in Lagos.

Faruq Idowu Boge
A family enterprise: The Shonubis of Ikorodu, 1919–1949 263
The impact of the Shonubi family on the economic and commercial interrelations between the Ikorodu district and Lagos during the colonial period is indelible. Two prominent personalities, a mother and her son, distinguished themselves in trade, commerce, agro-allied and the transportation sub-sectors of the economy by harnessing indigenous entrepreneurial ingenuity. The mother, Patricia Efun, was not only the «king of women» in the traditional political realm, but she was also indeed a leader in other dimensions. The

son, Joseph Shonubi (popularly known as Owolowo), took the opportunity of his mercantile background to make a mark in the business world. However, apart from the personal and family benefits, their entrepreneurial exploits contributed to laying the foundation of post-colonial economic developments in Ikorodu and Lagos. This paper highlights the connections between family wealth and entrepreneurial exploits in the colonial Ikorodu district of the Lagos Colony. It is based on archival materials, oral interviews and newspaper reportage among others.

Felix Oludare Ajiola
Cocoa Transfer Agreements, moneylenders, public letter writers and the rise of business elites in South West Nigeria, 1986–2000 277
This paper focuses on the subject of the cocoa transfer agreements and the transformation of rural agrarian livelihoods in the cocoa belt of South West Nigeria under the Structural Adjustment Programme (SAP). The paper maps the trajectory and career of three dominant agricultural entrepreneurs in the cocoa produce trade in South West Nigeria during the 20th century. The paper demonstrates that while the cocoa business in Nigeria has received considerable scholarly attention, the impact of moneylenders, public letter writers (PLWs) and cocoa transfer agreements on cocoa business, rural livelihoods and entrepreneurship in the aftermath of SAP is yet to be fully investigated. Analysing the accumulative strategies and contributions of Emmanuel Akintan, Isaac Adegbuyi Akingboye and Rufus Orosundafosi to rural capital formation, the paper highlights the impacts of liberalisation policies on African rural businesses in the aftermath of SAP. The paper combines primary sources, such as oral interviews, personal observation and ethnography, with information collected from the archives, newspapers, diaries, and extant literature to analyse the dynamics of rural accumulation in the cocoa producing South West Nigeria during the 20th century. The paper argues that the acquisition of wealth and the thin line between standard procedures and clandestine deals stimulated accusations of dispossession of peasant farmers by the capitalist moneylenders and merchants in the post-SAP era.

Idahosa Osagie Ojo
The state and the development of business organisations in Benin, ca. 1440–1897 315
The focus of this paper is on business organisations in Benin and their interplay with the state from the era of Oba Ewuare up to the fall of the Kingdom in 1897. The paper analyses economic nationalism in the kingdom and the roles in the protection and development of identified business groups during the period. Knowledge of business organisations in pre-British Benin and their relationship with the state, which aided their development between ca. 1440 and 1897 is a vacuum in the study of African business organisations and will be useful in understanding economic nationalism from an African perspective. The study adopts the historical method and requires a multidisciplinary approach for interpretation and reliability. As such, both primary and secondary sources were utilised, and the findings confirm that several business organisations in manufacturing, trading and in large scale crop farming existed. The work provides insights into the entrepreneurs, composition and operations of these businesses. The findings also reveal how trading and industrial activities were controlled and what implications this had for the development of these businesses and the state. The work shows in addition how these businesses benefited from the security and licences granted by the state as well as how the state used these businesses to mount up economic power and political stability.

Tawanda V. Chambwe/Victor M. Gwande
African entrepreneurship in urban colonial Zimbabwe: The case of Highfield, 1953–1965 337
This paper examines the importance of Highfield to the African entrepreneurship history of

colonial Zimbabwe, then known as Southern Rhodesia. The Southern Rhodesia colonial state established the township of Highfield in its capital city, Salisbury (now Harare), in 1936 as part of its spatial and racial segregation policy. The policy made Africans temporary residents in the urban areas. However, the post-Second World War industrial growth forced the colonial state to revisit its stance on African urbanisation. Seen as critical for the expanding manufacturing sector, African labour now had to be accommodated in the urban areas, which triggered the colonial state to expand the township of Highfield in 1956. That very year, enterprising Africans responded by taking up the expanded township's entrepreneurial opportunities. This response and the subsequent evolution of African entrepreneurship in Highfield township are the focus of this paper. The paper provides a historical kaleidoscope of Highfield as a place of African entrepreneurship, which thus far has been occluded and separated from the dominant literature on the township's role in the rise of African nationalism and anti-colonial struggles. Highfield emerged as a cultural milieu hosting an African Renaissance in food, fashion and lifestyle inspired by a mix of modernity and indigenous ethos. Thus, the paper argues that Highfield was the entrepreneurial centre of various businesses and startups. These colourful stories of African entrepreneurship are gleaned from handwritten business stand applications by African traders, archival documents, and newspapers in piecing together an urban history of African entrepreneurship in the township of Highfield in colonial Zimbabwe.

Aus aktuellem Anlass (for topical reasons)

Andrea Schneider-Braunberger/Philipp Meder
Verantwortung gegenüber der eigenen Geschichte. Eine Bestandsaufnahme der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit deutscher Unternehmen 361
Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte deutscher Unternehmen in der NS-Zeit hat sich in den letzten 35 Jahren seit den großen Studien über die Zwangsarbeit und Goldgeschäfte in den 90er Jahren erheblich professionalisiert und auch differenziert. Wie halten es Unternehmen mit der «Aufarbeitung» ihrer NS-Geschichte? Was heißt überhaupt «Aufarbeitung» und welche Bedeutung hat sie in der gegenwärtigen Unternehmenskommunikation? Zunächst soll kurz die Genese der sogenannten NS-Auftragsforschung in ihren grundsätzlichen Schritten nachgezeichnet und die Wendepunkte sichtbar gemacht werden, ohne dabei jedoch einen umfassenden Literaturbericht zu geben oder gar die Ergebnisse dieser Studien aufzeigen zu wollen. Der sich anschließenden Erläuterung, was Aufarbeitung überhaupt bedeutet, folgt ein kurzer Blick in die Begründungen von Unternehmen bezüglich des eigenen Umgangs mit ihrer Geschichte. Im Anschluss wird mittels eines Samples ausgewertet, wie hoch der tatsächliche Prozentsatz von Unternehmen ist, die ihre Rolle im Nationalsozialismus aufarbeiten ließen, bevor die Ergebnisse dieser Auswertung kurz eingeordnet werden.

Rezensionen (Reviews)

Tim Schanetzky
Johannes Bähr/Ingo Köhler, Verfolgt, «arisiert», wiedergutgemacht? Wie aus dem Warenhauskonzern Hermann Tietz Hertie wurde 377

Marc Balbaschewski
Andrea Schneider-Braunberger, Das Bankhaus Metzler im Nationalsozialismus 379

Gerd Modert/Sabrina Hennig
Johannes Bähr, Bauernführer, Direktoren und Vertrauensmänner. Die LVM Versicherung im «Dritten Reich» 382

Dorothea Schmidt
Stefan Wedrac, Die Brauerei Zipf im Nationalsozialismus – Ein österreichisches Brauunternehmen zwischen NS-Kriegswirtschaft, V2-Rüstungsbetrieb und KZ-Außenlager 383

Ronja Kieffer
Martin Baumert, Autarkiepolitik in der Braunkohlenindustrie. Ein diachroner System vergleich anhand des Braunkohlenindustriekomplexes Böhlen-Espenhain, 1933 bis 1965 385

Heike Knortz
Dieter Ziegler/Jan-Otmar Hesse (Hrsg.), 1919 – Der Versailler Vertrag und die deutschen Unternehmen 387

Daniel Meis
Günther Schulz (Hg.), Die Entstehung der modernen Sparkasse. Von der «Ersparnisanstalt» zum marktorientierten Unternehmen (1950er bis 1980er Jahre) 389

Patrick Bormann
Laura Herr/Yi Liu, Den Kopf oben behalten. Der Bankier Eugen Gutmann (1840–1925) 391

Regine Mathias
Tsukamoto Koichi, «Mein Lebenslauf oder Wie der BH nach Japan kam» 393

Werner Bührer
Walter Isaacson, Elon Musk. Die Biografie 394

Maren-Sophie Fünderich
Richard Winkler, Vom Hausierer zum Millionär. Die glänzenden Geschäfte des Münchner Kunsthändlers Julius Böhler 1882–1918 397

Horst A. Wessel
Ralf Blank/Karl-Peter Ellerbrock (Hrsg.), Die Accumulatoren Fabrik AG. Vom Pionierunternehmen zum Weltkonzern VARTA. Batterien aus Hagen 1887–2021 398

Nancy Bodden
Herbert Fechtner, Zum Verhältnis von Theorie und Praxis im Marketing aus historischer Perspektive. Eine theoretisch-empirische Untersuchung am Beispiel der Dortmunder Brauindustrie im Zeitraum 1950 bis 1990 400

Zur Rezension in der Geschäftsstelle eingegangene Bücher 403

Zitation

Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 69 (2024), 2. , In: H-Soz-Kult, 19.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146457>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

11) Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 68 (2022)

Zeitschriftentitel
Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands. Zeitschrift für vergleichende und preußische Landesgeschichte (JGMOD)

Berlin/Boston 2024: De Gruyter Oldenbourg
Erscheint Jährlich

https://www.degruyter.com/journal/key/jgmo/68/1/html

509 Seiten

Preis Print Einzelkunden € 160,00; Elektronisch Einzelkunden € 49,00; Print + Elektronisch Einzelkunden € 193,00; Print Institutionen € 160,00; Elektronisch Institutionen € 160,00; Print + Elektronisch Institutionen € 193,00

ISSN 0075-2614 (Print), 2191-9909 (Online)

Kontakt allgemein

Historische Kommission zu Berlin e.V.
Abteilung Geschäftsstelle
10117 Berlin, Jägerstraße 22/23 (BBAW)

https://www.hiko-berlin.de/startseite

Von
Historische Kommission zu Berlin e.V.

Im Zentrum des Jahrbuchs stehen Untersuchungen zu den Gebieten östlich von Elbe und Saale, die später im preußischen Staat aufgingen. Rechts- und Verfassungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Kultur- und Kirchengeschichte kommen hier ebenso zum Zuge wie geschichtswissenschaftliche Nachbardisziplinen. Ein Rezensionsteil sowie eine Zeitschriftenumschau spiegeln den aktuellen Forschungsstand der brandenburgischen und preußischen Landesgeschichte wider.

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Ralf-Gunnar Werlich, Der rote Adler als brandenburgischer Erinnerungsort, S. 3–29, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0002

Wolfgang Ribbe †, Von der rechten Methode der Edition brandenburgischer Geschichtsquellen. Die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften, Leopold von Ranke und die Vollendung von Adolph Friedrich Riedels ‚Codex diplomaticus Brandenburgensis'. Eine Dokumentation. Herausgegeben und ergänzt von Klaus Neitmann, S. 31–60, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0003

Werner Sarholz, Alma Lessing – Biografisches und Fotografisches zu einer Wegbereiterin der künstlerischen Fotografie und der bürgerlichen Frauenbewegung in Deutschland. Mit einem Katalog ihrer Bilder, S. 61–145, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0004

Hans-Christof Kraus, Wissenschaftszensur im Nationalsozialismus – Fritz Hartungs Edition der Aufsätze Otto Hintzes und die ‚Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums', S. 147–171, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0005

Forschungsberichte

Andreas Stegmann, Ausflug in ein ‚Niemandsland' der brandenburgischen Landesgeschichte. Anmerkungen zu einer neuen Biografie Kurfürst Joachims II. und zum Stand der Erforschung der brandenburgischen Landes- und Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts, S. 175–207, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0006

Tatjana Schabalina/Irmgard Scheitler, ‚Götter-Ideen' für Königin Elisabeth Christine. Rätsel um ein Sankt Petersburger Rarissimum, S. 209–220, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0007

Jan Markert, Kaiser Wilhelm I. und die Hohenzollernmonarchie. Ein Forschungsbericht, S. 221–237, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0008

Wolfgang Neugebauer, Forschung und Kampagne? Zu einigen Beiträgen im ‚Hohenzollern-Streit' aus jüngster Zeit, S. 239–261, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0009

Philipp Dinkelaker, Jüdische Kollaboration? Wie aus Holocaust-Überlebenden in Nachkriegsdeutschland NS-Täter wurden, S. 263–275, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0010

Albrecht Hoppe, Das Archivgut der ostpreußischen Kreis- und Stadtgemeinschaften im Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen, S. 277–289, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0011

Nachrufe

Heino Neumayer, Adriaan von Müller (1928 bis 2021), S. 293–298, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0012

Gaby Huch/Bärbel Holtz, Ingo Materna (1932 bis 2022), S. 299–301, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0013

Uwe Schaper, Erinnerungen an Jürgen Wetzel (1938 bis 2022), S. 303–310, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0014

Buchbesprechungen

A Allgemeine und Preußische Geschichte

1 Übergreifendes

Oliver Auge/Michael Hecht (Hrsg.), ‚Kleine Fürsten' im Alten Reich. Strukturelle Zwänge und soziale Praktiken im Wandel (1300–1800) (Zeitschrift für Historische Forschung, Beih. 59), Berlin 2022 (Frank Göse), S. 313–315, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0015

Felix Engel u.a. (Hrsg.), Aus der märkischen Streusandbüchse in die Welt hinein. Beiträge zur brandenburgischen, preußischen, sächsischen und internationalen Geschichte. Frank Göse zum 65. Geburtstag (Schriften der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, N. F., Bd. 14), Berlin 2022 (Pauline Puppel), S. 315–317, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0016

2 Mittelalter

Lenka Bobková u.a. (Hrsg.), Johann von Görlitz. Der dritte Sohn Karls IV. (Beihefte zum Neuen Lausitzischen Magazin, Bd. 22), Görlitz/Zittau 2019 (Uwe Tresp), S. 318f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0017

3 Frühe Neuzeit

Thomas Kaufmann, Die Druckmacher. Wie die Generation Luther die erste Medienrevolution entfesselte, München 2022 (Holger Schmidt), S. 320–322, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0018

Uwe Folwarczny, Lutherische Orthodoxie und konfessioneller Pragmatismus. Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg zwischen Dynastie, Territorien und Reich (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Forschungen, Bd. 20), Berlin 2022 (Achim Beyer), S. 323–326, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0019

Udo Roth/Gideon Stiening (Hrsg.), Christian Garve (1742–1798). Philosoph und Philologe der Aufklärung (Werkprofile – Philosophen und Literaten des 17. und 18. Jahrhunderts, Bd. 14), Berlin/Boston 2021 (Hans-Christof Kraus), S. 326f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0020

4 19. und 20. Jahrhundert

Anna Dietrich, ‚Und sie alle sind des Königs Gäste‘. Legitimierungspolitik der preußischen Monarchie durch soziale Öffnung am Beispiel der Krönungs- und Ordensfeste (1810–1914) (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Forschungen, Bd. 19), Berlin 2021 (Hans-Christof Kraus), S. 328–330, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0021

Rolf-Barnim Foth, Der Meister der Panoramen. Friedrich Wilhelm Delkeskamp, Hamburg 2022 (Iris Berndt), S. 330–334, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0022

Hedwig Koch, Mein Weg mit Robert Koch, hrsg. von Heiner Barz, Göttingen 2023 (Ulrich van der Heyden), S. 335f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0023

Manfred Kittel/Gabriele Schneider/Thomas Simon (Hrsg.), Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik (Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, N. F., Beih. 17), Berlin 2022 (Jens Flemming), S. 336–339, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0024

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (Hrsg.) /Katharina Steudtner (Bearb.), Der ‚Auftrag Speer‘ der Staatlichen Bildstelle Berlin. Zur wissenschaftlichen Erschließung eines fotografischen Bestandes im Messbildarchiv des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums (Arbeitshefte des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums, Nr. 60), Berlin 2022 (Peter Bahl), S. 339–343, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0025

Sebastian Brather, Archäologie und Denkmalpflege in der DDR. Institutionen, Gremien, Personen, Berlin 2023 (Peter Bahl), S. 343–347, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0026

Arne Lindemann, Vom Germanenerbe zum Urkommunismus. Urgeschichtsbilder in Museen der SBZ und DDR, Berlin/Boston 2022 (Felix Biermann), S. 347–351, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0027

Gerhard Barkleit, Werner Hartmann. Wegbereiter der Mikroelektronik in der DDR (Zeitgeschichtliche Forschungen, Bd. 60), Berlin 2022 (Günter Nagel), S. 352–356, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0028

Die DDR im Blick der Stasi 1983. Die geheimen Berichte an die SED-Führung, bearb. von Mark Schiefer und Martin Stief, Göttingen 2021 (Sebastian Stude), S. 352–356, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0029

B Einzelne Gebiete

1 Berlin

Cay-Uwe Dähn, Der Spreeflügel des Berliner Schlosses (Schriften der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, N. F., Bd. 22), Berlin 2021 (Helmut Börsch-Supan), S. 361–365, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0030

Ingo Haar, Jüdische Migration und Diversität in Wien und Berlin 1667/71–1918. Von der Vertreibung der Juden Wiens und ihrer Wiederansiedlung in Berlin bis zum Zionismus, Göttingen 2022 (Tobias Schenk), S. 366–368, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0031

Rüdiger Hachtmann, 1848. Revolution in Berlin, Berlin 2022 (Wolfgang Radtke), S. 368–370, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0032

Uwe Lehmann-Brauns, Zwischen den Fronten. Notizen eines Grenzgängers durch Politik und Kultur, Berlin 2022 (Kai-Uwe Merz), S. 371f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0033

2 Brandenburg

Klaus Neitmann/Winfried Schich † (Hrsg.) /Joachim Stephan (Bearb.), Städtebuch Historisches Ostbrandenburg (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 19/Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Neubearbeitung, Bd. 4), Berlin 2022 (Michael Scholz), S. 372–374, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0034

Jörn Roland Christophersen, Krisen, Chancen und Bedrohungen. Studien zur Geschichte der Juden in der Mark Brandenburg während des späteren Mittelalters (13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts) (Forschungen zur Geschichte der Juden, Abt. A: Abhandlungen, Bd. 32), Wiesbaden 2021 (Joachim Stephan), S. 375–378, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0035

Willi Carl/Martin Gorholt/Sabine Hering (Hrsg.), Sozialdemokratie in Brandenburg (1868–1933). Lebenswege zwischen Aufbruch, Aufstieg und Abgrund. Mit einem Vorwort von Dietmar Woidke, Bonn 2021 (Michael Wildt), S. 379f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0036

Peter Bahl, Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945 (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 17), Berlin 2020 (Andreas Kossert), S. 381–384, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0037

Torsten Hartisch, ‚Zum Landrat nicht geeignet'. Leitendes Personal der zentralen, regionalen und lokalen Verwaltungsdienststellen in Brandenburg 1945–1952 (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd. 78), Berlin 2022 (Peter Bahl), S. 384–387, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0038

Wolfgang Blöß, Siedlungsplanung in Brandenburg 1945–1990. ‚Bei der Schaffung von Neubauernsiedlungen wollen wir uns nicht mit komplizierten Planungen befassen, sondern arbeiten' (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, Bd. 77), Berlin 2021 (Arnd Bauerkämper), S. 388–390, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0039

3 Sachsen-Anhalt

Alexander Sperk, Die Geheime Staatspolizei in Anhalt. Lageberichte, Personal, Verfolgte (Wissenschaftliche Reihe der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Bd. 5), Halle 2021 (Michael Wildt), S. 390f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0040

4 Ost- und Westpreußen

Gisela Borchers, Vom Domänenamt Schöneck zur Domäne Pogutken 1772 bis 1920. Ein Abschnitt preußischer Agrargeschichte (Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 57), Berlin 2022 (Heinrich Kaak), S. 392–394, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0041

5 Schlesien

Ulrich Schmilewski (Hrsg.), 70 Jahre Kulturwerk Schlesien. Eine Veröffentlichung der Stiftung Kulturwerk Schlesien, Würzburg 2023 (Peter Bahl), S. 395f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0042

6 Benachbarte Gebiete

Priit Raudkivi, Der livländische Landtag. Zur Entstehung einer mittelalterlichen Institution (Schriften der Baltischen Historischen Kommission, Bd. 21), Berlin 2018 (Johannes Götz), S. 397f., https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0043

Christine Rühling/Johannes Burkardt (Hrsg.), Zwischen Ancien Régime und Moderne? Fürstin Pauline zur Lippe in ihrer Zeit (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen, Bd. 85/Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Land Lippe e.V., Bd. 96), Petersberg 2021 (Ingeborg Schnelling-Reinicke), S. 399–401, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0044

Zeitschriftenumschau
Gerhard Weiduschat, S. 403–506, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0045

Register zu den Buchbesprechungen, S. 507, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0046

Korrigendum zu: Ein Blick über Brandenburgs neuzeitliche Schlösserlandschaft, S. 509, https://doi.org/10.1515/jgmo-2022-0001

Zitation
Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 68 (2022). , In: H-Soz-Kult, 29.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150131>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

12) Zeitschrift für Thüringische Geschichte (ZThG) 78 (2024)

Neustadt an der Aisch 2024: Ph.C.W. Schmidt

Erscheint Jährlich

504 S.

Preis 30,00 €

ISSN 1868-2723

Kontakt

Institution
Zeitschrift für Thüringische Geschichte (ZThG)
Land
c/o
Historisches Institut der FSU Jena Fürstengraben 13 07743 Jena

Von
Philipp Walter

Band 78 (2024) der Zeitschrift für Thüringische Geschichte erschien im September 2024 und beinhaltet 10 Aufsätze, 6 Miszellen, 2 Nachrufe, 4 Tagungsberichte und 34 Rezensionen.

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Christian Tannhäuser
Aktuelle Forschungen zur Archäologie der Merowingerzeit in Thüringen
9

Michael Gockel
Studien zur thüringisch-ostfränkischen Oberschicht im 8. und 9. Jahrhundert
27

Bernd Kannowski
Mordbrand und Fehderecht nach dem Mühlhäuser Rechtsbuch
61

Hilmar Schwarz
Die letzten Lebensjahre des Mark- und Landgrafen Friedrich des Freidigen († 1323) und die Herrschaftssicherung der Wettiner bis zum Beginn der selbständigen Regierung Friedrich des Ernsthaften (1328/29)
81

Barbara Danckwortt
Das protestantische „Zigeuner“-Missionsprojekt in Friedrichslohra 1829–1837. Die zwiespältige Rolle des Superintendenten Hahn von Bleicherode
115

Julia Beez
Die Revolution von 1848/49 im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt
139

Isabel Heide
Zwischen Coburg und Frankfurt. Parlamentarischer Alltag und Netzwerke des Paulskirchenabgeordneten Moriz Adolph Briegleb in den Jahren 1848/49
161

Werner Greiling
Der „Thüringer Kalender“. Kulturgeschichtliche Bestandsaufnahme und Identitätsstiftung vor und nach der Landesgründung 1920
191

Jürgen John
Die SBZ-Bodenreform in Thüringen. Teil II: „Durchführung und Sicherung der Bodenreform“ bis 1948
217

Jörg Ganzenmüller
Der 17. Juni 1953 in Thüringen. Erwartungshaltung und Deutungshorizonte der parteistaatlichen Organe in der SED-Diktatur
245

Miszellen

Peter Anhalt
Thomas Selge und sein Wirken als streitbarer Amtmann im Eichsfeld
263

Immanuel Voigt
Der Einsatz des Regiments der Herzöge von Sachsen in Tirol 1809
285

Rolf Luhn
„Alte Rechte“, Freiheit und Gewalt. Der Sturm auf das Klostergut Zella in der Nacht vom 24. zum 25. März 1848 und seine Folgen
301

Stefan Weise
Architekten des Volkszorns. Verbindungsstudenten, „Franzosenhatz“ und Staatsversagen in Jena 1923
319

Joachim Bauer
Die frühe Reformation in Kursachsen im Spiegel neuer Publikationen
333

Matthias Steinbach
Ernst Haeckel – „Entwicklungsgeschichte einer Jugend“ in Briefen
345

Nachrufe

Uwe Schirmer
Ulman Weiß (1949–2023)
353

Uwe Schirmer
Gebhard Falk (1928–2022)
359

Tagungsberichte

Stefan Gerber/Marko Kreutzmann/Martin Sladeczek/Philipp Walter
30. Tag der Thüringischen Landesgeschichte 2023. „Renitenz, Revolte und Revolution in Thüringen“
365

Andreas Dietmann/Tjark Wegner
Bauernkrieg im Vergleich: Tirol und Thüringen
373

Franz Nagel
Nachhaltigkeit – Ein Paradigma mit Geschichte im Kontext des kulturellen Erbes
381

Jonathan Dreßler/Jonas Kuttig/Robert Proske
Von der Weimarer Hofbuchdruckerei zum Böhlau Verlag. Buchdruck und Verlagswesen in Thüringen 1624–2024
385

Rezensionen

I. Allgemeine und epochenübergreifende Schriften
393

II. Mittelalter
429

III. Neuzeit
440

IV. Zeitgeschichte
472

V. Übersicht der rezensierten Schriften
495

Abbildungsnachweise
499

Abkürzungs- und Siglenverzeichnis
500

Autorenverzeichnis
503

Zitation
Zeitschrift für Thüringische Geschichte (ZThG) 78 (2024). , In: H-Soz-Kult, 20.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146377>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

13) Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 73 (2024), 3

Zeitschriftentitel

Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung (ZFO) / Journal of East Central European Studies (JECES)

Marburg 2024: Herder-Institut Verlag

Erscheint vierteljährlich

https://www.zfo-online.de/portal/zfo/issue/view/310

144 Seiten

Preis € 60,- für das Jahr, € 17,- für das Einzelheft

ISSN 0948-8294

Kontakt

Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung (ZFO) / Journal of East Central European Studies (JECES)
c/o
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Christoph Schutte, Gisonenweg 7 35037 Marburg Tel. 06421/184-129 Fax 06421/184-139 E-Mail: <christoph.schutte@herder-institut.de>

Von
Christoph Schutte, Wissenschaftsforum, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Soeben ist Heft 3/2024 der Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung / Journal of East Central European Studies erschienen. Die Aufsätze und Besprechungen sind unter https://www.zfo-online.de/portal/zfo/issue/view/310 im Open Access verfügbar.

Bitte beachten sie auch das umfangreiche Volltextangebot der Zeitschrift für Ostforschung 1952–1994 (https://www.zfo-online.de/index.php/zf/issue/archive) sowie der Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung seit 1995 (https://www.zfo-online.de/index.php/zfo/issue/archive)

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Márton Iványi: The Shiite as the Heretic Other? The Nuanced Discourse of Shiite Islam as a Variant of Central European Orientalism (373–399), https://doi.org/10.25627/202473311532

Tomasz Dywan: Municipalization vs. Private Entrepreneurship: Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft Gasworks in Warsaw, Kraków, and Lviv and their Role in the Modernization of Emerging Cities in the Second Half of the Nineteenth Century (401–429), https://doi.org/10.25627/202473311533

Elias Oppenrieder: Einen neuen Staat bauen. Die Entwicklung des polnischen Schienennetzes in der Zwischenkriegszeit (431–464), https://doi.org/10.25627/202473311534

Besprechungen

Katarzyna Murawska-Muthesius: Imaging and Mapping Eastern Europe. Rez. Nick Baron (465–466)

Rulership in Medieval East Central Europe. Rez. Daniel Bagi (466–467)

(Trans)Missions: Monasteries as Sites of Cultural Transfers. Rez. Sven Jaros (468–469)

Premodern History and Art through the Prism of Gender in East-Central Europe. Rez. Lora Webb (469–471)

Thomas A. Fudge: Hieronymus von Prag und die Anfänge der hussitischen Bewegung. Rez. Klaus Unterburger (471–473)

The Polish-Lithuanian Commonwealth. Rez. Jacek Kordel 473–475

Space as a Category for the Research of the History of Jews in Poland-Lithuania, 1500–1900. Rez. Moshe Rosman (475–477)

Kateryna Dysa: Ukrainian Witchcraft Trials. Rez. Sarah Masiak (477–479)

Remarriage and Stepfamilies in East Central Europe, 1600-1900. Rez. Severin Plate (479–480)

Piotr Z. Pomianowski: Napoleonic Divorce Law in Poland (1808–1852). Rez. Marta Tomczak (481–482)

Staged Otherness. Rez. Hans-Werner Retterath (482–484)

Magyarország globális története 1869–2022. Rez. Andreas Schmidt-Schweizer (484–486)

Kacper Pobłocki: Chamstwo. Rez. Martin Faber (486–488)

State Construction and Art in East Central Europe, 1918–2018. Rez. Aneta Zahradni (488–490)

Béatrice von Hirschhausen: Les provinces du temps. Rez. Fritz Taubert (490–492)

Verflochtene Herausforderungen politischer und gesellschaftlicher Demokratisierung. Rez. Ibolya Murber (492–493)

Stephen M. Thomas: Through an Ethnic Prism. Germans, Czechs and the Creation of Czechoslovakia. Rez. Pieter M. Judson (493–495)

Jakob Stürmann: Osteuropäisch – jüdisch – sozialistisch. Rez. Andreas Jüttemann (495–496)

Zwangsarbeit beim Rüstungskonzern HASA. Rez. Klaus-Peter Friedrich (497–498)

Ruth Schwertfeger: A Nazi Camp near Danzig. Rez. Susan Samardjian (498–499)

»Euthanasie«-Verbrechen im besetzten Europa. Rez. Lutz Kaelber (499–502)

Yechiel Weizman: Unsettled Heritage. Rez. Klaus-Peter Friedrich (502–504)

After Memory. Rez. Lena Magnone (504–506)

Franz Sz. Horváth: Kommunist – Jude – Ungar? Rez. Mariana Hausleitner (506–508)

After Utopia. Rez. Ondřej Holub (508–510)

Czechoslovakia and Eastern Europe in the Era of Normalisation, 1969–1989. Rez. Melissa Feinberg (510–511)

Boris Lurie: In Riga. Rez. Elisabeth Turvold (512–513)

Ein Drama in Akten: Die Restitution der Sammlungen des Wilnaer YIVO. Rez. Kajetan Stobiecki (514)

In the Shadow of the Holocaust. Poland, the United Nations War Crimes Commission, and the Search for Justice. Rez. Klaus-Peter Friedrich (515)

Zitation
Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 73 (2024), 3. , In: H-Soz-Kult, 29.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150259>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

14) Journal für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 5 (2024)

Titel der Ausgabe
Journal für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 5 (2024)
Zeitschriftentitel
Journal für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (JKGE) / Journal for Culture and History of the Germans in Eastern Europe
Weiterer Titel
Migration, Post-Socialism, and Diasporic Experiences. Fragmented Lives, Entangled Worlds / Migration, Postsozialismus und Diaspora-Erfahrungen. Fragmentierte Leben, verflochtene Welten

Berlin u.a. 2024: De Gruyter Oldenbourg
Erscheint jährlich
https://doi.org/10.1515/9783111369204

E-Book-ISBN: 9783111369204, Print-ISBN: 9783111368047
164 S.

Online: Open Access; Print € 49,95
E-ISSN: 2702-2463, Print ISSN: 2702-2455

Kontakt

Institution
Bundesinstitut für Kultur und Geschichte im östlichen Europa (BKGE)
Oldenburg
c/o
Koordinatorin: Dr. Silke Pasewalck (Oldenburg) Redaktion: PD Dr. Stephan Scholz
redaktion@bkge.uni-oldenburg.de

Von
Stephan Scholz, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa (BKGE), Oldenburg

Herausgeberinnen dieser Ausgabe: Alina Jašina-Schäfer (Univ. Mainz) / Nino Aivazishvili-Gehne (Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) Regensburg)

Die Ausgabe beschäftigt sich mit Menschen aus der früheren Sowjetunion in der Diaspora, ihren Migrationserfahrungen, ihrem täglichen Leben und ihren Sinngebungsprozessen. Untersucht werden die komplexen Geschichten, Gegenwartsrealitäten und Zukunftserwartungen, die alle durch verschiedene räumlich-zeitliche Ordnungen und ihre Wechselbeziehungen geprägt sind. Der Blick richtet sich dabei auf die produktiven Synergien zwischen Konzepten wie ‚Diaspora' und ‚Postsozialismus', die durch Migrationsprozesse begünstigt werden. Wie werden neue Verbindungen geknüpft und Trennungen überwunden? Wie werden vergangene Erfahrungen in postmigrantischen Kontexten neu eingebunden und rekonfiguriert? Durch die Zusammenführung verschiedener Perspektiven über unterschiedliche örtliche und zeitliche Zusammenhänge hinweg und die Anwendung verschiedener Methoden und disziplinärer Zugänge wird eine umfassende Analyse der Komplexität und der Mehrdeutigkeiten sowohl individueller Narrative als auch gesellschaftlicher Dynamiken ermöglicht.

Inhaltsverzeichnis

INHALT

Alina Jašina-Schäfer / Nino Aivazishvili-Gehne
Introduction: Navigating Migration, Post-Socialism, and Diasporic Experiences. Fragmented Lives, Entangled Worlds, 1–16
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-001/pdf)

Lena Hercberga
Discerning Colours in Greyness. Defying Essentialist Representation of Latvian Russian Speakers in Surveys and Public Narrative, 17–36
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-002/pdf)

Daria Svirina
“They Categorically Denied propiska to Us because We Are Germans”. The Problem of Internal Migration of Soviet Germans in 1955 – 1972, 37–50
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-003/pdf)

Hakob Matevosyan
Diasporic Authority and Cultural Identities in the Armenian Diasporic Field of Post-Socialist Hungary, 51–68
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-004/pdf)

Gintarė Venzlauskaitė
The (Im-)Possibility of ‘Victim Diasporas’ in Russia. The Case of Lithuanian Communities in Siberia, 69–86
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-005/pdf)

Cristiana Lucchetti
The Role of Language in the Identity Practices of Immigrants from the Former Soviet Union in Israel and Germany, 87–106
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-006/pdf)

Daniel Gebel
“Freedom in Exile?” Russian Germans, Jewish Quota Refugees and Their Life Experiences in Siberia, 107–128
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-007/pdf)

Anna Tchintcharauli
Memories from the Detached Lands. Soviet Forceful Resettlement Policy in the Eyes of the Chechens, Ingush and Khevsurs (1940–50s), 129–146
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-008/pdf)

Mariana Irby
Striving for Futures Past. Citizenship, Memory, and Central Asia-Russia Migration, 147–162
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-009/pdf)

Anke Hilbrenner
Afterword, 163–164
(https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783111369204-010/pdf)

Zitation
Journal für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 5 (2024). , In: H-Soz-Kult, 11.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146345>.
Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

15) Comparative Southeast European Studies 72 (2024), 3

Berlin 2024: De Gruyter Oldenbourg

Erscheint quarterly

https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/72/3/html

Preis Open Access

ISSN E-ISSN: 2701-8202; Print-ISSN: 2701-8199

Kontakt

Institution
Comparative Southeast European Studies
Regensburg
c/o
Sabine Rutar, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, E-Mail: rutar@ios-regensburg.de

Von
Sabine Rutar, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

Comparative Southeast European Studies 72, no. 3, 2024, has been published in open access:
https://www.degruyter.com/journal/key/soeu/72/3/html

Apart from **Fatma Aslı Kelkitli's** (Istanbul) worthwhile analysis of the foreign policy behaviour of the far-right Nationalist Action Party in Türkiye, the issue features a core of three anthropological studies:
Andrea Matošević (Pula) looks at documentary films on Youth Labour Actions in Yugoslavia;
Sanja Puljar D'Alessio (Rijeka) introduces an organisational anthropology approach to understand better what went wrong in the shipyard 3. maj in Rijeka;
and **Rozafa Berisha** (Pristina) displays her ethnographic field work around the "affective afterlife" of the mine of Trepça in Mitrovica, Kosovo.

In the open section, **Anna Ananieva, Sandra Balck** and **Jacob Möhrke** give in-depth insight into their study of historical travelogues from a digital humanities perspective. Their project presently is in its concluding phase at the Leibniz Institute for East and Southeast European Studies.

In addition, the issue contains a small book review section.

Inhaltsverzeichnis

Articles

Fatma Aslı Kelkitli
The Foreign Policy Behaviour of the Nationalist Action Party in Türkiye: Aspirations, Actions, and Limitations 283

Andrea Matošević
Yugoslav Youth Labor Actions in Documentary Film: Organization, Internationalism, and Reminiscing 305

Sanja Puljar D'Alessio
The Meshwork of Relations in Rijeka's 3. maj Shipyard: Toward an Anthropological Understanding of Complex Organizations 328

Rozafa Berisha
In Search of an Electrified Future: The Affective Afterlife of the Extractive Industry in Mitrovica, Kosovo 348

Doing Digital Scholarly Editing

Anna Ananieva, Sandra Balck and Jacob Möhrke
The Study of Historical Travelogues from a Digital Humanities Perspective: Experiences and New Approaches 370

Book Reviews

Irena Šentevska
Mileta Prodanović, An Older and More Beautiful Belgrade. A Visual Chronicle of the Milošević Era 386

Jelena Subotić
Orli Fridman, Memory Activism and Digital Practices after Conflict: Unwanted Memories 389

Antoine Dutreuilh
Karl Kaser, Femininities and Masculinities in the Digital Age: Realia and Utopia in the Balkans and South Caucasus 392

Katharina Wegmann
Elissa Helms and Tuija Pulkkinen, Borders of Desire. Gender and Sexuality at the Eastern Borders of Europe 395

Zitation

Comparative Southeast European Studies 72 (2024), 3. , In: H-Soz-Kult, 27.08.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-146076>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de

16) Tokovi istorije / Currents of History 32 (2024), 2

Zeitschriftentitel

Tokovi istorije / Currents of History

Belgrad 2024: Institute for Recent History of Serbia / Institut za noviju istoriju Srbije

https://tokovi.istorije.rs/eng/archives/23/2024/08/27/22024.html

Preis Online-Version als Open Access, Print unterschiedlich

E-ISSN: 2560-547X, Print-ISSN: 0354-6497

Kontakt

Institution
Tokovi istorije / Currents of History
Land
Serbia
c/o
Institut za noviju istoriju Srbije, Trg Nikole Pašica 11, 11000 Belgrad; E-Mail: tokovi.istorije@inis.bg.ac.rs

Von
Natalija Dimic, Institute for Recent History of Serbia

Die wissenschaftliche Zeitschrift Tokovi istorije wird vom Institut für neuere serbische Geschichte (Belgrad) herausgegeben. Sie zählt zu den wichtigsten wissenschaftlichen Zeitschriften Serbiens, die sich mit den Themen aus der neueren und Zeitgeschichte Jugoslawiens, Serbiens und Europas befassen. Die Hefte enthalten vor allem Aufsätze, Essays, Diskussionsbeiträge, Dokumentationen und Rezensionen. Die Zeitschrift erscheint dreimal pro Jahr, wobei die ersten beiden Hefte auf Serbisch und das dritte in englischer Sprache veröffentlicht werden. 1967 gegründet, erscheint die Zeitschrift seit 1993 unter dem Titel Tokovi istorije.

Inhaltsverzeichnis

ЧЛАНЦИ
Articles

Зоран БАЈИН, Мирослав РАДИВОЈЕВИЋ
Василиј Водовозов и Србија током Првог светског рата
Zoran Bajin, Miroslav Radivojević
VASILY VODOVOZOV AND SERBIA DURING THE FIRST WORLD WAR
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.baj.13-37

Душан ФУНДИЋ
Краљевина Срба, Хрвата и Словенаца и Мирдитска република (1921)
Dušan Fundić
THE KINGDOM OF SERBS, CROATS AND SLOVENES,
AND THE REPUBLIC OF MIRDITA (1921)
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.fun.39-62

Ранка ГАШИЋ
Финансирање развоја Београда путем општинских зајмова од 1929. до 1941. године
Ranka Gašić
FINANCING BELGRADE'S GROWTH: MUNICIPAL
LOANS BETWEEN 1929 AND 1941
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.gas.63-91

Далибор ВЕЛОЈИЋ
Развој цивилне апотекарске службе на територији Моравске бановине
Dalibor Velojić
DEVELOPMENT OF THE CIVIL PHARMACY
SERVICE IN MORAVA BANOVINA
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.vel.93-109

Дејан АНТИЋ, Александар В. МИЛЕТИЋ
Комунистичка партија Југославије и црногорско питање до 1945. године: традиција, идеологија, политика
Dejan Antić, Aleksandar V. Miletić
THE COMMUNIST PARTY OF YUGOSLAVIA
AND THE MONTENEGRIN QUESTION UNTIL 1945: TRADITION,
IDEOLOGY, POLITICS
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.ant.111-136

Владимир Љ. ЦВЕТКОВИЋ
Титова Југославија и српске вероисповедне основне школе у Румунији 1945–1946. године
Vladimir Lj. Cvetković
TITO'S YUGOSLAVIA AND SERBIAN RELIGIOUS
PRIMARY SCHOOLS IN ROMANIA, 1945–1946
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.cve.137-161

Лука САВЧИЋ
Публицистичко-издавачки завод „Југославија“ и југословенска пропаганда у иностранству (1956–1962)
Luka Savčić
PUBLISHING HOUSE "YUGOSLAVIA" AND YUGOSLAV
PROPAGANDA ABROAD FROM 1956 TO 1962
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.sav.163-178

Љубинка ШКОДРИЋ
„Ибеовци“ на острву Свети Гргур 1958–1965.
Ljubinka Škodrić
COMINFORM SUPPORTERS ON SVETI GRGUR ISLAND, 1958–1965
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.sko.179-207

Наталија ДИМИЋ ЛОМПАР
Јосип Броз Тито у Немачкој Демократској Републици 1965. године
Natalija Dimić Lompar
JOSIP BROZ TITO IN THE GERMAN DEMOCRATIC REPUBLIC IN 1965
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.dim.209-238

Игор ВУКАДИНОВИЋ
Уклањање речи „Метохија“ из назива Аутономне покрајине Косова и Метохије 1968–1969. године
Igor Vukadinović
REMOVAL OF THE WORD “METOHIJA” FROM THE NAME OF THE AUTONOMOUS PROVINCE OF KOSOVO AND METOHIJA IN 1968–1969
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.vuk.239-267

Миомир Б. ГАТАЛОВИЋ
Економска улагања у развој Косова и Метохије у светлости политичког односа југословенске федерације према Србији до седамдесетих година 20. века
Miomir B. Gatalović
ECONOMIC INVESTMENTS IN THE DEVELOPMENT OF KOSOVO AND METOHIJA IN LIGHT OF THE YUGOSLAV FEDERATION`S
POLITICAL RELATIONSHIP WITH SERBIA UNTIL THE 1970S
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.gat.269-291

Миљан МИЛКИЋ
Војни кабинет Јосипа Броза Тита: организација и делокруг рада 1945–1980.
Miljan Milkić
JOSIP BROZ TITO`S MILITARY CABINET: ORGANIZATION
AND SCOPE OF WORK, 1945–1980
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.mil.293-316

Андрија ЈОВАНОВИЋ
„Договор века“ и југословенска предузећа у процесу изградње совјетског гасовода Уренгој – Помари – Ужгород
Andrija Jovanović
“DEAL OF THE CENTURY“ AND YUGOSLAV COMPANIES IN THE PROCESS OF CONSTRUCTING THE SOVIET GAS
PIPELINE URENGOY – POMARY - UŽGOROD
DOI https://doi.org/10.31212/tokovi.2024.2.jov.317-336

ПРИКАЗИ
Reviews

Владимир Љ. ЦВЕТКОВИЋ
Драгана Гњатовић, Весна С. Алексић, Париски компромис. Решавање спора о регулисању дугова Краљевине Србије између Француске Републике и Краљевине Југославије.
Београд: Институт за новију историју Србије, 2023.

Огњен ТОМИЋ
Александар Р. Милетић, Стамбени пакао: Систем контролисане станарине у Југоисточној и Источној Средњој Европи, 1914–1930.
Београд: Институт за новију историју Србије, 2024.

Синиша ТАДИЋ
Живко Аврамовски, Југославија – Италија 1918–1941. Зборник радова, приредио Душан Бојковић.
Београд: Архив Југославије, 2024.

Александар Р. МИЛЕТИЋ
Klaus Buchenau, From Grand Estates to Grand Corruption. The Battle over the Possessions of Prince Albert of Thurn and Taxis in Interwar Yugoslavia. Leiden: Brill / Schöningh, 2023.

Слободан СЕЛИНИЋ
Драгомир Бонџић, Више од века. Завод за здравствену заштиту студената Београд. Београд: Завод за здравствену заштиту студената Београд, 2023.

Тамара СТОЈАНОВИЋ
Martina Bitunjac, Žene i ustaški pokret. Uključenost, sudjelovanje, nepravda. Zagreb: Srednja Europa, 2023.

Наталија ДИМИЋ ЛОМПАР
Оливера Драгишић, Комунистичко освајање власти на Балкану 1944–1947. Румунија. Бугарска. Југославија.
Београд: Институт за новију историју Србије, 2023.

Милан СОВИЉ
Ondřej Vojtěchovský, Jan Pelikán, V čase odkvétání. Československo a Jugoslávie v období pozdního socialismu, 1969–1989.
Praha: Filozofická fakulta Univerzity Karlovy, 2021; Ondřej Vojtěchovský, Jan Pelikán, Ne baš lako socijalističko prijateljstvo. Čehoslovačka i Jugoslavija u razdoblju kasnog socijalizma (1969–1989), preveo Marijan Lipovac.
Zagreb: Srednja Europa, 2024.

Петар ДРАГИШИЋ
Die verlorene Wissenschaft. Versuch einer Katharsis nach Corona, herausgegeben von Klaus Buchenau und Matthias Fechner.
Hannover-Stuttgart: Ibidem Verlag, 2024.

ПОДАЦИ О АУТОРИМА

Zitation
Tokovi istorije / Currents of History 32 (2024), 2. , In: H-Soz-Kult, 24.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150036>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

17) Osteuropa 74 (2024), 6–7

Weiterer Titel Rasterfahndung. Karten, Konstrukte, Konsequenzen

Berlin 2024: BWV Berliner Wissenschafts-Verlag

Erscheint monatlich

https://zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2024/6-7/

ISBN 978-3-8305- 5621-3

224 Seiten

Preis € 24,00

ISSN 0030-6428

Kontakt

Osteuropa
c/o
Redaktion „Osteuropa“ Dr. Manfred Sapper, Dr. Volker Weichsel, Dr. Andrea Huterer, Olga Radetzkaja, Margrit Breuer, Schaperstraße 30 10719 Berlin Tel. 030/30 10 45 - 81 / 82 Fax 030/21 47 84 14 E-mail: osteuropa@dgo-online.org
Von

Volker Weichsel, Redaktion, Redaktion OSTEUROPA

Die Ukraine steht im Mittelpunkt von Osteuropa 6–7/2024. An historischen Karten zeigt Olena Palko, dass die Idee der unabhängigen Ukraine seit Mitte des 19. Jh. verfolgt wurde; heute kursierende ukrainische Karten, die den Zerfall Russlands zeigen, sind dagegen nicht mehr als magisches Denken. Analysen widmen sich Russlands Raub ukrainischer Kinder, dem angestrebten Verbot der Ukrainischen Orthodoxen Kirche sowie dem Kriegsgeschehen. Die Juristen Otto Luchterhandt und Caroline von Gall nehmen mit der Staatsanwaltschaft und dem Verfassungsgericht zwei Machtpfeiler der Putin-Diktatur unter die Lupe. Andreas Heinemann-Grüder macht sich auf die Spur von Putins Mannen in Deutschland. Abgerundet wird der Band durch zwei Studien über die OSZE, die durch Russlands systematische Obstruktion und den Krieg schwer beschädigt ist.

Inhaltsverzeichnis

Editorial
Fabrizierte Feinde
3

Olena Palko
Wunsch und Wirklichkeit
Die Ukraine als kartographisches Konstrukt
5

M. Homanyuk, O. Hnatyuk, V. Žaronkin
Das Fell eines unerlegten Bären verteilen
Karten über den Zerfall Russlands
25

Andreas Umland
Russlands Kinderraub
Ukrainische Opfer, internationale Reaktionen
35

Nikolay Mitrokhin
Mit Kanonen auf Spatzen
Das neue ukrainische Kirchengesetz
51

Otto Luchterhandt
Ein Pfeiler der Putin-Diktatur
Russlands Staatsanwaltschaft
59

Caroline von Gall
Vom Gegengewicht zum Machtpfeiler
Russlands Verfassungsgericht im Autoritarismus
87

Johannes Rohr
„Extremistisch“
Moskau erfindet „Volksfeinde“
105

Andreas Heinemann-Grüder
Putins Mannen
Kremlaffine Milieus in Deutschland
111

Nikolay Mitrokhin
Russlands Krieg gegen die Ukraine
Wochenberichte aus dem Sommer 2024
135

Oleg Loginov
Russlands Geopolitik mit Getreide
Handelsgut und Instrument der Außenpolitik
169

Thomas Vogel
In schwierigem Fahrwasser
Die OSZE in Zeiten des Krieges
173

Cornelius Friesendorf
Die Demontage der OSZE
Russland, der Krieg und die Folgen
191

Paul Schröck
„Spez für russische Fragen“
Aufstieg und Selbstbild Klaus Mehnerts
205

Zitation

Osteuropa 74 (2024), 6–7. , In: H-Soz-Kult, 27.09.2024, <www.hsozkult.de/journal/id/z6ann-150193>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders.. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

A. Besprechungen

01) „Stutterheim auf Inspektion“. Schlaglichter auf das Retablissement der ostpreußischen Infanterie 1763-1783. Dokumentation. Bearbeitet von Jürgen Kloosterhuis (4 SW-Abb.). Berlin: Duncker & Humblot (2024). X, 159 Seiten.
= Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Quellen. Band 76.
ISBN 978-3-428-19289-2. Euro 69,90.

„Ich kenne die preußische Faulheit, aber die findet bey mir kein Statt.“ Um klare Worte war der König nie verlegen. Er hatte einigen ostpreußischen Regimentern ihr Versagen während des Siebenjährigen Krieges nicht wirklich verziehen, aber bei allem Argwohn gab er ihnen doch immer wieder Anreize und Chancen sich zu bewähren und in seine Huld zurückzufinden (S. 15 ff.). Nicht nur die Ostpreußen traf seine Obacht, auch die Grafen, bei denen er der Meinung war, *„daß ohngeachtet sie Grafen sind, es weit beßer vor ihnen sey, zu dienen, als zu Hause zu faulenzen“.*
Wie der König bei aller Direktheit und Strenge Humor (wenn auch bissigen) und Zugewandtheit besaß, weiß auch Jürgen Kloosterhuis (bis 2017 Direktor des Geheimen Staatsarchives Preußischer Kulturbesitz), wie er vermeintlich trockene militärgeschichtliche Themen und nun seine sachlich-strenge Aneinanderreihung der Regesten von teilweise inhaltlich oft ähnlichen königlichen Schreiben (wort)gewandt, sogar wortschöpferisch und nicht ohne Humor (jedoch feinen) derart vorstellt, dass seine Studien immer auch zu einem Lesevergnügen werden. Das zeigte sich bei seiner „knopfologisch-biografischen“ Studie zum Tabakskollegium mit der Frage nach dem rätselhaften Hasen bei Tisch,[1] und zeigt sich nun in seiner Dokumentation von 175 Kabinetts-Ordres Friedrichs II. an seinen General Joachim Friedrich von Stutterheim.

[1] Jürgen KLOOSTERHUIS: Liebe Kinder, gute Kameraden. Friedrich Wilhelms I. Tabakskollegium als Sehnsuchtsort, Berlin 2020.

Nach dem Hubertusburger Frieden ordnete Friedrich der Große am 15. Februar 1763 die Einrichtung von sechs regionalen Infanterie- und Kavallerie-Inspektionen an, um das Retablissement der Armee voranzubringen, dessen Hauptaufgabe es war, Kampfkraft und Kampfgeist wieder auf ein belastbares Niveau zu bringen. Generalinspekteur Stutterheim wurde damit in Ostpreußen den Regimentschefs und Regimentskommandeuren vorgestellt, er wurde das Bindeglied zwischen Friedrich II. und diesen, die sich nun mit ihren Anliegen nicht mehr unmittelbar an den König wenden konnten (S. 4, 26). Zugleich wurde Stutterheim bis zur Drohung, seinen Kopf zu verlieren, verantwortlich gemacht für alles, was schief ging. 2013 konnte das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz eine Kabinettsordres-Sammlung erwerben, Schreiben, die der König zwischen 1763 und 1783 an Stutterheim richtete. Kloosterhuis verbindet diese vor allem mit den weiteren im Archiv überlieferten Kabinettsminüten und Kurt von Priesdorffs Abschriftensammlung verlorener Dokumente des Heeresarchivs Potsdam, an dessen für unsere Forschung verheerende Vernichtung durch den englischen Bombenangriff Kloosterhuis gleich anfangs erinnert. Mit diesen archivalischen Resten also zeichnet Kloosterhuis Leben und Auftrag des Generals von 1763 bis zu seinem Tod nach.

In seiner nur 27-seitigen, doch äußerst dichten und auf großer Quellenkenntnis beruhenden Einleitung erklärt Kloosterhuis die Tätigkeiten des Generalinspekteurs, der seinen Sitz in Königsberg hatte. Da ging es um die Aus- und Fortbildung in den Regimentern, Berufsqualifizierung des Offizierkorps, das dreimalige Laden und viermalige Feuern in genau einer Minute oder disziplinarische Maßnahmen wegen der *„übeln Conduite“* oder *„Wintbeuteleyen“* einiger Leutnants. Lehnte der König ein Gesuch, eine Beförderung zunächst gar mit starken Worten ab, so gelang Stutterheim im Einzelfall meist doch die „leistungsorientierte Belohnung“; warum auch sollte der Kapitän von Collas nicht befördert werden, nur weil er einen Bruder hatte, der *„sich viel zu schändlich aufgeführet hat“* (S. 60 f.).

Auch die Außenpolitik verlangte mit ihren Reibereien mit Danzig, polnischen Grenzprovokationen im Kontext der innerpolnischen Kämpfe der Konföderation von Bar oder Vorbereitungen im Zuge der Ersten Polnischen Teilung von Stutterheim Wachsamkeit, diplomatisch geschicktes Verhalten (u. a. S. 82) – alles unter ständigen Ermahnungen und Ideen seines Königs.

Die – für den Archivar übliche – sorgfältig erstellten, chronologisch geordneten Regesten bestehen aus Kopfregest, Quellenangabe mit Beschreibung des Dokumentes, dann genaueren Inhaltsangaben – glücklicherweise immer wieder um Zitate bereichert, damit die originale und originelle Sprache nicht verloren geht – und seltener Bemerkungen zur Klärung von Sachverhalten oder des Bearbeiters eigenen Fragen. Überlese man die Anordnungen zum Avancement, zum Aufrücken in den Offiziersstellen, nicht! Auf sie sahen unzählige Jungen seit ihrem Eintritt in die Armee, über sie machten sich Väter und Mütter Gedanken, wie etwa Briefe der Familie der Grafen zu Eulenburg aus den 1790er auf oft amüsante Weise beweisen.[2] Zum Verständnis des Lebens einer ganzen Schicht sind diese Quellen von Wichtigkeit, Kloosterhuis bringt sie genau. Die Gesellschaft nicht nur Ostpreußens beobachtete, wer wann aufrückte, und tratschte über Vorfällen, wie sie die Kabinetts-Ordres an Stutterheim enthalten, etwa, wenn ein adliger Vater seinen alkoholabhängigen Sohn zur Besserung *„auf die Vestung Pillau gesetzet“* sehen wollte (S. 59).

---

[2] Hier besprachen die Eltern wie die jungen Brüder ihre eigenen wie anderer Aufstiege im Heer, das liest sich fast wie die Kenntnisnahme der Kabinetts-Ordres im Privaten: *„Du [Sohn Wilhelm] bist also der älteste Fähnrich, ich wünsche, daß ich balde in die Zeutungen [Zeitungen] dein Avancement lesen mag. Heinrich ist auch wieder 1 Cornet avancirt durch den Major Hompesch, der den Abschied hat. Er hat also 2 Cornets hinter sich. Ernst thut brav Dienste und ist der 3te Junker. Von die Gens d'Armes ist Lieut. Gr. Kalckreut, Neven [Neffe] von deinem Gen[eral], bey das Regt. Pr[inz] Wirtenberg [Württemberg], Cürassier Cornet Gr. Schweidnitz bey[m Regiment v.] Schenck nach Tilsit und Cornet Quast bey[m Regiment v.] Dallwig versetzet, weil sie übertrieben viel Schulden gemacht haben“*; vgl. Brief von Ernst Christoph Graf zu Eulenburg an seinen Sohn Wilhelm, 5.6.1794; Brief im Privatbesitz, Kopie beim Rezensenten.

Bewähren musste sich Stutterheims jahrelanges Wirken bei der Mobilmachung im Zuge des „Kartoffelkrieges“ 1778/79 mit Österreich. Und hier zeigt sich unter „Mobilmachung mit Hindernissen“, dass auch in Preußen eine Diskrepanz zwischen detaillierter Planung und deren von den Tücken des Objekts bedrängten Umsetzung bestand. „Objekt“ waren etwa die Beschaffung von Pferden, die Armee begleitende Knechten oder stabile Zugseile für die Artillerie. Der König aber sah nur *„phlegmatisches Wesen“*, Zaudern, Schläfrigkeit. *„Träumerich und saumeselig“* sei Stutterheim. Ermahnung folgte auf Ermahnung. Und dann musste der König noch darauf hinweisen, dass kein Tafelsilber und *„keine Officierweiber“* mitgeführt wurden. Letztendlich gelangte Stutterheim mit seinen preußischen Truppen doch rechtzeitig in Schlesien an. Aber die Tagesmärsche waren gewaltig gewesen, die Verluste an Pferden groß – an die 200 sollen es gewesen sein – und zur Desertion kam es auf dem Wege auch.

Nicht nur mit der Einleitung sondern mit der Dokumentation der Quellen selbst erzählt Kloosterhuis eine Geschichte bis zu ihrem versöhnlichen Ende: Die letzten neunzehn Kabinetts-Ordres gelten der Teilnahme des Königs an Krankheit und Tod des Generalinspekteurs. Geradezu liebevoll besorgt schreibt Friedrich der Große Joachim Friedrich von Stutterheim eigene Ratschläge, begleitet seine Kuraufenthalte – etwa nach Aachen – mit Genesungswünschen und sendet seinen Generalchirurg Schmucker ans Krankenbett – immer hofft der König *„von Hertzen, gute Nachricht von Ihm zu kriegen.“*

Am 26. August 1783 starb der General in Königsberg, am 3. September geht die Beileidsbekundung des Königs an die Witwe Sophie Therese von Stutterheim, in der er versichert, wie es ihm *„lieb seyn wird, wenn ich Gelegenheit habe, Euch und Euren beiden Söhnen meine Königliche Huld und Gnade noch ferner angedeihen zu lassen.“*

Strenge und Gnade, Ermahnung und Belohnung, Ferne und Nähe durchziehen die Kabinetts-Ordres, und Jürgen Kloosterhuis‘ Nachdenken und Schreiben verfällt bei der auch charakterlichen Mannigfaltigkeit des Großen Königs wohltuend sachlich nicht ins Fabulieren jüngerer, psychologisierender Darstellungen. Kloosterhuis legt uns die Quellen offen vor, ermuntert bis in die Fußnoten zu entdecken, jenseits von Theorien und Klischees zu verstehen. Aus der Fülle seines Überblicks und seiner Kenntnisse über die zahllosen Regimenter und Handelnden folgen etwa präzise Begriffserklärung; mit der ihm eigenen Freude an Sprache scheut er sich nicht, auch einmal den militärischen Jargon aufzunehmen.

Den Band beschließen Anhänge. Das Personenverzeichnis findet sich in der Form einer „Personenprosopographie“, in welcher die in den Kabinetts-Ordres fehlenden Vornamen, Lebensdaten, Angaben zur militärischen Laufbahn nachgereicht werden. Bei der großen Namenszahl war die Klärung nicht immer möglich; fehlt etwa der Vorname der Freiin zu Eulenburg (S. 124), die mit königlicher Genehmigung Johann Otto von Beneckendorff heiratete (S. 32 f.), so war dies Luise (* 1745), und das Gut ihres Mannes hieß Sonnenstuhl nicht Sonnenthal (S. 121) – aber dies ist nur eine von wenigen Lücken. Ausführliche Orts- sowie Quellen- und Literaturverzeichnisse fehlen selbstverständlich nicht.

Jürgen Kloosterhuis‘ neues Buch ist wieder einmal eine feine Studie zur preußischen Armee und dem König, wieder einmal wird quellenreich aus den laufenden Forschungen berichtet. Man wünscht dem auch lehrreichen, ja spannenden Werk, dass es nicht nur zum Herauspicken von Zitaten in einigen Bibliotheken vor sich hinschlummert, sondern etwa von jüngeren Historikern als Beispiel offener, sorgfältiger Quellenarbeit wirklich gelesen wird – aber wie so oft verhindert die Preispolitik des Verlags die Möglichkeit einer größeren Verbreitung.

Wulf D. Wagner, Berlin

B. Besprechungen in Arbeit (Seite B 163 - B 164)

01) Wolfram Euler und Konrad Badenheuer:
Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung
(1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage.
Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten.
ISBN 978-3-945127-278. € 89.00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

02) Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert.
(vier Abbildungen). [Zweite Auflage].
London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten.
ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

03) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten.
ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten.
ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.

Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten.
ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

04) Miloš Řezník: Regionalität im Fluss. Die kaschubische Bewegung – Zugehörigkeit, Raum und Geschichte (1840-1920). (24 SW-Abb.).
(Osnabrück) fibre (2024). 316 Seiten.
= Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau.48.
ISBN 978-3.944870-88-5. Euro 58,00.
Rezensent: Roland Borchers, Berlin

05) Kay Usenbinz: Das neue Berlin des Hofarchitekten Johann Arnold Nering (1659-1695). (579 meist SW-Abb.).
(Baden-Baden) Tectum Verlag [in der Nomos Verlagsgesellschaft] (2024).
VII, 956 + 2 Seiten.
= Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,
Reihe Kunstgeschichte. Band 18.
ISBN 978-3-8288-4951-8. ePDF 978-3-8288-5088-0. € 159,00.
Rezensent: Wulf D. Wagner, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen (Seiten B 165 – B 166)

01) Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?

02) Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.

03) Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.

04) Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. (zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.

05) Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.

06) Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makała. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.

07) Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten.
ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.

08) Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte. Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90.

09) Gisela Borchers: Arbeitsgemeinschaft Vertriebene der Oldenburgischen Landschaft: Bund der Vertriebenen (BdV). Seine Geschichte in der Stadt Oldenburg. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb. auf 7 Seiten Anhang, 1 mehrfarbiger Stadtplan von Oldenburg auf der hinteren Umschlaginnenseite).
Oldenburg: Isensee-Verlag (2022). 79 Seite + 7 Seiten Anhang mit Abb.
Herausgegeben von der Oldenburgischen Landschaft.
ISBN 978-3-7308-1963-0. € 15,00.

10) 52. Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein e.V. Weihnachten 2021.Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Allenstein e. V., Kreisvertreter Andreas Galinski. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abb., mehrfarbige Bildkarte auf Umschlag-Rückseite).
(Velbert 2021). 280 Seiten. € ?

11) Angerburger Heimatbrief. Heft Nr. 170, Dezember 2022. Herausgeber: Kreisgemeinschaft Angerburg e.V. (Mitglied in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.). (Rotenburg / Wümme 2022). 171 Seiten. € ?

12) Monarchie und Diplomatie. Handlungsoptionen und Netzwerke am Hof Sigismunds III. Wasa. (Hg.) Kolja Lichy, Oliver Hegedüs.
(Paderborn) Brill / Schöningh (2023). XLI, 333 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Band 13.
ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70588-4 (hardback); ISBN 978-3-657-70588-7 (e-book). € 99,00.

13) Karol Plata-Nalborski**:** Kraina wędrujących dworów. Z dziejów Bałdowa, Knybawy i Czyżykowa. (viele Abb.). Tczew 2024. 723 Seiten.
ISBN 978-83-971387-0-4. Złoty 69,00.

14) Joachim Nolywaika: Vergeßt den Deutschen Osten nicht! Das Unrecht der Sieger: Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Ostbrandenburg, Sudetenland. (mit SW-Abb.).
(Kiel) Arndt (2024). - 252 Seiten. ISBN 978-3-88741-310-1.- € 25.95.

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Mitteilungen Seiten C 1 – C6

01) 03.11.2024, LM Westpreußen / AG Ostmitteleuropa: Konzert „Musik baut Brücken…“
02) 16.10.2024, Preußischer Freundeskreis: Deutschland – ein Staat ohne Strategie? Vortrag von Prof. Dr. Markus C. Kerber, Berlin
03) BdV trauert um Arnold Tölg. BdV-Ehrenvorsitzender von Baden-Württemberg und ehemaliges Mitglied des BdV-Präsidiums im Alter von 89 Jahren verstorben
04) Informations-Rundbrief No. 156 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 05.09.2024

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften Seiten C 7– C 30

C h a r l o t t e n b u r g - W i l m e r s d o r f (Seiten C 7 – C 9)

01) 260. Kiezspaziergang: Auf den Spuren Dressels durch Alt-Charlottenburg
02) 200. Todestag von Johann Christian Gottfried Dressel: Festprogramm ehrt den Pfarrer, Reformer und Chronisten
03) „Momo“ und „Der Räuber Hotzenplotz“ – szenische Lesungen in der Heinrich-Schulz-Bibliothek
04) 50 Jahre Kommunale Galerie in Charlottenburg-Wilmersdorf
05) Wahlen in Ostdeutschland: Vortrag von Matthias Meisner in der Heinrich-Schulz-Bibliothek

S t e g l i t z – Z e h l e n d o r f (Seiten C 10 - C 25)

01) Zehlendorf Jahrbuch 2025 ist erschienen
02) „Das erste Mal“ – Premieren in der Berliner Kulturlandschaft im Oktober im Bezirk Steglitz-Zehlendorf
03) „Ungarisches Tanzhaus“ am 16.10.2024 mit der Gruppe DURRbanda
04) Gemeinsames Gedenken am 07.10.2024 auf dem Sderotplatz
05) Amtsplausch Folge 47 ist online! Städtepartnerschaften in Steglitz-Zehlendorf
06) Neues Programm: Veranstaltungen für Frauen in Steglitz-Zehlendorf von Oktober bis Dezember 2024
07) Weltmädchentag 2024 am 12.10.2024 – Wir feiern ein Fest im Jugend- und Familienzentrum JeverNeun**!**
08) Enthüllung der Informationsstele „Siegmund Loewe“ – 25. September 2024, Wiesenweg 10, Berlin

09) KulturLeben Berlin in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek: Monatlich jeden letzten Sonnabend
10) Erzählzeit in der Gottfried-Benn-Bibliothek – neue Termine für September und Oktober
11) Sina Haas ist neue bezirkliche Klimaschutzbeauftragte in Steglitz-Zehlendorf

T e m p e l h o f - S c h ö n e b e r g (Seiten C 26 – C 30)

01) Ausstellung in der Volkshochschule: „Jüdische Identitäten in Deutschland“ – Fotografien von Rafael Herlich
02) Presseeinladung: Weltmädchen*tag 2024
03) „Vom Nähfaden bis zur Atombombe ist alles Politik. Feministische Allianzen gestern – heute – morgen“

C. c) Berichte **Seite C 16**

01) Studienfahrt der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens in Westpreußen, 31.08. bis 07.09.2024

C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen **Seite C 17**

Keine Berichte

C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen **Seite C 18**

Keine Berichte

C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe **Seite C 19**

01) Studienfahrt der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens in Westpreußen, 31.08. bis 07.09.2024

Teil C

C. a) Mitteilungen **Seiten C 1 – C 4**

Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreussen-berlin.de
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 mit Anrufannehmer
westpreussenberlin@gmail.com
Postbank Berlin
IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101
BIC BNKDEFF
1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Hanno Schacht (stv. Vors.), Ute Breitsprecher (Schatzmeisterin);
Beisitzer: Sibylle Dreher, Dieter Kosbab, Lothar Schubert

01) Konzert „Musik baut Brücken…“

Sonntag, dem 03. November 2024, 16:00 Uhr

Musik baut Brücken zwischen Deutschland
und Vertriebenen-Heimat.
Ein Melodienreigen zwischen Ostsee und Schwarzem Meer

Kompositionen und Komponisten aus dem unteren Weichselland wie aus den traditionellen Siedlungsgebieten Deutscher in Ostmitteleuropa

Mitwirkende:
Annette Ruprecht, Sopran, Moderation und Texte,
Jean-Theo Jost, Schauspiel und Gesang und Tamil Orage am Flügel.

Musikalische Werke von Theo Mackeben, Robert Stolz, Franz Lehár, Nico Dostal u.a. sowie Volkslieder

Musikalische Leitung:
Annette Ruprecht, Berlin
Gesamtleitung für die Veranstalter:
Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher, jeweils Berlin

Ort der Veranstaltung:
Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Gemeindesaal im Adolf-Kurtz-Haus,
An der Apostelkirche 1 Ecke Kurfürstenstraße Schöneberg,10783 Berlin

Eine Veranstaltung der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin und der AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin, gefördert durch den „Ansprechpartner für die Deutschen aus Russland, Spätaussiedler und Vertriebene“ bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales im Rahmen der „Kulturtage gestern – heute – morgen“ des Arbeitskreises „Kultur und Geschichte“

Stand: 01.10.2024

Die Durchführung dieser Veranstaltung ist noch nicht gesichert!

02) Deutschland – ein Staat ohne Strategie?
Vortrag von Prof. Dr. Markus C. Kerber, Berlin

Mittwoch, den 16. Oktober 2024, 19:00 Uhr
Logenhaus der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“,
Heerstraße 28, 14052 Berlin

Diskurse zu Politik, Gesellschaft und Kultur

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte Sie der *Preußische Freundeskreis* zu folgender Abendveranstaltung einladen:

Vortragsthema: **„Deutschland - ein Staat ohne Strategie?“**

Vortragsgast: **Prof. Dr. Markus C. Kerber**

Rechtswissenschaftler und Professor für Finanzwirtschaft / Wirtschaftspolitik an der TU Berlin, E.N.A. 1985 (Diderot), Gastprofessor an der Warsaw School of Economics und der Université Panthéon-Assas; Zudem Gründer des thinktanks Europolis. Vielfältige diverse Veröffentlichungen zur EU, den deutsch-französischen Beziehungen, Verteidigungspolitik u.a.m. 1999/2001 Dozent an der FüAk und 2003-2022 Reservist in der Marine (Korvettenkapitän der Reserve).

Ort: **Logenhaus der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, Heerstraße 28 / 14052 Berlin**

Datum: **Mittwoch, den 16.10.2024**

Uhrzeit: **Einlass ab 18:30 Uhr / Beginn 19:00 Uhr**

Zum Vortragsinhalt:

Deutschland im Jahr 2024 - ein verunsichertes, gespaltenes Land, das mehr und mehr seinen Kompass verliert. Die fehlende Ausrichtung ist nicht zuletzt Folge der Unfähigkeit und/oder des Unwillens der politischen Verantwortlichen, tragfähige Strategien auf verschiedensten Politikfeldern zum Wohle des Landes zu verfolgen. Wie jedoch zeigt sich strategisches Denken in der Politik? Was sind die Voraussetzungen? Welche Beispiele für strategische Herangehensweisen liefert die Geschichte, vor allem auch Preußens? Ist eine „Kultur“ des strategischen Denken eines der Merkmale erfolgreicher Politik ?
Diesen Fragen soll im Vortrag nachgegangen werden, explizit hinsichtlich der deutschen Verteidigungspolitik, aber auch anderer Politikfelder.

Weitere Informationen unter **www.preussischer-freundeskreis.de**

Mit herzlichem Gruß
Die Initiatoren des *Preußischen Freundeskreises*

Günter Bachert · Gerhard Batsch · Henning v. Dewitz · Peter Kolbe · Jan Peter Luther · Andreas Reinhardt · Heinz Trester

E-Mail: info@preussischer-freundeskreis.de - Fax: (030) 405 786 96
www.preussischer-freundeskreis.de

© Preußischer Freundeskreis 2015

03) BdV trauert um Arnold Tölg. BdV-Ehrenvorsitzender von Baden-Württemberg und ehemaliges Mitglied des BdV-Präsidiums im Alter von 89 Jahren verstorben

BdV Bund der Vertriebenen

Pressemitteilung

BdV trauert um Arnold Tölg

BdV-Ehrenvorsitzender von Baden-Württemberg und ehemaliges Mitglied des BdV-Präsidiums im Alter von 89 Jahren verstorben

Am 24. September 2024 ist der Ehrenvorsitzende des BdV-Landesverbandes Baden-Württemberg, Arnold Tölg, nur wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag verstorben.

Tölg wurde am 30. September 1934 in Königswalde in der Grafschaft Glatz geboren. Seiner Heimat blieb er lebenslang verbunden. So verbrachte er zum Beispiel seinen 80. Geburtstag mit seinen Kindern in seinem Geburtsort. Durch die Vertreibung seiner Familie aus Schlesien kam er über Braunschweig, wo er seine Schullaufbahn und eine Lehre beendete, nach Stuttgart. Baden-Württemberg und im Besonderen der Kurort Bad Liebenzell wurden ihm zum Lebensmittelpunkt, zumal er nach seinem Studium der Betriebswirtschaft dort als stellvertretender Kurdirektor und später in Pforzheim als Geschäftsführer im Reise- und Tourismus-Bereich arbeitete.

Mit der Politik kam er früh in Verbindung. Schon 1956 trat er in die CDU ein, arbeitete von 1957 bis 1964 für einen CDU-Bundestagsabgeordneten und war von 1969 bis 1991 Vorsitzender des Kreisverbandes Calw. Ab 1977 war er Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, dem er bis 2001 angehörte. Über 30 Jahre, von 1984 bis 2014, war er Mitglied des Kreistages von Calw.

Von 1999 bis 2017 war Arnold Tölg Landesvorsitzender des Bundes der Vertriebenen in Baden-Württemberg, dann dessen Ehrenvorsitzender. Hohes Ansehen erwarb er sich, auch über Baden-Württemberg hinaus, etwa durch sein Wirken im Präsidium des Bundes der Vertriebenen zwischen 2008 und 2016.

Arnold Tölg war eine ausgleichende Persönlichkeit von ausgeprägter Freundlichkeit, bekannte sich aber auch klar und unaufgeregt zu seinen Grundüberzeugungen und war keineswegs konfliktscheu. Konziliant im Umgang, aber hart in der Sache war er, wenn es um seine besondere Bindung zur alten und neuen Heimat ging. Gleichzeitig zeichneten ihn auch Beständigkeit, Verlässlichkeit und Sachverstand aus.

Für seine Verdienste wurde er mit hohen Auszeichnungen geehrt, darunter dem Bundesverdienstkreuz am Bande, der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, der Heimatmedaille, der Ernst-Moritz-Arndt-Medaille und vieler weiterer Verbandsehrungen.

Die Vertriebenen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

30. September 2024

Herausgeber:
BdV-Bundesgeschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon +49 (0)228 81007-0
Telefax +49 (0)228 81007-52

Hauptstadtvertretung:
Stresemannstraße 94
10963 Berlin

Pressestelle:
Telefon +49 (0) 228 81007-28/-26
E-Mail presse@bdvbund.de

Die Pressemitteilungen des Bundes der Vertriebenen sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Beiliegende Fotos dienen ebenfalls der redaktionellen Verwertung bzw. der Veröffentlichung. Bitte beachten Sie die Urhebernennung sowie ggf. weitere Hinweise im Text. Sollten Sie weitere Fotomotive wünschen, sprechen Sie uns unter den genannten Kontaktdaten an. Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle.

04) Informations-Rundbrief No. 156 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 05.09.2024

Arbeitsgemeinschaft
für Pommersche
Kirchengeschichte

Vorsitzender
Pfr. Dr. Irmfried Garbe
Dorfstr.1
17111 Hohenbollentin
Tel.: 039996-79135
irmfried.garbe@posteo.de

Geschäftsstelle der AGpomKG • Karl-Marx-Platz 15 • 17489 Greifswald • Email: m.bartels@predigerseminar-rz.de

Informations-Rundbrief No. 156 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte vom 05.09.2024

Liebe Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte!

Der Veranstaltungs-Herbst 2024 hat begonnen. Auf uns wartet eine stattliche Reihe landeskundlicher Veranstaltungen und Neuerscheinungen. Auf einige möchten wir wieder hinweisen:

1.) Für Kurzentschlossene: **DENKMAL-EINWEIHUNG in Barth:** Das Denkmal für den überragenden Förderer der Stadt Barth, **Herzog Bogislaw XIII.**, wird am Sa., den **7. September 2024,** um 17 Uhr feierlich eingeweiht. Die Denkmalgestalter spielen auf die hoffnungsvolle Kinderschar Bogislaws an und haben ein interaktives Denkmal kreiert. Tragischerweise blieben sämtliche Söhne Bogislaws kinderlos, so dass die pommersche Geschichte des Greifenhauses innerhalb weniger Jahrzehnte zum Ende kam. Zur Vertiefung sei hier noch einmal sehr herzlich das ausführliche Buch über Bogislaw XIII. empfohlen, das Dr. Jürgen Hamel in diesem Frühjahr publizierte. Den Veranstaltungsflyer zur Denkmalweihe finden Sie im Anhang.

2.) Die **VERANSTALTUNGSREIHE zum Caspar-David-Friedrich-Jubiläum läuft weiter:** Die zahlreichen Ereignisse füllen bereits einen dritten und vierten Überblickskatalog (Juli/September bzw. Okt/Dez 2024), die Sie bitte direkt im Internet konsultieren:
https://caspardavid250.de/wp-content/uploads/2024/06/Inhalt_Programm.pdf
Gedruckte Exemplare liegen an zahlreichen Orten aus.

3.) In Kürze startet die **EXKURSION der AGpomKG über Kolbatz, Stettin, Pyritz, Kammin bis nach Wollin (12.-15.9.)** Wir danken für das rege Interesse zu unserer **Otto-von-Bamberg-Exkursion!** In bewährter Verbindung gestalten wir diese zusammen mit dem Konvent der evangelischen Pommern (Pommernkonvent e.V.). Der PROGRAMMÜBERBLICK **„900 Jahre Christentum in Pommern: Auf den Spuren des Pommernapostels Otto von Bamberg"** kann auf der Homepage www.otto900.de nachgelesen werden.

4.) AUSSTELLUNG im Stadtmuseum Wolgast 7. August bis 31. Oktober 2024, Di-So 10.00 bis 17.00 Uhr **„WELT IM WANDEL – Otto von Bamberg und die Christianisierung Pommerns vor 900 Jahren".** Wir empfehlen diese besondere Ausstellung, die im Rahmen der 900-Jahrfeier Wolgasts stattfindet. Museumsdirektor Stefan Rahde konnte bemerkenswerte Bamberger Relikte Ottos nach Wolgast holen, die durch zahlreiche archäologische Funde seines pomoranischen Missionsgebietes ergänzt werden. U.a. sind sämtliche slawisch-christliche Bildsteine des 12. Jhs beisammen und dadurch zu vergleichen. Der allerneueste Fund in Koltzow bei Anklam ging durch die Presse. Die Wolgaster Ausstellung bietet eine facettenreiche Einführung in Ottos Mission und seine Umstände. Der gedruckte Ausstellungskatalog erscheint in diesen Tagen. Ein kurzer Einführungsfilm ist auch auf der Homepage des Museums zu sehen: www.museum.wolgast.de

5. TAGUNG: „200 Jahre Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst und ihre Gründung in Stettin, der Hauptstadt der Provinz Pommern."
Die Jahrestagung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V. findet vom **26. bis 29. September 2024 in Stettin** statt und ist eine Jubiläumstagung. Das Otto-Jubiläum von 1824 war Anlass geworden, die „Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde", wie man damals sagte, im Stettiner Schloss zu gründen. Das Stettiner Tagungsprogramm geht auf diese Gründung und die reiche Entwicklung seitdem vielseitig ein. Sie können die Programmfolge auf der Homepage der Gesellschaft einsehen: https://pommerngeschichte.de/jahrestagung-2024/

6. TAGUNG DER HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR POMMERN: „Mission in eine Welt im Wandel. Die Reisen Bischof Ottos von Bamberg nach Pommern (1124/25 und 1128)" 11. – 13. Oktober 2024 Wolgast, Ratssaal im Kornspeicher
Die beiden Missionsreisen Bischof Ottos von Bamberg nach Pommern in den Jahren 1124/1125 und 1128 schufen nicht nur die Grundlagen für die Christianisierung, sondern waren auch ein wichtiger Faktor für den Epochenwandel des 12. Jahrhunderts im Land beiderseits der Odermündung. Anlässlich des neunhundertsten Jubiläums der ersten Reise beleuchten archäologische, historische und kunstgeschichtliche Vorträge Ottos Person und sein Wirken in Pommern, die religiösen und sozialen Verhältnisse der spätslawischen Gesellschaft in einer Phase großer Umbrüche sowie die Rezeption des Heiligen und seines Handelns bis in die heutige Zeit. Die Tagung steht allen Interessierten offen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Plätze werden in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs vergeben. Es wird keine Tagungsgebühr erhoben, für die Teilnahme an der Exkursion (mit Mittagessen) bitten wir jedoch um einen Unkostenbeitrag von 20 EUR (Zahlung vor Ort). Anmeldungen bitte bis zum 15. September 2024 an: Henrike Brondke, Stadtgeschichtliches Museum Wolgast, Tel: 03836/203041 oder E-Mail: brondke@usedom-peene.de

7.) STUDIENTAG: Unseren **„Otto-von-Bamberg-Studientag"** veranstalten wir als AG für pommersche Kirchengeschichte am **15.11.2024 in Gützkow von 14 bis 19.30 Uhr. In diesem Rahmen wollen wir auch unsere Jahresmitgliedersammlung abhalten.** Dieser Studientag wird sich dem historischen Wahrnehmungswandel Otto von Bambergs in der historiographischen Literatur vom 12. bis zum 19. Jahrhundert widmen. **Notieren Sie sich diesen Termin schon fest.**

8.) Hinweisen möchten wir Sie auch auf die **Festwoche 500 Jahre Wassermühle Hanshagen** vom 9. bis 14. September mit einem Hoffest am 14. September. Näheres erfahren Sie auf der Homepage des Vereins **https://muehlenverein-hanshagen.de/**

9.) NEUERSCHEINUNG: Zum Gedenken für den am 17. Oktober 2023 verstorbenen Leiter des Universitätsarchivs, Dr. Dirk Alvermann, kamen zahlreiche Weggefährten und Freunde am 25. April diesen Jahres zusammen. Inzwischen sind die Erinnerungen und Vorträge der akademischen Gedenkfeier in der Reihe der Greifswalder Universitätsreden gedruckt. Exemplare können im Universitätsarchiv gegen eine Schutzgebühr erworben werden. Die blätterbare PDF hat die Universität aber auch online gestellt:
https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/Ressources/Public/Flipbook/?path=unirede-159-gedenkfeier-Alvermann

---

Sollten Sie Informationen über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Ausstellungen und ähnliches haben, die unsere Mitglieder und Freunde interessieren sollte, melden Sie diese bitte unseren Kurator für Öffentlichkeitsarbeit:

witt.detlef@bauforscher.de

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen
Ihr

Irmfried Garbe & Detlef Witt

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.
Internet www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen-und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.

C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften Seiten C 7 – C 30

C h a r l o t t e n b u r g - W i l m e r s d o r f (Seiten C 7 – C 14)

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin

presse@charlottenburg-wilmersdorf.de

01) 260. Kiezspaziergang: Auf den Spuren Dressels durch Alt-Charlottenburg

Pressemitteilung vom 04.10.2024

Den 260. Spaziergang führt Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch am **Sonnabend, 12. Oktober 2024**. Treffpunkt ist um **14 Uhr** am Eingang zum Schloss Charlottenburg, Spandauer Damm (M45). Die Route führt auf den Spuren Johann Dressels durch Alt-Charlottenburg und endet an der Luisenkirche (Gierkeplatz, 10585 Berlin).

Johann Christian Gottfried Dressel (1751-1824) war ein deutscher protestantischer Pfarrer, Reformer und Chronist. Er reformierte das Schulwesen und kämpfte für bessere Versorgung der armen Bevölkerung Charlottenburgs. In seinen Tagebüchern und Chroniken dokumentierte er die Entwicklung der Gemeinde und Stadt Charlottenburg. Am 16. Oktober jährt sich sein Todestag zum 200. Mal.

Im Auftrag
Jüch

02) 200. Todestag von Johann Christian Gottfried Dressel: Festprogramm ehrt den Pfarrer, Reformer und Chronisten

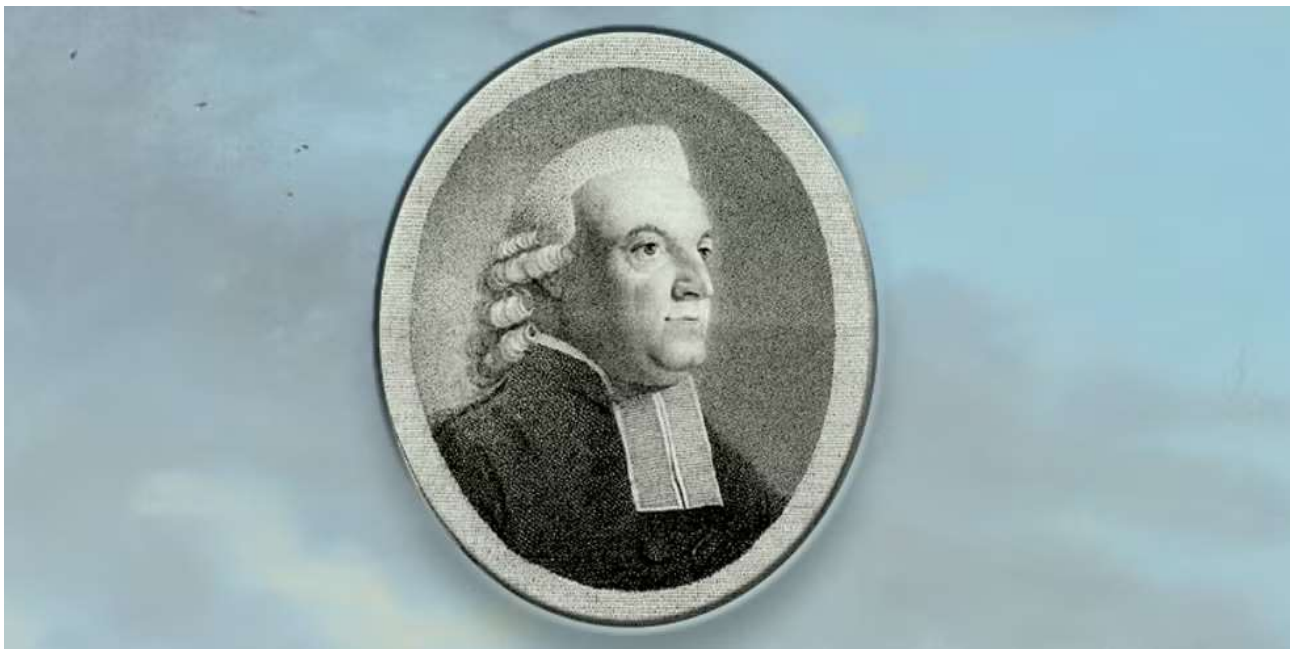


Bild: BACW

Pressemitteilung vom 02.10.2024

Zum 200. Todestag ehren das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, die Luisen-Kirchengemeinde, der Verein KulturGut und visitBerlin den ehemaligen Charlottenburger Pfarrer Johann Christian Gottfried Dressel (1751-1824) mit einem Festprogramm.

Der Höhepunkt des Programms ist die Ausstellung „aber nach Charlottenburg wünschte er sich am meisten hin…“ über Dressels Leben und Wirken, die Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch **am Mittwoch, 16. Oktober, um 18.00 Uhr** in der Luisenkirche (Gierkeplatz, 10585 Berlin) eröffnet. Die Ausstellung zeigt historische Ansichten und Pläne von Charlottenburg sowie Dressels originale Handschriften und ein Stadtmodell von Alt-Charlottenburg.

Von 1778 bis zu seinem Tod am 16. Oktober 1824 war Johann Christian Gottfried Dressel Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Charlottenburg und prägte die Stadt nachhaltig. Er reformierte das Schulwesen, führte moderne Lehrmethoden ein, ließ ein Schulgebäude errichten und gründete ein Krankenhaus für Bedürftige. In seinen Tagebüchern und Chroniken dokumentierte er die Entwicklung der Gemeinde und Stadt.

Das Festprogramm im Überblick

- **Themengalerie** im Rathaus Charlottenburg (Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin), 2. Obergeschoss, von **Freitag, 04. bis Donnerstag 31. Oktober 2024**. Gezeigt werden historische Schriften, Karten und Zeitdokumente aus Dressels Zeit.

- **Kiezspaziergang** mit Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch „Auf den Spuren Dressels durch Alt-Charlottenburg“ **am Samstag, 12. Oktober 2024 um 14 Uhr**. Treffpunkt: Eingang zum Schloss Charlottenburg am Spandauer Damm.

- **Ausstellung** über Dressels Leben und Wirken. Eröffnung **am Mittwoch, 16. Oktober um 18.00 Uhr** in der Luisenkirche (Gierkeplatz, 10585 Berlin). Das Rahmenprogramm
  umfasst unter anderem eine Lesung aus Dressels Schriften. Erstmals werden Dressels Aufzeichnungen zur Geschichte der Stadt Charlottenburg unter dem Titel „Die älteste Chronik Charlottenburgs“ vollständig veröffentlicht. Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 3. November 2024.

- **Festgottesdienst** in der Luisenkirche **am Sonntag, 20. Oktober 2024** um 10 Uhr.

- **Führungen** durch die Ausstellung in der Luisenkirche und anschließender Spaziergang durch Dressels Charlottenburg **am Sonntag, 27. Oktober und Sonntag, 3. November,** jeweils etwa um **12 Uhr** nach der Messe. Mit Katja Baumeister, Kulturwissenschaftlerin und Thomas Wolfes, Leiter des Verwaltungsinformationszentrums (VIZ). Treffpunkt: Luisenkirche am Gierkeplatz.

- **Vorträge**
  - **Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr im VIZ im Rathaus Charlottenburg**: Katja Baumeister-Frenzel, Kulturwissenschaftlerin: „Der Wunschtraum des Königs: Charlottenburg durch die Augen des Malers Wilhelm Barth“
  - **Freitag, 25. Oktober, 18 Uhr im VIZ im Rathaus Charlottenburg**: Irene Fritsch, Autorin und Heimatkundlerin: „Johann C. G. Dressel und sein Wirken für die Schulbildung in der aufstrebenden Stadt Charlottenburg, von 1778 bis 1824“
  - **Freitag, 1. November, 18 Uhr im VIZ im Rathaus Charlottenburg**: Historikerin und ehemalige Leiterin des Museums Charlottenburg-Wilmersdorf: „Armenpflege und Armenkrankenhaus. Johann Christian Gottfried Dressels Beitrag zu einer städtischen Fürsorge in Charlottenburg“

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenfrei. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und dem Freundeskreis der Luisenkirchengemeinde gefördert.

Im Auftrag
Räsch

03) „Momo“ und „Der Räuber Hotzenplotz“ – szenische Lesungen in der Heinrich-Schulz-Bibliothek

Bild: martinifoto.de

Pressemitteilung vom 24.09.2024

Die beiden Kinderbuchklassiker „Momo“ und „Der Räuber Hotzenplotz“ von Otfried Preußler werden am **Sonntag, 29. September 2024**, während einer szenische Lesungen in der Heinrich-Schulz-Bibliothek zum Leben erweckt. Dafür ist Schauspieler und Sprechkünstler Rainer Rudloff aus Lübeck zu Gast. Der Eintritt ist frei.

„Momo“ für Kinder ab 10 Jahren um 12 Uhr
Ein Heer von Angestellten der Zeit-Sparkasse treibt die Menschen dazu, ihr Leben immer mehr zu optimieren und Zeit zu sparen. Doch diese geht den unglücklich herumhastenden Menschen verloren, denn die Grauen Herren zapfen sie ihnen ab.
Mit ihrer wundersamen Gabe des Zuhörens erkennt Momo die Absichten dieser Zeitdiebe – und kommt damit den Grauen Herren in die Quere.

„Der Räuber Hotzenplotz“ für Kinder ab 6 Jahren um 14 Uhr
Kasperl und sein bester Freund Seppl wollen den Räuber Hotzenplotz austricksen – und geraten selbst in seine Gefangenschaft.
So muss der Kasperl für den bösen Zauberer Zwackelmann Kartoffeln schälen bis zum Umfallen – und entdeckt ein dunkles Geheimnis im tiefsten Verlies von Zwackelmanns Zauberturm.

Die Veranstaltungen werden gefördert durch den Bibliotheksstärkungsfonds Berlin.

Mehr Informationen:

- E-Mail: stadtbibliothek@charlottenburg-wilmersdorf.de
- Telefon: (030) 9029-12217
- oder am Serviceplatz der Bibliothek
-

Ort:
Heinrich-Schulz-Bibliothek
Otto-Suhr-Allee 98
10585 Berlin
Im Auftrag
Jüch

04) 50 Jahre Kommunale Galerie in Charlottenburg-Wilmersdorf

Bild: BACW

Pressemitteilung vom 11.09.2024

Die Kommunale Galerie des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf wird am 30. Oktober 2024 50 Jahre alt. Sie feiert das Jubiläum ab Freitag, 20. September 2024, mit drei Ausstellungen, die die künstlerischen Schwerpunkte der Galerie widerspiegeln und sowohl zurück- als auch vorausblicken.

MAHLZEIT! vom 20. September 2024 bis 24. November 2024

Die Ausstellung „MAHLZEIT!“ betrachtet den öffentlichen Stadtraum in der unmittelbaren Umgebung der Galerie: Den Fehrbelliner Platz, der geprägt wird vom alltäglichen Transit. Dieser öffentliche Raum wird bestimmt von den Menschen, die im Takt ihrer Arbeitszeiten ins Büro und nach Hause pendeln, diesen städtischen Raum kreuzen und in den Verwaltungsgebäuden verschwinden. Zur Mittagszeit verändert sich der Fehrbelliner Platz. Die Menschen, die innerhalb der Gebäude ihren Arbeitstag verbringen, werden sichtbar. Dieser Tagesabschnitt beginnt mit dem universalen Gruß „Mahlzeit!“. Einzigartig im Deutschen wünscht man damit eine gute Mahlzeit oder sagt “Hallo”, wenn man davon ausgeht, dass die Person gerade isst oder gerade gegessen hat. So auch hier: Befindet man sich zur Mittagszeit auf den Fluren der Gebäude rundum den Fehrbelliner Platz oder auch davor, so grüßt man sich mit „Mahlzeit!“. Die Mittagspause findet meist draußen statt und es kommt Bewegung auf. Man isst und sieht sich und teilt für einen Moment Raum und Zeit in dieser Begegnung.

POLYPHONIE – Kunst in West-Berlin der 70er Jahre vom 24. September 2024 bis 12. Januar 2025

Die Ausstellung „POLYPHONIE“ zeigt Werke aus den eigenen Beständen und bietet die einen Rückblick auf die Kunst der 70er Jahre. Die Kommunale Galerie Berlin ist im Besitz einer Sammlung von Kunstwerken, vorwiegend Grafiken, die ein erstaunlich reichhaltiges Bild einer lebendigen Kunststadt bietet. Gerade weil der Kunstmarkt sich seit dem Mauerbau nur gering entwickeln konnte, lebten und arbeiteten hier Künstler, die West-Berlin zu einem Hotspot unangepasster, progressiver Strömungen und zu einem „Schaufenster des Westens“ eigener Art machten.

ZEITGEIST, Schulkooperation mit dem Heinz-Berggruen-Gymnasium vom 25. September bis 10. November 2024

Die Schüler dokumentieren, was für sie gerade von Bedeutung ist, und ist im selben Moment bereits Geschichte. Die Fotografie zeigt die Wirklichkeit in einem Bild scheinbar authentisch, und eignet sich daher in besonderer Weise, unser heutiges Lebensgefühl zu dokumentieren. Sie erlaubt es, Bilder von Orten, Personen und Momenten festzuhalten und kann darum unsere Verbindung zur Zukunft sein. Mit ihr können wir Botschaften und Emotionen durch die Zeiten senden, ohne dass Worte benötigt werden.

Die Kommunale Galerie, gegründet am 30. Oktober 1974, zeigt in Charlottenburg-Wilmersdorf zeitgenössische Kunst in all ihren Facetten. Ob Projektraum für Künstlervereine oder erste Plattform für junge Positionen – die Kommunale Galerie Berlin fördert und unterstützt Initiativen und ermöglicht allen die Teilhabe an der Kunstszene Berlins.

Die Stadträtin für Kultur Heike Schmitt-Schmelz:

„Ich gratuliere der Kommunalen Galerie Berlin herzlich zum Jubiläum. Seit nun 50 Jahren ist die bezirkliche Galerie ein Ort der Kunst, an dem Geschichte und Gegenwart in einen kreativen Dialog treten. Die zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen fördern die professionellen Kunst- und Kulturschaffenden im Bezirk und in der Stadt. Die vielen begleitenden Veranstaltungen ermöglichen einen Dialog mit der Stadtgesellschaft, die Teilhabe am Kunst- und Kulturgeschehen und leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. Ein halbes Jahrhundert voller Kunst, Begegnung und Inspiration, das unseren Bezirk kulturell enorm bereichert. Hier spiegelt sich die Kreativität Charlottenburg-Wilmersdorfs und der Stadt wider.

Es ist ein lebendiger und offener Ort entstanden, der sowohl populärere Themen präsentiert, so zum Beispiel in der Ausstellungsreihe „Menschen und Orte“, die unter anderem das Quartier rund um den Fasanenplatz in den Focus nahm. Das Ausstellungsprogramm widmet sich den relevanten gesellschaftlichen Themen, sei es der Klimawandel oder der Krieg: alles Themen, die in der Kunst immer wieder behandelt wurden, heute aber eine besondere Aktualität haben.

Ich hoffe, dass wir mit der Ausstellung „Zeitgeist“ ein authentisches Bild der jungen Generation vorstellen, einer Schau, die von jungen Menschen erarbeitet und kuratiert wurde und ganz gezielt die Wünsche, Visionen, aber auch Probleme, Ängste ihrer Generation anspricht. So vermitteln wir jungen Menschen, dass wir ihre Themen im Blick haben und ernsthaft behandeln. Solch eine Auseinandersetzung darf nicht im Programm fehlen.“

Im Auftrag
Jüch

05) Wahlen in Ostdeutschland: Vortrag von Matthias Meisner in der Heinrich-Schulz-Bibliothek

Matthias Meisner.- *Bild: Dora Meisner*

Pressemitteilung vom 09.09.2024

Der Vortrag „Wahlen in Ostdeutschland“ von Matthias Meisner findet am **Mittwoch, 18. September 2024, um 19 Uhr** in der Heinrich-Schulz-Bibliothek statt. Der Eintritt ist kostenfrei.

Parteien, die demokratisch gewählt werden, sind allein deshalb noch nicht unbedingt demokratisch. Wie ist der Staat, wie ist die Gesellschaft gewappnet mit Blick auf die Veränderung der Parteienlandschaft? Was ist, wenn Verfassungsfeinde in Sicherheitsbehörden – zum Beispiel die Polizei und Bundeswehr arbeiten?

Der freie Journalist, Autor und Rechtsextremismus-Experte Matthias Meisner, lange Jahre politischer Korrespondent beim Berliner Tagesspiegel, berichtet über seine Arbeit, zieht nach den Landtagswahlen im Osten Bilanz und diskutiert Fragen des Publikums.

Adresse:
Heinrich-Schulz-Bibliothek
Otto-Suhr-Allee 98
10585 Berlin

Kontakt:

- E-Mail: stadtbibliothek@charlottenburg-wilmersdorf.de
- Tel.: (030) 9029-12217
- oder am Serviceplatz der Bibliothek

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Berliner Demokratietages statt und wird durch die Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf und das Demokratiebüro Charlottenburg-Wilmersdorf ausgerichtet.

Gefördert durch den Bund „Demokratie leben“, die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, das bezirkliche Integrationsbüro und die Stiftung SPI.

Hinweis:
Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

Im Auftrag
Jüch

S t e g l i t z – Z e h l e n d o r f (Seiten C 15 – C 25)

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation

Postanschrift:
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation
14160 Berlin

presse@ba-sz.berlin.de

01) Zehlendorf Jahrbuch 2025 ist erschienen

Pressemitteilung vom 04.10.2024

Das **Zehlendorf Jahrbuch 2025** liegt druckfrisch im **Heimatmuseum Zehlendorf** für **5 Euro** zum Verkauf aus. Die Titelgeschichte der neuen Ausgabe erinnert an den 250. Geburtstag von Ferdinand Fintelmann, dem Hofgärtner und Mitgestalter der Pfaueninsel. Mit zwölf weiteren Beiträgen aus den Zehlendorfer Ortsteilen präsentiert der 29. Jahrgang wieder eine vielseitige Themenpalette.

Zwei Texte beschäftigen sich mit der **Nachkriegszeit in Zehlendorf.** Der eine stellt Lebensläufe von Schülerinnen aus Reifeprüfungen von 1945 bis 1947 an der Droste-Hülshoff-Oberschule vor. Der andere beschreibt anhand des Verwaltungsberichts von Zehlendorf 1949/1950, wie im Bezirk die Kriegsfolgen bewältigt wurden.

Weiter zurück in die **Zehlendorfer Geschichte** geht ein Beitrag über die Villenkolonie Zehlendorf-Grunewald, die vor 120 Jahren gegründet wurde. Dass die Zisterziensermönche aus Lehnin 1242 Zehlendorf günstig erwerben konnten, erfahren die Leserinnen und Leser ebenfalls.

Das **Jahrbuch** stellt den Lesenden auch interessante Personen aus Zehlendorf und ihre Lebensläufe vor: die Bewegungspädagogin und Stille Heldin Elfriede Hengstenberg (1892-1992), den Superintendenten des Kirchenkreises Cölln-Land, zu dem einst Zehlendorf gehörte, Anton Christian Lange (1830-1900) und den Mediziner und Kriminellen Edwin Wladislaw Katzen-Ellenbogen (1882-1953), der zeitweise in der Riemeisterstraße wohnte.

Wie in allen Jahren zuvor waren die Autorin und Autoren des Jahrbuchs ehrenamtlich tätig. Dank ihrer sachkundigen Recherche kann das traditionelle Jahrbuch stets mit neuen Geschichten erscheinen und empfiehlt sich als Lektüre für alle Generationen.

Das **Heimatmuseum Zehlendorf** in der Clayallee 355 (Historischer Winkel) ist geöffnet am **Sonntag und Mittwoch von 11 bis 15 Uhr, am Donnerstag von 15 bis 18 Uhr.**

Kontakt und weitere Informationen

E-Mail: Weitere Fragen zu dieser Presse-Mitteilung an print@heimatmuseum-zehlendorf.de

Adresse: Heimatverein Zehlendorf e.V., Clayallee 355, 14169 Berlin

Website: Mehr Infos zum Heimatverein Zehlendorf auf www.heimatmuseum-zehlendorf.de

02) „Das erste Mal“ – Premieren in der Berliner Kulturlandschaft im Oktober im Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Pressemitteilung vom 02.10.2024

Key Visual der Suchermeisteri GmbH für Kulturkorso.- *Bild: Suchmeisterei GmbH*

Im Oktober starten die Veranstaltungen des **Kulturkorso Berlin in Steglitz-Zehlendorf** – und Du kannst dabei sein!

14 Museen und **Ausstellungshäuser** im Bezirk bieten spannende Programmpunkte und Führungen an und beleuchten Themen, die zum ersten Mal in den Einrichtungen des Kulturkorso gezeigt wurden bzw. werden.

Vom **1. bis 31. Oktober 2024** richtet das **Netzwerk Kulturkorso Berlin – Museen im Grünen** unter dem Motto **„Das erste Mal – Premieren in der Berliner Kulturlandschaft“** einen Aktionsmonat aus: Spannende Spezialführungen und vielfältige Workshops richten sich an Besucher aller Altersklassen. Gefördert und unterstützt wird die Aktion von der **Wirtschaftsförderung Steglitz-Zehlendorf**, der **Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe** und **visitBerlin.**

Nach einem prächtigen Sommer können sich die Berliner und die Gäste der Stadt auf einen ereignisreichen Herbst im Südwesten der Stadt freuen. Die Häuser des **Kulturkorso** bieten in diesem **Oktober** ein einmaliges Programm, wenn die Blätter in den Parks und Gärten rund um die Häuser bunt werden. Hier werden und wurden Dinge, Personen, Objekte und vieles mehr **„zum ersten Mal“** präsentiert.

Die 14 Häuser des Kulturkorso Berlin – Museen im Grünen:

Achim Freyer Stiftung • AlliiertenMuseum • Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin • Brücke-Museum • Stiftung Domäne Dahlem – Landgut und Museum • Haus am Waldsee • Haus der Wannsee-Konferenz •Kunsthaus Dahlem • Liebermann-Villa am Wannsee • Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem • Museum Europäischer Kulturen Museumsdorf Düppel • Schloss Glienicke • Schwartzsche Villa

Hier einige Anregungen:

- Komm‘ ins **MEK** und erfahre dort, was Conchita Wurst im Museum macht. Das MEK zeigt und bespricht erstmals eine neu erworbene Skulptur über den Künstler*in.
- Wer sich lieber den praktischen Fragen des Lebens widmet, der erfährt im **Museumsdorf Düppel** wie die Neandertaler Pech ohne Schwefel herstellen konnten. Vor Ort wird dann das erste Mal diese Methode mit den Besuchern angewendet.
- Im **AlliiertenMuseum** können die Besuchenden den original Checkpoint Charlie begehen. Dieser Übergang nach Ost-Berlin war bis zur Wiedervereinigung explizit kein Übergang für Deutsche oder Berliner. Jetzt wird er im Oktober für alle geöffnet.
- Das **Achim Freyer Kunsthaus** zeigt eigens für den Kulturmonat im Oktober eine Sonderausstellung. Ausgehend von Lovis Corinths Selbstbildnis (1921), dem ersten Werk in Achim Freyers Sammlung, begegnen sich in einer vielgesichtigen Auswahl Künstlerinnen und Künstler aus drei Generationen.
- Im **Haus der Wannsee-Konferenz** findet vom 8.-10.10. das erste Mal eine Tagung im neu errichteten Seminarhaus statt: zur Erinnerung an Leben und Werk von Joseph Wulf, der als Erster die Forderung erhebt, aus der Wannsee-Villa ein Dokumentationszentrum zu den NS-Verbrechen zu machen. In einer Sonderausstellung zeigt das Haus seine Perspektive auf Wannsee, neben 25 weiteren Perspektiven.
- Auf der **Domäne Dahlem** nimmt Direktor Steffen Otte Besucher mit auf einen Rundgang über das weitläufige Gelände und durch die bewegte Geschichte der Domäne Dahlem. Hier sind Geschichte, Natur und Kultur auf besondere Weise miteinander verbunden. Lassen Sie sich überraschen von neuen Erkenntnissen über unser traditionsreiches Landgut, dem ersten Freilichtmuseum in Deutschland mit ökologischer Landwirtschaft, schon seit 1993.

Über alle Termine des Aktionsmonats informiert die Webseite des Kulturkorsos:

• **Website**
• **Instagram**
• **Facebook**

Pressematerial: Die Motive der Werbekampagne und die Pressebilder der Einrichtungen können Sie hier downloaden:

03) „Ungarisches Tanzhaus“ am 16.10.2024 mit der Gruppe DURRbanda

Pressemitteilung vom 02.10.2024

Gruppe DURRbanda.- *Bild: Gruppe DURRbanda*

In ungarischen und rumänischen Dörfern trifft man sich traditionell zum Tanzen im Tanzhaus („táncház“). In den 1970er Jahren ließ sich eine kleine Gruppe städtischer Idealisten von den Musik- und Tanztraditionen der Bauern inspirieren und initiierte die sogenannte Tanzhaus-Bewegung. Gespielt wird traditionelle Tanzmusik auf der Geige, einer dreisaitigen Bratsche und einem dreisaitigen Kontrabass. In den Tanzhäusern der Städte ist dies für die Jugend vergleichbar mit ungarischem Rock’n‘Roll. Zusätzlich zeigen Tanzlehrer*innen vor Ort die zur Musik passenden Bewegungsabläufe!

Die Gruppe **DURRbanda** bringt dieses besondere Flair in die Bibliothek – inklusive einiger Tanzschritte, die auch die Besuchenden leicht erlernen können!

TERMIN: Mittwoch, 16.10.2024 um 18:30 Uhr
EINTRITT: Frei, eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 90 299 2410 oder E-Mail an event-bibliothek@ba-sz.berlin.de
INFORMATION: Tel. 90299 2410
ORT: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz-Zehlendorf, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

04) Gemeinsames Gedenken am 07.10.2024 auf dem Sderotplatz

Pressemitteilung vom 24.09.2024

Aus Anlass des 1. Jahrestages des Überfalls der Terrororganisation Hamas auf Israel werden die Bezirksverordnetenversammlung und das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin am Montag, dem **07. Oktober 2024, um 16:30 Uhr, auf dem Sderotplatz** in 14163 Berlin den Opfern gedenken.

05) Amtsplausch Folge 47 ist online! Städtepartnerschaften in Steglitz-Zehlendorf

Pressemitteilung vom 24.09.2024

In der aktuellen Folge Amtsplausch geht es um die Städtepartnerschaften, die Steglitz-Zehlendorf unterhält. Was ist eine Städtepartnerschaft? Mit welchen Städten bestehen Partnerschaften und wieso ist das wichtig? Antworten darauf und auf vieles mehr hat der Städtepartnerschaftsbeauftragte des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf Christian Urlaub. Er pflegt die Kontakte zu den Stadtverwaltungen der Partnerstädte und bereitet den Weg für Begegnungen auf politischer und zivilgesellschaftlicher Ebene.

„Viele Kommunen stehen vor ähnlichen Herausforderungen beispielsweise bei den Themen Infrastruktur, Umweltschutz und Stadtentwicklung. Da ist es gut, wenn man Partner hat, mit denen man sich austauschen kann“, so Christian Urlaub. „Städtepartnerschaften sind wichtig, weil sie der Völkerverständigung und dem Frieden dienen und das funktioniert durch die Zivilgesellschaft. Das zivilgesellschaftliche Engagement ist unerlässlich, um die Städtepartnerschaften am Leben zu halten“, so Urlaub weiter.

Bürgerinnen und Bürger, die Vorschläge und Idee haben, um Partnerschaften zu aktivieren, können sich direkt an Christian Urlaub wenden.

Die Kontaktdaten sowie alle in der Folge angesprochenen Informationen und Hinweise finden Sie unter: https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/partnerstaedte/

Unter dem Verwendungszwecks „Charkiw Hilfe“ (https://www.bsz-spv.de/charkiw-hilfe/) können Interessierte über die folgende Bankverbindung spenden:

Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf
Berliner Sparkasse
IBAN: DE27 1005 0000 1010 0044 05
BIC-/SWIFT-Code: BELADEBEXXX

Sie können den **Podcast des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf auf Spotify, Soundcloud und Apple Podcast** abonnieren. Weitere Informationen zum Amtsplausch finden Sie außerdem unter http://www.steglitz-zehlendorf.de/amtsplausch.

06) Neues Programm: Veranstaltungen für Frauen in Steglitz-Zehlendorf von Oktober bis Dezember 2024

Pressemitteilung vom 19.09.2024

Der Veranstaltungskalender Oktober-Dezember 2024 für Frauen in Steglitz-Zehlendorf ist erschienen.

Freuen Sie sich unter anderem auf eine **Ausstellungseröffnung im Frauentreffpunkt Ratswaage Lankwitz** in der Charlottenstraße 64, 12247 Berlin, mit den gesammelten Werken von Katrin Munke **am 6. Oktober** um 16:00 Uhr mit musikalischer Untermalung von „Two Guitars Two Voices“. Die Werke werden bis zum 29. November in der Ratswaage zu sehen sein.

Am **15. Oktober** um 17:00 Uhr laden die **Frauenselbsthilfe Krebs und Frauenbeauftragte** des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf zu dem **Informationsabend „Diagnose Brustkrebs – Was tun?“** in die Hellenische Gemeinde, Mittelstraße 33, 12167 Berlin ein. Im Zentrum steht der Austausch über die Krankheit und die Möglichkeiten der gegenseitigen Stärkung und Unterstützung. Betroffene, ihre Angehörigen sowie Interessierte sind herzlich eingeladen.

Entdecken Sie viele weitere spannende Veranstaltungen, Kurse und Begegnungsangebote im vielfältigen Programm auf der Website der bezirklichen Frauenbeauftragten unter folgender Adresse: www.steglitz-zehlendorf.de/frauenbeauftragte

07) Weltmädchentag 2024 am 12.10.2024 – Wir feiern ein Fest im Jugend- und Familienzentrum JeverNeun**!**

Pressemitteilung vom 18.09.2024

Anlässlich dieses Ereignisses wird am **Samstag, den 12.10.2024**, ein kleines Fest für Mädchen* und junge Frauen* aus dem **Bezirk Steglitz-Zehlendorf** stattfinden. Im **Jugend- und Familienzentrum JeverNeun** können Mädchen* und junge Frauen* an diesem Tag von **13:00 – 17:00 Uhr** zusammenkommen, sich austauschen und die Zeit gemeinsam gestalten.

Neben verschiedenen kreativen Angeboten gibt es leckere Snacks, Karaoke und das, worauf die Mädchen* Lust haben. Die Planung und Durchführung erfolgt durch Fachkräfte der Jugendarbeit, die Teil der bezirklichen AG Gender* sind. Die Ideen für das Fest stammen von Besucher*innen verschiedener Jugendfreizeiteinrichtungen.

Für weitere **Rückfragen** steht Ihnen **Nadine Rademacher** im **Jugendamt Steglitz-Zehlendorf** unter Jug1110@ba-sz.berlin.de zur Verfügung.

08) Enthüllung der Informationsstele „Siegmund Loewe“ – 25. September 2024, Wiesenweg 10, Berlin

Pressemitteilung vom 16.09.2024

Am Mittwoch, den 25. September um 11 Uhr wird am Wiesenweg 10 in Berlin-Lankwitz eine regionalhistorische Informationsstele der Öffentlichkeit übergeben, die an den Rundfunkpionier und Unternehmer Siegmund Loewe erinnert. Die Stele wurde nach einem Entwurf von Karin Rosenberg gefertigt. Es sprechen die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport Cerstin Richter-Kotowski und Christian Alber, COO und Mitglied der Geschäftsleitung der Loewe Technology GmbH.

Text der Informationsstele

Siegmund Loewe
Am Wiesenweg 9-10 befand sich von 1924 bis 1979 der Hauptsitz des von Siegmund Loewe begründeten Unternehmens Loewe. Sichtbar ist heute nur noch der nach der Enteignung durch die Nationalsozialisten an der Ecke Wiesenweg/Teltowkanalstraße errichtete Gebäudekomplex.

Rundfunkpionier
Siegmund Loewe wurde am 6. November 1885 in Berlin geboren. Er studierte an der Technischen Hochschule zu Berlin, bevor er an der Universität Jena zum Thema Hochfrequenz promovierte. Nach Stationen in den Entwicklungslaboratorien von Telefunken und der Firma Dr. Erich F. Huth machte er sich nach dem Ersten Weltkrieg mit einem eigenen Entwicklungslabor für Hochfrequenz und Vakuumtechnik selbständig. Inspiriert durch die amerikanische Radioamateurbewegung setzte er ab 1920 aus technischer und unternehmerischer Perspektive alles daran, den Rundfunk in Deutschland zu ermöglichen.

Als am 29. Oktober 1923 der Rundfunk in Berlin seinen Betrieb aufnahm, hatte Siegmund Loewe zusammen mit seinem älteren Bruder, dem Kaufmann David Ludwig Loewe, bereits die Radiofrequenz GmbH für die Produktion von Radios und ihren Einzelteilen gegründet. Im gleichen Jahr gründete er den Deutschen Radio-Club und den Verband der Funk-Industrie, der die ab 1924 in Berlin stattfindenden Funkausstellungen ausrichtete, mit.

Entwickler und Unternehmer
Als Unternehmer widmete er sich insbesondere der Produktentwicklung und förderte auch junge Talente wie Manfred von Ardenne. Gemeinsam entwickelten sie die Loewe-Dreifachröhre, die als Vorgänger des integrierten Schaltkreises (IC) in der Mikroelektronik gewertet wird, und ein großer Erfolg am Markt wurde.

Beflügelt hiervon wandten sich Loewe und Ardenne der Fernsehentwicklung zu. Ihre Vorführung des elektronischen Fernsehens während der Funkausstellung 1931 auf dem Loewe-Stand wurde weltweit beachtet und bahnte dem elektronischem Fernsehen den Weg. Bereits 1929 hatte Siegmund Loewe außerdem gemeinsam mit den Firmen Baird Television, Bosch und Zeiss Ikon eine Fernseh AG als Studiengesellschaft gegründet.

Verfolgung im Nationalsozialismus
Ab 1933 verengten sich die Spielräume für die Brüder Loewe, deren Vater jüdischen Glaubens war, dramatisch. Noch im gleichen Jahr musste David Ludwig Loewe aus dem Loewe-Vorstand zurücktreten und emigrierte mit seiner Familie über die Schweiz nach England, wo er 1936 verstarb. Im Frühjahr 1938 verdrängte dann Bosch das Unternehmen Loewe aus der Fernseh AG. Wenige Monate später erhielt Siegmund Loewe die Nachricht, dass auch er aus dem Vorstand abberufen worden sei. Das Reichsluftfahrtministerium enteignete noch im gleichen Jahr das Unternehmen.

Exil und Rückerstattung
Siegmund Loewe emigrierte in die USA, wo bereits sein jüngerer Bruder Bernhard Loewe die amerikanische Loewe-Patentverwaltung leitete. Auch ihre jüngere Schwester konnte sich mit ihrer Familie in die USA retten.

Am 3. November 1949 wurde das Unternehmen, nun mit Sitz in West-Berlin und Werken in Kronach sowie Düsseldorf, an Siegmund Loewe rückerstattet. Siegmund Loewe kehrte jedoch nur noch zeitweise nach Deutschland zurück. Das Unternehmen Loewe nahm unterdessen in Westdeutschland in vollem Umfang am Wirtschaftswachstum teil und zählte zu den erfolgreichsten Marken der Radio- und Fernsehindustrie.

09) KulturLeben Berlin in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek: Monatlich jeden letzten Sonnabend

Pressemitteilung vom 13.09.2024

Logo KulturLeben Berlin.- *Bild: KulturLeben Berlin*

Lust auf Kultur, aber Ihr Einkommen ist gering? Werden Sie Gast von **KulturLeben Berlin.**

Von 500 Kulturpartnern erhält der Verein **KulturLeben Berlin** freie Kulturplätze, die kostenlos an Menschen mit kleinem Budget vermittelt werden.

Der Verein **KulturLeben Berlin** bietet **jeden letzten Sonnabend im Monat** in der **Ingeborg-Drewitz-Bibliothek.**

Information und Anmeldungen für Veranstaltungen in diversen Bereichen wie zum Beispiel Theater, Kabarett, Lesungen, Musik, Museen, Kino, Zirkus und Sport werden angeboten.

Termin: Jeden letzten Samstag im Monat: **28.09., 26.10., 30.11.2024,** jeweils von **11 bis 13 Uhr**

Eintritt: Frei, ohne Voranmeldung

Ort: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz-Zehlendorf, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Kooperation: Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf und dem Verein KulturLeben Berlin

10) Erzählzeit in der Gottfried-Benn-Bibliothek – neue Termine für September und Oktober

Pressemitteilung vom 09.09.2024

Kamishibai im Garten der Gottfried-Benn-Bibliothek.- *Bild: Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf*

Die Erzählzeit in der **Gottfried-Benn-Bibliothek** begeistert große und kleine Besuchende – zum ersten Mal oder immer wieder aufs Neue. So lange das Wetter mitspielt, zieht es uns nach draußen und wir erleben das beliebte **Kamishibai** im wunderschönen **Garten der Gottfried-Benn-Bibliothek.** Wenn es kühler wird, machen wir es uns drinnen gemütlich. Anschließend kann passend zur jeweiligen Geschichte gemalt oder gebastelt werden. Spaß garantiert!

Jeden Dienstag ab 16:30 Uhr tauchen wir ein in die verschiedensten Leseabenteuer, z.B. mit Bilderbuchklassikern wie **„Die Pippilothek“** oder **„Die Schusselhexe“.** Im Oktober wird es richtig gruselig mit der Gespensterparty und sogar etwas unheimlich mit der großen Wörterfabrik.

Das Programm für den September und Oktober 2024:

- 17.09. Pippilothek – Kamishibai
- 24.09. Die kleine Schusselhexe und der Drache – Kamishibai
- 01.10. Elmar – Kamishibai
- 08.10. Der Schusch und der Bär- Bilderbuchkino
- 15.10. Die große Wörterfabrik – Kamishibai
- 22.10. Das kleine Gespenst – Kamishibai
- 29.10. Gespensterparty – Kamishibai

Termin: Jeden Dienstag ab 16:30 Uhr
Eintritt: Frei, ohne Voranmeldung
Information: unter Tel. 90299 5458
Ort: Gottfried-Benn-Bibliothek, Nentershäuser Platz 1, 14163 Berlin

11) Sina Haas ist neue bezirkliche Klimaschutzbeauftragte in Steglitz-Zehlendorf

Pressemitteilung vom 03.09.2024

Klimaneutrale Bezirksverwaltungen bis 2030, klimaneutrale Hauptstadt bis 2045 – so lauten die Ziele Berlins. Hierfür wurde im August 2024 in der Abteilung der Bürgermeisterin Maren Schellenberg des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf die Stelle der bezirklichen Klimaschutzbeauftragten mit Sina Haas neu besetzt.

In ihrer neuen Funktion vertritt sie die Klimaschutzbelange sowohl des Bezirksamtes als auch des gesamten Bezirks. „Derzeit arbeite ich an einem Themenspeicher über klimarelevante Maßnahmen, Vorhaben und Projektideen in Steglitz-Zehlendorf, um mir einen Überblick über die bestehenden Herausforderungen und Möglichkeiten zu verschaffen. Anschließend möchte ich entscheiden, welche Themenschwerpunkte ich setze“, erklärt Frau Haas ihre ersten Arbeitsschritte. Hierbei sei es ihr besonders wichtig, sich mit unterschiedlichen klimaschutzrelevanten Akteurinnen und Akteuren zu vernetzen. „Ich lade jede/n herzlich ein, Kontakt mit mir aufzunehmen, damit wir uns über Ihre Ideen, Maßnahmen und Vorhaben für mehr Klimaschutz im Bezirksamt und im Bezirk austauschen können“, betont sie.

Frau Haas ist gebürtige Zehlendorferin und studierte Wirtschaftswissenschaftlerin. Ihren Bachelor- und Masterabschluss hat sie in Management und Nachhaltiges Wirtschaften absolviert. Berufliche Erfahrungen sammelte sie in Nachhaltigkeitsabteilungen von Konzernen und in der Forschung zur Energie- und Verhaltensökonomik. Zuletzt war sie knapp vier Jahre im Umwelt- und Naturschutzamt Steglitz-Zehlendorf in den Bereichen Immissionsschutz-, Abfall- und Wasserrecht tätig.

Eine Kontaktaufnahme ist telefonisch unter 030 90299 5206 oder per E-Mail an klimaschutz@ba-sz.berlin.de möglich.

T e m p e l h o f - S c h ö n e b e r g (Seiten C 14 - C 30)

Pressestelle

John-F.-Kennedy-Platz
10825 Berlin

Telefon: (030) 90277-6281

pressestelle@ba-ts.berlin.de

01) Ausstellung in der Volkshochschule: „Jüdische Identitäten in Deutschland“ – Fotografien von Rafael Herlich

Bild: Rafael Herlich

Pressemitteilung Nr. 350 vom 30.09.2024

Zur **Ausstellungseröffnung „Jüdische Identitäten in Deutschland“** am **Dienstag, 8. Oktober 2024 um 18:00 Uhr** in der Volkshochschule am Barbarossaplatz sind Sie herzlich eingeladen. Der deutsch-israelische Fotokünstler Rafael Herlich wird anwesend sein. Seine 30 Fotografien umfassende Ausstellung ermöglicht Einblicke in jüdisches Leben, Traditionen und eine Vielzahl von jüdischen Identitäten. Gleichzeitig sind die Bilder Ausdruck der letzten 40 Jahre deutsch-jüdischer Geschichte, der Wiederkehr jüdischen Lebens in der Bundesrepublik.

Ausstellung „Jüdische Identitäten in Deutschland“
vom 7. Oktober bis 9. November 2024

Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg, Einstein-Bögen im 1. Obergeschoss
Barbarossaplatz 5, 10781 Berlin

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8:30 bis 21:30 Uhr,
Samstag und Sonntag von 9:30 bis 17:00 Uhr,
abweichende Öffnungszeiten in den Schulferien: VHS-Seite zur Ausstellung

In seiner Ausstellung porträtiert er Kinder bei jüdischen Feiertagen, wie Chanukka oder Sukkot. Ein Bild zeigt eine Bar-Mitzwa, ein weiteres einen betenden Juden mit Tallit (Gebetsmantel) und Tefillin (Gebetsriemen). Berührend ist das Bild, das Markus Abraham Bar Ezer mit seinem Enkel am Hauptbahnhof in Frankfurt zeigt. Der Großvater zeigt ihm das Gleis, wo er zum letzten Mal seine Mutter sah. Sie wurde 1941 in das Ghetto Minsk deportiert und dort ermordet.

Veranstaltung findet im Rahmen der Tempelhof-Schöneberger Aktionswochen gegen Antisemitismus statt.

Kontakt:

Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg
Martin Behringer

- Tel.: (030) 90277-3518

martin.behringer@ba-ts.berlin.de

02) Presseeinladung: Weltmädchen*tag 2024

Pressemitteilung Nr. 339 vom 23.09.2024

Anlässlich des internationalen Weltmädchen*tags laden wir die Presse herzlich zur Weltmädchen*party ein:

Freitag, 11. Oktober 2024 ab 17:00 Uhr

in der Weißen Rose, Martin-Luther-Straße 77, 10827 Berlin

Seit die Vereinten Nationen im Jahr 2011 den 11. Oktober zum internationalen Mädchen*tag erklärten, wird er in vielen Ländern gefeiert, um ein Zeichen gegen die Benachteiligung von Mädchen* und für Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung zu setzen. Auch in Tempelhof-Schöneberg werden seitdem einmal im Jahr Mädchen* und ihre Rechte gefeiert.

Mädchen* haben an dem Abend die Möglichkeit sich mit ihren Rechten auseinanderzusetzen. Zudem gibt ein buntes Bühnenprogramm, was von den verschiedenen Gruppen und Einrichtungen im Bezirk organisiert wird. Zum Abschluss leitet der Flashmob One Billion Rising mit Centre Talma über zum krönenden Abschluss des Abends: Eine Party mit DJane, zu der alle Mädchen* eingeladen sind, sich selbst so richtig zu feiern.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:
“Gerade im Hinblick darauf, dass immer lauter werdende politische Stimmen die Errungenschaften der Gleichstellung in Frage stellen und soziale Medien traditionelle Rollenbilder als alternativlos überhöhen, ist die Weltmädchen*party eine wichtige Institution, um Mädchen* und ihre Rechte in den Mittelpunkt zu stellen und Alternativen zu klassischen Rollenbildern zu bieten.”

Kontakt:

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Julia Selge

-
- Tel.: (030) 90277-2159

gleichstellungsbuero@ba-ts.berlin.de

03) „Vom Nähfaden bis zur Atombombe ist alles Politik. Feministische Allianzen gestern – heute – morgen“

Pressemitteilung Nr. 336 vom 20.09.2024

Veranstaltung des Berliner Frauenbund 1945 e.V.

Unter dem Titel „Vom Nähfaden bis zur Atombombe ist alles Politik. Feministische Allianzen gestern – heute – morgen“ veranstaltete der Berliner Frauenbund 1945 e.V. am 19. September 2024 im Rathaus Schöneberg ein erfolgreiches Treffen. Von 15:30 bis 21:30 Uhr kamen bürgerschaftlich Engagierte, Vertreter von Frauen- und Sozialprojekten sowie potenzielle Wunschgroßeltern zusammen, um über Ehrenamt und Verbandsarbeit zu sprechen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rolle des Ehrenamts. So feierte der „Großelterndienst – Enkel dich fit!“ sein 35-jähriges Bestehen.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, hob in seiner Rede hervor:

“Die ehrenamtliche Arbeit im Großelterndienst zeigt auf beeindruckende Weise, wie wichtig Solidarität zwischen den Generationen ist. Dieses Engagement stärkt nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern bereichert auch das Leben aller Beteiligten.”

In den verschiedenen Workshops wurde intensiv über die Herausforderungen und Chancen der heutigen Frauenbewegung und der generationsübergreifenden Solidarität diskutiert. Darüber hinaus war ein wichtiger Aspekt, wie junge Frauen für die Verbandsarbeit begeistert werden können.

Zum Abschluss wurde an die Gründerin des Berliner Frauenbundes, Dr. Agnes von Zahn-Harnack, erinnert, deren 140. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Die Veranstaltung endete mit einer Jubiläumsfeier, bei der die Verdienste des „Großelterndienstes“ gewürdigt wurden.

Die Veranstaltung bot vielfältige Impulse und zeigte, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist. Der Berliner Frauenbund 1945 e.V. blickt optimistisch in die Zukunft und freut sich auf weitere Jahre erfolgreicher Arbeit.

Kontakt:

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Julia Selge

-
- Tel.: (030) 90277-2159
- gleichstellungsbuero@ba-ts.berlin.de

C. c) Berichte **Seiten C 34 – C 40**

01) Studienfahrt der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens in Westpreußen, 31.08. bis 07.09.2024

Die Studienfahrt der CV in Westpreußen war in vielerlei Hinsicht äußerst erfolgreich. Die vorbereitenden Planungen und die Organisation vor Ort hatte Vorstandsmitglied *Frau Grażyna Patryn* (Sassin, Amtsbezirk Sassin im Landkreis Lauenburg i. Pom., Regierungsbezirk Köslin, der Provinz Pommern / poln. Sasino, Powiat Wejherowo [Kreis Neustadt / Wpr.], Woj. Pommern) übernommen.

Folgende Orte und Einrichtungen wurden besucht: Ausgangsort und Endpunkt der Reise Danzig-Oliva (Ethnographisches Museum), Marienburg (Burg, Stadtmuseum), auf dem Oberländischen Kanal nach Elbing (Bibliothek und Stadtführung), Hohenstein (Freilichtmuseum, Grunwald-Museum zu 1410), Graudenz (Zitadelle, Museum des Weichselhandels, Stadt), Thorn (TNT Wissenschaftliche Gesellschaft, Copernicus-Museum, Lebkuchen-Museum), Marienwerder (Domburg, Museum), Danzig-Oliva (Vortrag zu Förderantrag). Für die einzelnen Orte hatten Teilnehmer der Studienfahrt Kurzverträge zu Persönlichkeiten übernommen.

Der Teilnehmerkreis (zuletzt 20 Personen, statt 25 Personen, durch krankheitsbedingte kurzfristige Absagen) entsprach zwar nicht der ursprünglichen Absicht, mit diesem Reiseangebot jungen wissenschaftlichen Nachwuchs für die Arbeit der CV zu gewinnen, aber insgesamt kann diese Studienfahrt mit den durch Frau Patryn vermittelten Kontakten zu örtlichen wissenschaftlichen Einrichtungen und Wissenschaftlern als großer Erfolg verbucht werden. Bei den Gesprächen zwischen CV-Vorstandsmitgliedern und den polnischen Wissenschaftlern wurden auch Schriften der Vereinigungen ausgetauscht.

Die Rahmenbedingungen mit Übernachtungen, Verpflegung usw. waren vorbildlich gelöst.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Frau Patryn einen illustrierten Schlussbericht mit Danksagungen der besuchten Wissenschaftler und ihrer Einrichtungen zusammengestellt hat, der – hoffentlich – später auch veröffentlicht werden kann.

Motto: Wer nicht wirbt, der stirbt!

Alle Teilnehmer danken Frau Grazyna Patryn für dieses eindrucksvolle Ergebnis landeskundlicher Bemühungen der Copernicus-Vereinigung, die für die vorgesehenen weiteren Studienfahrten wichtige Erkenntnisse und Anregungen vermittelt haben.

Hk

C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen Seite C 32

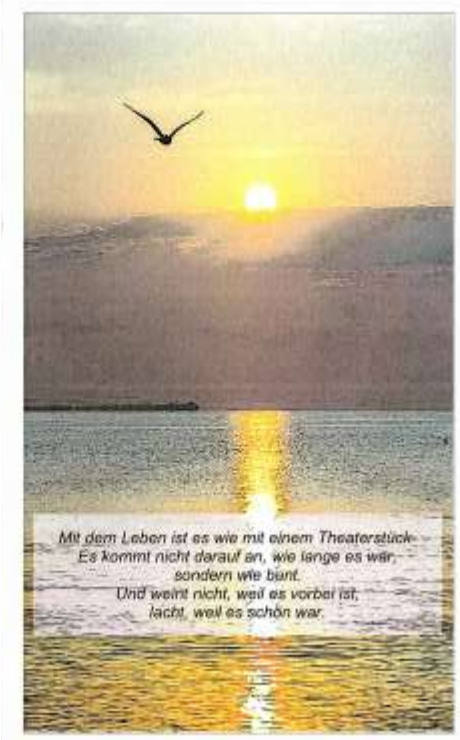
Keine Berichte

C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen usw.

Keine Berichte

C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

01) Armin Fenske ist von uns gegangen



Armin Fenske

* 8. 12. 1940 † 18. 8. 2024

In Dankbarkeit und stiller Trauer

Ingrid Fenske
sowie alle Angehörigen

Kondolenzanschrift:
Ingrid Fenske, Achter´d Diek 3, 26844 Jemgum

Die Seebestattung findet am Mittwoch,
dem 18. September 2024, um 11 Uhr vom
Hooksieler Außenhafen statt.

Liebe Westpreußen, liebe ostdeutsche Mitstreiter!

Mit Armin Fenske hat uns eine Persönlichkeit verlassen, die in vielen unserer Vereinigungen bleibende Spuren und Erinnerungen hinterlassen hat. Seine Verdienste um unsere Heimatarbeit sind unermesslich!

Wir danken ihm, seiner Frau und allen Familienangehörigen dafür von ganzem Herzen.

Sobald die Vereinigungen, in denen Armin Fenske gewirkt hat, Ihre Würdigungen uns zur Kenntnis geben, werden wir Sie in unserem AGOMWBW-Rundbrief veröffentlichen.

Lieber Armin, Du bleibst stets bei uns als Ansporn und Ziel unserer Bemühungen!

Reinhard M. W. Hanke

Teil D

Inhaltsverzeichnis (Seite D I)

D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde **Seite D 1**

O s t - und W e s t p r e u ß e n (Seite D 1)

01) Der Brand des Klosters Lonk im Jahr 1882. Von Jürgen Ehmann

D. Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde
Seiten D 1 – D 6

O s t - und W e s t p r e u ß e n (Seite D 1)

01) Der Brand des Klosters Lonk im Jahr 1882. Von Jürgen Ehmann

In heidnischen Zeiten soll an dem im Kreis Löbau zwischen Neumark und Brattian unweit der Drewenz gelegenen Ort Lonk, zur Ordenszeit als Lubenitz oder Launitz bezeichnet, eine Kultstätte gelegen sein. Hier erbaute Philipp von Kleeberg, Vogt von Brattian, 1400/1401 eine der Jungfrau Maria geweihte Kapelle und übergab diese dem Pfarrer von Neumark zur Verwaltung. Henneberger und Hartknoch erwähnten Lonk als Wallfahrtsort. 1624 gründete Paul Dzialynski, Hauptmann zu Brattian, vor der Stadt Neumark bei der Kapelle St. Georg gegen den Willen und Einspruch der Stadt ein Reformatenkloster. Dieses wurde 1629 nach der Zerstörung durch die Schweden bei der erfolglosen Belagerung von Neumark an die Marienkapelle zu Lonk verlegt. 1785 wurde für einen Neubau und Vergrößerung der Kirche Steinmaterial von der Burg Brattian verwendet. Die Klosteranlage bestand aus der Kirche als Mittelpunkt, dem auf der Südseite gelegenen Kloster und einem äußeren Vorhof auf der Nord- und Westseite. Weitere Information und eine bauliche Beschreibung zu dem Kloster Lonk findet der Leser in „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen. Zweiter Band. Kulmerland und Löbau.“ 1887, S. 657.

Das durch seine Wallfahrten berühmte Wallfahrtskloster Lonk, welches nach Ansicht des Löbauer Kreisrichters Kolkmann[1] „einen verderblichen Einfluß auf einen großen Theil der Bevölkerung Westpreußens, der eine gewisse Beachtung forderte“, ausübte, wurde 1876 staatlicherseits aufgelöst. Bis auf einen in einer Hütte hinter der Kirche lebenden alten Pater und dem Koch zogen die Mönche nach Rumänien und Paris.[2]

In der Nacht vom 6. Mai 1882 wurde das Kloster durch ein außergewöhnliches Gewitter zerstört. Die „Danziger Zeitung“ berichtete: „Nachts 1 Uhr dröhnte ein Donnerschlag, dass die Fenster klirrten. Gleich darauf ertönten die Feuerglocken und demnächst auch die Alarmglocken der katholischen Kirche. Vom Blitz getroffen ging das Kloster Lonk in Flammen auf. Der Hauptthurm, in welchem die Glocken hängen, brannte zuerst. Von hier aus theilte sich das Feuer durch den Dachstuhl dem zweiten kleineren Thurm, in welchem die Uhr sich befindet, mit und äscherte auch diesen ein. Nur die Mauern der Giebelseiten und das Kirchenschiff nebst Hochaltar blieben unversehrt. Bei dem unvorsichtig gehandhabten Rettungswerk wurde auch dieses in mehrfacher Weise zertrümmert. Die Heiligenbilder, die Bibliothek und andere Sachen von Werth wurden zumeist gerettet. Auch das berühmte Marienbild ist gerettet und in die katholische Pfarrkirche zur Neumark geschafft worden. Ein Theil der erst erwähnten geretteten Heiligenbilder und theilweise auch die Bibliothek wurden in das Kirchenschiff zurückgeschafft, da das Feuer gelöscht zu sein schien. Dem war indes nicht so. In der Nacht zum 7. ds. wurde auf´s Neue alarmirt. Das Innere des Klosters stand abermals in Flammen. Durch das mehrfach durchbrochene Kirchenschiff hat wahrscheinlich das Feuer nach dem Innern desselben gelangen können, hier den Hochaltar, die geretteten Gegenstände und sonstige Bilder aufs Neue erfaßt und Alles in Asche gelegt. Chor und kleinere Altäre sind sämmtlich verbrannt. Das Bedauern über dieses tragische Ereignis ist allgemein. Die Romantik, welcher Stadt und Umgebung das Kloster Lonk verlieh, ist geschwunden. – Leider war seit 1875 das Kloster nicht mehr gegen Feuersgefahr versichert.“[3]

---

[1] AGOMWBW-Rundbrief Nr. 847 vom 02.05.2024, S. 418
[2] Saale-Zeitung, 24. Juni 1876
[3] Hamburgischer Correspondent, 12. Mai 1882